

DIE METALLBESCHLAGENEN GERMANISCHEN HOLZEIMER DER RÖMISCHEN KAISERZEIT*

Forschungsgeschichte	346	Chorologie	370
Der Fundstoff	349	Material der Beschlagteile	372
Befunde	349	Attachen	373
Funde	352	Form der Henkelenden	385
Begriffsbestimmung Eimer, Eimerbestandteile	352	Form des Henkelgriffes	385
Holzbestandteile	353	Kombination verschiedener Beschlagteile	386
Metallbestandteile	355	Größenverhältnisse	387
Reifen	356	Holzeimer als Bestandteil des Grabinventars	390
Randeinfassung	358	Zusammenfassung	394
Henkel	359	Katalog	397
Attachen	362	Literatur	448
Sonstige Beschläge	364	Zusammenfassung / Summary / Résumé	453
Chronologie	365	Tafeln	455

Metallbeschlagene Holzeimer aus germanischen Fundzusammenhängen erfuhren schon früh Beachtung und wurden, da sie verhältnismäßig kontinuierlich und verschiedentlich im Zusammenhang mit reichen Grabfunden geborgen wurden, z.B. Ostrovany Grab 2, Zakrzów Grab 2, Haßleben Grab 8 und Varpelev, regelmäßig mit dem entsprechenden Fundstoff diskutiert. Zusammenfassungen des Bestandes einzelner Regionen erfolgten durch Zeman, Raddatz und Szydłowski¹. Das Thema als solches ist Gegenstand eines eigenen Stichwortes im Reallexikon der germanischen Altertumskunde².

* Der vorliegende Beitrag geht auf die in den Jahren 1999/2000 als Magisterarbeit am Fachbereich Kunst- und Altertumswissenschaften, Institut für Prähistorische Archäologie, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, angefertigte Bearbeitung der Holzeimer zurück. In der Zwischenzeit wurde der damalige Stand ergänzt, aktualisiert und überarbeitet. Die Materialbasis bildet eine möglichst vollständige Erfassung der bisher bekannten germanischen Holzeimer der römischen Kaiserzeit aus den verschiedenen Publikationen und Archivunterlagen für das genannte Gebiet. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Vollständigkeit nicht in jedem Falle erreicht wurde. Die Zusammenstellung des Materials folgt weitgehend dem Publikationsstand und erfolgte im Wesentlichen im Jahre 1999. Vor allem die Arbeiten von Eggert 1951, Zeman 1956, Heiligendorf 1958, Raddatz 1962, Rau 1972, Szydłowski 1984, 1986, Lund Hansen 1987 und Straume 1987 lieferten Angaben zu Inventaren mit Holzeimern. Ergänzend erfolgten Museumsbesuche, um bereits veröffentlichtes Material durch eigenen Augenschein beurteilen zu können und ggf. unpubliziertes Material zu erfassen. Besonders erfolgreich waren dabei die Besuche in der archäologischen Sammlung der Universität Oslo

und im Nationalmuseum Kopenhagen im Jahre 1993 sowie ein weiterer Aufenthalt zum Materialstudium im Nationalmuseum Kopenhagen im Jahre 2003. Besonders sei hier Frau Prof. E. Straume und Frau K. Knoph, Universität Oslo gedankt, die mir bei meinem Besuch wertvolle Hilfe zuteil werden ließen. Eben- solche hilfreiche Unterstützung erhielt ich im Nationalmuseum Kopenhagen von Frau H. Schütze, Herrn Dr. F. Kaul, Herrn Dr. L. Jørgensen und weiteren Mitarbeitern. Ausführlichere Angaben zu den Holzeimern wurden ferner aus den Einzelpublikationen erschlossen. In Vorbereitung auf die Publikation wurden verschiedene Neufunde mit berücksichtigt. Neuere Funde, die sich z.T. noch in der Publikationsvorbereitung befinden, ergänzen das verfügbare Material. Frau Dr. A. Abegg-Wigg, Frau Prof. U. Lund Hansen, Frau Dr. S. Schwarzländer, Frau I. Wetzel, Herrn Prof. J. Bemmann, Herrn O. Kürbis und Herrn Dr. D. Quast möchte ich für die Informationen zu den Eimern von Bornstein, Vorbasse, Horno, Klein Lieskow, Liebersee, Laasdorf, Zakrzów und Straže danken. Ganz herzlicher Dank gilt meinem Betreuer, Herrn Prof. Dr. K.-D. Jäger, für seine Unterstützung und stetige Ermunterung.

1 Zeman 1956; Raddatz 1962; Szydłowski 1984.
2 Steuer 1986.

Eine überregionale Betrachtung des Gesamtbestandes metallbeschlagener germanischer Holzeimer ist Ziel der folgenden Untersuchung.

Den chronologischen Rahmen bildet im Wesentlichen die »römische Kaiserzeit«³. Einige der zu untersuchenden Eimerformen lassen dabei im nördlichen germanisch besiedelten Gebiet, vor allem in Norwegen und vereinzelt in anderen skandinavischen Regionen und im Südosten Europas, eine Verbindung bis in die Völkerwanderungszeit erkennen. Auf diese späten Exemplare wird ggf. verwiesen.

Die Einbeziehung des Materials der Völkerwanderungszeit aus den anderen Gebieten germanischer Besiedlung übersteigt den Rahmen der Arbeit. Die aus der späten römischen Kaiserzeit bekannten Formen gehen nach M. Martin⁴ zumeist in neuen Formen auf. Diese Entwicklung soll nicht im Besonderen verfolgt werden. So soll die Völkerwanderungszeit zwar ausgegrenzt, zu Vergleichszwecken und in der Auswertung aber nicht unberücksichtigt bleiben.

Der regionale Rahmen der Arbeit ergibt sich aus dem gewählten chronologischen Abschnitt. Das Vorkommen der Holzeimer bleibt im zu bearbeitenden Zeitabschnitt regional auf einen Raum begrenzt, der von unterschiedlich großen Flächen Deutschlands, Dänemarks, Norwegens, Schwedens, Polens, Tschechiens und der Slowakei eingenommen wird, also im Wesentlichen das germanisch besiedelte Gebiet dieser Zeit umfasst.

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Eimer, unter denen größere Traggefäße aus Holz oder Metall mit beweglichen Bügelhenkeln über der Öffnung verstanden werden⁵, sind chronologisch weit zurückzuverfolgen, wobei sie in unterschiedlichsten Formen, Größen und Konstruktionen in Erscheinung treten. Die als »Holzeimer« zusammengefassten Gefäße der römischen Kaiserzeit sind bisher in verschiedenen Veröffentlichungen mehr oder weniger ausführlich dargestellt worden. Die wenigen zusammenfassenden Untersuchungen zu Holzeimern berücksichtigen jeweils nur ausgewählte Ausprägungen, die miteinander vergleichbar sind. Die Formenvielfalt der Holzeimer wird nicht unwesentlich vom relativ langen Zeitabschnitt, in dem diese vorkommen, und ihrer weiten regionalen Verbreitung bestimmt.

Erstmals unternahm J. Zeman (1956) Studien zu römerzeitlichen Holzeimern. Sein Aufsatz behandelt Formen von der Latènezeit bis in das Mittelalter. Schwerpunkt bilden dabei die Holzeimer der römischen Kaiserzeit. Die Untersuchungen Zemans bleiben regional auf Gebiete Polens, Tschechiens, der Slowakei und auf Nord-, Mittel- und Ostdeutschland begrenzt. Zunächst erörtert Zeman die Holzeimer der frühen römischen Kaiserzeit im genannten Gebiet. Lange Seitenbeschläge mit Aufhängerringen stellt er als typisch für diese Phase heraus⁶.

Das Auftreten dieser Form belegt er vom 1. Jahrhundert bis vereinzelt zum 3. Jahrhundert n. Chr. Der Autor stellt fest, dass diese Beschläge fast ausnahmslos ohne Reifen überliefert sind und schließt daher auf organische Reifen oder Eimer, die aus einem Stück gefertigt wurden. Alle ihm bekannten Beschläge der frühen römischen Kaiserzeit vom heutigen polnischen Gebiet, mit Konzentration in Schlesien, sind aus Eisen gefertigt. Er vermutet hierbei ein lokales Erscheinungsbild und verweist auf die Verwendung von Bronze im nörd-

³ Im Sinne der Stufeneinteilung von Eggert 1951. Vgl. dazu Lund Hansen 1987, 33ff.

⁴ Vgl. Martin 1976, 117ff.

⁵ Vgl. Schmidt 1928 und Steuer 1986.

⁶ Gemäß der Definition, dass Eimer Traggefäße mit beweglichen

Bügelhenkeln sind, werden diese Stücke hier nicht mit berücksichtigt. Das betrifft auch einige Beschläge kleiner Holzgefäße, die vermutlich Daubengefäße ohne Henkel aber mit Ringen als Tragekonstruktion waren.

lichen Verbreitungsgebiet der Holzeimer. Für die späte römische Kaiserzeit verzeichnet Zeman eine deutlich höhere Anzahl an Holzeimerfunden. Der Verfasser unterscheidet die spätkaiserzeitlichen Holzeimer nach der Form der Henkelattachen. Als häufigste Form wird die Attache in Schwalbenschwanzform genannt, die in ihrer älteren und zugleich langlebigen Ausprägung aus einem umgebogenen Stäbchen mit nach außen gebogenen und gehämmerten Enden besteht. Die jüngere Ausprägung dieser nach seiner Meinung zu Beginn des 4. Jahrhunderts n. Chr. erscheinenden Attachen ist ein ankerförmig verzweigtes flaches Band. Zu einer zweiten Form fasst Zeman die scheibchenartigen Henkelattachen zusammen. Gegossene, durchbrochene Attachen, die für die späte römische Kaiserzeit nur vereinzelt zu belegen sind, bilden eine dritte, verstärkt in Gräbern der Merowingerzeit vertretene Form. Als gesonderte Gruppe werden die Seitenbeschläge mit Aufhängeringen erwähnt. Neben der Vielfalt an Attachenformen erkennt Zeman Unterschiede an Griffen und Reifen der Eimer. Als relativ häufig auftretendes Verzierungselement nennt er die halbmondförmigen Blechstücke, die in der späten römischen Kaiserzeit und darüber hinaus weiträumig vorkommen. Er vertritt die Meinung, dass die Verwendung von Bronze oder Eisen als Beschlagmaterial vordergründig regional, weniger chronologisch begründet ist.

Eine weite Verbreitung stellt Zeman für die Völkerwanderungszeit fest. Unterschiedlichste Eimerformen sind in Mitteleuropa anzutreffen, dagegen zeichnet sich für merowingische Gräberfelder im westeuropäischen Bereich ein deutlich gleichmäßiges Erscheinungsbild ab. Weiterhin erwähnt der Verfasser das Auftreten von keramischen Nachbildungen in Schlesien. Zeman erläutert dann an Beispielen, dass slawische Holzeimer eine eigenständige Entwicklung durchlebt haben müssen. Ungeklärt bleibt die Frage, inwiefern nördliche Einflüsse das Erscheinungsbild mitteleuropäischer Holzeimer mitprägten. Das verstärkte Auftreten in reichen Gräbern veranlasst den Verfasser zu der Vermutung, dass die Holzeimer Verwendung als Tischgeschirr fanden.

Ein von K. Raddatz (1962) verfasster Aufsatz, in welchem die nordeuropäischen Eimer betrachtet werden, geht auf die Untersuchungen kaiserzeitlicher Körpergräber von Heiligenhafen zurück. Die Frage nach Herkunft und Datierung des in einem der Gräber gefundenen Holzheimers nahm er zum Anlass, umfassendere Untersuchungen zu dieser Materialgruppe vorzunehmen. Durch die geographische Lage der Heiligenhafener Gräber ergab sich die Möglichkeit, die Ausführungen Zemans anhand nordischen, bisher meist unveröffentlichten Materials, zu ergänzen. Daher erschien eine Betrachtung vor allem des dänischen, norwegischen und norddeutschen, ferner des schwedischen Fundstoffes naheliegend. Das Untersuchungsgebiet schließt sich demnach im Wesentlichen nördlich an das bereits von Zeman vorgestellte Gebiet an. Auch Raddatz klassifiziert die Holzeimer nach der Form der Attachen. Dabei unterscheidet er folgende Formen:

1. Ankerform (entspricht dem Schwalbenschwanz nach Zeman). Ein kurzes, am Kopfende scheibenartig verbreitertes und für das Henkelende durchlochstes Band läuft am unteren Ende in zwei etwa halbkreisförmigen Fortsätzen aus.
2. Kreuzform. Ein Metallband in Form eines lateinischen Kreuzes, dessen oberes Ende in einer Öse ausläuft.
3. Trapez- oder Dreiecksform (entspricht den scheibchenartigen Attachen nach Zeman).
 - a) Ein trapezförmiges bis dreieckiges Blech, gelegentlich mit kreisförmiger, erweiterter Ösenplatte.
 - b) Wie a, jedoch mit Nietfortsätzen unterhalb der immer kreisförmigen Ösenplatte.
4. Attachen in Form von Tierprotomen (entspricht den durchbrochenen Attachen nach Zeman). Ein durchbrochenes Blech in Form zweier abgewandter Pferdeprotomen, auf deren Nacken die Ösenplatte aufgesetzt ist.
5. Sonderformen. Nur wenige Stücke, die unter 1-4 nicht eingeordnet werden können.

Raddatz konzentriert sich in seinem Aufsatz auf die Attachenform 3, der er auch den Heiligenhafener Eimer zuordnet und zu dem er in seinen weiteren Ausführungen Vergleiche mit ihm bekannten Parallelen zieht.

Gemeinsamkeiten oder Ähnlichkeiten, wie die Anzahl der Reifen und die Gestaltung der Henkel, führen zu der Vermutung, dass für die Form 3b nur eine Werkstatt anzunehmen ist. Im Gegensatz zur Form 3b geht er für die Form 3a aufgrund verschiedener Henkelformen von mehreren Werkstätten aus. Wie bereits Zeman für das von ihm untersuchte Gebiet stellt auch Raddatz ein vorrangiges Vorkommen von Holzeimern in reich ausgestatteten Gräbern fest. Von datierenden Bestandteilen der jeweiligen Grabinventare ausgehend, stellt der Verfasser sämtliche von ihm untersuchte Holzeimer mit Attachen der Form 3a vom dänischen Gebiet in die Stufe C 2, während er in Schweden und Norwegen ein Fortleben der Form bis in die Völkerwanderungszeit hinein beobachtet. Auch die Attachen der Form 3b begrenzt Raddatz auf die Stufe C 2, mit Ausnahme eines einzigen völkerwanderungszeitlichen Exemplares aus Norwegen. Das Fortleben der Attachenform 3a bis in die Völkerwanderungszeit hinein begründet der Autor mit der peripheren Lage der betreffenden Stücke innerhalb des Verbreitungsgebietes. Als Verbreitungszentrum wird Dänemark, im besonderen Seeland, angesehen. Dort vermutet Raddatz auch die zugehörigen Werkstätten. Ebenso konzentriert sich das Vorkommen von Holzeimern mit Attachen der Form 3b auf Seeland. Den reichen seeländischen Gräbern nach erschließt er in diesem Gebiet die Herausbildung einer sozial gehobenen Gesellschaftsschicht, deren Bedarf an kostbarem Tafelgeschirr die Existenz entsprechender Produktionsstätten erforderte.

M. Martin (1976) versucht in seiner Monographie zum fränkischen Gräberfeld von Basel Bernerring, das selbst zwei Daubeneimer mit Metallbeschlägen erbrachte, eine z.T. typologische Entwicklung frühgeschichtlicher, westlich der Elbe bis zur Seine vorkommender Attachenformen aufzuzeigen. Die bronzenen Attachen gliedert er in die Typen I, II, IIIA, IIIB und IV. Nach seiner Auffassung bildet dabei die von ihm so genannte »germanische Urform« mit der bereits zur römischen Kaiserzeit im germanischen Gebiet geläufigen Form vom Typ I, gleichzusetzen mit der Form 1 nach Raddatz, die Ausgangsform der Entwicklung. Der noch bis in das 6. Jahrhundert vorkommenden Grundform sind nach Martin etwa im Verlaufe des 5. Jahrhunderts zwei sich gegenüberstehende Randtiere angefügt. Diese beißen von unten gegen die bogenförmigen, ebenso in Tierköpfe auslaufenden Bänder der Attachen. Die Randtiere sind nicht mit Nieten versehen, sie sind lediglich als »Zutat« zu verstehen und nicht konstruktionsbedingt. Diesen so beschriebenen Attachen vom Typ II folgen die im 6. Jahrhundert relativ häufig anzutreffenden Attachen vom Typ III. Unterhalb der bogenförmigen, in Tierköpfe auslaufenden Enden schließt sich ein durchbrochenes Dreieck mit einem Mittelsteg an. Dieses ist meist nicht mit Nieten versehen und entspricht, obwohl es keine Tierform erkennen lässt, in seinem Aufbau dem unteren Teil der Attachen vom Typ II. Martin vermutet, dass dieser Typ III als vereinfachte Form des Typs II durchaus gleichzeitig neben diesem existiert haben kann und keine degenerierte Form von Typ II darstellt. Innerhalb des Typs III möchte der Autor IIIB jünger ansetzen als IIIA. Die Tierköpfe sind bei IIIB nicht mehr frei gearbeitet und hängen auch nicht mehr mit dem Mittelsteg zusammen. Beim Vergleich der Randedurchmesser der Eimer mit den verschiedenen Attachentypen stellt Martin fest, dass die Eimer mit Typen I und II mit den kaiserzeitlichen Stücken gleichzusetzen sind, dagegen Eimer mit Typ III einen deutlich größeren Randedurchmesser aufweisen.

Ein ganz anderes Konstruktionsprinzip legt Martin der Attachenform IV zugrunde. Ein ungegabeltes, sich nach unten verschmälerndes Band, das mit zwei senkrecht übereinanderliegenden Nieten in seiner gesamten Länge auf dem Eimerrand befestigt ist, wird wie beim früheren Typ III an den Seiten von durchbrochenen Randtieren ergänzt. Für diesen möglicherweise westlichen Attachentyp könnten nach Ansicht des Verfassers andere Wurzeln zu suchen sein. Neben den Attachen werden für das 6. Jahrhundert weiterhin dreieckige Pressbleche mit menschlichen Masken erwähnt, die unterhalb der bronzenen Randedfassung an den Eimern befestigt sind. Als »einfachere« Eimer stellt Martin die vor allem für das 6. Jahrhundert zutreffenden Holzeimer mit Eisensfassung vor. Hierzu gehören auch die Eimer mit eisernen Attachen, die eine jochförmige Gabelung und eine kurze Mittelspitze besitzen. Die tordierten Eisenhenkel haben ein

gekehlttes Mittelstück und an der Eimermündung ein breites umlaufendes Eisenband. Das Verbreitungsgebiet ist nach Martin dasselbe, wie für die bronzebeschlagenen Eimer. Alle Formen kommen gleichermaßen in Frauen- und Männergräbern vor. Die Ausführungen Martins konzentrieren sich vor allem auf die beiden völkerwanderungszeitlichen Eimer von Basel Bernerring, die er Typ IIIA und dem bei den eisengefassten Eimern genannten Typ zuordnet. Die Überlegungen, die Grundform für seine späten Attachentypen in den kaiserzeitlichen Attachen des Typs 1 nach Raddatz zu suchen, geben einen chronologischen und typologischen Ausblick zur Problematik metallbeschlagener germanischer Holzeimer.

J. Szydłowski (1984) behandelt in seinem Aufsatz Holzgefäße der römischen Kaiserzeit im Gebiet zwischen Oder und Weichsel. Neben Holzgefäßen mit Metallbeschlägen berücksichtigt er gleichermaßen Reste ausschließlich hölzerner Gefäße und auch keramische Nachbildungen von Holzgefäßen. Bei den Metallteilen der Gefäße nimmt er weitere Untergliederungen bei Beschlägen, Henkeln und Henkelattachen vor. Die Gliederung der Henkelattachen stimmt im Wesentlichen mit der bereits von Raddatz vorgeschlagenen Gliederung überein.

In Auswertung des vorgestellten Materials kommt Szydłowski größtenteils zu ähnlichen oder gleichen Ergebnissen und Feststellungen wie Bearbeiter anderer Regionen. A. Leube benutzt die Verbreitung von Holzeimern aus Gräbern im Elbe-Oder-Gebiet, um die Bezüge dieses Gebietes zur Alemannia zu betonen⁷.

Über die Bedeutung und Nutzung der Holzeimer gibt es verschiedene Meinungen. G. Rau beschreibt sie als einheimisches Formengut und W. Schlüter beschäftigt sich mit dem Verwendungszweck spätkaiserzeitlicher Holzeimer⁸: Er sieht sie im Zusammenhang mit dem Trinkgeschirr gehobener germanischer Gesellschaftsschichten der spätrömischen Kaiserzeit im freien Germanien. Vor allem durch ihr Vorkommen in reich ausgestatteten Gräbern werden die Holzeimer offensichtlich verhältnismäßig oft als Indiz für eine besondere Grabausstattung in Anspruch genommen und als Zeichen für besonderen Wohlstand gedeutet⁹.

Jedoch haben vor allem Bearbeiter im östlichen Verbreitungsgebiet darauf hingewiesen, dass die Holzeimer dort auch in verhältnismäßig einfach ausgestatteten oder gar beigabenlosen Gräbern vorkommen¹⁰. Das ist allerdings auch bei den Eimern aus nördlichen Brandgräberfeldern wie Bordesholm, Westerwanna oder Kasseedorf zu beobachten¹¹.

DER FUNDSTOFF

Befunde

Holzeimer mit Metallbeschlägen stammen im untersuchten Gebiet und Zeitraum fast ausschließlich aus Grabfunden. Holzeimerfunde aus Siedlungen beschränken sich auf sehr wenige Ausnahmen. So fand sich in Kablow¹² ein Eimerbügelfragment im Hausbereich, und ein Lesefund im Bereich einer Siedlung erbrachte in Kleinbeeren¹³ Attachenmaterial vom Typ IV. Vereinzelte Siedlungsfunde stammen auch aus Polen¹⁴.

⁷ Leube 1995, 30f., Karte 3.

⁸ Rau 1972, 144ff.; Schlüter 1970, 125ff.

⁹ Schlüter 1970, 130.

¹⁰ Schach-Dörges 1970, 123; Meyer 1976, 260; Szydłowski 1986, 76.

¹¹ Saggau 1986, 65; Articus 2004; Röhrer-Ertl 1971.

¹² Nr. 122 Kablow.

¹³ Nr. 129 Kleinbeeren.

¹⁴ Nr. 231 Piwonice und Nr. 235-237 Radwanice. Auch die Höhlenfunde aus Nr. 225 Ojców können als Siedlungsfunde betrachtet werden.

Weitaus häufiger kommen Holzeimer in Gräbern vor. Als Bestandteile von Grabfunden sind sie in Brandgräbern und Körpergräbern gleichermaßen vorhanden. Verschiedentlich finden sich auf Gräberfeldern mehrere Gräber mit Holzeimern als Inventarbestandteil¹⁵.

Bei den Brandgräbern mit Holzeimern sind die üblichen Formen der Brandbestattung¹⁶ vertreten. So gibt es unter anderem Holzeimer in Urnengräbern, Brandschüttungsgräbern, Brandgrubengräbern und in Schichtgräbern. Die Verteilung auf die Bestattungsformen ist sehr unterschiedlich. Holzeimer aus Brandgräbern in Form von Brandschüttungsgräbern¹⁷ sind selten. Eine regionale Sonderform der Brandbestattung bilden die vorwiegend im polnischen Gebiet vorkommenden Schichtgräber, die durch mehrere Bestattungen mit vermischtem Knochen- und Beigabenmaterial gekennzeichnet sind. Aus einigen dieser Gräber sind Holzeimerreste bekannt¹⁸.

Eine Besonderheit stellt der Holzeimerfund von der Oxstedter Heide¹⁹ dar, der aus einer »Opferbrandgrube« stammt. Des Weiteren sind den Brandgräbern einige Einzelfunde zuzurechnen²⁰. Die meisten Brandgräber mit Holzeimerfunden sind jedoch Urnengräber.

Bei Brandgräbern sind die Holzeimer zum einen als Inventarbestandteil unter den Beigaben vorhanden, zum anderen werden sie in seltenen Fällen als Urne verwendet²¹. In einem Fall ist der als Urne verwendete Eimer zusätzlich noch mit einem Schildbuckel abgedeckt gewesen²². Häufiger jedoch sind die Holzeimer Bestandteil der Grabinventare und lassen wegen der Spezifik der Brandbestattung über die Feststellung ihres Vorhandenseins hinaus keine weiterführende Interpretation zu.

In Körpergräbern sind sie Bestandteil des Inventars. Hier sind z.T. Überlieferungen zur Befundsituation im Grab vorhanden, so dass durch die Platzierung innerhalb der Grabkammer Interpretationsmöglichkeiten zur Verwendung der Holzeimer in diesem Zusammenhang möglich sind. Sie können oft am Fußende,²³ weniger häufig auch am Kopfende²⁴ beobachtet werden. In einem Grab von Häven²⁵ ist der Holzeimer gemeinsam mit anderen Beigaben zwischen Kopf- und Fußbereich rechts neben dem Bestatteten aufgestellt.

In einer Reihe von Gräbern sind Paare gleichartiger Eimer vorhanden²⁶. In den Fällen, wo Befunde zu den paarigen Holzeimern beobachtet wurden, sind diese auch als Paar aufgestellt²⁷. Das verbindet sie mit den Gräbern, wo Hemmoorer Eimer als Paare ebenfalls in engem Zusammenhang zueinander aufgestellt gewesen waren²⁸.

In Gräbern mit nur einem Holzeimer ist dieser in einer Reihe von Fällen mit anderen Gefäßen gemeinsam als Ensemble vorhanden. Nach Schlüter und Rau²⁹ werden sie im Zusammenhang mit Trinkservices gesehen. Durch die Zusammenfunde von Holzeimern mit Kelle-Sieb-Garnituren, bzw. auch mit Trink-

15 z.B. Körpergräberfelder: Nr. 82-89 Bornstein, Nr. 104-111 Häven; Brandgräberfelder: Nr. 116-120 Horno, Nr. 124-128 Kemnitz, Nr. 130-133 Klein Lieskow, Nr. 141-149 Litten, Nr. 158-167 Schweinitz, Nr. 174-175 Wesendahl, Nr. 177-183 Wilhelmssaue.

16 Zu den verschiedenen Formen der Brandbestattung zusammenfassend Schultze 1993, 202ff.

17 Nr. 156 Riedebeck, Nr. 121 Jessern.

18 Nr. 216 Dobrodzień-Rędzina und Nr. 226 Olsztyn.

19 Nr. 153 Oxstedter Heide.

20 z.B. erbrachte das Gräberfeld von Nybølle (Nr. 39) zwei Bronzeattachen vom Typ IIIb, das Kemnitzer Brandgräberfeld zwei Teile eiserner Eimerhenkel (Nr. 126, Nr. 127) und den Rest eines eisernen Reifens (Nr. 128).

21 Nr. 65 Vester Lem; Nr. 221 Korzen; möglicherweise Nr. 149 Litten und Nr. 114/115 Hemmoor.

22 Nr. 221 Korzeń (Taf. 66, 2).

23 z.B. Nr. 21 Himlingøje (Taf. 62, 2); Nr. 62 Varpelev (Taf. 63, 2); Nr. 90/91 Emersleben (Taf. 63, 3); Nr. 93/94 Gommern (Taf. 64, 1); Nr. 99 Haina (Taf. 64, 2); Nr. 108 Häven (Taf. 65, 1); Nr. 109 Häven (Taf. 65, 2); Nr. 214 Cieminice (Taf. 66, 1)

24 Nr. 102 Haßleben (Taf. 64, 3); Nr. 113 Heiligenhafen (Taf. 65, 4).

25 Nr. 110 Häven (Taf. 65, 3).

26 Nr. 10/11 Eskildstrup; Nr. 66-68 Vogt; Nr. 86/87 Bornstein; Nr. 88/89 Bornstein; Nr. 90/91 Emersleben; Nr. 93/94 Gommern; Nr. 104/105 Häven; Nr. 106/107 Häven; Nr. 203-205 Søndre Kjørstad; Nr. 256/257 Straže.

27 vgl. Nr. 90/91 Emersleben (Taf. 62,3); Nr. 93/94 Gommern (Taf. 61, 1); Nr. 86/87 Bornstein.

28 So z.B. in Nr. 99 Haina; Nr. 90/91 Emersleben, Schulz 1952, S. 105; Nr. 93/94 Gommern, Becker u.a. 1992, Abb. 2

29 Schlüter 1970, S. 125f.; Rau 1972, S. 144ff.

gefäßen erfährt diese Beobachtung Bestätigung³⁰. Auch hier lässt sich eine Verbindung zu Gräbern mit Hemmoorer Eimern herstellen, bei denen auch häufig die Verbindung zwischen Hemmoorer Eimer und Kelle-Sieb-Garnitur zu beobachten ist³¹. Andererseits wird auch auf den praktischen Nutzen von größeren Eimern hingewiesen³².

Sofern Beobachtungen zum Befund vorliegen, standen die Holzeimer ohne weiteren Inhalt in den Gräbern. Eine Ausnahme bildet Treppendorf³³, wo sich ein Bronzegefäß mit den Beigaben im Eimer befand. Naturwissenschaftliche Untersuchungen zum Inhalt der Eimer liegen bislang nicht vor. Es liegt die Vermutung nahe, dass sie mit einem flüssigen Inhalt versehen waren.

Auf den ersten Blick ist keine deutliche Geschlechtsbindung bei den Eimern als Grabbeigabe zu erkennen. Im gesamten Verbreitungsgebiet kommen Holzeimer sowohl in Männer- als auch in Frauengräbern vor. Geringfügige Unterschiede ergeben sich zwischen Skandinavien und dem östlichen Verbreitungsgebiet. In Skandinavien sind Holzeimer in Männer- und Frauengräbern etwa gleich häufig verbreitet mit einem leichten Übergewicht in Männergräbern. Im östlichen Verbreitungsgebiet kommen die Eimer ebenfalls in Männer- und Frauengräbern vor, jedoch sind die Männergräber deutlich in der Überzahl. Eine Ausnahme von dieser Verteilung bildet das Vorkommen paariger Holzeimer. Sie liegen bislang ausschließlich aus Männergräbern vor.

In einigen Fällen stammen Holzeimer auch aus Gräbern von Kindern oder Jugendlichen³⁴.

Im Elbe-Oder-Gebiet sind relativ häufig Gräberfelder vorhanden, auf denen Teile von Holzheimern aus mehreren Gräbern vorliegen³⁵. In den anderen Gebieten sind solche Häufungen deutlich seltener zu verzeichnen³⁶ und stehen im Gebiet östlich der Oder³⁷ vielleicht in der Tradition des Elbe-Oder-Gebietes.

Verschiedentlich treten im östlichen Verbreitungsgebiet Nachbildungen von Holzheimern in Ton auf. Bereits Szydłowski hat auf diese Nachbildungen aufmerksam gemacht, sie scheinen im Fundmaterial zwar selten, jedoch nicht unüblich zu sein³⁸. Die Form der Eimer lässt erkennen, dass es sich eindeutig um Eimer mit Attachen der Formen I/II handelt, wobei die Attachen sehr naturalistisch in Ton nachgebildet sind. Dabei kann es sich um plastische Applikationen auf den tönernen Eimernachbildungen handeln, es können aber auch echte Ösen in Ton ausgebildet sein, so dass die Tonnachbildungen auch mit einem Henkel versehen werden konnten.

Sie entsprechen damit der im Gebiet östlich der Oder üblichen Form und dürften als deren einfache und materialsparende, wenn auch verhältnismäßig arbeitsaufwendige, Nachbildung zu sehen sein. Tonnachbildungen von römischen Importgefäßen oder von charakteristischen Elementen dieser Gefäße sind im germanischen Gebiet durchaus bekannt³⁹. Allerdings ist wenig verständlich, warum ein Gegenstand, dessen Materialien (Holz und Buntmetall oder Eisen) in jedem Gebiet der Germania relativ leicht zu beschaffen waren und dessen Herstellung dem damaligen handwerklichen Standard entspricht, mit einigem Arbeitsaufwand in einem anderen, jedoch ebenso profanen Material nachgebildet wurde.

Augenmerk verdienen weiterhin die spät datierten Tonnachbildungen von Holzheimern aus dem Gebiet der Černjachov-Kultur⁴⁰. Sie kommen in einem Gebiet vor, für das bislang kaum Holzheimern nachgewiesen sind und stammen aus einer Zeit, wo in den Hauptverbreitungsgebieten der Holzheimern diese schon nicht mehr zum üblichen Fundbestand gehören.

³⁰ z.B. Nr. 90/91 Emersleben, Nr. 93/94 Gommern, Nr. 105/106 Häven, Nr. 83 Bornstein.

³¹ So z.B. in zahlreichen Grabfunden Skandinaviens, Lund Hansen 1987, S. 409ff. und Katalog oder auch CRFB 1-3.

³² Meyer 1971, 261.

³³ Nr. 172 Treppendorf.

³⁴ Nr. 7 Brøndsager; Nr. 21 Himlingøje; Nr. 88/89 Bornstein, Grab 7; Nr. 110 Häven; Nr. 116 Horno und Nr. 161 Schweinitz.

³⁵ Kemnitz, Kl. Lieskow, Litten, Schweinitz, Stolzenhain, Wilhelmsaue, Horno, Laasdorf, Wesendahl.

³⁶ Bordesholm, Häven.

³⁷ Chorula, Korzen, Opatów, Sadzarzewice.

³⁸ Szydłowski 1977; Szydłowski 1984, 77 Abb. 10.

³⁹ Hegewisch 2006.

⁴⁰ So z.B. Kaborga (Ukraine): Bierbrauer 1994, 82, Fig. 113; Ionitã 2005, Abb. 1-3.

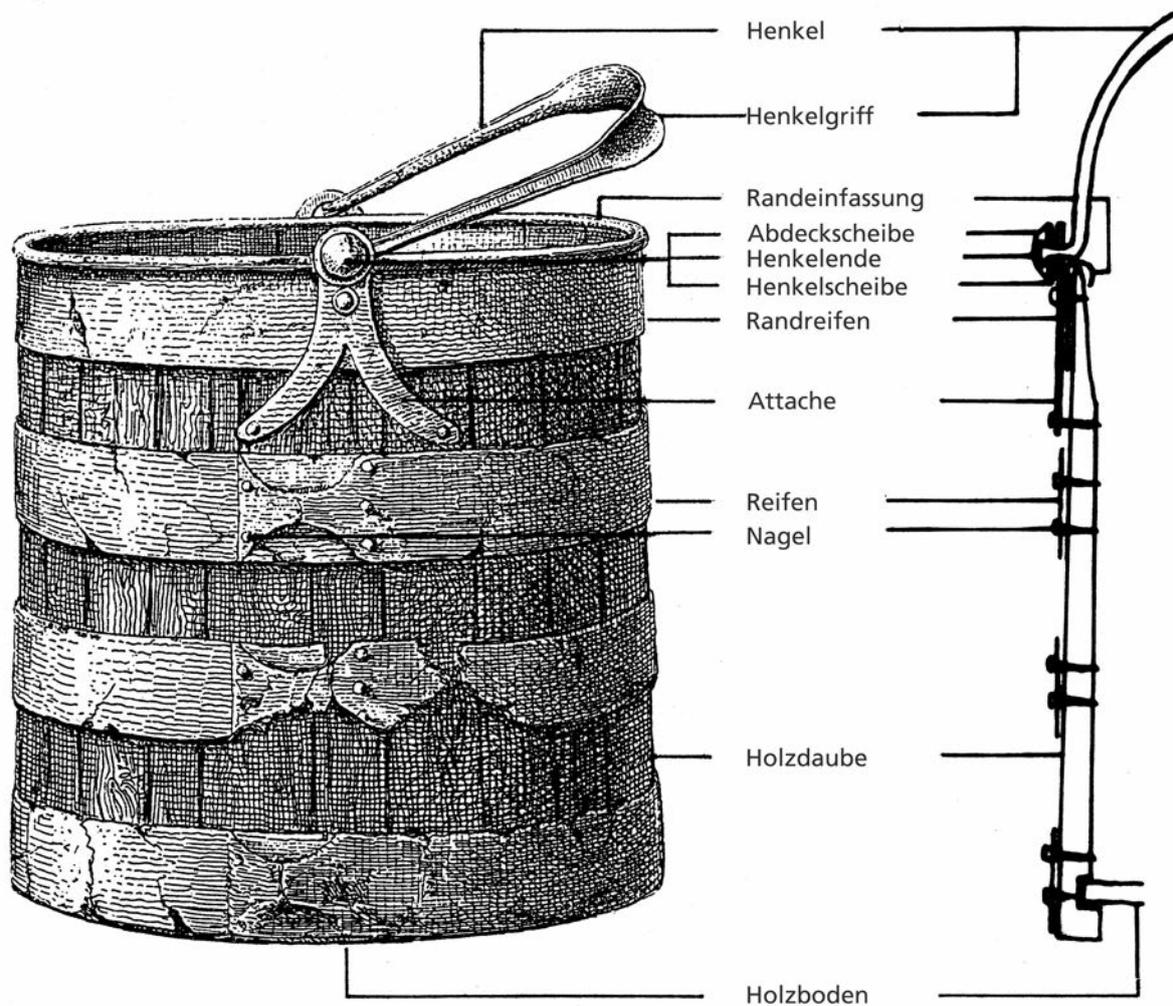


Abb. 1 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Bestandteile von Holzeimern.

Funde (Karte 1)

Begriffsbestimmung Eimer, Eimerbestandteile (Abb. 1)

Im allgemeinen Sinne ist ein Eimer »ein Gefäß mit Griff in Gestalt eines über die Öffnung führenden Bügels zum Schöpfen und Tragen einer Flüssigkeitsmenge«⁴¹.

Die hier vorzunehmende Behandlung germanischer Holzeimer erfordert eine präzisere Definition des Begriffes. Die Untersuchung hat diejenigen Gefäße zum Gegenstand, die unter dem Begriff »Holzeimer« wie folgt beschrieben werden können:

⁴¹ Steuer 1986, 584.

Holzeimer haben einen kreisförmigen hölzernen Boden und dazu senkrecht oder annähernd senkrecht stehen hölzerne Dauben, die den Boden knapp über ihrem unteren Ende in einer dafür vorgesehenen Nut halten. Horizontal verlaufend werden die Dauben von metallenen Reifen in verschiedener Anzahl und vielfältigen Variationen zusammengehalten. Über der Öffnung ist ein beweglicher Metallhenkel angebracht, dessen mittlerer Teil meist zu als Griff ausgebildet ist. Üblich sind zudem metallene Randeinfassungen. Der Eimerhenkel ist an zwei gegenüberliegenden Konstruktionen befestigt, die sich an der Eimeröffnung befinden. Diese Henkelattachen kommen in unterschiedlichen Ausbildungen vor⁴². Diesen obligatorischen Eimerbestandteilen sind bei einer Anzahl von Gefäßen Beschläge hinzugefügt, die wohl mehr zierende als funktionale Bedeutung haben.

Beim untersuchten Fundmaterial variiert die Höhe der Holzeimer zwischen etwa 7⁴³ und 30⁴⁴ cm, der Durchmesser liegt zwischen etwa 7⁴⁵ und 33⁴⁶ cm.

Die während der römischen Kaiserzeit vorkommenden bottichartigen Holzgefäße unterschiedlicher Größe und von ähnlichem Aussehen, die jedoch statt der Henkel »Trageringe« besitzen, sind hier nicht mit abgehandelt⁴⁷. Derartige Gefäße werden gelegentlich auch im Zusammenhang mit Holzeimern gefunden⁴⁸. Außerdem kommen vor allem im östlichen germanisch besiedelten Raum noch Gefäße hinzu, die Trageringe an vertikalen Beschlagbändern besitzen. Diese Ringe sind in solchen Fällen meist in mittlerer Eimerhöhe angebracht. Auch diese Holzgefäße werden bei der vorliegenden Bearbeitung nicht mit berücksichtigt. In einigen Fällen war nicht sicher festzustellen, ob es sich bei publizierten Funden tatsächlich um Reste metallbeschlagener Holzeimer handelt⁴⁹. Diese wurden für die Auswertung nicht berücksichtigt.

Holzbestandteile

Holzbestandteile sind zum einen der runde Eimerboden, zum anderen die Eimerdauben. Besonders hervorzuheben ist einer der beiden Eimer von Hemmoor, der drei kleine Holzfüße aufweist, die aus den Dauben herausgearbeitet sind⁵⁰. Die Eimer aus dem Grab II von Ostrovany⁵¹ und von Sigersted Sand⁵² besitzen drei profilierte bronzene Füße. Hölzerne Reifen sind aus Hügel 22 von Tveitane bekannt⁵³.

Auf Grund der relativ schnellen Vergänglichkeit dieses organischen Materials sind Eimerbestandteile aus Holz in vielen Fällen gar nicht oder nur in Resten erhalten. Bei solchen Stücken, besonders denen ohne überlieferte Holzreste, wie es vor allem für Brandgrabinventare zutrifft, sind Rekonstruktionsversuche ganzer Eimer mit vielen Unsicherheiten behaftet und nur über Analogieschlüsse möglich.

Dagegen können einzelne, in ganzer Länge erhaltene Dauben Ansatzpunkte für genauere Rekonstruktionen der ursprünglichen Höhe geben. Oft sind auch noch die Abdrücke an den Dauben erkennbar, die durch das ehemals enge Anliegen der metallenen Reifen, Attachen und Beschläge entstanden sind⁵⁴. Ebenso sind in den Dauben die Nagellöcher von Attachen, Reifen und Beschlägen erhalten. Diese sicht-

42 Vgl. auch die Attachentypen bei Raddatz 1962 und Zeman 1956.

43 Nr. 199 Sætrang; Nr. 244 Hagestad; Nr. 251 Vallstenarum.

44 Nr. 50 Sigersted Sand.

45 Wie Anm. 43

46 z.B. Nr. 57 Store Kongshøj.

47 Vgl. Zeman 1956; Heiligendorff 1958; Szydlowski 1984.

48 z.B. Nr. 102 Haßleben und Nr. 93/94 Gommern.

49 Nr. 34 Martofte; Nr. 42 Nørre-Broby; Nr. 45 Pugehøj; Nr. 57 Store Kongshøj; Nr. 154 Pritzler.

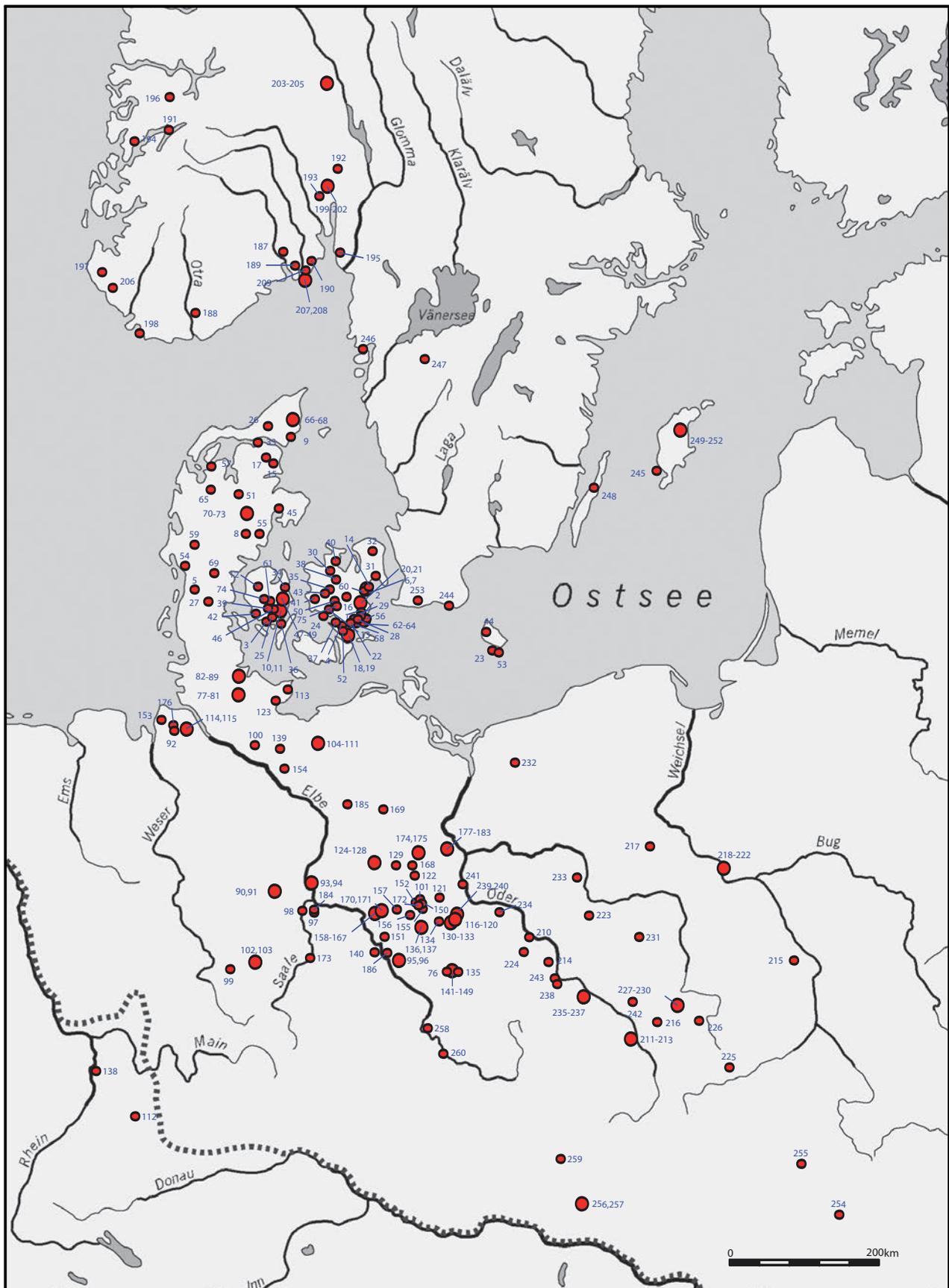
50 Nr. 114 Hemmoor (Taf. 27, 1).

51 Prohászka 2006, 82, Abb. 80.

52 Nr. 50 Sigersted Sand.

53 Rau 1972, Nr. 145.

54 z.B. Nr. 20/21 Himlingøje; Nr. 30 Kvarmløse; Nr. 33 Lundegård; Nr. 54 Sneumgård; Nr. 74 Årslev; Nr. 90/91 Emersleben; Nr. 189 Foldvik; Nr. 190 Gjerla; Nr. 193 Hundstad; Nr. 194 Mæle; Nr. 209 Åros; Nr. 238 Ratyrí; Nr. 246 Lilla Jored; Nr. 249-250 Vallstenarum.



Karte 1 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Gesamtverteilung.

baren Eindrücke und Nagellöcher lassen gerade dann, wenn sich die Metallreifen nicht mehr am Gefäß befinden, Rückschlüsse auf Anordnung und Zahl der ursprünglich vorhandenen Reifen zu.

Rekonstruktionen unter Berücksichtigung der Differenzen im Durchmesser der Reifen eines Eimers und auch die wenigen vollständig erhaltenen Eimer lassen erkennen, dass bei den Holzeimern regelmäßig von einer leicht konischen, wenigstens aber zylindrischen Form auszugehen ist. Dabei verjüngt sich der Eimerdurchmesser zur Öffnung hin.

Das zur Verfügung stehende Fundmaterial spricht nicht gegen die Verwendung gleicher Holzart für Boden und Dauben.

Die vorliegenden originalen Eimerböden sind aus mehreren einzelnen Teilen zusammengefügt⁵⁵. Die Böden sind, konstruktiv bedingt, am Rand abgeschrägt, um besseren Halt in der Nut an der Innenseite der Dauben zu finden. Durch die leichte Wölbung jeder der aufrecht stehenden Dauben kommt der runde Durchmesser des Gefäßes zustande. Die Daubenbreite ist im Bereich der Eimerunterkante etwas größer als an der Eimeröffnung. Dadurch entsteht die leicht konische Eimerform. Oberes und unteres Daubenende sind, soweit dies am Original beobachtet werden konnte, meistens angeschrägt, wobei der mittlere Daubenteil einen stärkeren Querschnitt besitzt. Die Daubenstärke variiert bei den beobachteten Stücken zwischen 0,15⁵⁶ und 1,5 cm⁵⁷. Für Daubenbreite und Daubenzahl lassen sich keine Regelmäßigkeiten erkennen⁵⁸.

Es liegen nur verhältnismäßig wenige Bestimmungen der für Holzeimer verwendeten Holzarten vor. Diese beziehen sich naturgemäß nur auf Holzeimer aus Körpergräbern. Über die Holzeimer aus Brandgräbern können keine Aussagen getroffen werden. Die untersuchten Eimer sind fast ausschließlich aus Eibenholz gefertigt⁵⁹. Für die beiden Holzeimer von Emersleben wurde die Bestimmung der Holzart als Lindenholz publiziert. Die erneute Untersuchung der beiden Emerslebener Eimer hat jedoch ergeben, dass beide Eimer aus Eibenholz bestehen. Wie es zu der seinerzeitigen Fehlbestimmung kam, ist nicht mehr zu erschließen⁶⁰. Bisher einzig aber auch zweifelhaft ist die Bestimmung »Zedernholz« für den Eimer von Polchlep⁶¹.

Das führt beim jetzigen Kenntnisstand zu dem Schluss, dass die metallbeschlagenen Holzeimer vermutlich regelmäßig aus Eibe hergestellt wurden. Hier mögen die besondere Farbigkeit und besondere Eigenschaften des Holzes oder auch eine besondere Bedeutung des Eibenbaumes in der germanischen Vorstellungswelt eine Rolle gespielt haben.

Nach derzeitiger botanischer Einschätzung ist nicht sicher, ob die Eibe in der spätrömischen Kaiserzeit in Skandinavien weithin verbreitet war. So ist nicht mit Sicherheit festzustellen, ob das skandinavische Verbreitungszentrum der metallbeschlagenen Holzeimer einen der entscheidenden Rohstoffe für ihre Herstellung überhaupt besessen hat⁶².

Metallbestandteile

Im Gegensatz zu den Eimerbestandteilen aus Holz, die den eigentlichen Eimerkorpus ausmachen, dienen manche Metallbestandteile dem Zusammenhalten der Holzbestandteile, andere der Handhabung bzw. dem Transport des Gefäßes, einige hingegen besitzen reine Verzierungsfunktion.

⁵⁵ z.B. bei den beiden Eimern von Nr. 93/94 Gommern.

⁵⁶ Nr. 67 Vogn.

⁵⁷ Nr. 114 Hemmoor.

⁵⁸ z.B. sind die beiden Eimer von Nr. 18/19 Hastrup aus je 15 Dauben zusammengesetzt, der Eimer Nr. 20, Himlingøje aus 9 Dauben.

⁵⁹ Vgl. Hellmund 2006, 158, Tab. 1 und Angaben im Katalog.

⁶⁰ Nr. 90/91 Emersleben: Schulz 1952, S.112 (Bestimmung durch das Institut für Landwirtschaftliche Botanik der Universität Bonn); Hellmund 2006, 159.

⁶¹ Krüger 1878, 237.

⁶² Hellmund 2006, 161.

Zu den Metallbestandteilen zählen der Henkel, die Henkelattachen in ihrer Gesamtheit, die Randeinfassung, die Reifen, Beschläge mit Verzierungsfunktionen und Niete, Nietplatten, Nägel usw. zur Befestigung am Holz⁶³. Die bestimmten Aufgaben verschiedener Metallbestandteile erklären auch die relativ hohe Anzahl der Metalleinzelteile am Eimer. Der Erhaltungszustand der metallenen Eimerteile ist in der Regel wesentlich besser als der der Holzteile. Aus Brandgräbern sind regelmäßig keine Holzbestandteile überliefert, so dass hier Metallbestandteile in den meisten Fällen einzige Überreste ehemaliger Holzeimer darstellen. Auch von einem Teil der bekannten Holzeimer aus Körpergräbern sind ausschließlich Metallteile erhalten geblieben. Dennoch sind, sowohl aus Körper- als auch aus Brandgräbern, nicht immer alle Metallteile der Eimer überliefert.

All diese Umstände erklären, dass das Hauptaugenmerk bei der Betrachtung der Holzeimer auf den Metallbestandteilen mit ihren vielfältigen Ausprägungen und damit wichtigen typologischen Aspekten liegen muss, jedoch ohne dabei die hölzernen Teile, soweit vorhanden, zu vernachlässigen.

Das für die Herstellung der Eimer verwendete Metall ist variabel. Bekannt sind Bronze, Eisen und in wenigen Fällen Silber⁶⁴. Bei einigen Stücken kann auch die Verwendung von Bronze und Eisen gemeinsam an einem Eimer beobachtet werden, wobei Eisenhenkel mit Bronzebeschlägen⁶⁵ oder auch Eisen- mit Bronzebeschlägen⁶⁶ kombiniert sind. Der Holzeimer von Årslev⁶⁷ weist einen Bronzehenkel in Verbindung mit Silber- und Bronzebeschlägen auf. Bei einigen Eimern sind an den Metallteilen, besonders an den Attachen, Spuren von Reparaturen zu beobachten⁶⁸.

Reifen

Die Eimerreifen umschließen funktionsbedingt die Eimerdauben in verschiedenen Höhen über dem Eimerboden. Sie sind in gleichen oder unterschiedlichen Abständen voneinander angeordnet. Die angestrebte Verjüngung des Eimerdurchmessers zur Öffnung hin erfordert einen ebenfalls geringer werdenden Durchmesser der Reifen in Richtung der Eimeröffnung. Der durchschnittliche Reifendurchmesser liegt zwischen dem unteren und oberen Eimerdurchmesser. Die Reifenbreite bewegt sich zwischen 1,2 cm⁶⁹ und 4-6 cm⁷⁰. Die Reifenbreite muss nicht zwingend von der Eimergröße bzw. vom Eimerdurchmesser abhängen. Die Abstände zwischen den Reifen können groß sein, so dass noch viel Holz der Eimerwand sichtbar ist. Geringe Reifenabstände sind ebenso vertreten⁷¹. Es kommen auch Eimer vor, die vollständig von Metallreifen umkleidet sind, so dass die hölzernen Dauben an der Außenseite nicht mehr sichtbar sind⁷².

Gewöhnlich sind die Abstände zwischen den Reifen etwa gleich bemessen, ungleiche Reifenabstände sind gelegentlich auch anzutreffen. Im Allgemeinen ist der unterste Reifen dicht über der Daubenunterkante befestigt, der oberste Reifen schließt meistens mit dem Rand ab und wird oben von der Randeinfassung eingeschlossen.

Die Stücke, die eine Messung der Reifenstärke zuließen, haben eine Stärke von etwa 0,4 mm⁷³ ergeben.

⁶³ Vgl. auch Klassifikation der Metallbestandteile nach Szydlowski 1986.

⁶⁴ Nr. 2 Barup; Nr. 102 Haßleben.

⁶⁵ z.B. Nr. 98 Großwirschleben; Nr. 131 Klein Lieskow; Nr. 140 Liebersee; Nr. 204 Søndre Kjørstad; Nr. 248 Störlinge; Nr. 253 Vester Alsted.

⁶⁶ Nr. 149 Litten; Nr. 224 Novy Dwor.

⁶⁷ Nr. 74 Årslev.

⁶⁸ z.B. Nr. 19 Hastrup; Nr. 35 Merløsegårds Mark; Nr. 66 Vogn; Nr. 187 Efteløt; Nr. 109 Häven (hier deuten unterschiedliche

Attachen an demselben Gefäß auf eine spätere Reparatur hin).

⁶⁹ z.B. Nr. 177, 180, 181 Wilhelmsaue zwischen 1,2-1,4 cm und Nr. 131 Klein Lieskow zwischen 1,2-1,6 cm.

⁷⁰ z.B. Nr. 114 Hemmoor; Nr. 90/91 Emersleben; Nr. 233 Poznań-Szeląg.

⁷¹ z.B. Nr. 47 Sanderumgård (Taf. 61, 1).

⁷² z.B. Nr. 114 Hemmoor (Taf. 27, 1) und Nr. 233 Poznań-Szeląg (Taf. 49).

⁷³ z.B. Nr. 75 Åsø.

Die Eimerreifen sind aus Metall, eine seltene Ausnahme bildet ein Eimer mit Holzreifen⁷⁴. Die Metallreifen sind meist aus Bronze oder Eisen gefertigt. Die silbernen Reifen des Holzeimers von Haßleben Grab 8 bilden auch hier in der Metallwahl eine Ausnahme. Die weitere Entwicklung zeigt, dass in der Völkerwanderungszeit verstärkt Eisen als Reifenmaterial Verwendung fand.

Die Anzahl der dem Zusammenhalt der hölzernen Dauben dienenden Eimerreifen ist variabel. Die meisten der untersuchten Eimer sind von vier Reifen umgeben. Einzelne Eimer haben aber auch fünf⁷⁵ oder nur drei⁷⁶ Reifen.

Flache, bandartige Reifen sind die übliche Reifenform. Erst in der Völkerwanderungszeit werden auch Reifen mit halbkreisförmigem Querschnitt typisch.

Für diesen Zeitabschnitt ist auch das gemeinsame Vorkommen von flachem und halbkreisförmigem Reifenquerschnitt zu beobachten. Diese Tendenz deutet sich bereits beim nach C 2 datierten Eimer von Hemmoor⁷⁷ an.

In der Regel überlappen sich Reifenanfang und Reifende. Neben Reifen, die aus jeweils einem Metallband gebildet werden, sind auch Eimer bekannt, bei denen sich jeweils ein Reifen aus zwei Bändern zusammensetzt. Dabei kommen verschiedene Gestaltungen der Überlappungsstellen der Reifenden vor. Diese reichen vom gerade abgetrennten Blech über abgerundete Enden und ausgearbeiteten Formen⁷⁸ bis hin zu ausgeschnittenen stilisierten Tierdarstellungen. Das trifft auf die Eimer von Vogn⁷⁹ zu, bei denen die Überlappungsstelle in Form der Draufsicht auf einen Tierkopf ausgeprägt ist. Bei den Nietabdeckungen am Reifende des Eimers von Hasseri⁸⁰ wurden, wie verschiedentlich in der repräsentativen Ornamentik der spätrömischen Kaiserzeit Skandinaviens, stilisierte Vogelköpfe verwendet⁸¹. Außerdem gibt es Eimer, deren Reifenanfang und -ende aneinanderstoßen⁸².

Befestigt sind die Metallreifen mittels Nägeln oder Nieten; an der inneren Eimerwandung sind an einigen Stücken noch kleine quadratische Gegenbleche sichtbar. Die Anordnung der Nägel bzw. Nieten je Reifen ist bei einer Anzahl von 2-5 unterschiedlich, ebenso variiert die Form der Anordnung.

Die Anbringung von Nägeln oder Nieten am Reifen dient jedoch nicht nur der Befestigung der Reifenden. Auch die gegenüberliegende Seite ist meistens ebenso mit Nägeln oder Nieten versehen. Ferner gibt es Eimer, die an vier Stellen, im gleichen Abstand voneinander, solche Befestigungen tragen. Hinzu kommen von Reifen zu Reifen wechselnde Anordnungen dieser Nägel.

Reifenverzierungen gibt es außer bei der Gestaltung der Reifenden bei wenigen Eimern auch am oberen Eimerreifen. Der obere Reifen des Eimers von Åsø ist unten mit zwei umlaufenden Rillen versehen, beim Eimer von Lille Værlose Kro's Mark sind es sechs Rillen⁸³. Die Holzeimer von Vogn und der von Vallstenarum⁸⁴ tragen am oberen Reifen punzförmige umlaufende Verzierungsreihen. Der obere Reifen des

⁷⁴ Tveitane, Hügel 22: Rau 1972, Nr. 145.

⁷⁵ z.B. Nr. 30 Kvarmløse; Nr. 35 Merløsegårds Mark; Nr. 50 Sigersted Sand.

⁷⁶ z.B. Nr. 17 Hasseri; Nr. 67/68 Vogn; Nr. 86 Bornstein Grab 4; Nr. 102 Haßleben; Nr. 112 Heilbronn; Nr. 185 Wutike; Nr. 199 Sætrang; Nr. 214 Ciemnice; Nr. 254 Czéke-Cejkov; Nr. 256/257 Straže.

⁷⁷ Nr. 114 Hemmoor, vier flache Bronzereifen, die den Eimer komplett umkleideten, darüber mehrere schmale Reifen mit dreiviertelkreisförmigem Querschnitt.

⁷⁸ z.B. Nr. 1 Ammerup mit schmalem, zungenartigem Ende (Taf. 1, 2); Nr. 17 Hasseri mit trapezförmiger Überlappung, (Taf. 3, 2); Nr. 62 Varpelev (Taf. 12; 59, 4).

⁷⁹ z.B. Nr. 66-68 Vogn (Taf. 14, 3, 6).

⁸⁰ Nr. 17 Hasseri (Taf. 3, 2).

⁸¹ Die Abdeckungen lassen sich etwa mit den Vogelkopfverzierungen an verschiedenen Schwertriemenbügeln und der Spangenkappe von Thorsberg, oder auch mit den häufig auf Pressblecharbeiten verwendeten Motiven (Raddatz 1987, Kat.-Nr. 95, Taf. 75, 2a und Kat.-Nr. 404, Taf. 85,2; v. Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996, 400ff.) vergleichen.

⁸² z.B. Nr. 25 Hågerup.

⁸³ Nr. 31 Lille Værlose Kro's Mark; Nr. 75 Åsø.

⁸⁴ Nr. 66 Vogn (Taf. 14, 4; 60, 2); Nr. 67/68 Vogn zusätzlich am unteren Rand jeweils von zwei Rillen eingefasst; Nr. 246 Vallstenarum (Taf. 54, 1).

Exemplars von Hasseris⁸⁵ ist am unteren Rand umlaufend mit nach unten zeigenden Vogelköpfen verziert. Eben solche Vogelkopfverzierungen befinden sich an den Befestigungsstellen der beiden übrigen Reifen. Die Eimer von Skovgårde, Ciemnice und zwei Exemplare von Häven weisen an allen Reifen randbegleitende Buckelreihen auf⁸⁶. Auch die Eimer von Bornstein Grab 4, Eimer 1, Poznań-Szeląg und Haina⁸⁷ sind an ihren Reifen mit randbegleitenden Buckelchen versehen, dabei trägt jeweils der obere Reifen am unteren Rand zusätzlich ein solches Verzierungsband.

Manchmal ist der obere Reifen auch etwas breiter gearbeitet als die übrigen und kann dann auch als zierendes Element angesehen werden. Verzierte Beschläge stellen erst in der Völkerwanderungszeit ein Gestaltungselement des Randes dar⁸⁸.

Metallene Reifen von Holzeimern sind relativ häufig überliefert, wenn auch in vielen Fällen nur bruchstückhaft. Überwiegend dann, wenn keine massiven Holzbestandteile mehr vorhanden sind, ist der Erhaltungszustand der Reifen eher schlecht und eine Rekonstruktion der ehemaligen Reifenanzahl und -anordnung wird erschwert oder ist unmöglich. Es erweist sich, dass vorwiegend sehr dünn gearbeitete Reifen, vor allem von Eimern geringer Größe, schlecht erhalten sind.

Randeffassung

Die metallene Randeffassung bildet den oberen Abschluss der Eimeröffnung. Ihr mittlerer Durchmesser ist damit dem Durchmesser der Eimeröffnung gleichzusetzen. Die Randeffassung wird aus einem ringförmigen Blech gebildet. Anfang und Ende treffen sich meist verdeckt innerhalb der Attachenkonstruktion⁸⁹. An manchen Eimern lässt sich die Verwendung zweier gleich langer Bleche nachweisen, deren Enden an den gegenüberliegenden Henkelattachen aneinander treffen⁹⁰. Die Randeffassung ist auf den oberen Abschluss der Dauben aufgesetzt und hat im Allgemeinen einen halb- bis dreiviertelkreisförmigen Querschnitt mit einer zwischen 0,4⁹¹ und 0,7 cm⁹² weiten Öffnung. Manchmal hat dieser aufgesetzte Abschluss ein leicht eckiges Aussehen, so dass die Oberseite abgeflacht erscheint⁹³. In der Regel hält die Konstruktion von selbst, da sie zwischen Rand und Attache oder oberem Reifen und Attache eingeklemmt ist und zusätzlich durch ihren Querschnitt in das Holz »eingekniffen« ist. Vereinzelt sind Randeffassungen auch noch mit zwingenartigen Metallteilen am Eimer befestigt⁹⁴. Bei einigen Ausnahmen ist der obere Reifen nach innen umgelegt und bildet somit zugleich die Randeffassung⁹⁵. Die hier berücksichtigten Randeffassungen sind aus Bronze oder Eisen, Ausnahmen sind die silbernen Randeffassungen von Haßleben und Årslev⁹⁶. Die Randeffassung von Årslev hat an zwei der erhaltenen Bruchstücke senkrechte Leisten mit je fünf Wülsten. Der Eimer von Poznań-Szeląg⁹⁷ hat eine raupenförmig profilierte Randeffassung. Teile von Randeffassungen kommen häufig vor. Vor allem bei gut erhaltenen Eimern ist auch die Randeffassung meist vollständig erhalten. Insbesondere bei kleineren Eimern und Trinkhörnern besteht die

⁸⁵ Nr. 17 Hasseris (Taf. 3, 2).

⁸⁶ Nr. 52 Skovgårde; Nr. 104/105 Häven; Nr. 214 Ciemnice, Taf. 59; Nr. 224 Nowy Dwor ist an seinen Reifen nur teilweise mit Buckelchen verziert.

⁸⁷ Nr. 86 Bornstein Grab 4/1; Nr. 99 Haina; Nr. 233 Poznań-Szeląg (Taf. 49).

⁸⁸ Vgl. Martin 1976; Ausnahme Nr. 43 Pedersborg by, der obere Reifen ist mit gewölbten, kreisförmigen Blechscheiben verziert (Taf. 7, 3).

⁸⁹ z.B. Nr. 25 Hågerup; Nr. 47 Sanderumgård; Nr. 75 Åsø.

⁹⁰ z.B. Nr. 93 Gommern.

⁹¹ z.B. Nr. 67 Vogn.

⁹² z.B. Nr. 25 Hågerup; Nr. 75 Åsø.

⁹³ z.B. Nr. 25 Hågerup; Nr. 68 Vogn.

⁹⁴ z.B. Nr. 254 Czéke-Cejkov (Taf. 57); Nr. 255 Ostrovany (Taf. 56); Nr. 256 Straže (Taf. 58).

⁹⁵ Nr. 151 Marxdorf; Nr. 161 Schweinitz (Taf. 33, 2); Nr. 162 Schweinitz (Taf. 33, 3); Nr. 165 Schweinitz (Taf. 34, 1); Nr. 166 Schweinitz (Taf. 34, 2); Nr. 214 Ciemnice.

⁹⁶ Nr. 74 Årslev; Nr. 102 Haßleben.

⁹⁷ Nr. 233 Poznań-Szeląg (Taf. 49).

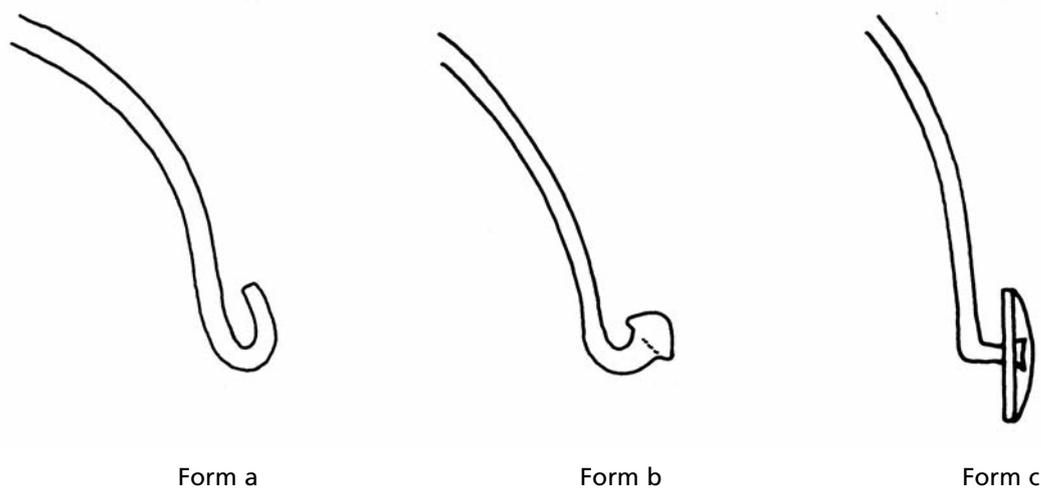


Abb. 2 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Formen von Henkelenden und Henkelgriffen.

Gefahr, die Randeinfassungen gegenseitig zu verwechseln. Zur sicheren Bestimmung, ob ein Eimer vorhanden ist, sollten weitere metallene Beschlagteile nachzuweisen sein⁹⁸.

Henkel (Abb. 2-3)

Der Eimerhenkel dient dem Transport und der Handhabung des Eimers. Er führt halbkreisförmig über die Eimeröffnung und ist mit seinen beiden Enden an zwei gegenständigen Stellen beweglich am Randbereich des Eimers mittels Attachen befestigt. Henkel kommen in unterschiedlicher Ausprägung vor. Oft haben sie einen durchgängig flachrechteckigen Querschnitt und werden zu den Henkelenden hin schmaler. Dieser flachrechteckige Querschnitt wird auch im Falle eines ausgearbeiteten Griffes in Griffbreite beibehalten. Neben flachen Henkelquerschnitten kommen weniger häufig runde und eckige, etwa rhombische, vor. Einige Henkel besitzen umgekehrte Höhen-Breiten-Maße im Querschnitt, d.h. die Draufsicht lässt den Bügel sehr schmal erscheinen, der Griff hingegen wirkt deutlich breiter. Tordierte Bügel sind sehr selten⁹⁹.

Die Enden der Henkel, die einen runden oder eckigen Querschnitt haben können, bilden meist schon eine Verjüngung gegenüber dem Bügel. Sie stehen etwa rechtwinklig zum Bügel, so dass sie annähernd waagrecht herausragen oder sind deutlich umgebogen. Die Gestaltung der Henkelenden variiert entsprechend der angewandten Befestigungstechnik mittels Attache. Demzufolge lassen sich folgende drei Formen der Henkelenden unterscheiden:

a) umgebogenes Henkelende

Die Henkelenden sind in ausreichender Länge durch die Attachen geschoben und hakenförmig nach oben gebogen. Sie haben auf diese Weise ohne weitere Bearbeitung genügend Halt. Zum Teil sind die Henkelenden auch kolbenförmig verdickt.

⁹⁸ Bei der Durchsicht des Fundmaterials im Nationalmuseum Kopenhagen konnten daher die Eimer von Martofte (Nr. 34) und Nørre-Broby (Nr. 42) nicht mit letzter Sicherheit nachgewiesen werden, da es sich bei den vorhandenen Randeinfas-

sungen entsprechend dem Durchmesser eher um solche von Trinkhörnern handeln dürfte. Diese beiden Fundplätze werden daher bei der Auswertung auch nicht berücksichtigt.

⁹⁹ z.B. Nr. 75 Åsø (Taf. 17); Nr. 226 Olsztyn (Taf. 48, 1).



Form 1 a



Form 1 b

Abb. 3 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Formen von Henkelenden und Henkelgriffen.

b) Henkelende in Form eines massiven Knaufes

Die Henkelenden sind durch die Attachen geschoben und anschließend verdickt zugearbeitet. Hierbei treten spitzkegelig zugerichtete Enden ebenso auf wie halbkugelige oder flache. Durch diese Überarbeitung können sie aus der Attachenkonstruktion nicht mehr herausrutschen.

c) Henkelende mit Henkel- und/oder Abdeckscheibe

Die Henkelenden führen durch die Attachen. Dem Halt dient eine Henkelscheibe, die nietartig auf das Henkelende aufgehämmert ist.

Bei besonders aufwändig gearbeiteten Attachen wird die Befestigungsstelle mit einer meist gewölbten bis hütchenförmigen Blechscheibe (Abdeckscheibe) verdeckt¹⁰⁰. Diese Abdeckscheibe kann auf die Henkelscheibe oder auf die Ösenrundung der Attachen aufgelötet sein.

Die meisten Eimer haben zur besseren Handhabung einen Griff in der Mitte des Eimerhenkels. Es lassen sich nach dem verfügbaren Material folgende Formen zusammenfassen:

1. Griff ausgeprägt

a) flacher Querschnitt

Der Griff ist in seinem Querschnitt flachrechteckig. Mehr oder weniger deutlich setzt sich der Griff in der Draufsicht eckig oder spindelförmig verbreitert vom Bügel ab. Bei wenigen Ausnahmen ist der Griff nicht vom restlichen Bügel abgesetzt und wird in seinem Ausmaß nur durch Verzierungselemente gekennzeichnet.

b) halbrunder Querschnitt

Der Griff ist in seinem Querschnitt halbrund. Die Draufsicht lässt eine Einkehlung erkennen. Diese kann sich auf die Grifflänge beschränken oder auf dem Henkel fortsetzen. Der Griff ist leicht eckig vom Bügel abgesetzt oder geht spindelförmig ohne Absatz in den Bügel über.

¹⁰⁰ z.B. Nr. 4 Brandelev (Taf. 1, 5); Nr. 62 Varpelev (Taf. 12); Nr. 75 Åsø (Taf. 17); Nr. 93/94 Gommern (Taf. 21); Nr. 102

Haßleben (Taf. 24, 1); Nr. 113 Heiligenhafen (Taf. 28, 1).

c) Sonderform

Sehr vereinzelt vorkommende Griffe, die unter a und b nicht einzuordnen sind¹⁰¹. Dazu gehören auch Griffe, die der Form 1b ähneln, bei denen jedoch längs zum Griff eine Mittelrippe verläuft, die als Zierelement anzusehen ist¹⁰².

2. Griff nicht ausgeprägt

Der Henkel ist flach, rundstabil, eckig oder tordiert gearbeitet und auch ohne besondere Griffausbildung leicht handhabbar¹⁰³.

Sehr individuell sind die Verzierungen, die vor allem auf den Griffen angebracht sind. Es ist jedoch festzustellen, dass die Beobachtungsmöglichkeiten gerade bei den eisernen Griffen durch die korrosionsbedingte, z.T. sehr schlechte Erhaltung der Oberfläche stark eingeschränkt sind. Besonders die Griffform 1a bietet Platz, um verschiedene Verzierungen anzubringen. So finden sich neben randbegleitenden Halbkreisen auch seitliche Einkerbungen und Kreuze, die die Enden des Griffteiles betonen. Wird, wie z.B. in Großwirschleben¹⁰⁴, die Bronzeform eines Henkels in Eisen nachgearbeitet, so werden auch hier die typischen Kreuzverzierungen an den Griffenden angebracht. Die sehr einfache Verzierungsart, die Ränder mit einer begleitenden Rille besonders hervorzuheben, findet sich verhältnismäßig häufig. Bei einigen Eimern greifen die Längsrillen auch auf den Bügelbereich über.

Eimergriffe der Gruppe 1b sind unverziert. Die Eintiefung auf der gesamten Grifflänge könnte ehemals eine Einlage aus Holz besessen haben, um beim Tragen einen besseren Halt in der Hand zu bieten. Wahrscheinlicher ist aber, dass Holzeimergriffe mit halbrundem Querschnitt ohne weitere Materialeinlage blieben. Ein stabiler, ausreichend breiter Griff, der trotzdem nicht unnötig viel Masse besitzt, ist gerade durch diesen halbrunden Querschnitt auf unkomplizierte Weise zu erreichen.

In der Regel lassen sich die untersuchten Henkel bezüglich des Griffes einer der Formen 1a, 1b oder 2 zuordnen. Ausnahmen der Sonderform 1c sind sehr selten.

Eimerhenkel aus Bronze und Eisen korrespondieren im Material meist mit den anderen Beschlägen der Eimer und unterscheiden sich relativ deutlich durch ihre Verbreitung. Auch hier bildet der Eimer von Haßleben¹⁰⁵ mit einem Silberhenkel eine Ausnahme. Bei manchen Eimern fanden für den Eimerhenkel und die übrigen Metallbestandteile verschiedene Metalle Verwendung¹⁰⁶.

Die Höhe des Eimerhenkels kann im Wesentlichen mit den Radien der Eimeröffnung gleichgesetzt werden. Geringere Abweichungen treten, auch bedingt durch erfolgte Deformationen der Eimerbestandteile im Grab, manchmal auf. Durch den massiven Charakter, den die meisten Eimerhenkel aufweisen, steht heute eine Vielzahl an vollständigen Henkeln – oder wenigstens Teilen davon – zur Verfügung. Bei geeigneten Bruchstücken ergibt sich über die Bestimmung des Radius der ungefähre Durchmesser der Eimeröffnung. Nicht immer ist sicher, dass die Henkel zu Holzeimern gehörten, denn auch Östlandeimer haben oft Eisenhenkel, die auch mit schlingenförmigen Attachen befestigt werden. Als Beispiel mag der Eimerhenkel von Wymyslowo¹⁰⁷ dienen, dessen Attachen eindeutig erkennen lassen, dass er ursprünglich zu einem Östlandeimer gehörte¹⁰⁸. Auch solche Henkel werden daher nicht weiter berücksichtigt.

Der Variantenreichtum in der Gestaltung der Henkel und Griffe bietet wichtige Ansatzpunkte für die Typologie und Gesamteinschätzung des Eimermaterials.

¹⁰¹ Nr. 63 Varpelev, mit glattem Griff und sonst raupenförmig gerilltem Bügel; Nr. 99 Haina, Henkelgriff mit drei kugeligen Querwülsten profiliert; Nr. 233 Poznań-Szeląg, ähnlich Haina, mit annähernd kugeligen Querwülsten.

¹⁰² Nr. 17 Hasseris; Nr. 25 Hågerup; Nr. 104/105 Häven; Nr. 155 Ragow.

¹⁰³ z.B. Nr. 75 Åsø, tordierter Henkel, im mittleren Bereich auf der Unterseite nahezu glatt.

¹⁰⁴ Nr. 98 Großwirschleben.

¹⁰⁵ Nr. 102 Haßleben.

¹⁰⁶ vgl. S. 354 Metallbestandteile.

¹⁰⁷ Szydlowski 1984, 207 Nr. 82 Taf. VI, b.

¹⁰⁸ vgl. z.B. die Östlandeimer von Güttn, Klatzow oder Wilhelmshof, CRFB 3, Taf 20, Taf. 22,1. 2.

Attachen (Abb. 4)

Mit den Attachen ist der Eimerhenkel beweglich an der Eimeröffnung befestigt. Die beiden gegenständigen Attachen sind mit Nieten oder Nägeln in unterschiedlicher Anzahl an der Eimeraußenseite befestigt, wobei der obere Attachenabschnitt, die »Öse«, über den Rand hinausragt, um die Henkelenden aufzunehmen. Attachen bilden einen großen Anteil der überlieferten Eimerbestandteile. Von den meisten Eimern, die zur Verfügung stehen, sind eine oder zwei Attachen vorhanden. In der Regel ist der Erhaltungszustand gut, zum Teil sind die Attachen auch unvollständig, aber rekonstruierbar. Nur wenige Attachenreste lassen keine Rückschlüsse auf ihr einstiges Aussehen zu. Für die Herstellung der Attachen wurde Bronze oder Eisen verwendet. Einzig die Attachen aus Grab 8 von Haßleben sind aus Silber gefertigt.

Die große Anzahl von Attachenfunden belegt deutlich die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten dieses Eimerelementes. Dabei unterscheiden sich zwei Befestigungstechniken grundsätzlich. Entweder wird der Eimerhenkel durch eine »Schlinge« aufgenommen, oder die Attache ist mit einer Öse versehen. Durch die Kombination dieser Techniken mit verschiedenen Verzierungen ergibt sich ein gewisser großer Variantenreichtum¹⁰⁹. Es gibt folgende Attachentypen:

I Schlingenform mit halbkreisförmig auslaufenden Enden

a) Ein Blech ist zur Öse umgebogen und läuft in seinen Enden halbkreisförmig oder leicht geschwungen aus.

b) wie a). Die Enden sind kreisförmig breitgehämmert und mit Nieten oder Nägeln am Eimer befestigt¹¹⁰.

II Stabform mit halbkreisförmig auslaufenden Enden

Ein gerader oder am oberen Ende scheibenförmig erweiterter und durchlochter Blechstreifen (Öse) gabelt sich unten in zwei halbkreisförmig verlaufende Enden auf¹¹¹.

III Dreieck- oder Trapezform

a) Ein dreieckiges oder trapezförmiges Blech mit oder ohne kreisförmige Ösenplatte ist an wenigstens drei Stellen¹¹² befestigt¹¹³.

b) wie a). Die Ösenplatte ist kreisförmig, darunter sind zwei kleine Erweiterungen für Befestigungen mit Nieten oder Nägeln, wenigstens zwei weitere am unteren Abschluss.

IV Tiergestaltig durchbrochene Attachen

Ein durchbrochenes Blech mit Tierprotomen (z.B. mit Pferdeköpfen) und einer Ösenplatte¹¹⁴.

V Sonderformen

Attachen die unter I bis IV nicht einzuordnen sind¹¹⁵. Hierzu gehören u.a. Attachen in Form von kreuzförmigen Blechen mit Öse¹¹⁶ und Attachen, die durch ein querrrechteckiges Blech mit wenigstens zwei Nieten an den beiden Seiten und mit über den Rand gehender Öse gebildet werden¹¹⁷.

¹⁰⁹ Die Enden können spitz, gerundet, kreisförmig erweitert oder gerade abgetrennt sein. Die Schlingen weisen u.U. eine Tordierung auf oder aber zum besseren Halt besitzen die halbkreisförmigen Ausläufer der Attachen kleine Fortsätze.

¹¹⁰ Von Nr. 227 Opatów (Taf. 48, 2) ist ein tordiertes Exemplar dieses Attachentyps bekannt.

¹¹¹ Die Attachen der Eimer Nr. 67/68 Vogn (Taf. 14, 4-5) besitzen an ihren jeweils zwei Tiefpunkten der sich aufgabelnden Blechstreifen kleine Erweiterungen, die unter den Reifen führen.

¹¹² Bei Nr. 11 Eskildstrup (Taf. 2, 3) sogar an sechs Stellen je Attache befestigt.

¹¹³ Die Attachen von Nr. 4 Brandelev (Taf. 1, 5) sind zweifach trapezförmig durchbrochen, nach ihrer Grundform gehören sie jedoch eindeutig zu Typ IIIa.

¹¹⁴ Nr. 50 Sigersted Sand; Nr. 129 Kleinbeeren; Nr. 233 Poznań-Szeląg (Taf. 49).

¹¹⁵ z.B. Nr. 38 Nordrup; Nr. 255 Ostrovany (Taf. 57).

¹¹⁶ z.B. Nr. 16 Gunnerupgård Mark; Nr. 25 Hågerup; Nr. 30 Kvarmløse; Nr. 232 Połchleb.

¹¹⁷ Nr. 173 Weißenfels. Die dem Anschein nach ähnlichen Attachen von Nr. 90/91 Emersleben gehören nicht zu diesem Attachentyp. Hier bedecken, große, fast quadratische Querbeschläge die Attachen, deren Enden nicht erhalten sind. Die Attachen von Emersleben sind wohl Typ II zuzuordnen. Auch die schmalrechteckigen, strichverzierten und durchlochten Bleche von Nr. 208 Tveitane und Nr. 250/251 Vallstenarum sind Attachen, die als Sonderform dem Typ V zuzuweisen sind.

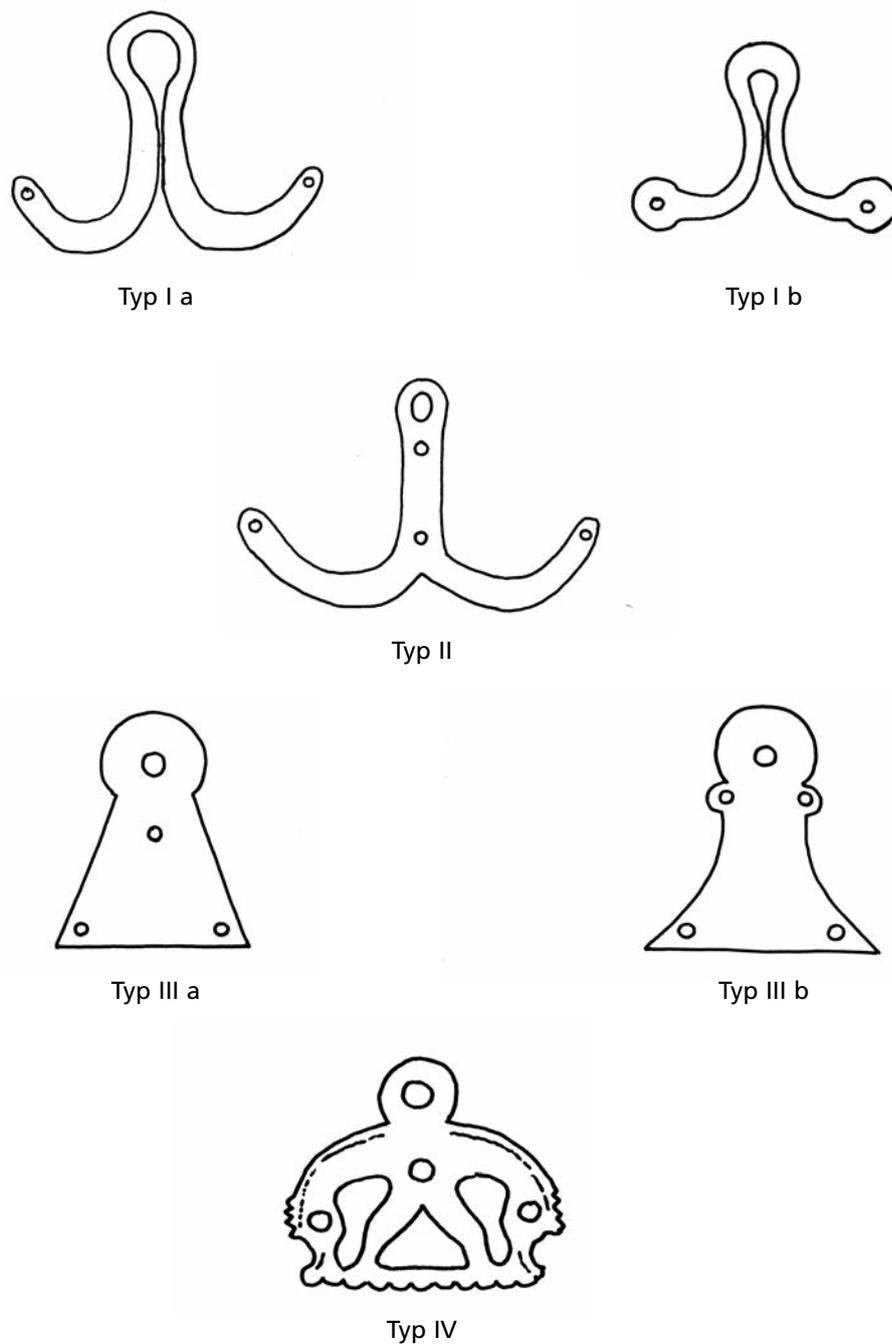


Abb. 4 Metallbeschlagene germanische Holzbeimer. Formen von Attachen.

Zu allen Typen, ausgenommen die trapezförmigen vom Typ IIIb, die durchbrochenen Attachen vom Typ IV und Attachen vom Typ V kommen Querbeschläge vor. Querbeschläge, die waagrecht unter der Öse über den Henkelbeschlag führen und am Holz befestigt sind, geben der Konstruktion verstärkten Halt. Sie werden meist durch ein rechteckiges Blech gebildet¹¹⁸.

¹¹⁸ z.B. Nr. 15 Gudumholm; Nr. 75 Åsø; Nr. 90/91 Emersleben; Nr. 93/94 Gommern; Nr. 102 Haßleben; Nr. 109 Häven; Nr.

112 Heilbronn; Nr. 124 Kemnitz; Nr. 243 Zakrzów; Nr. 253 Vester Alsted.

Ausnahmsweise sind Querbeschläge massiv plastisch gearbeitet¹¹⁹, von rhombischer Form¹²⁰ oder sogar verziert¹²¹. Diese Querbeschläge sind bei einer Anzahl von Attachen vollständig oder in Resten erhalten. Wahrscheinlich sind sie jedoch durch ihre geringe Größe vor allem bei Brandbestattungen oft verlorengegangen und nicht mit in das Grab gelangt. Zudem ist besonders für Altfunde anzunehmen, dass bei der Bergung von Gräbern mit Holzeimern Querbeschläge nicht als solche erkannt und daher vernachlässigt wurden. Gerade bei Attachen vom Typ I scheint der Querbeschlag als technisches Element sogar notwendig zu sein. Bei Attachen vom Typ II, vom Typ IIIa sowie einigen Sonderformen bieten Querbeschläge der Attachenkonstruktion zusätzliche Stabilität.

Die beiden Fortsätze unterhalb der Ösenplatte bei Typ IIIb stellen eine Vereinfachung des Typs IIIa dar. Die beiden Niete unter der Ösenplatte ersetzen den Querbeschlag technisch und optisch in ausreichendem Maße.

Aus technischen Gründen müssen die Henkelattachen wohl eine bestimmte Mindestgröße haben, damit sich die Kräfte beim Tragen des Eimers günstig verteilen. Miniaturattachen, wie sie für die Befestigung von Henkeln an Blechgefäßen, z.B. Östlandeimern, geeignet sind, scheiden daher als Beleg für das Vorhandensein von Holzeimern aus.

Die Henkelattachen, die die größte Variabilität unter den Metallbestandteilen der Holzeimer aufweisen und oft auch verziert sind, sind besonders geeignet, vor allem typologische, chronologische und regionale Aspekte zu erörtern. Dabei wird auch die Materialwahl mit zu berücksichtigen sein.

Sonstige Beschläge

Einige der hier berücksichtigten Holzeimer sind zusätzlich zu den konstruktiven Metallelementen mit weiteren Beschlägen versehen. Diese haben reine Zierfunktion und kommen unterschiedlich gestaltet vor. Unmittelbar unter dem oberen Reifen oder zwischen den oberen beiden Reifen angebracht, sollten sie den oberen Eimerbereich besonders betonen, wie dies auch die Gestaltung des oberen Reifens mancher Eimer in vereinfachter Form zum Ausdruck bringt¹²².

Am Eimer von Åsø¹²³ sind zwischen den oberen beiden Reifen zwei Reihen von insgesamt 40 x-förmigen Beschlägen angebracht. Die Befestigung der Beschläge, die in ihrer Größe nicht immer genau übereinstimmen, erfolgte jeweils an den vier äußeren Punkten mit Nägeln. Zudem ist unter der Randeinfassung der Rest einer ursprünglich wohl umlaufenden tordierten Leiste mit halbrundem Querschnitt sichtbar, die ebenfalls als Zierelement anzusehen ist.

Vom Eimer von Czéke-Cejkov¹²⁴ sind 13 zuweilen durchbrochene Beschläge erhalten und an dem in moderner Zeit rekonstruierten Eimer befestigt. Möglicherweise ist das leicht trapezförmige und damit der Eimerform nicht angepasste Aussehen einiger Beschläge Hinweis auf eine ursprünglich andere Anordnung. Dafür sprechen auch die gelegentliche Überlappung einzelner Beschläge und das Vorhandensein von Beschlägen lediglich auf der »Schauseite«. Befestigt sind die Beschläge jeweils an den vier Eckpunkten. Die meist nicht abgebildete »Rückseite« des Eimers ist frei von Beschlägen, wie sich bei der Besichtigung des Eimers im Kunsthistorischen Museum in Wien herausstellte.

Auf dem Eimer von Zakrzów sind halbmond-, rauten- und bandförmige Verzierungen aus Bronzeblech angebracht¹²⁵.

119 Nr. 86/87 Bornstein Grab 4.

120 Nr. 121 Jessern (Taf. 27, 2); Nr. 151 Niewitz (Taf. 31, 4).

121 Nr. 25 Hågerup (Taf. 5, 4; 59, 1).

122 Vgl. S. 358 Reifen.

123 Nr. 75 Åsø (Taf. 17; 60, 3-4).

124 Nr. 254 Czéke-Cejkov (Taf. 56).

125 Nr. 243 Zakrzów (Taf. 53).

Auch die beiden Holzeimer aus dem reich ausgestatteten Grab von Straže¹²⁶ besitzen zwischen den oberen Reifen halbmondförmige hängende Bronzeblechbeschläge, die jeweils an drei Stellen befestigt sind. Nur leicht geschwungen sind die nach oben offenen halbmondförmigen Beschläge am Eimer von Vallstenarum¹²⁷. Sie schließen an den oberen Eimerreifen an und sind an nur einer Stelle am Holz befestigt.

Am Eimer aus dem Brandgrab 62 von Wilhelmsaue¹²⁸ waren mindestens 4 U-förmige Beschläge mit ursprünglich je drei Nieten angebracht.

Ein umlaufendes Bronzeband aus Hängebögen, jeweils oben und unten am Holz befestigt, das den Raum zwischen den oberen beiden Reifen ausfüllt, ist an den beiden Holzeimern von Gommern¹²⁹ zu beobachten. Ein ähnliches Bronzeblechband, hier aber nur jeweils oben befestigt, ist am Eimer von Haina angebracht¹³⁰.

Ebenso besitzt der Eimer aus Skovgårde, Grab 400,¹³¹ ein umlaufendes Zierband aus Hängebögen. Auch der Eimer aus Varpelev¹³² besitzt dieses Zierelement. Besondere Beachtung verdient in diesem Zusammenhang ein Bronzebecken von Osterholz¹³³. Unter dem Rand dieses Beckens wurde nachträglich ein Zierband aus einzelnen Bronzeblechelementen angebracht, das der Verzierung der Eimer optisch entspricht und technisch ähnelt. Auch für die beiden nachträglich angebrachten Ringe wurden Attachenformen gewählt, die den Eimerattachen nahestehen.

Dieses Vergleichsbeispiel besitzt besondere Bedeutung, weil es aus einer Region stammt, aus der bislang keine Holzeimer überliefert sind. Da die Holzeimer sich jedoch bisher fast ausschließlich aus Gräbern nachweisen lassen, kann der Mangel an Holzeimern an den Überlieferungsbedingungen mancher Gebiete liegen. So weist das Becken aus Osterholz darauf hin, dass zumindest das an den Holzeimern genutzte Formengut eine weitere Verbreitung besessen hat, als es der Fundbestand an Holzeimern zu erkennen gibt. Die Verzierung am Becken von Osterholz legt zumindest die Vermutung nahe, dass solche Verzierungen in diesem Gebiet auch für Holzgefäße verwendet worden sein können¹³⁴.

CHRONOLOGIE (Karten 2 und 3)

Für die chronologischen Betrachtungen des Fundmaterials wurden die Datierungen der jeweiligen Bearbeiter als Grundlage benutzt. Das sind für das skandinavische Gebiet im Wesentlichen Datierungen nach Lund Hansen (1987), Straume (1987) und Ikljær (1990), für das östliche Verbreitungsgebiet nach Szydlowski (1984) und für den deutschen Raum die zeitlichen Einordnungen im Wesentlichen der einzelnen Bearbeiter (Schach-Döriges 1969 und 1970, Leube 1975, Schulz 1952, Meyer 1976, Geisler 1979 und 1984).

Bei Holzeimern aus Brandgräbern ist mit Unvollständigkeit der Eimerbestandteile selbst, aber auch mit unvollständig überlieferten Inventaren zu rechnen. Hingegen bestehen in Körpergrabinventaren bessere Aussichten, dass die Eimer und die Inventare gut erhalten sind.

¹²⁶ Nr. 256/257 Straže (Taf. 58).

¹²⁷ Nr. 249 Vallstenarum (Taf. 54, 1).

¹²⁸ Nr. 180 Wilhelmsaue (Taf. 35, 4).

¹²⁹ Nr. 93/94 Gommern.

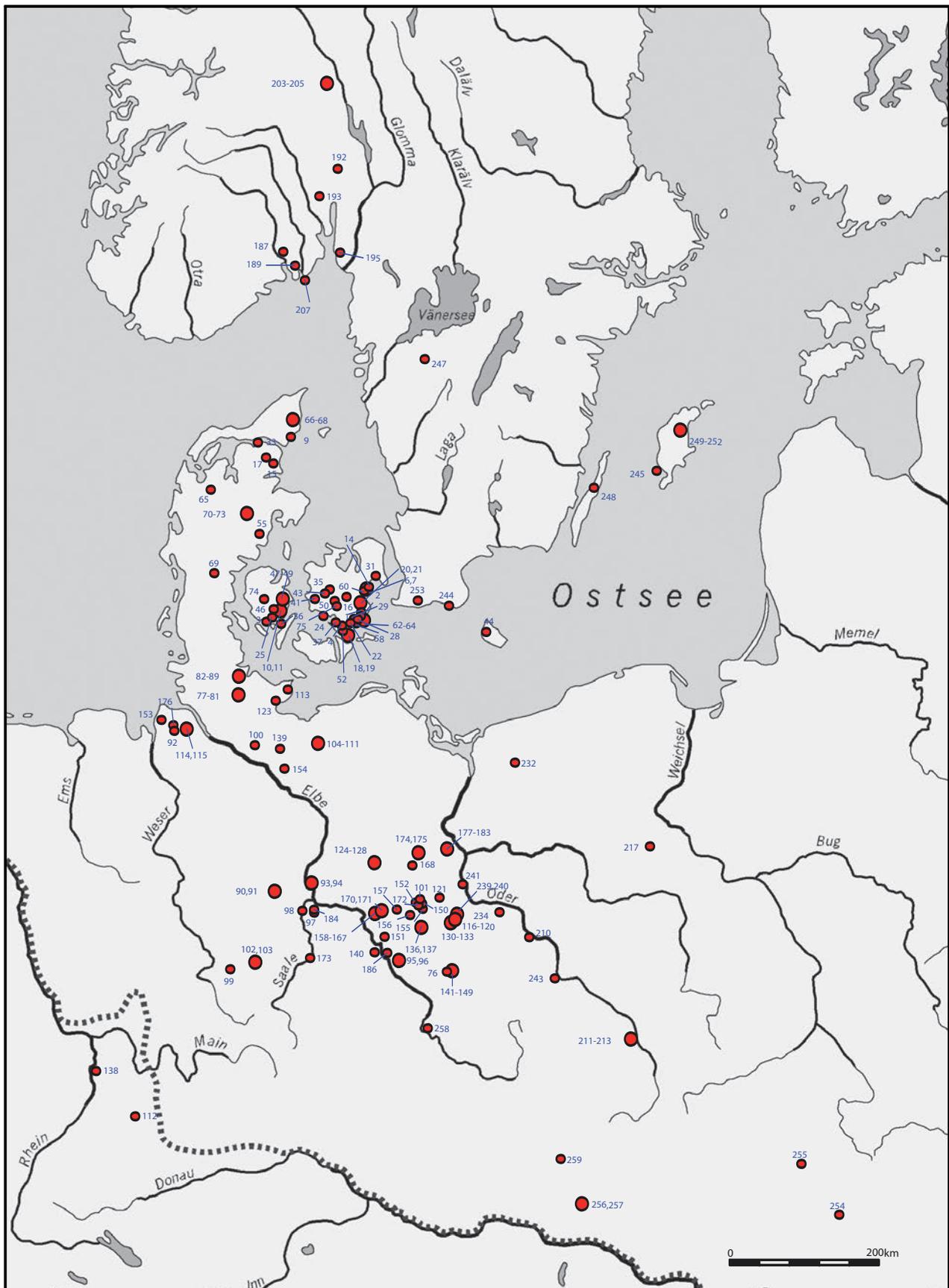
¹³⁰ Nr. 99 Haina.

¹³¹ Nr. 52 Skovgårde.

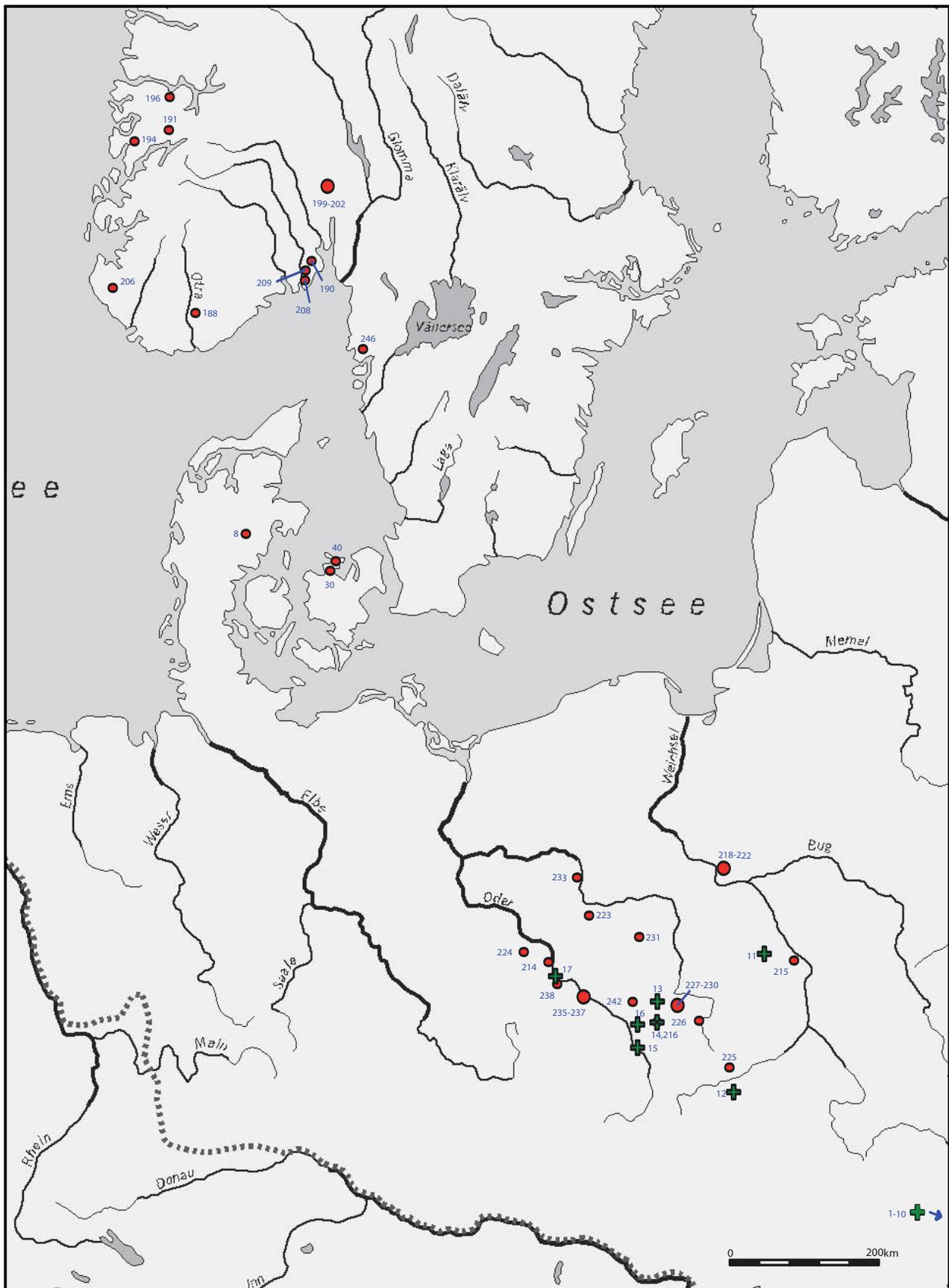
¹³² Nr. 63 Varpelev (Taf. 13, 3-4).

¹³³ CRFB 4, Taf. 99.

¹³⁴ Die Verzierung mit hängenden Bögen findet sich auch auf den deutlich jüngeren Tonnachbildungen von Holzeimern, wie die Beispiele aus der Černjachov-Kultur zeigen (Grab von Miorcani, Ioniță 2005, Abb. 1).



Karte 2 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Holzeimer der spätrömischen Kaiserzeit, Stufen C1 und C2.



Karte 3 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Holzeimer vom Ende der spätrömischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit, Stufen C3 und D (Kreis) sowie Tonimitationen von Holzeimern (Kreuz).

Weiterhin sind Wandlungen bzw. Unterschiede in der Art und Weise der Totenbehandlung zu berücksichtigen, die zu unterschiedlichen Ausstattungen in den Grabinventaren führen.

So ist z.B. für das Urnengräberfeld von Kemnitz zu beobachten, dass in der spätrömischen Kaiserzeit Zahl und Aussagekraft der Beigaben deutlich abnehmen¹³⁵. Ebenso sind genaue Datierungen für die Beigaben aus den Schichtgräbern der Dobrodzień-Kultur¹³⁶ nicht möglich.

Das schließt ein, dass es gelegentlich Unschärfen und vom Forschungsstand hergeleitete Ungenauigkeiten sowohl bei der sicheren Bestimmung von Eimerbestandteilen als auch bei der Datierung gibt¹³⁷. Eine Anzahl von Holzeimern ist gar nicht oder nur ungenau zu datieren. So sind die chronologischen Schwerpunkte mit gewissen Einschränkungen zu betrachten, andererseits können sie für die jeweils erkannten typologisch unterschiedenen Gebiete in Anspruch genommen werden.

Holzeimer, die der frühen römischen Kaiserzeit zugerechnet werden, sind insgesamt selten. Weiterhin ist ihre eindeutige typologische Bestimmung nicht sicher. Einige skandinavische Exemplare¹³⁸ konnten im Fundmaterial nicht eindeutig nachgewiesen werden. Die Neuvorlage der Funde aus Brokjær lässt ebenfalls keinen Eimer erkennen¹³⁹.

Die frühkaiserzeitlich datierten Exemplare von Kemnitz gehören wegen der Fibel Almgren VI, 2 in Grab 194 (Nr. 124) und des Ringknaufschwertes im Komplex 589-593 (Nr. 125) möglicherweise erst in die beginnende späte römische Kaiserzeit.

Die von Articus, ausgehend von dem Eimer des Gräberfeldes von Kasseedorf, angeführten Beispiele frühkaiserzeitlicher Holzeimer aus Norddeutschland halten einer kritischen Prüfung nicht stand¹⁴⁰. Die von Zeman genannten Eimerreste aus Hagenow lassen sich im Fundmaterial nicht nachweisen¹⁴¹.

So bleibt als Fazit, dass bislang für die frühe römische Kaiserzeit keine sicheren Belege für germanische metallbeschlagene Holzeimer vorhanden sind.

Das Bild ändert sich in der späten römischen Kaiserzeit. Die von Lund Hansen als Reichtumszentren der Stufe C 1b beschriebenen Gegenden (Süd-)Skandinaviens¹⁴² fallen durch eine große Anzahl von Holzeimern auf, die sich auch in den Gebieten finden, die von Seeland und Fünen aus beeinflusst worden waren, Norddeutschland ist ebenfalls deutlich vertreten. Holzeimer sind hier relativ häufig Bestandteil in den Grabinventaren. In Mitteldeutschland sind in der spätrömischen Kaiserzeit ebenfalls einige Holzeimer in den Gräbern vorhanden.

Ebenso finden sich zwischen Elbe und Oder zahlreiche Holzeimer, während im südöstlich daran angrenzenden Gebiet Holzeimer in der späten römischen Kaiserzeit kaum eine Rolle spielen und die wenigen vorhandene Fundpunkte im wesentlichen die »Fürstengräber« in jenen Gegenden markieren. Vereinzelt kommen spätkaiserzeitliche Holzeimer auch außerhalb dieser Hauptverbreitungsgebiete vor.

¹³⁵ Geisler 1984.

¹³⁶ Vgl. Schultze 1993.

¹³⁷ So ist beispielsweise der Eimer von Wutike (Nr. 185) in seiner zeitlichen Zuordnung völlig unsicher (Heiligendorff 1957, 133). Der vermutliche Eimerrest von Sonnenberg (Nr. 169) kann weder sicher als solcher bestimmt werden, noch ist die Datierung möglich (Leube 1975, 149 Nr. 393). Bei dem Eimerhenkel aus Wymyslowo (Janosz 1952, 99 Nr. 8 Abb. 151, 15) handelt es sich um ein Exemplar mit ungewöhnlichen und ungewöhnlich kleinen Attachen, wie sie auch für die Henkel von Ostlandeimern überliefert sind. In Ermangelung weiterer für Holzeimer typischer Metallbeschläge ist es wahrscheinlich, dass es sich bei dem Eimerhenkel von Wymyslowo um den Rest eines Metallgefäßes handelt. Ebenso sind die Beschlagre-

ste von Kärchen (Beltz 1920, 40 Abb. 44) nicht sicher als Beschlagteile eines Holzeimers mit Henkel bestimmbar.

¹³⁸ Nr. 12 Favrskov; Nr. 34 Martofte; Nr. 42 Nørre-Broby; Nr. 45 Pugehøj; Nr. 57 Store Kongshøj.

¹³⁹ Rasmussen 1995, 79.

¹⁴⁰ Die von Articus (2004, 132 Liste 20) aufgeführten Beispiele frühkaiserzeitlicher Holzeimer sind Erwähnungen ohne Abbildung (1 Lundshof, 3 Schirnau), in ihrer Bestimmung oder zeitlichen Zuordnung nicht eindeutig (7 Hamfelde, 8 Lassahn) oder entsprechend der vorliegenden Abbildungen keine Eimerbestandteile (9 Süderbrarup).

¹⁴¹ Zeman 1956, 100 Nr. 10; Voß in: CRFB 3, 60.

¹⁴² Lund Hansen 1995, 374ff.

In der ausklingenden Kaiserzeit und zum Beginn der Völkerwanderungszeit hin spielen die bisherigen Zentren keine Rolle mehr. Jetzt sind Holzeimer im Norden, abgesehen von wenigen Ausnahmen in Jütland und auf Seeland, nur noch im nördlichen Skandinavien vorhanden. Hier gibt es Holzeimer als Grabbeigabe auch noch bis weit in die Völkerwanderungszeit hinein. Neben dieser Region ist jetzt das Gebiet östlich der Oder deutlich vertreten.

Dieser Befund besitzt deshalb besondere Bedeutung, weil die in Ton imitierten Holzeimer ebenfalls im Gebiet der späten metallbeschlagenen Holzeimer und in den östlich angrenzenden Gebieten verbreitet sind und beide Fundgruppen in chronologischem Bezug zueinander stehen können. Insbesondere die relative Konzentration von Toneimergefäßen im Bereich der Dobrodzień-Gruppe der Przeworsk-Kultur überlagert sich deutlich mit den späten Holzeimern dieser Region¹⁴³.

Unabhängig von den Details der Diskussion um die typologischen Unterschiede zwischen Eimern der Dobrodzień-Gruppe/Przeworsk-Kultur und denen der Sântana-de-Mureş/Černjachow-Kultur¹⁴⁴ sind die Vorbildwirkungen metallbeschlagener Holzeimer in beiden Gruppen nicht zu übersehen. Das betrifft neben Formgebung und Imitation der Attachen in besonderem Maße die Nachahmung des Zierbandes aus Hängebögen, wie es sonst eigentlich nur auf den spätkaiserzeitlichen Holzeimern des nördlichen Verbreitungsgebietes typisch ist, sich vielleicht auch auf verschiedenen burgundischen Eimern fand¹⁴⁵ und mit großer Sicherheit Vorbild für den Toneimer aus Miorcani, Grab 65, war¹⁴⁶.

Aus den chronologischen Verteilungen lässt sich folgende Entwicklung ableiten: Ohne bislang erkennbaren Zusammenhang mit den bekannten spätlätenezeitlichen Holzeimern aus England, Frankreich und Westdeutschland¹⁴⁷ ist die Sitte, Holzeimer als Grabbeigabe zu benutzen, ab dem Beginn der spätrömischen Kaiserzeit in einigen Gegenden des germanisch besiedelten Gebietes zu beobachten. Eine Verbindung zu den verschiedentlich beobachteten Holzeimern in römischen Gräbern des 1. Jahrhunderts n. Chr.¹⁴⁸ lässt sich nicht erkennen. Bei den Eimern in römischen Gräbern scheint es sich um Gebrauchsgegenstände zu handeln, die aus dem Alltagsleben entnommen und als Grabbeigabe genutzt wurden.

Im Verlauf der späten römischen Kaiserzeit werden verschiedene Zentren erkennbar, in denen Holzeimer, vor allem in reich ausgestatteten Gräbern, zum Inventar gehören, während in anderen Gegenden diese Sitte überhaupt nicht zu beobachten ist. Bevorzugt finden sich in der späten römischen Kaiserzeit metallbeschlagene Holzeimer in Norddeutschland und Skandinavien und im Gebiet zwischen Elbe und Oder, das mit der burgundischen Kultur/Luboszyce-Kultur zu verbinden ist. Der Anteil von Eimern aus Mitteldeutschland sowie aus der Slowakei ist dem gegenüber sehr gering.

Die Verteilung der Eimer lässt also zwei deutliche Verbreitungsschwerpunkte erkennen, die auch deutlich nach ihren typologischen und technischen Kriterien getrennt sind. Neben dem nördlichen und dem burgundischen Verbreitungsgebiet erscheinen Holzeimer auch gelegentlich in Mitteldeutschland als Bestandteil des Grabinventars, lassen dann aber erkennen, dass sie typologisch dem nördlichen Verbreitungsschwerpunkt zugerechnet werden und damit als Ausnahmeerscheinung interpretiert werden können. Die ebenfalls ausnahmsweise vorhandenen Eimer in Böhmen und in der Slowakei sind ähnlich zu interpretieren. Allerdings weisen die halbrunden Beschläge von Straže und Zakrzów typologisch engere Bezüge zu den burgundischen Eimern auf.

Spät zu datierende Eimer am Ausklang der späten römischen Kaiserzeit und am Übergang zur Völkerwanderungszeit sind dann nur noch im Gebiet der Dobrodzień-Gruppe/Przeworsk-Kultur in nennenswerter Zahl

¹⁴³ Szydłowski 1976, 1977, Ioniță 2005.

¹⁴⁴ Ioniță 2005, 168f.

¹⁴⁵ z.B. Nr. 63 Varpelev; Nr. 93/94 Gommern; Nr. 149 Litten; Nr. 180 Wilhelmsaue; Nr. 249 Vallstenarum.

¹⁴⁶ Ioniță 2005, 163f., Abb. 1.

¹⁴⁷ Steuer 1986, 585f.

¹⁴⁸ Vgl. z.B. Ludwig 1988, S. 201ff.

vorhanden, während die wenigen Funde in Skandinavien jetzt als Ausnahme und wie das Abklingen einer älteren Tradition erscheinen. Die Bindung an besonders reich ausgestattete Gräber ist jetzt nicht mehr eindeutig zu erkennen.

Die späten Holzeimer des östlichen Verbreitungsgebietes weisen in ihrer Typologie, Chorologie und Chronologie deutlich zu den tönernen Imitationen dieser Region sowie zu den Tonnachbildungen von Eimern in der Sântana-de-Mureş/Černjachow-Kultur.¹⁴⁹

Diese wiederum stammen aus Siedlungen und Gräbern, weisen allerdings allein durch die Tatsache, dass sie eine bestimmte typologische Form imitieren und durch ihr gelegentliches Vorhandensein in reichhaltig ausgestatteten Gräbern¹⁵⁰ darauf hin, dass es sich bei Vorbild und Nachahmung um Objekte besonderer Bedeutung gehandelt haben dürfte.

Auf Grundlage dieser chronologischen Verteilung ist für die mittel- und norddeutschen Gebiete keine sichere Verbindung zu den Eimern der Völkerwanderungszeit erkennbar, die dann als Bestandteil wiederum reicher Grabinventare verschiedentlich auftreten. Vereinzelt späte Nachweise von Holzeimern in Skandinavien, wie z.B. die Metallbestandteile eines Eimers aus dem Grab von Kvarmløse¹⁵¹ oder die Überlegungen M. Martins zur typologischen Herleitung und Entwicklung der völkerwanderungszeitlichen Holzeimer geben Hinweise auf die weitere Entwicklung, auch wenn nur eine geringe Zahl von Funden zur Verfügung steht.

CHOROLOGIE

Da Holzeimer fast ausschließlich aus Gräbern bekannt sind, spiegelt ihre Verbreitung vor allem chronologisch und regional bedingte Erscheinungen im Grabbrauch wider. Inwiefern metallbeschlagene Holzeimer allgemein verbreiteter Bestandteil der germanischen Sachkultur werden, lässt sich auf dieser Basis nicht diskutieren.

Bei der Verteilung der Eimer fällt auf, dass sich die Holzeimer nicht gleichmäßig über das germanische Gebiet verteilen. Bislang ohne Eimerfunde sind die Bereiche östlich der Weichsel, die Altmark und, abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen, Böhmen und Mähren sowie Niedersachsen westlich der Elbe. Wenige Ausnahmen westlich der Elbmündung¹⁵² fallen hierbei nicht weiter ins Gewicht und lassen sich den allgemeinen Verbreitungen zuordnen.

Offensichtlich war die Sitte, Eimer als Grabbeigabe zu nutzen, nicht im gesamten germanischen Gebiet gleichermaßen verbreitet, sondern es gab Regionen, in denen diese Sitte nicht geübt wurde. Interessanterweise decken sich die Regionen mit und ohne Eimer als Grabbeigabe im wesentlichen mit Gebieten, für die jeweils archäologische Gruppierung angenommen werden, so dass man die Sitte der Beigabe von Holzeimern als spezifisch für bestimmte regionale, vielleicht ethnisch oder politisch begründete Gruppierungen interpretieren kann.

Die Eimer des nördlichen Verbreitungsgebietes kommen in einem im weitesten Sinne als nordgermanisch zu umschreibenden Gebiet vor. Das Gebiet umfasst zwanglos auch den Bereich nördlich der Elbe bis in das westliche Mecklenburg.

Das Gebiet zwischen Elster/Elbe und Oder lässt sich gut mit dem als burgundisch umschriebenen Gebiet in Brandenburg, der Lausitz und Südwestpolen in Einklang bringen¹⁵³.

¹⁴⁹ Szydłowski 1976, 1977; Ioniță 2005.

¹⁵⁰ Miorcani, Grab 65 und Kaborga, Grab 5 (Ioniță 2005, 163f. und 166).

¹⁵¹ Nr. 30 Kvarmløse.

¹⁵² Nr. 92 Flögeln; Nr. 114/115 Hemmoor; Nr. 153 Oxstedter Heide; Nr. 176 Westerwanna.

¹⁵³ Meyer 1971; Geisler 1979; Leube 1995.

Schließlich lassen die späten östlichen Eimer ganz deutlich ihre Bindung an die Dobrodziej-Gruppe/Przeworsk-Kultur erkennen.

Einen anderen Eindruck hinterlässt die Verbreitung der »großen« Holzeimer, die über fast das gesamte Verbreitungsgebiet streuen. Diese Streuung erweckt den Eindruck, dass hier nicht eine regional gebundene Form vorliegt, sondern dass diese Eimer überregional mit einem besonderen Status verbunden sein können. Dieser Eindruck wird durch die Beobachtung verstärkt, dass die großen Eimer aus den Fürstengräbern in Polen und in der Slowakei typologisch und technologisch enge Bezüge nach Skandinavien erkennen lassen, auch wenn in der Gestaltung der Zierbeschläge Anklänge an einheimische Formen und zu den benachbarten burgundischen Eimern deutlich werden. Die mitteldeutschen großen Eimer sind zweifelsfrei skandinavischen Ursprungs. Die Untersuchung der Eimergrößen zeigt, dass Eimer dieser Größe vermutlich der Spitze der damaligen Hierarchie vorbehalten sind.

Im westlichen Verbreitungsgebiet stammen alle Eimer aus Gräbern; Siedlungsfunde liegen bislang nicht vor. Anders verhält es sich im östlichen Verbreitungsgebiet. Hier sind insgesamt sechs Eimernachweise aus Siedlungen bekannt. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass sich diese Zahl noch weiter erhöhen kann, da besonders eiserne Beschlagteile der Eimer in fragmentiertem Zustand nicht immer sicher zu erkennen sind. Eine weitere Besonderheit ist bei der regionalen Verbreitung zu beobachten. So kommen Paare von Holzeimern, meist von gleicher Größe und gleichem Aussehen als »Zwillinge« gearbeitet, in einem verhältnismäßig eng begrenzten Gebiet relativ häufig vor, sind aber insgesamt im ganzen Verbreitungsgebiet zu finden. Die Häufungszone ist der mitteldeutsche Teil des Verbreitungsgebietes, der mit sechs paarigen Eimern¹⁵⁴ mehr als die Hälfte aller Paare aufzuweisen hat. Die Verbindung zum skandinavischen Raum wird mit Gräbern in Dänemark¹⁵⁵ sowie in Norwegen¹⁵⁶ deutlich. Als besonderer südöstlicher Ausläufer dieser Beigabensvariante erscheint dann das Eimerpaar von Straže in der Slowakei¹⁵⁷. Die Eimerpaare wiederum lassen sich in Bezug zu besonders reich ausgestatteten Gräbern im gesamten Arbeitsgebiet setzen, bilden dennoch einen Schwerpunkt in Mitteldeutschland und lassen in ihrer Verbreitung überregionale Beziehungen erkennen.

Wie auch schon das Vorhandensein oder Fehlen der Holzeimer in einigen Gebieten mit regionalen Kulturgruppen in Verbindung gebracht werden kann¹⁵⁸, so dürfte es sich auch bei dieser besonderen Beigabenssitte um eine kulturell bedingte Besonderheit handeln.

Das wird vor allem auch dadurch gestützt, dass neben dem paarigen Vorkommen von Holzeimern auch das paarige Vorkommen von Metalleimern in größerer Anzahl in Mitteldeutschland zu beobachten ist, z.B. in Nordhausen, Haina, Emersleben, Voigtstedt und Häven¹⁵⁹, während in Skandinavien paariges Vorkommen von Metalleimern ebenso auf wenige Ausnahmen beschränkt bleibt: in Dänemark in Valloby und Hågerup, in Norwegen Avaldsnes und in Schweden Tuna¹⁶⁰. Das Grab von Tuna bildet jedoch als vermutliches Frauengrab mit nur bruchstückhaft überliefertem Inventar wiederum eine Ausnahme.

Die Eigenart, Eimerpaare in Gräbern zu deponieren, besitzt eine deutliche Häufung im Gebiet Mitteldeutschlands und Westmecklenburgs bis an die holsteinische Ostseeküste und ist damit im Wesentlichen »elbgermanisch« verbreitet.

Gleichzeitig verdeutlicht dieser Befund, dass Mitteldeutschland nicht zu den Verbreitungszentren von Holzeimern in Grabinventaren gehört. Sowohl die absolute Zahl von Holzeimern in diesem Gebiet im Vergleich

¹⁵⁴ Nr. 86/87 und 88/89 Bornstein; Nr. 90/91 Emersleben; Nr. 93/94 Gommern; Nr. 104/105 und 106/107 Häven.

¹⁵⁵ Nr. 10/11 Eskildstrup; Nr. 67/68 Vogn; Nr. 71/72 Vrangstrup.

¹⁵⁶ Nr. 204/205 Søndre Kjørstad.

¹⁵⁷ Nr. 256/257 Straže. Die mit skandinavischen Eimern vergleichbare Form der Henkelenden verstärkt diesen Eindruck.

¹⁵⁸ Vgl. S. 370 Chorologie.

¹⁵⁹ Nordhausen (Feustel 1984); Haina (Schreiner 1996); Emersleben (Schulz 1952); Voigtstedt (Kleemann 1997); Häven (Schach-Döriges 1970).

¹⁶⁰ Lund Hansen 1987, 451.

zu Skandinavien oder zum angrenzenden Elbe-Oder-Gebiet, als auch diese Besonderheit des überwiegend paarigen Auftretens der Holzeimer verdeutlichen die periphere und gleichzeitig besondere Stellung dieser Region. Die mitteldeutschen Eimer weisen in ihrer Formgebung jeweils konkrete und deutliche Bezüge zu den beiden Verbreitungsschwerpunkten auf und scheinen damit in größerem Maße Ausdruck überregionaler Beziehungen als Kennzeichen einer eigenständigen Entwicklung zu sein. Diesen Eindruck hinterlässt auch die typologisch sehr uneinheitliche kleine Gruppe von Eimern westlich der Elbemündung.

Völlig der regionalen Bindung enthoben erscheinen die paarigen, die besonders großen und die mit Silber beschlagenen Eimer aus den Fürstengräbern, die über ganz Europa verteilt sind. Hier könnten u.U. überregionale Verknüpfungen der obersten Hierarchieebene für das Verbreitungsgebiet ausschlaggebend sein. Unter diesem Aspekt verringert sich die Bedeutung Mitteldeutschlands als Verbreitungsgebiet für Holzeimer deutlich und es bleiben schließlich nur Skandinavien und das Elbe-Oder-Gebiet als Zentren der Mitgabe metallbeschlagener Holzeimer in Gräbern der späten römischen Kaiserzeit bestehen.

Ausgehend von den Überlegungen Raus (1972) zur relativchronologischen Abfolge von Bronze- und Holzeimern und mit Blick auf die o. g. Beobachtungen zum paarigen Vorkommen können die Holzeimer des westlichen Verbreitungsgebietes als Ersatz für Hemmoorer Eimer gesehen werden. Die Datierungen von Holzeimern und Hemmoorer Eimern legen für Skandinavien die Gleichzeitigkeit beider Eimertypen nahe. So mag auch zur Zeit der allgemeinen Verfügbarkeit von Hemmoorer Eimern der Bedarf nicht vollständig gedeckt gewesen sein, so dass Holzeimer als Ersatz gefertigt wurden.

Hemmoorer Eimer konnten dann nach der Mitte des 3. Jahrhundert nicht mehr problemlos beschafft werden, da ihre Produktion im Römischen Reich zum Erliegen gekommen war. Im Hortfund von Neupotz, der in die 260/70er Jahre n. Chr. datiert wird, ist ein Hemmoorer Eimer schon nur noch als seltene Altsache vorhanden¹⁶¹.

Material für die Beschlagteile (Karten 4 und 5)

Innerhalb des Hauptverbreitungsgebietes metallbeschlagener Holzeimer sind bezogen auf das für die Metallbestandteile verwendete Material zwei Schwerpunkte zu erkennen: ein östliches Verbreitungsgebiet, das vor allem durch die Verwendung eiserner Beschläge gekennzeichnet ist, und ein bevorzugt nordwestliches Verbreitungsgebiet, das vor allem durch bronzene Beschläge charakterisiert ist.

Als Trennlinie zwischen beiden Gebieten ist im Wesentlichen die Elbe-Saale-Linie zu erkennen, wobei das westliche Mecklenburg dem westlichen Verbreitungsgebiet zuzurechnen ist. Diese Trennung ist jedoch nicht absolut, es kommen immer auch Ausnahmen vor. Diese sind bezogen auf die Verwendung von Eisen so verschwindend gering¹⁶², dass zumindest für die späte römische Kaiserzeit Eisen als Beschlagmaterial für Holzeimer im nördlichen Teil des Verbreitungsgebietes in der Regel ausgeschlossen werden kann. In diesem Zusammenhang tritt die Sonderstellung des Eimers von Flögeln¹⁶³ ganz besonders hervor, der innerhalb der kleinen Eimergruppe an der westlichen Elbmündung einen einzelnen, aber sehr deutlichen Bezug zu den Eimern im burgundischen Gebiet erkennen lässt.

¹⁶¹ S. Künzl 1993, 214f.

¹⁶² Zur Sicherheit in der Bestimmung frühkaiserzeitlicher eiserner Eimerbestandteile vgl. S. 368 Chronologie. Die eiserne Attache aus dem Grab von Kastrup (Nr. 27) konnte nicht durch Augenschein geprüft werden. Auf die Unsicherheit in der Bestimmung der Eimerreste von Store Kongshøj (Nr. 57) wurde bereits hingewiesen. Für die Eimerhenkel von Hamfelde (Nr.

100) ist die Zuordnung zu Holzeimern nicht mit Sicherheit möglich. Die mit eisernen Beschlägen versehenen Eimer von Gjerla (Nr. 190) und Oppedal indre (Nr. 196) gehören zur Gruppe der späten skandinavischen Eimer mit ihrer uneinheitlichen Ausprägung.

¹⁶³ Nr. 92 Flögeln.

Bezogen auf die Verwendung von bronzenen Beschlägen scheint die Durchmischung größer, wenngleich auch hier deutlich wird, dass Bronze als Beschlagmaterial im östlichen Teil des Verbreitungsgebietes eine Ausnahmerecheinung ist. Dabei ist ferner zu berücksichtigen, dass die Eimer aus Zakrzów ebenso wie Céke-Cejkov, Straže und Ostrovany aufgrund der Besonderheit als »Fürstengräber« in einem gesonderten überregionalen Zusammenhang zu sehen und die weiter östlich gelegenen Eimer mit bronzenen Beschlägen wiederum sehr spät zu datierende Stücke sind. Ebenso zeigt sich die mitteldeutsche Gruppe als Ausnahmerecheinung.

So bleibt für das burgundische Gebiet festzuhalten, dass Bronze als Beschlagmaterial in der Regel ausgeschlossen werden kann. Die wenigen Ausnahmen im Gebiet zwischen Elbe und Oder weisen jeweils Bronze und Eisen gemeinsam an einem Eimer auf¹⁶⁴.

Überhaupt sind nur in einigen wenigen Fällen beide Materialien an einem Eimer kombiniert¹⁶⁵, wobei es sich unter Umständen auch um spätere Reparaturen handeln kann¹⁶⁶. Diese Kombinationen sind über das Arbeitsgebiet diffus verstreut, so dass sie tatsächlich als Ausnahmen anzusehen sind und keine eigene Gruppe bilden.

Äußerst selten ist die Verwendung von Silber als Material für die Eimerbeschläge, wie es aus dem »Fürstinnen-grab« 8 von Haßleben bekannt ist. Zwei ähnlich gearbeitete Eimer stammen aus Dänemark. Einer besitzt Silberbeschläge und bei dem anderen sind silberne Beschläge mit bronzenen Metallbestandteilen kombiniert¹⁶⁷.

Für die späte Kaiserzeit ergibt sich somit die regelhafte Trennung skandinavischer Holzeimer mit Bronzebeschlägen und burgundischer Holzeimer mit Eisenbeschlägen.

Attachen (Karten 6-9)

Betrachtet man die Verteilung der Attachentypen, so zeigen sich ähnliche Erscheinungen, wie bei den Eimern allgemein.

Attachen der beiden Ausprägungen des Typs III sind ausschließlich aus Bronze vorhanden und im östlichen Verbreitungsgebiet völlig fremd. Der Attachentyp III kann nach der vorliegenden Verbreitung als typisch nordische Form angesehen werden. Das bestätigt die Ergebnisse von Raddatz, der ebenfalls seine Form 3 als typisch nordische Form herausgestellt hatte¹⁶⁸.

Hingegen sind Attachen der Typen I und II im Osten die ausschließlich vorkommenden Formen, die allerdings in den anderen Gebieten auch zu finden sind. Attachen der Formen Ia und II sind im westlichen Verbreitungsgebiet weniger häufig. In Dänemark, wo sich verhältnismäßig viele Vertreter dieser Attachen nachweisen lassen, scheinen die Eimer mit Attachen der Typen Ia und II in der Tendenz etwas später zu datieren als die Eimer mit Attachen der Form III. Im burgundischen Gebiet sind Attachen Ia und II gemischt vorhanden und stammen auch gemeinsam von einem Gräberfeld¹⁶⁹.

Schließlich zeigt sich, dass der Attachentyp Ib typisch für die Eimer aus dem Bereich der Dobrodzień-Gruppe ist und in anderen Gegenden nicht vorkommt.

¹⁶⁴ Nr. 131 Klein Lieskow; Nr. 149 Litten; Nr. 224 Novy Dwor.

¹⁶⁵ Nr. 52 Skovgårde; Nr. 66 Vogn; Nr. 98 Großwirschleben; 131 Klein Lieskow; Nr. 140 Liebersee; Nr. 149 Litten; Nr. 204 Søndre Kjørstad; 224 Novy Dwor; 248 Störlinge.

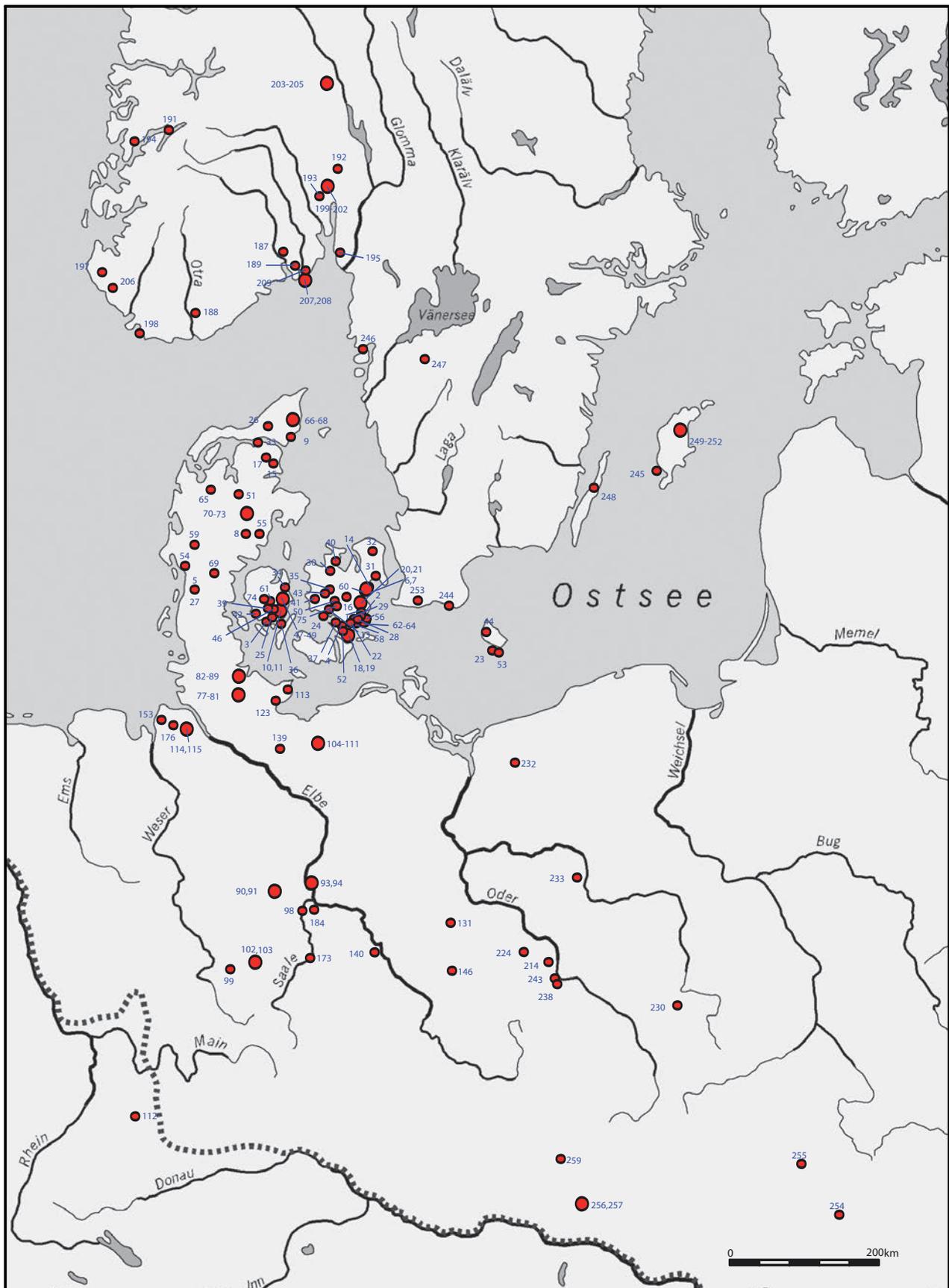
¹⁶⁶ Nr. 66 Vogn, wo nach Augenschein der Henkel ursprünglich nicht zu dem Eimer gehörte; Nr. 98 Großwirschleben, wo die Form des eisernen Henkels der Form eines Bronzehenkels ent-

spricht und sogar die für bronzene Henkel übliche kreuzförmige Verzierung an den Enden des Henkelgriffes mit angebracht worden ist (Becker u. Koiki 1995, Abb. 3.3).

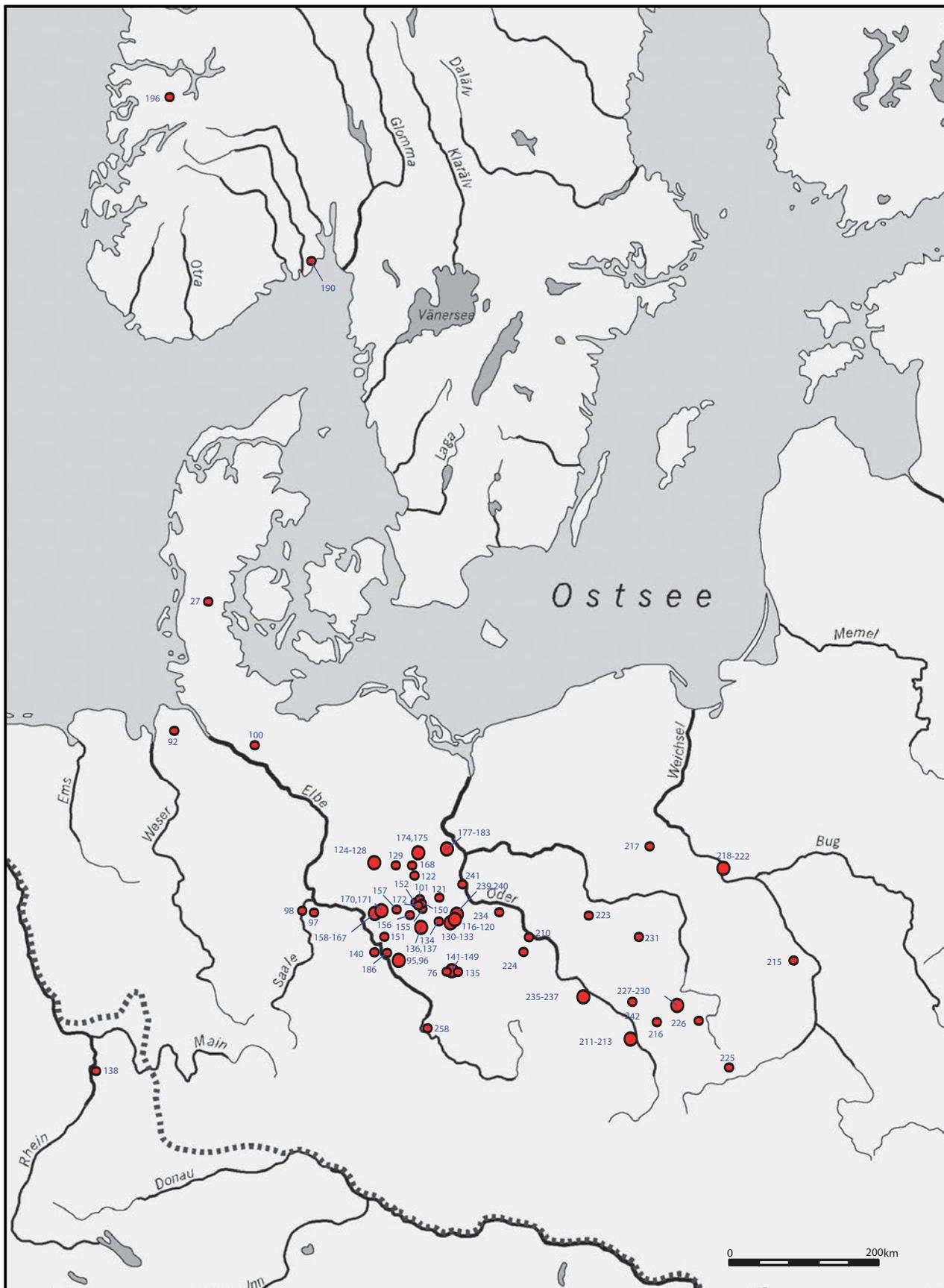
¹⁶⁷ Nr. 2 Barup; Nr. 74 Årslev.

¹⁶⁸ Raddatz 1962, 128.

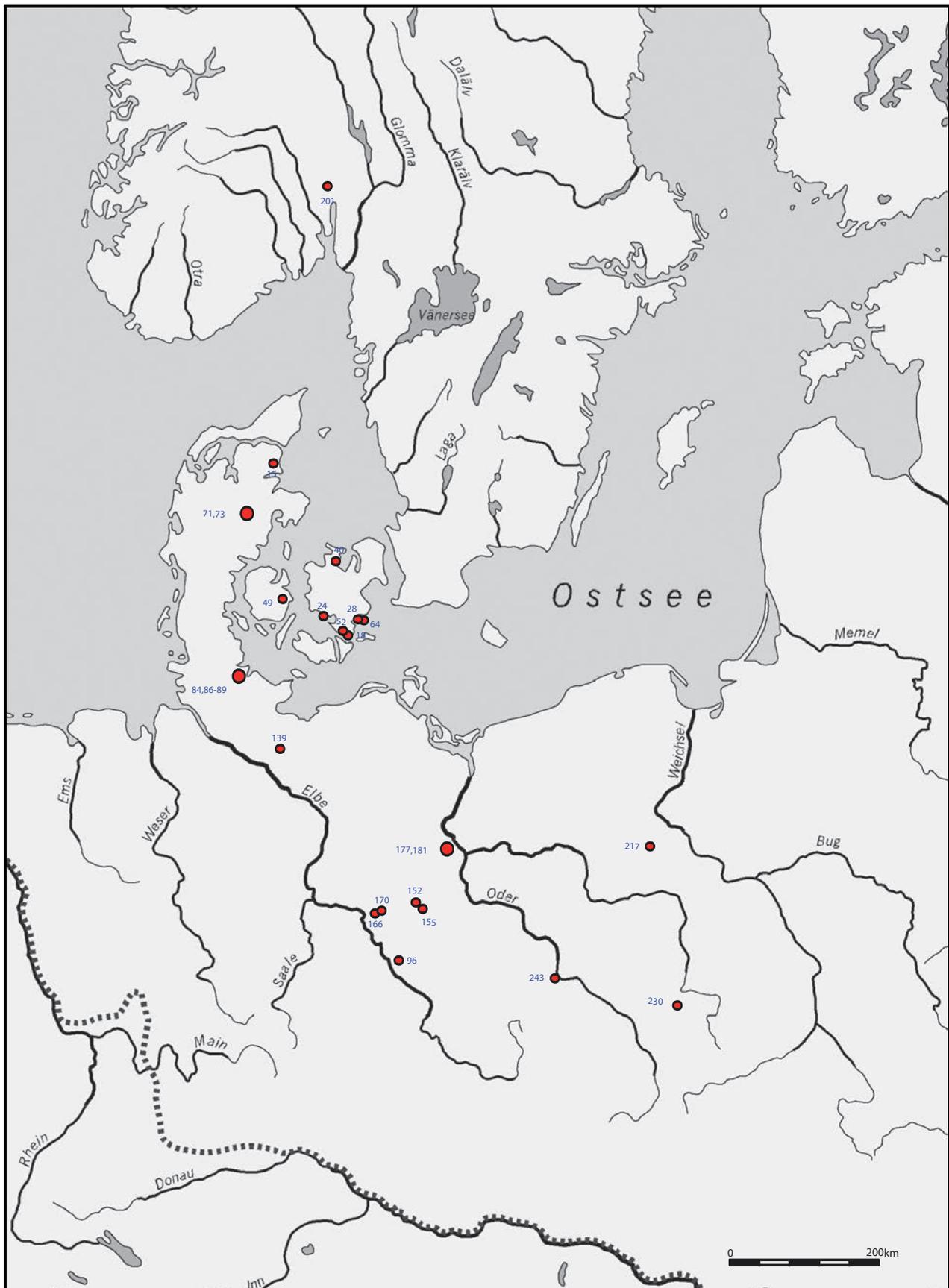
¹⁶⁹ Nr. 177 und Nr. 181 sowie Nr. 178 und Nr. 182 Wilhelmsaue.



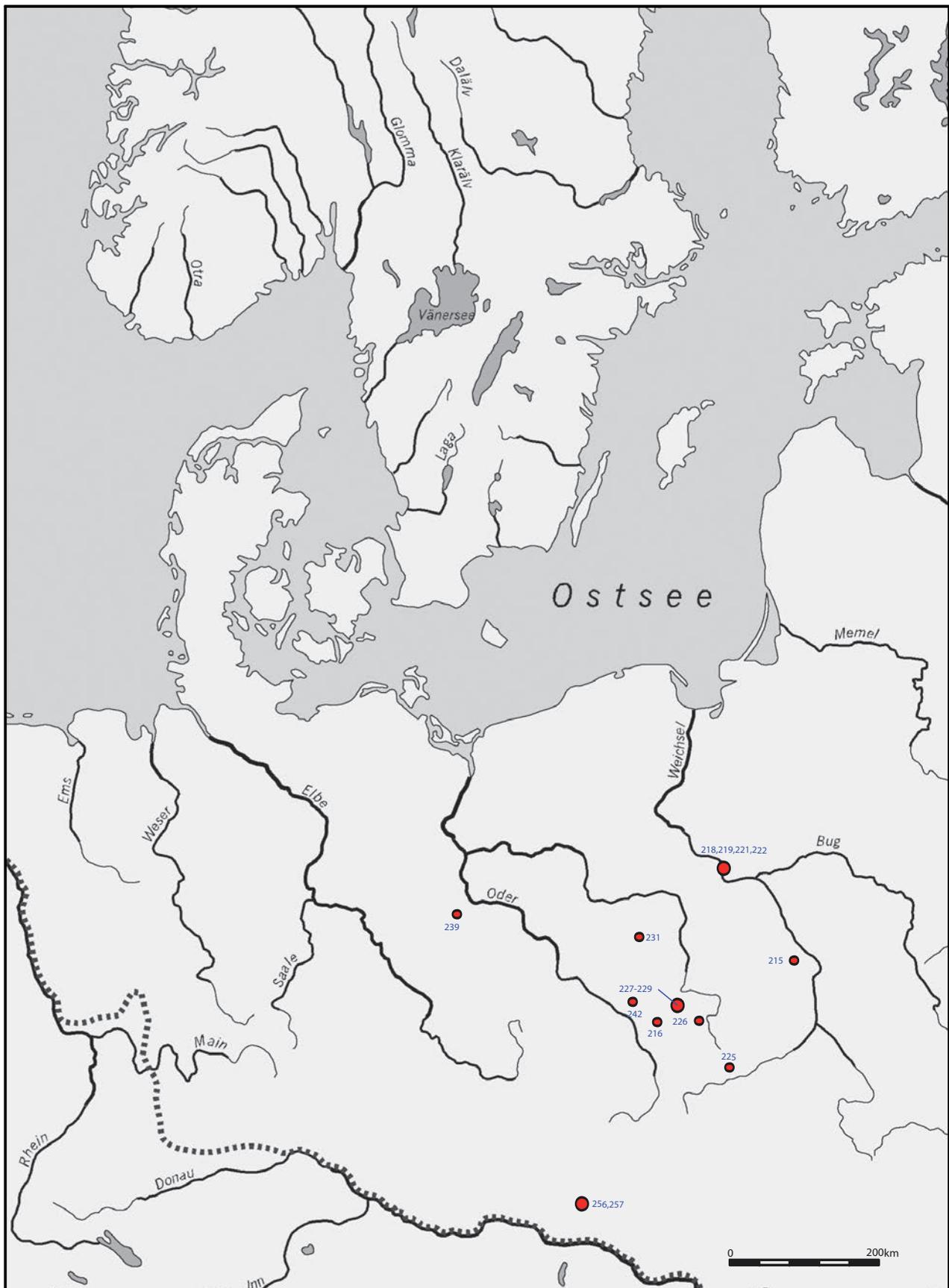
Karte 4 Metallbeschlagene germanische Holzbeimer. Beschlagteile aus Bronze und Silber.



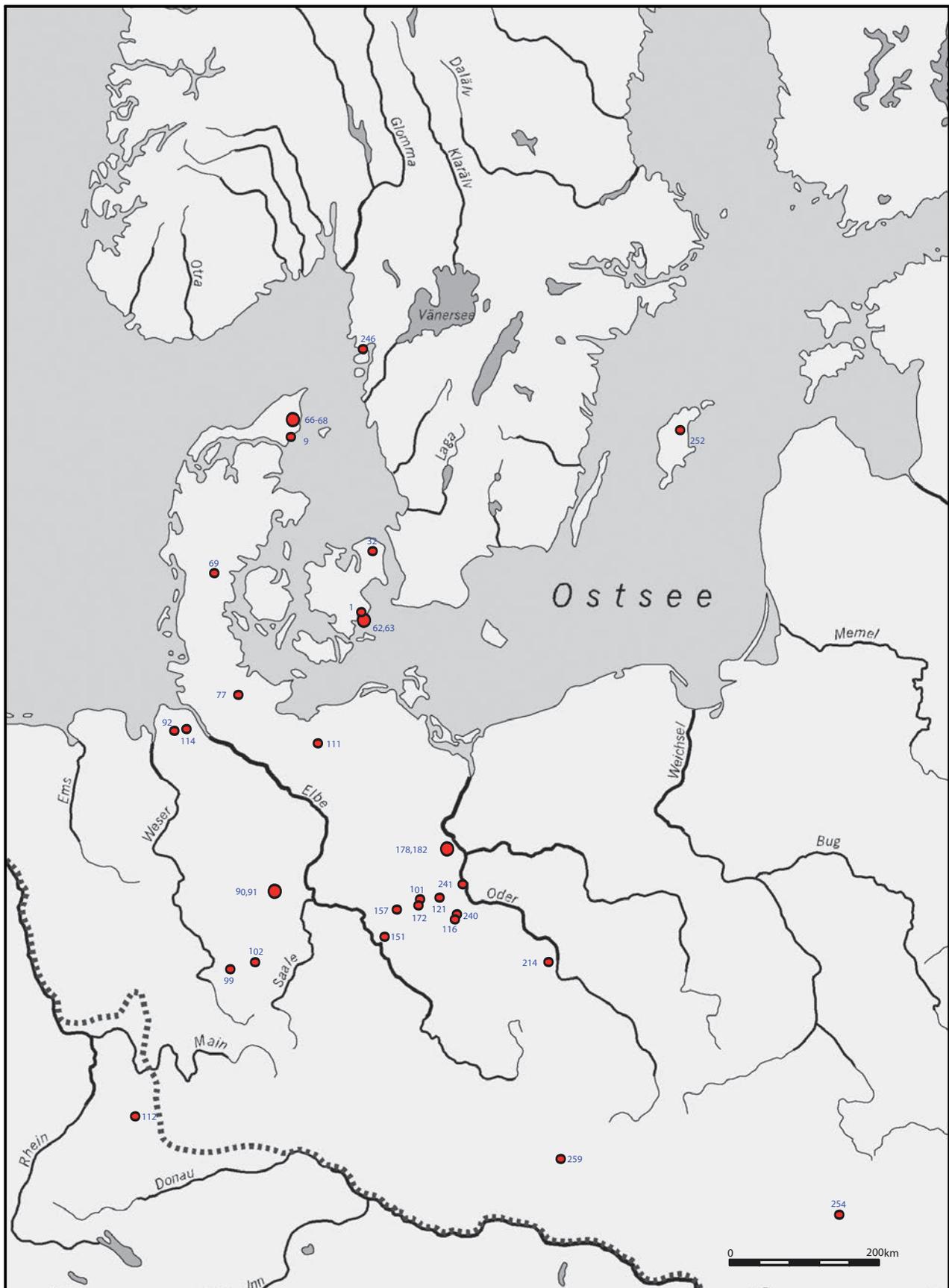
Karte 5 Metallbeschlagnene germanische Holzeimer. Beschlagneteile aus Eisen.



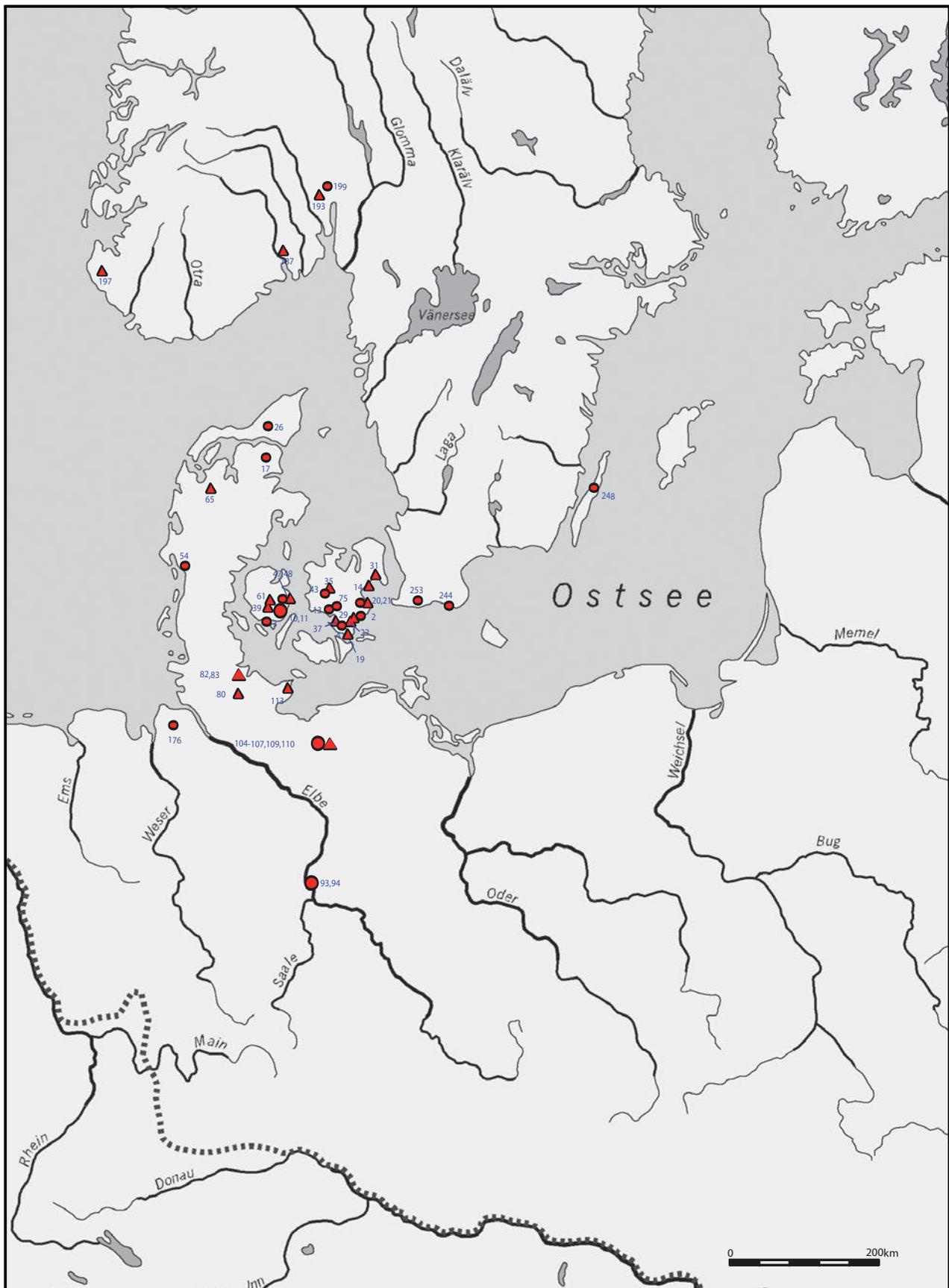
Karte 6 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Attachen der Typen Ia.



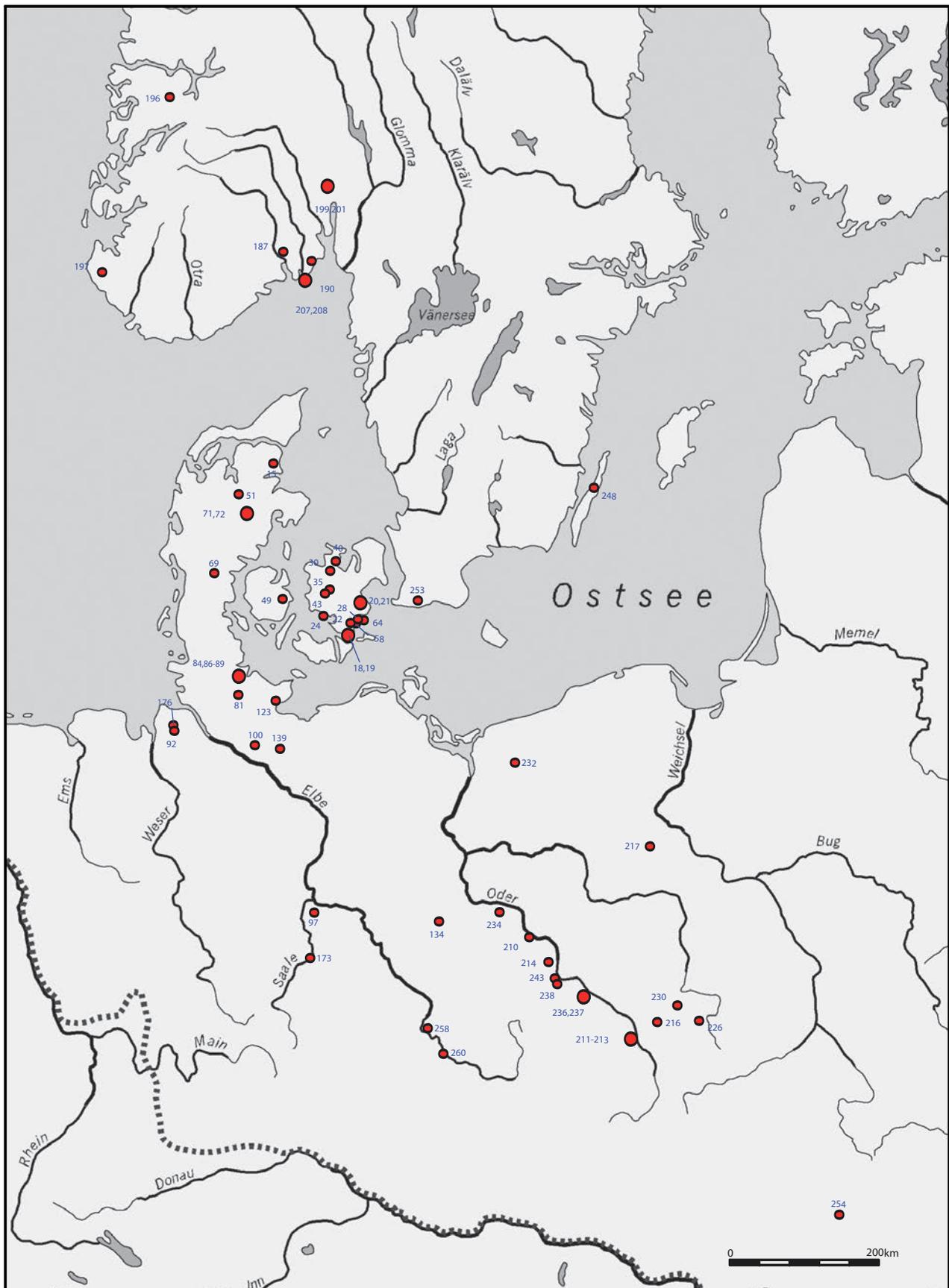
Karte 7 Metallbeschlagene germanische Holzzeimer. Attachen des Typs Ib.



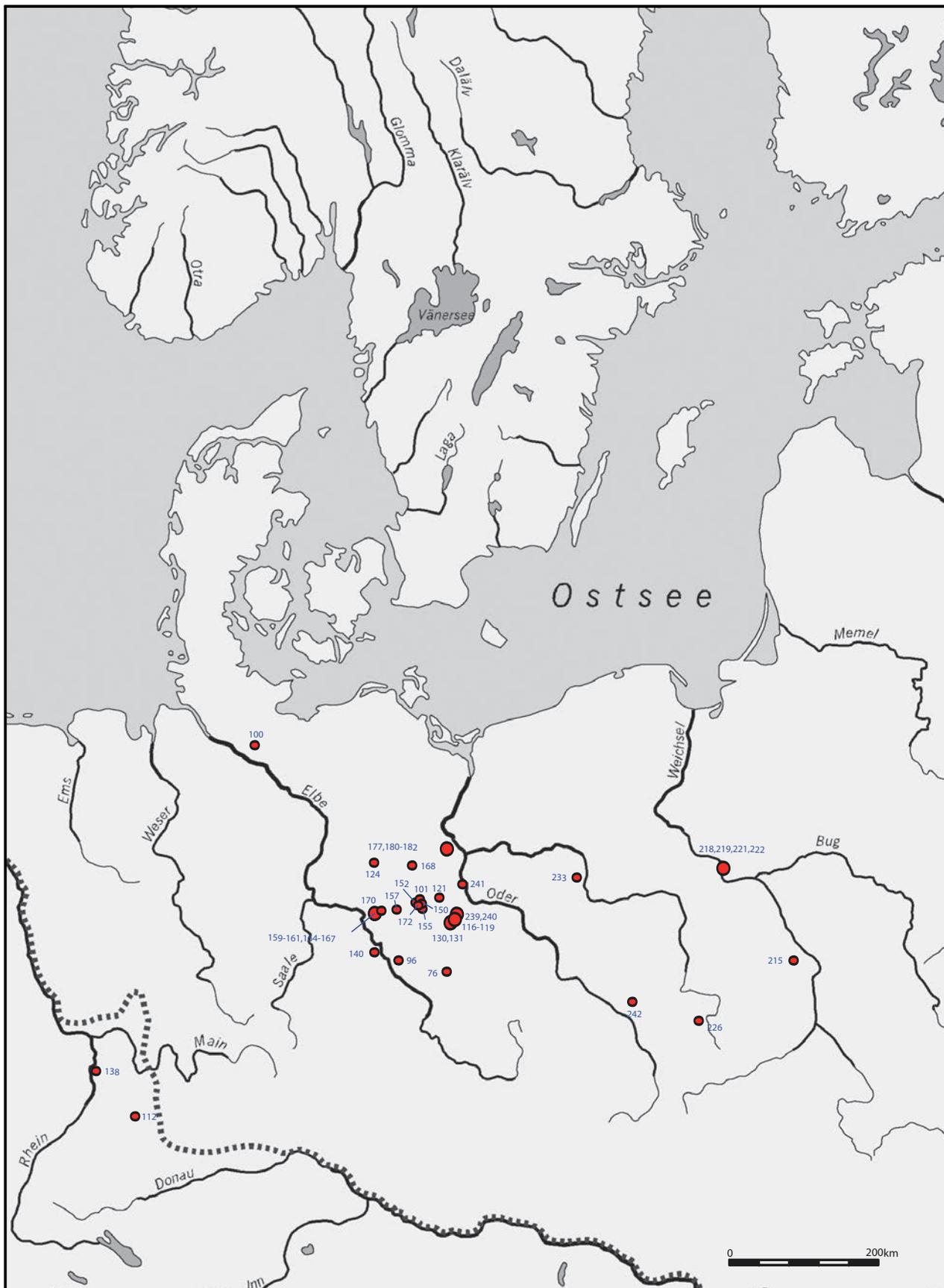
Karte 8 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Attachen des Typs II.



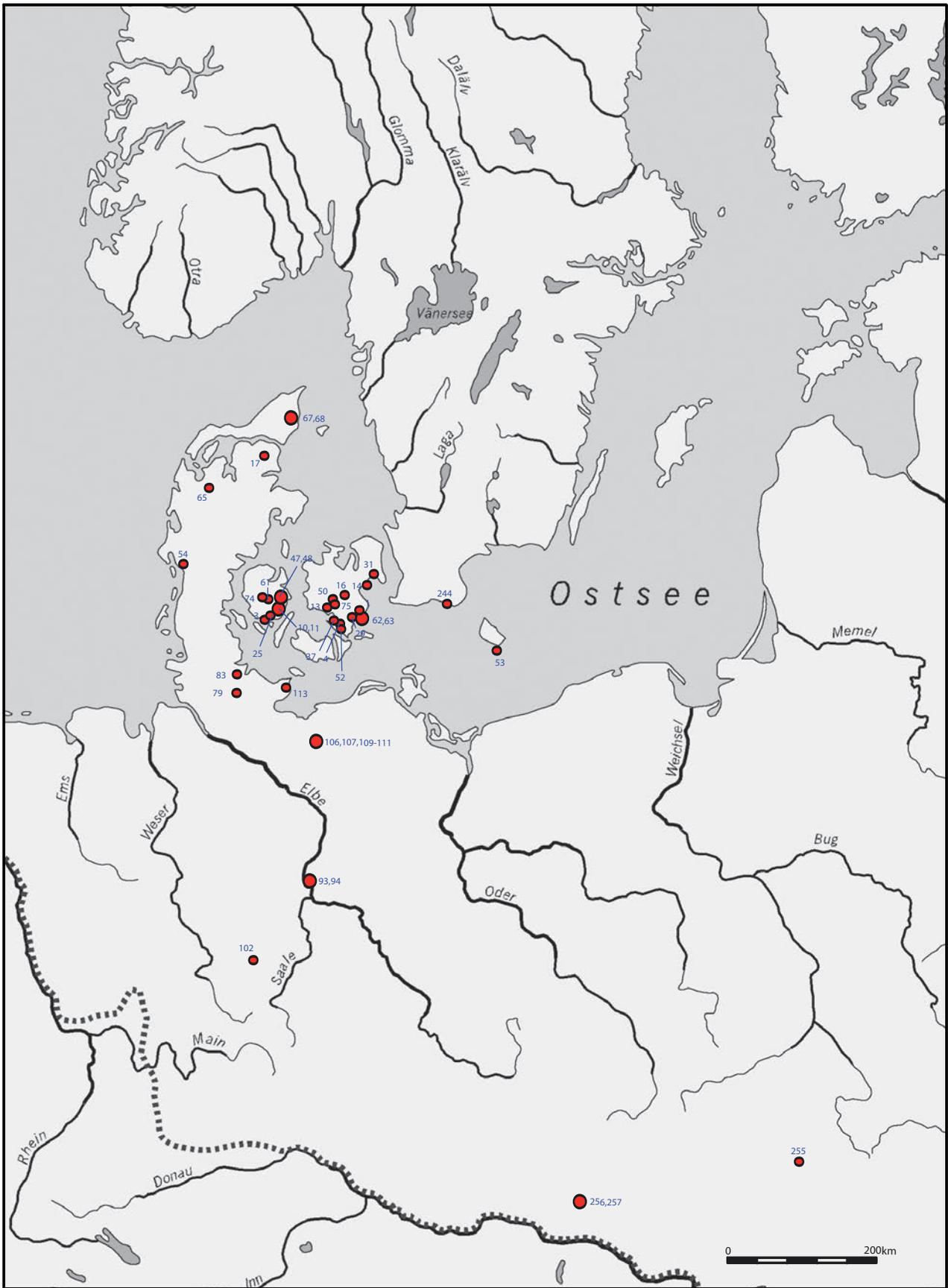
Karte 9 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Attachen der Typen IIIa (Kreis) und IIIb (Dreieck).



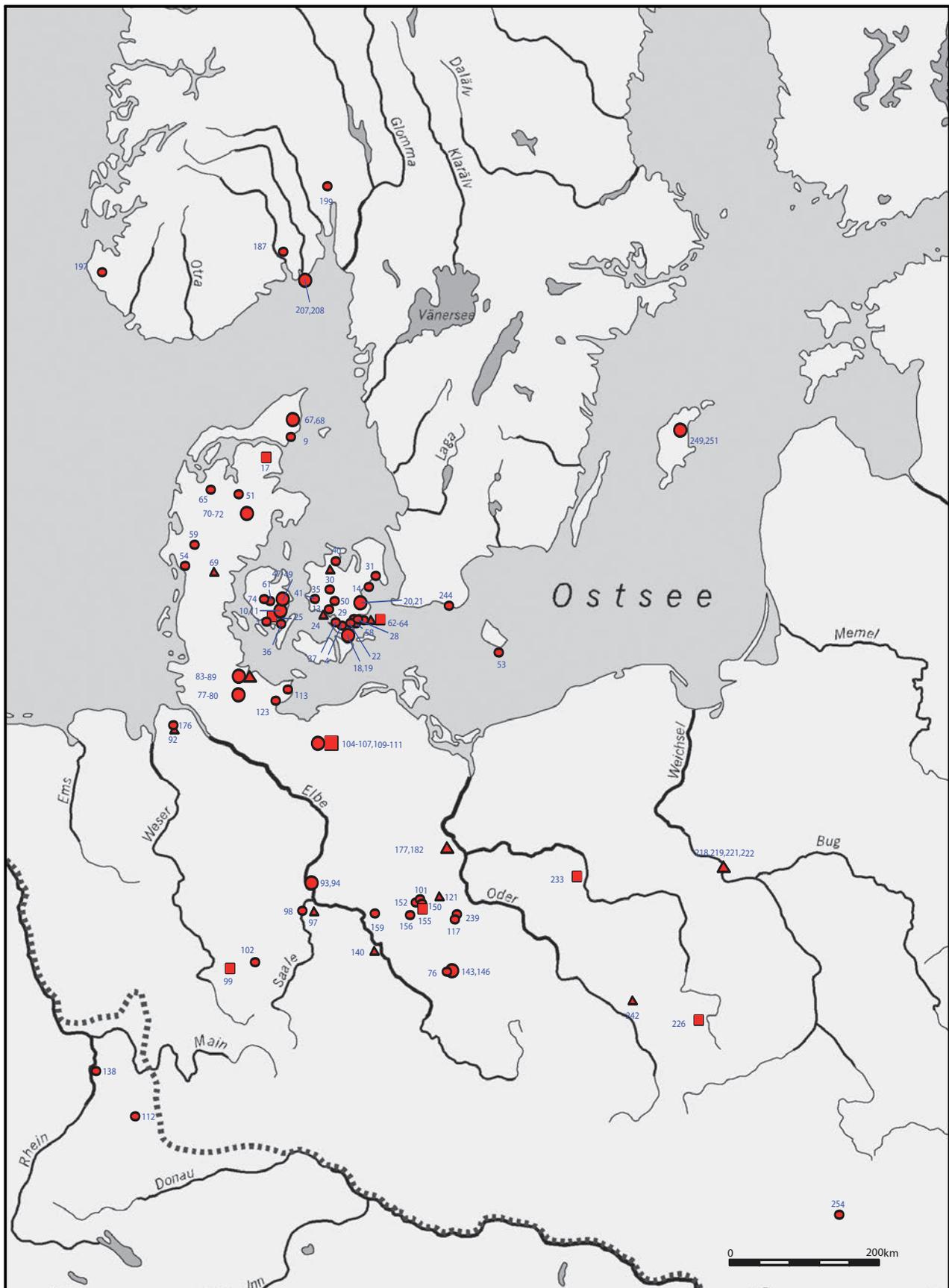
Karte 10 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Henkelenden der Form a.



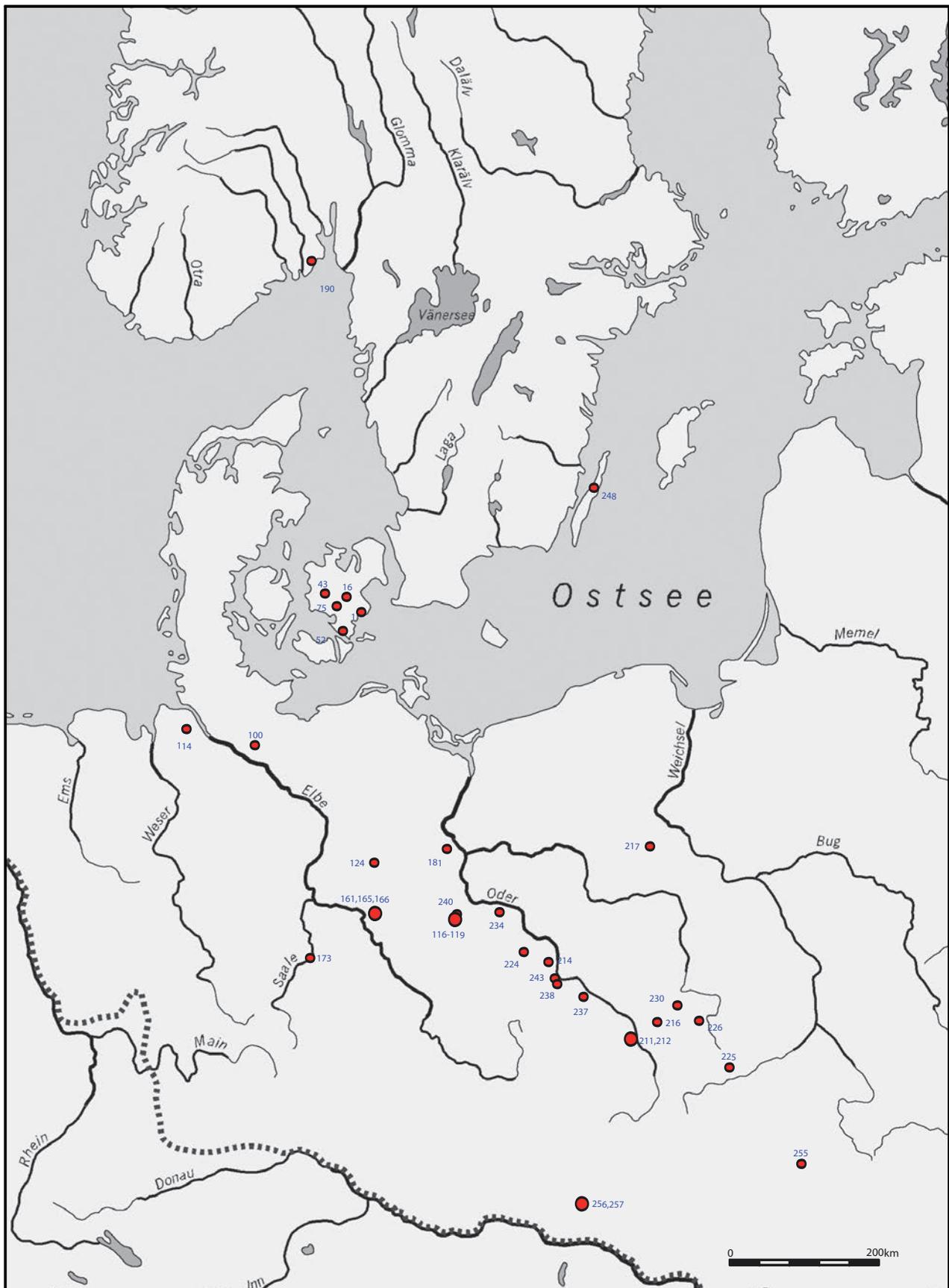
Karte 11 Metallbeschlagene germanische Holzzeimer. Henkelenden der Formen b.



Karte 12 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Henkelenden der Formen c.



Karte 13 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Henkelgriffe der Formen 1a (Kreis), 1b (Viereck) und 1c (Dreieck).



Karte 14 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Henkelgriffe der Form 2.

Form der Henkelenden (Karten 10 bis 12)

Die einfachste Form der Befestigung des Henkels, die auch an römische Bronzeimer erinnert, sind Henkelenden der Form a. Sie sind in Skandinavien und im Südosten des Verbreitungsgebietes bevorzugt anzutreffen, streuen jedoch mit vereinzelt Nachweisen über das gesamte Gebiet. Eine qualitätvolle Sonderform bilden die eingerollt gestalteten Henkelenden der Eimer aus Grab 4 von Bornstein¹⁷⁰.

Henkelenden der Form b sind sehr eng auf das Gebiet zwischen Elbe und Oder begrenzt. Das vereinzelt nördliche Vorkommen in Hamfelde ist insofern unsicher, als nicht eindeutig zu bestimmen ist, zu welcher Art von Gefäß der entsprechende Henkel gehörte und ob es sich tatsächlich um den Henkel eines Holzeimers handelt. Weitere Nachweise dieser Henkelform stammen von einzelnen, weiter östlich gelegenen und z.T. spät zu datierenden Eimern. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang die Nachweise dieser Henkelform an den beiden Eimern aus dem alemannischen Gebiet¹⁷¹.

Fast ausschließlich in Bronze wurde die komplizierte Konstruktion der Form c der Henkelenden angefertigt. Die aus Silber gefertigte Ausnahme in Haßleben fügt sich zwanglos ein.

Die technischen Besonderheiten dieser Konstruktion, die das gezielte Auflöten einer Abdeckscheibe oder eines »Hütchens« als Sichtblende erfordern, dürften als Ursache dafür zu sehen sein, dass diese Form der Henkelenden nicht in Eisen angefertigt wurde.

Hierbei handelt es sich um eine typisch nordische Form, und das Vorkommen dieses Prinzips in Straže bestätigt als vereinzelt Ausnahme in sehr abseitiger Lage diesen Verbreitungsschwerpunkt.

Auch aus technischen Gründen sind gerade die Abdeckungen mit einem »Hütchen« nur auf Attachen des Typs III problemlos anzubringen und lassen sich vermutlich nur mühevoll an Attachen der Typen I und II adaptieren. Damit können die Eimer aus Straže entweder als skandinavische Arbeit bestimmt werden oder stehen zumindest in besonders engem Zusammenhang mit dem skandinavischen Verbreitungsgebiet dieser Holzeimer.

Ein weiterer Hinweis auf die nordische Verbreitung dieser technischen Besonderheit ist die offensichtlich als Reparatur ausgeführte Henkelbefestigung mit aufgenieteteter Scheibe an einem Hemmoorer Eimer von Nordrup, Grab A¹⁷².

Allerdings sind gerade bei den Henkelenden die Aussagen mit Unsicherheiten belastet, weil es sich hier um den empfindlichsten Teil der Eimerkonstruktion handelt, der leicht wegbricht und daher relativ oft nicht mehr vorhanden ist. Auch ist die angelötete Abdeckung anfällig gegen Korrosion, so dass unter Umständen die ursprünglichen Zusammenhänge bei der Bergung vielleicht nicht immer erkannt worden sind¹⁷³. Ferner ist bei den Eisenhenkeln mit Veränderungen im Zusammenhang mit Korrosion zu rechnen.

Trotz dieser quellenkritischen Einschränkungen scheint das vorhandene Fundbild die tatsächlichen Gegebenheiten recht realistisch wiederzugeben.

Form des Henkelgriffes (Karten 13 und 14)

Der rechteckig abgesetzte Griffteil mit flachrechteckigem Querschnitt der Griffform 1a kommt regulär häufig an Bronzehenkeln vor. Der Übergang zu Eimern ohne ausgeprägten Griff der Form 2 ist dabei fließend, so dass die Abgrenzung vor allem bei eisernen Exemplaren nicht immer eindeutig ist.

¹⁷⁰ Nr. 86/87 Bornstein Grab 4.

¹⁷¹ Nr. 112 Heilbronn und Nr. 138 Lampertheim. Die Bestimmung der Henkelenden in Lampertheim ist unsicher. Die eisernen Henkelenden könnten auch durch Korrosion verändert sein.

¹⁷² Lund Hansen 1995, 438 Taf. 52.

¹⁷³ Vgl. z.B. einzelne Abdeckscheiben wie in Nr. 79 Bordesholm (Taf. 18, 3).

Neben dem einzigen silbernen Vertreter aus Haßleben und einer eindeutigen eisernen, wohl als Nachbildung eines Bronzevorbildes anzusehenden, aus Großwirschleben, stammen die eisernen Exemplare dieser Griffform aus dem Gebiet zwischen Elbe und Oder¹⁷⁴. Auch am Eimer von Heilbronn ist eine solche Form zu beobachten.

Henkel mit halbmondförmigem Querschnitt des Griffes (Form 1b) bestehen, allerdings mit zwei Ausnahmen¹⁷⁵, aus Eisen und sind aus dem östlichen Teil des Arbeitsgebietes überliefert. Schon durch das Material sind diese Henkelgriffe daher als vorwiegend östliche Form zu bestimmen.

Die Sonderform 1c ist manchmal mit einer Mittelrippe versehen. Diese Form kommt an Griffen mit geradem oder halbmondförmigem Querschnitt aus Eisen oder Bronze vor.

Ebenso sind die Henkel ohne erkennbar ausgeprägten Griffteil (Form 2) eine einfache Form, die sich im gesamten Verbreitungsgebiet findet. Es entsteht dabei der Eindruck, dass im östlichen Teil des Verbreitungsgebietes diese Form etwas häufiger benutzt wird. An den Henkeln der Eimer aus Zakrzów, Ostrovany und Straže ist diese Griffform aus Bronze gefertigt. Allerdings müssen diese reich ausgestatteten Gräber als Ausnahmen gesehen werden, so dass ansonsten nur ganz vereinzelt späte bronzene Exemplare dieser Form aus dem östlichen Verbreitungsgebiet vorliegen¹⁷⁶.

Bei der Form der Henkelgriffe und dem Material der Henkel findet sich wiederum die schon bei den Attachen beobachtete geringfügige Vermischung der beiden Hauptverbreitungsgebiete wieder. Diese jeweils wenigen aber eindeutigen Ausnahmen sprechen für direkte Kontakte zwischen den Regionen, die sich in solchen formenkundlichen Ausnahmeerscheinungen niederschlagen.

Kombinationen verschiedener Beschlagteile

Aufgrund der nicht selten schlechten Erhaltungsbedingungen für Holzeimer ist nur für einen Teil des vorliegenden Materials die Kombination der verschiedenen Beschlagteile sicher überliefert. Die Schwerpunktbildung, die schon bei einzelnen Bestandteilen zu erkennen war, setzt sich natürlich auch bei der Betrachtung dieser Kombinationen fort.

Als typische Kombination für das Gebiet zwischen Elbe und Oder erweist sich das gemeinsame Auftreten von Attachen der Typen Ia/II gemeinsam mit Henkelenden der Form b, während für die westliche Gruppe besonders die Kombination von Attachen des Typs III mit den Henkelenden c häufig ist.

Dieser Befund ist wenig überraschend, da mit den Attachen III auch die technische Besonderheit der Abdeckscheibe verknüpft ist. Die Nutzung fremder Formen, in dem Falle die fremdartige Ausprägung des Henkels der Holzeimer, lässt sich dem jeweils einheimischen Formenspektrum dann besonders gut einfügen, wenn damit nicht auch technische Veränderungen verbunden sind. So finden sich verschiedentlich die fremdartigen Henkel eingepasst in die Attachen der jeweiligen Region. In diesem Sinne könnten auch ggf. erforderliche Reparaturarbeiten ausgeführt worden sein.

Die anderen Kombinationen spielen demgegenüber nur eine untergeordnete Rolle und verdeutlichen, dass es bezüglich der Formen einzelner Eimerteile pragmatische Vielfalt und überregionale Beziehungen gegeben haben kann.

¹⁷⁴ Nr. 76 Bautzen-Seidau; Nr. 143, 146 Litten; Nr. 152 Niewitz;
Nr. 159 Schweinitz; Nr. 239 Sadzarzewice und Nr. 258 Polepy.

¹⁷⁵ Nr. 30 Kvarmløse und Nr. 62 Varpelev.

¹⁷⁶ Nr. 214 Ciemnice; Nr. 227 Opatów; Nr. 238 Ratyń.

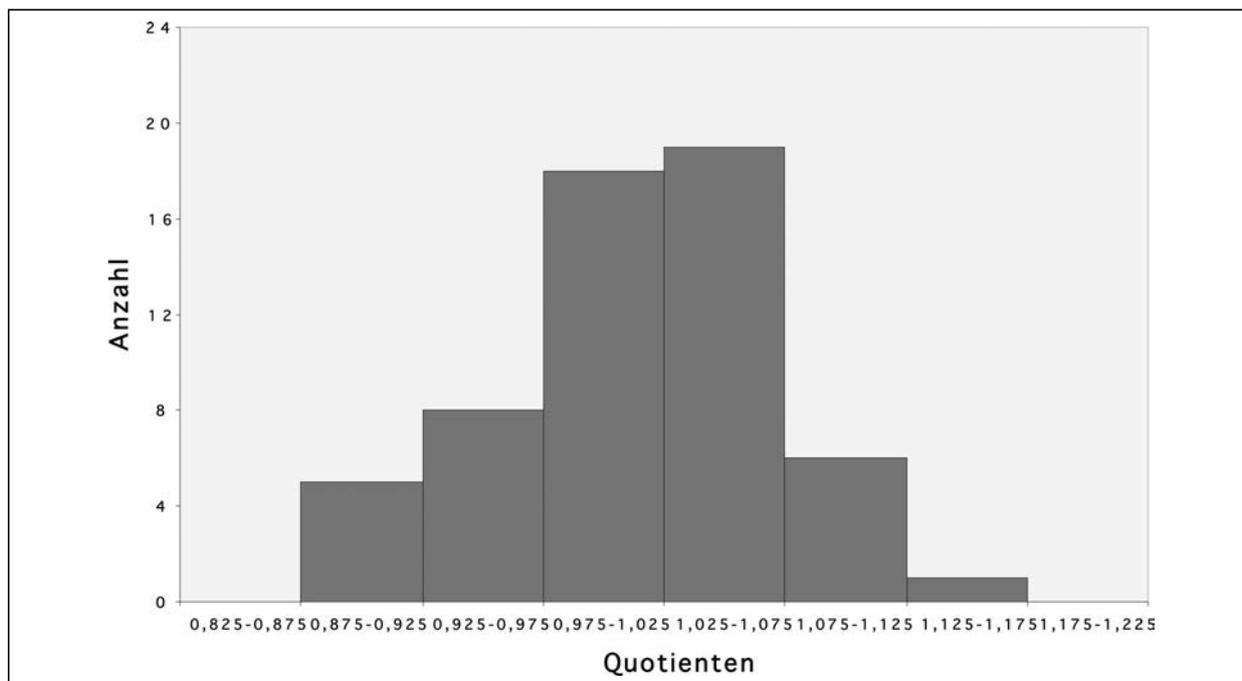


Abb. 5 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Verteilung der Quotienten aus Höhe und Durchmesser.

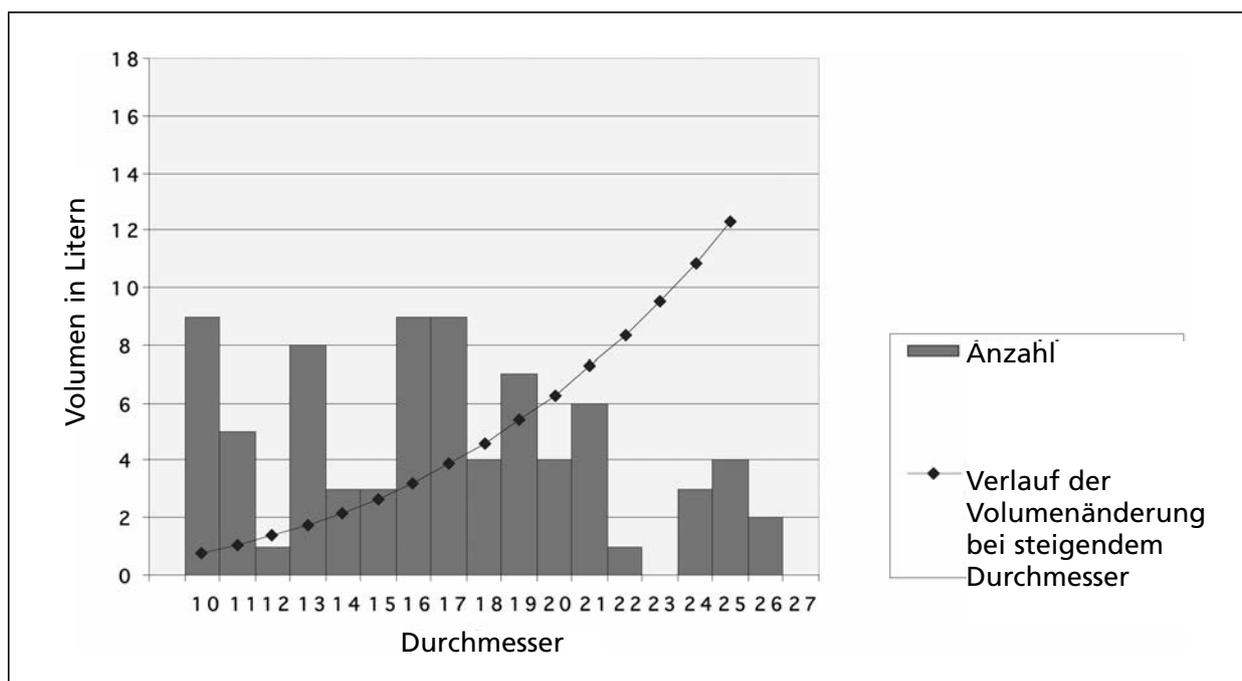


Abb. 6 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Verhältnis von Durchmesser zu Volumen der Eimer.

Größenverhältnisse (Abb. 5 bis 8)

Schon auf den ersten Blick sind Größenunterschiede bei den Holzeimern zu erkennen, die natürlich auch Auswirkungen auf ihr Fassungsvermögen haben. Daraus ergibt sich die Frage, ob die Holzeimer ent-

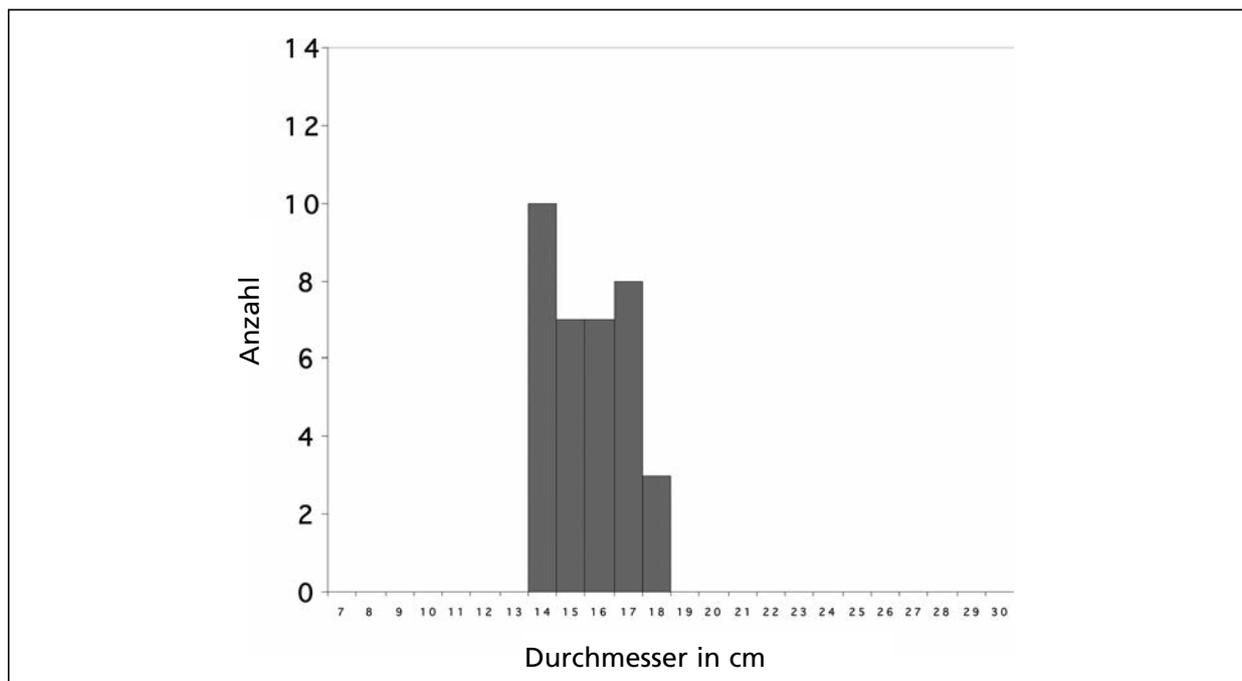


Abb. 7 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Maßverhältnisse der Eimer im burgundischen Gebiet

sprechend ihrer Proportionalität und in ihren Größenverhältnissen gegliedert werden können. Wegen der recht schlechten Erhaltungsbedingungen für das Holz der Holzeimer lassen sich nur in einer begrenzten Anzahl von Fällen Aussagen zum hölzernen Corpus direkt gewinnen. Indirekte Angaben zum Durchmesser gestatten die Randeinfassungen und die Maße der Henkel. Wenn Maßangaben zu Randdurchmesser und Höhe vorliegen, lässt sich damit deren Verhältnis bestimmen, und daraus lassen sich Aussagen zur Proportion der Holzeimer ableiten.

Für diese Untersuchungen stehen Maße entweder zu Durchmesser oder Höhe von 166 Holzeimern zur Verfügung, von 58 Eimern gibt es Angaben sowohl zur Höhe als auch zum Durchmesser.

Im ersten Schritt wurden daher alle diejenigen Eimer betrachtet, bei denen Maßangaben zu Höhe und Durchmesser vorhanden waren. Bei diesen Exemplaren war es möglich, das Verhältnis Höhe zu Durchmesser durch den Quotienten beider Werte zu bestimmen. In der überwiegenden Zahl der Fälle bewegte sich der Quotient zwischen 0,925 und 1,075.

Es zeigte sich, dass im Wesentlichen ein Verhältnis von Höhe zu Durchmesser von 1:1 bei allen Größen von Holzeimern eingehalten wurde. Die Toleranzen von ca. 7,5% beeinträchtigen diese Feststellung nicht¹⁷⁷. Berücksichtigt man Messungenauigkeiten sowie die durch die leichte Konusform der Eimer möglichen Abweichungen bei der Durchmesserbestimmung, so fallen diese Toleranzen nicht ins Gewicht.

Wenige Ausnahmen¹⁷⁸ beeinträchtigen das Bild nicht wesentlich. Einige starke Abweichungen im heutigen Erscheinungsbild der Eimer¹⁷⁹ sind vermutlich auf Irrtümer bei der Restaurierung dieser verhältnismäßig früh geborgenen Exemplare zurückzuführen. Auch bei moderner restaurierten Stücken ist zu beobachten, dass die ursprünglichen Proportionen bei der Restaurierung nicht immer berücksichtigt wurden¹⁸⁰.

¹⁷⁷ So haben die Eimer von Nr. 93/94 Gommern bei einer Höhe von 26,5 cm einen Durchmesser von 25,3 cm.

¹⁷⁸ Bei Nr. 10/11 Eskildstrup ist aus den Unterlagen des NMK eine deutliche Verschiebung des Verhältnisses zugunsten der Höhe

zu bemerken. Die Angaben bei Raddatz 1962 konnten durch die Autopsie im NMK korrigiert werden.

¹⁷⁹ Nr. 13 Fuglebjerg; Nr. 71 Vrangstrup.

¹⁸⁰ z.B. Nr. 99 Haina, Schreiner 1996, Abb. 8.

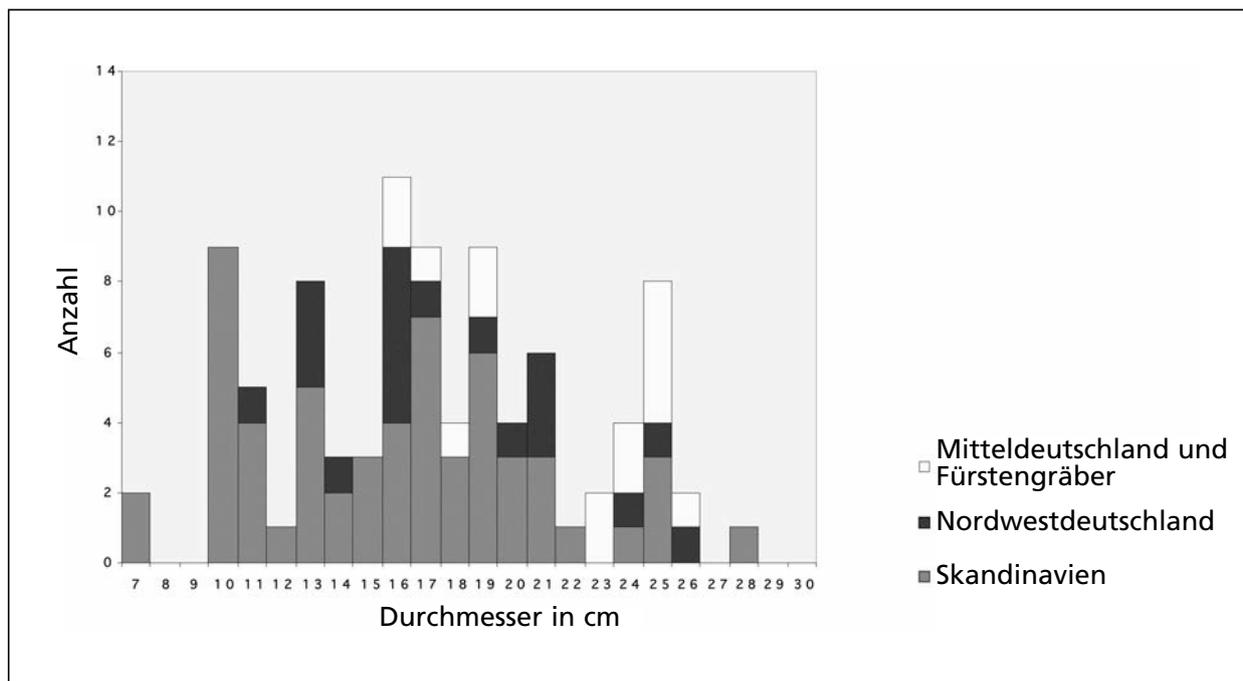


Abb. 8 Metallbeschlagene germanische Holzeimer. Maßverhältnisse der Eimer im skandinavischen und skandinavisch beeinflussten Gebiet.

Aus diesen Ergebnissen ergibt sich die Vermutung, dass das Verhältnis 1:1 von Höhe zu Durchmesser allgemein bei der Herstellung der Eimer angestrebt wurde.

Ausgehend von dieser als regelmäßig bestimmten Proportion eröffnet sich im Weiteren die Möglichkeit, auch diejenigen Eimer, bei denen nur Durchmesser oder Höhe bekannt sind, mit in die weiterführenden Überlegungen einzubeziehen. Hier ist jedoch ein gewisser Spielraum zu den oft verblüffend genauen Maßangaben in der zitierten Literatur (manchmal bis auf den Millimeter genau) zu berücksichtigen. Die schlechten Erhaltungsbedingungen vor allem der Holzbestandteile, bei denen Schrumpfungen und Verluste vor allem im Bodenbereich zu berücksichtigen sind, relativieren daher die sehr genauen Maße, vor allem bei Höhenangaben.

Wegen dieser Einschränkungen und wegen der o. g. Toleranzen wurden für die weiteren Untersuchungen Größenklassen gebildet, die jeweils einen Unterschied von 1,0 cm umfassen, und die Eimer wurden in diese Klassen gruppiert. Für Schätzungen zum Volumen wurden die Eimer wie Zylinder mit einem Höhe-Durchmesser-Verhältnis von 1:1 betrachtet, auch wenn dies gewisse Ungenauigkeiten mit sich bringt¹⁸¹.

Der Größenvergleich der Eimer, die eine Volumenberechnung zulassen, lässt regional unterschiedliche Gruppierungen erkennen, die sich deutlich voneinander unterscheiden. Auch chronologisch ist eine gewisse Tendenz zu bestimmen.

Die Gruppe der burgundischen Eimer besitzt Größen zwischen 14 und 18 cm Durchmesser. Innerhalb dieses Größenbereiches ergeben sich zwei Schwerpunkte, die jeweils an den Rändern dieses Größenbereiches

¹⁸¹ Aus praktischen Gründen werden die Eimer nie vollständig gefüllt worden sein. Ihr praktisches Volumen unterscheidet sich also von dem theoretisch möglichen, weil beim Transportieren von Flüssigkeiten gegenüber dem Rand ein Freiraum bleiben muss. Bei gleichem oberem Durchmesser besitzt ein Zylinder gegenüber einem Kegelstumpf ein geringeres Volumen. So gleicht das geringere Volumen des Zylinders

gegenüber dem Kegelstumpf zum Teil den notwendigen Leerraum beim Befüllen der Eimer mit einer Flüssigkeit wieder aus und die errechneten Werte nähern sich dem praktisch möglichen Volumen der Eimer an. Dennoch wird man auch von den errechneten Werten einen weiteren Teil abziehen müssen, um zu dem praktisch nutzbaren Volumen zu gelangen.

liegen. Mit aller gebotenen Vorsicht wegen der nur unsicheren Maßbestimmungen bei den deformierten Eimerbestandteilen, scheinen im burgundischen Gebiet im Wesentlichen zwei Eimergrößen als Inventarbestandteil in Grabausstattungen verwendet worden zu sein. Einerseits kleinere Eimer mit ca. 14 cm Durchmesser und andererseits größere Eimer mit ca. 18 cm Durchmesser.

Im skandinavisch-norddeutschen Verbreitungsgebiet der Holzeimer ergibt sich ein vollständig anderes Bild. Die Größen der Holzeimer verteilen sich über einen viel größeren Spielraum und lassen innerhalb dieses Spielraums verschiedene Schwerpunkte erkennen. Auch hier sind bei aller gebotenen Vorsicht bezüglich der Genauigkeit der Maße insgesamt sechs besonders bevorzugte Größen zu erkennen. Dabei handelt es sich um Maße, die im Hinblick auf das jeweilige Volumen miteinander in Bezug gesetzt werden können. Betrachtet man als Grundmaß die Eimer mit ca. 10 cm Durchmesser, die praktisch ein Volumen von ca. 0,9 l gut aufnehmen können, so sind die anderen Schwerpunkte Eimergrößen, die jeweils das Doppelte, Vierfache, Sechsfache oder Zwölfache dieser Menge gut aufnehmen können, und die Miniaturformen lassen sich gut mit der Hälfte dieser Menge füllen.

Auch wenn wegen der geringen Zahl nichtskandinavischer Beispiele der Vergleich mit den mitteldeutschen Eimern, die den skandinavischen typologisch nahestehen, unsicher ist und auch die beiden Eimer aus dem Grab in Straže lediglich ein Einzelbeispiel sind, so überrascht es doch, dass sich diese Eimer in ihren Maßen problemlos in das skandinavisch-norddeutsche System einfügen lassen. Im Vergleich mit einem für viel jüngere Zeiten überlieferten Hohlmaßsystem im skandinavischen Raum¹⁸² ergibt sich ein interessanter Ansatz, der jedoch in diesem Rahmen nicht weiter verfolgt werden kann.

Bei den späten Eimern sind einerseits große Größen zu beobachten, die sich im spätkaiserzeitlichen Milieu nicht finden, andererseits treten in Skandinavien Miniaturformen auf, für die im spätkaiserzeitlichen Fundmaterial nur wenige Vergleiche vorhanden sind.

Allgemein lässt sich erkennen, dass die Eimer in ihrer klassischen Funktion als Aufbewahrungsgefäß in der Größengruppe mit ca. 10 cm Durchmesser nur sehr eingeschränkt eingesetzt werden können, da ihr Nutzwert durch den geringen Inhalt stark reduziert ist.

Der oftmals angeführte Zusammenhang mit verschiedenen Trinksitten oder Trinkzeremonien wird bei Eimern der anderen Größengruppen gut fassbar. Besonders geeignet sind Eimer, bei denen der Inhalt von etwa 2 bis ca. 6 Litern eine auch nach heutigem Ermessen sinnvolle Größe darstellt. Die jeweiligen Schwerpunkte mit ca. 4 Litern und mit ca. 6 Litern könnten dabei den Hinweis auf Mengen für verschiedene Teilnehmer bieten.

Bei der Gruppe der Eimer mit ca. 25 cm Durchmesser dürfte die besondere Größe in hohem Maße auch einem besonderen Repräsentationszweck geschuldet sein. Wenn Eimer dieser Größe aus sicheren Befundzusammenhängen überliefert sind, dann stammen sie aus »Fürstengräbern«. Besonders wenn diese großen Eimer als Paar vorhanden sind, wie z.B. in Bornstein Grab 4, Gommern, Emersleben oder Straže, erreicht ihr gemeinsames Fassungsvermögen von über 25 Litern Dimensionen, die wohl der Versorgung von mehr als nur zwei Personen gedient haben dürften.

HOLZEIMER ALS BESTANDTEIL DES GRABINVENTARES

Ausgehend von den erkannten chronologischen und chorologischen Unterschieden ist es möglich, die Bedeutung der Holzeimer als Bestandteil des Fundstoffes in den jeweiligen Verbreitungsschwerpunkten zu

¹⁸² Steuer 1986, 583.

diskutieren. Für die spätkaiserzeitlichen Holzeimer sind dabei nur Aussagen zu ihrer Bedeutung als Bestandteil des Grabinventars möglich, weil es an Siedlungsfunden weitgehend mangelt.

Bei Bestattungen sind Holzeimer regelmäßig Bestandteil des Inventars, aber nur selten werden sie als Urne genutzt.

Holzeimer sind als Inventarbestandteile nicht an eine besondere Grabform gebunden, sondern sind in Inventaren enthalten, die der jeweils regional und chronologisch üblichen Grabsitte entsprechen. Das trifft sowohl auf die Brand- und Körpergräber des nördlichen Verbreitungsschwerpunktes als auch auf die Brand-, Körper- und Schichtgräber der beiden östlichen Verbreitungsschwerpunkte ebenso zu wie die meist als Körpergräber ausgeprägten »Fürstengräber« überregionaler Verbreitung.

Die Diskussion von Holzeimern als Bestandteil des Grabinventars muss zwangsläufig mit Unsicherheiten behaftet bleiben, weil gerade bei älteren Funden z.T. die Fundumstände bzw. die Fundzusammenhänge unklar sind. Betrachtet man die Ergebnisse als Tendenz, so zeigt sich, dass Holzeimer in allen Verbreitungsschwerpunkten sowohl in Männer- als auch in Frauengräbern vorhanden sind. Gelegentlich lassen sich Eimer aus Kindergräbern nachweisen. Der Eimer als Bestandteil des Grabinventars ist nicht geschlechtsspezifisch.

Diese Aussage ist allerdings insofern eingeschränkt, als paarige Holzeimer bislang ausschließlich aus Männergräbern vorliegen. Eine weitere Beobachtung ist für den mitteldeutschen Raum festzuhalten. Hier sind Holzeimer bisher fast ausschließlich aus Männergräbern bekannt. Die beiden Holzeimer aus den Frauengräbern von Haßleben sind in diesem Zusammenhang als Ausnahme zu sehen. Vor allem der Silbereimer aus dem »Fürstinnengrab« wirkt nicht nur wegen des verwendeten Materials, sondern auch wegen der Attachenform fremd.

Durch das Vorhandensein von Kindergräbern mit Holzeimern ist auch keine Altersspezifik für Holzeimer als Bestandteil des Grabinventars zu bemerken.

Die späten östlichen Eimer sind nicht allein Bestandteil von Grabinventaren, sondern kommen auch in Siedlungen vor. In beiden Befundgattungen gibt es in dieser Region auch tönerner Nachbildungen von Holzeimern. Insofern unterscheidet sich dieses Verbreitungsgebiet von anderen.

Bei der Betrachtung von Inventaren mit Holzeimer lassen sich Unterschiede erkennen.

In Skandinavien, in Norddeutschland und auch in den »Fürstengräbern« Mitteldeutschlands sind Holzeimer überproportional in Gräbern vertreten, die mit Gold und römischem Import ausgestattet sind. Für diese Gegend ist die Deutung der Holzeimer als Bestandteil besonders herausragender Grablagen sicher angebracht¹⁸³.

Jedoch sind die Eimer aus den verhältnismäßig einfachen Brandgräbern in Bordesholm und die als Urne genutzten Eimer vom Gräberfeld Hemmoor Ausnahmen. Im Fall von Bordesholm kann man den Befund mit den Folgen der Brandbestattung in Bezug setzen. Im Gräberfeld von Hemmoor entsteht der Eindruck, dass die als Urnen genutzten Holzeimer eine besondere Bedeutung besitzen, auch wenn sich aus den Gräbern selbst nichts weiter ableiten lässt. So wird man Holzeimer als üblichen Bestandteil in reichhaltigen Grabinventaren, besonders von Körpergräbern, sehen können. Andererseits ist das Vorhandensein eines Holzeimers im Grab ein Indiz, aber nicht zwingend ein Argument für eine besondere Grabausstattung.

Im burgundischen Gebiet herrscht ein anderes Erscheinungsbild. Hier sind die Eimer im Wesentlichen aus Brandgräbern überliefert, wobei allerdings besonders reich ausgestattete Gräber aus diesem Gebiet nicht bekannt sind. Die vorherrschende Brandbestattung führt zusätzlich zu einer Selektierung der Grabinventare. Nur selten sind hier Holzeimer mit römischem Import oder Gold gemeinsam vorhanden.

¹⁸³ Lund Hansen 1995, 234.

Vielmehr verteilen sie sich auf Inventare mit Waffenausstattungen, typische Frauengrabinventare und auch Inventare, die wegen ihrer geringen Beigabenzahl nicht näher zu bestimmen sind.

Das bestätigen auch die neu entdeckten Gräber von Horno und Wesendahl. Auffällig ist in dieser Region das Vorkommen von Holzeimern in Gräbern von Männern und verschiedentlich von Knaben mit besonders reichhaltiger Waffenausrüstung, ebenso wie in einigen wenigen besonders bevorzugt ausgestatteten Frauengräbern, wie demjenigen mit Resten eines Terra-sigillata-Gefäßes von Wilhelmsaue.

Die in beiden Verbreitungsgebieten unterschiedliche Art, Gräber anzulegen, die Begräbniszeremonie durchzuführen und die Toten auszustatten, ist in diesem Zusammenhang bei Vergleichen zu berücksichtigen. So entsteht der Eindruck, dass auch im östlichen Verbreitungsgebiet Holzeimer in verhältnismäßig gut oder auch sehr gut ausgestatteten Gräbern vorkommen und somit auch hier als Prestigeobjekt zu werten sind. Regelmäßigkeiten in der Beigabe von Holzeimern ins Grab sind jedoch weit weniger deutlich zu erkennen als im westlichen Verbreitungsgebiet. Dennoch entsteht der Eindruck, dass auch die spätkaiserzeitlichen burgundischen Holzeimer vorrangig im Zusammenhang mit einer besseren oder gehobenen Grabausstattung zu sehen sind.

Wesentlich weniger dicht ist die Verbreitung der späten Holzeimer östlich der Oder. Die Streuung verteilt sich über sehr verschieden ausgestattete Gräber, die Beschränkung auf nur eine bestimmte Gruppe von Gräbern ist nicht festzustellen. Die Schichtgräber der Dobrodzień-Gruppe entziehen sich einer näheren Auswertung. Ferner sind Siedlungsfunde vorhanden. Auf die Nachweise von tönernen Nachbildungen und deren Bedeutung für die qualitative Einschätzung der Holzeimer wurde bereits hingewiesen.

Die wenigen ganz besonders reich ausgestatteten Gräber wie Zakrzów, Straže, Ostrovany oder Céke-Cejkov sind innerhalb ihrer Fundlandschaft ganz besondere Ausnahmen und können somit nicht als Basis für allgemeine Aussagen genutzt werden.

Die Gruppe der großen spätkaiserzeitlichen Eimer allgemein und die Gruppe der Eimer mit Silberbeschlägen sind offensichtlich an die »Fürstengräber« der spätrömischen Kaiserzeit gebunden und betonen damit ihre Sonderstellung als überregionales Phänomen.

Holzeimer werden in den bisherigen Untersuchungen als Bestandteil des Trinkgeschirrs betrachtet. Der Blick auf die paarigen Holzeimer besonders reicher Grabinventare unterstreicht diese Feststellung nachhaltig. Auch das Vorhandensein einzelner Holzeimer in Kombination mit Kelle-Sieb-Garnituren spricht für diese Deutung. Dabei scheint es grundsätzlich keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu geben, wie ja auch bereits frühkaiserzeitliche Frauengräber mit Trinkutensilien bekannt sind. Lediglich das paarige Vorkommen hölzerner Eimer ist auf Männergräber beschränkt.

Die paarige Beigabe, die ja nicht auf Holzeimer beschränkt ist, sondern sich auch bei Metalleimern finden lässt, weist besonders deutlich auf den ursprünglichen Einsatz der Holzeimer als Bestandteil des Trinkgeschirrs hin. In diesem Zusammenhang kommt dem Inventar von Vogn besondere Bedeutung zu, weil hier Miniatureimer paarig und gemeinsam mit einem dritten größeren Eimer vorhanden sind und diese Beigabensitte repräsentieren. Offensichtlich ging es bei dem geringen Fassungsvermögen der Eimer hier nicht vordergründig um den Gebrauchswert, sondern das sonst übliche Ensemble sollte, wenn auch in verkleinerter Form, präsentiert werden.

Die Verwendung von Miniaturformen, das paarige Vorkommen, die Nutzung von Eibenholz als Material für die Dauben, die Verwendung von relativ erheblichen Metallmengen für die Herstellung der Eimer, das häufige Vorkommen in besonders reich ausgestatteten Gräbern und die Nutzung als Bestandteil des Trinkservices führen zu dem Schluss, dass diese Holzeimer auch eine besondere Bedeutung im Totenkult jener Zeit besessen haben. So handelt es sich nicht einfach um mitgegebene profane Gegenstände, sondern um bereits in der täglichen Sachkultur ganz besondere Objekte, die als Bestandteile des Inventars auch mit symbolischer Bedeutung versehen sein können.

Im nördlichen Verbreitungsgebiet sind die spätkaiserzeitlichen Holzeimer vermutlich ein Teil der Sachkultur, der bereits im täglichen Leben als Sonderform eine Rolle bei repräsentativen Zwecken spielte und sich im Spektrum der Siedlungsfunde bislang nicht nachweisen lässt. Die repräsentativen Zwecke werden neben der Verwendung im Trinkgeschirr auch durch den verhältnismäßig hohen Materialeinsatz an Bronze für die Herstellung der Eimer, besonders bei den großen Exemplaren, deutlich. Nach Lund Hansen markieren die Holzeimer einen gewissen Rang des Bestatteten¹⁸⁴.

Rau hatte bereits darauf hingewiesen, dass metallbeschlagene Holzeimer als Ersatz für Metalleimer im Trinkgeschirr der Grabinventare eingesetzt wurden¹⁸⁵.

Unabhängig von seinen absolutchronologischen Überlegungen legt seine Zusammenstellung dies in chronologischer Hinsicht nahe. Der zur Verfügung stehende Materialfundus führt aber nun auch zu dem Schluss, dass Holzeimer bereits genutzt wurden, als noch Metalleimer zur Verfügung standen, man sie jedoch vielleicht im jeweils konkreten Fall nicht einsetzen konnte oder wollte. Der mit Buntmetall beschlagene Holzeimer aus Eibe ist in solchen Fällen wahrscheinlich als angemessener und qualitätvoller Ersatz zu betrachten und damit ebenfalls ein repräsentatives Objekt.

Etwas anders gestalten sich die Verhältnisse in der spätrömischen Kaiserzeit im burgundischen Verbreitungsgebiet. Hier lassen die Eimer im Material eine engere Verbindung zur alltäglichen Sachkultur erkennen. Das unterstützen auch die vorhandenen Maße zur Größenbestimmung der Eimer, die zeigen, dass ausgesprochene Miniaturformen im östlichen Verbreitungsgebiet nicht vorkommen und somit die dort bekannten Eimer in ihren Maßen noch einen größeren Gebrauchswert erkennen lassen als die Miniatureimer des westlichen Verbreitungsgebietes.

Durch ihr Fassungsvermögen von ca. 4-6 Litern erscheinen sie für effektive Nutzung im täglichen Leben geeignet. So entsteht der Eindruck, dass eine gängige Alltagsform für bestimmte Zwecke im Totenbrauch genutzt wurde. Dieser Eindruck besteht auch für die späten östlichen Holzeimer, die ja sowohl in Siedlungen als auch in Gräbern vorkommen. Durch das fast ausschließliche Vorhandensein der Holzeimer in Gräbern kann deren Bedeutung in der germanischen Lebenswelt kaum realistisch eingeschätzt werden.

In Ausnahmefällen sind spätkaiserzeitliche Holzeimer in besonders reichen Grablegungen auch im östlichen und südöstlichen Teil des Verbreitungsgebietes vorhanden, jedoch handelt es sich dann um besonders große Eimer in den bereits mehrfach erwähnten »Fürstengräbern« von Zakrzów, Straže, Céke-Cejkov und Ostrovany, deren überregionaler Kontext schon erwähnt wurde. Diese Beobachtung mag die Feststellung eines repräsentativen Charakters dieser Holzeimer in den Grablegungen weiter unterstützen.

Für die sehr späten, meist besonders großen oder auch ganz kleinen metallbeschlagenen Holzeimer sind derzeit keine deutlichen Regeln zu erkennen. Die Besonderheiten im Bereich der Dobrodziń-Gruppe und das Vorhandensein in besonders qualitätvollen Gräbern in Skandinavien legen es jedoch für die späten Eimer ebenfalls nahe, sie als Objekte mit besonderer Bedeutung zu interpretieren.

Diese Beobachtungen führen zu dem Schluss, dass die Holzeimer insgesamt eine besondere Bedeutung besessen haben, in den Gräbern Ausdruck für besondere Grabsitten sind und somit regional begrenzte kulturelle Eigenheiten repräsentieren. Die wenigen Ausnahmen (typologisch, chronologisch, in der Materialnutzung, aber auch das Fehlen von Holzeimern in den Gräbern bestimmter Regionen) könnten in diesem Zusammenhang die Regelmäßigkeit bestätigen und ein Hinweis auf den überregionalen Austausch zwischen einzelnen kulturell einheitlichen Gebieten sein.

Für diese Interpretation spricht, dass die Holzeimer regional unterschiedlich typologisch ausgeprägt sind, dass das Hinzufügen als Inventarbestandteil in den Gräbern offensichtlich nicht einheitlich, sondern

¹⁸⁴ Lund Hansen 1995, 233.

¹⁸⁵ Rau 1972, 144ff.

regional und zeitlich bestimmten Regeln folgte, und dass die Beigabe von Holzeimern dem entsprechend in den unterschiedlichen Gebieten und zu unterschiedlichen Zeiten offensichtlich auch aus unterschiedlichen Vorstellungen heraus erfolgte, und nicht allgemeingültig und flächendeckend erklärt werden kann.

ZUSAMMENFASSUNG

Auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse zu den metallbeschlagenen germanischen Holzeimern lässt sich die Aussagekraft dieser Fundgruppe für chronologische und chorologische Fragen sowie für die Interpretation von Grabinventaren diskutieren.

Chronologie und Chorologie der germanischen metallbeschlagenen Holzeimer lassen erkennen, dass ihr Vorhandensein im Fundstoff regional und chronologisch typisch und begrenzt ist. Auch wenn chronologische Unschärfen vorhanden sind, auch wenn vereinzelt Objekte außerhalb der erkennbaren Hauptverbreitungsgebiete vorkommen, so lässt doch jeweils eine genügend große Anzahl von Vertretern typologisch unterschiedlicher Holzeimer die regionalen und chronologischen Schwerpunkte erkennen.

Bronzene Beschläge, die bevorzugte Verwendung der Attachen II und III in ihren beiden Varianten, die Henkelgriffe 1a sowie Henkelenden der technisch besonderen Form c kennzeichnen die skandinavischen und norddeutschen Holzeimer, wie das bereits Raddatz (1962) in wesentliche Zügen festgestellt hat. Der Größenvergleich dieser Eimergruppe zeigt deutlich die Bevorzugung einiger weniger Größen, die sich tendenziell mit bestimmten, aufeinander bezogene Volumina in Bezug setzen lassen. Das legt nahe, dass diesen Größenverhältnissen ein Hohlmaßsystem zu Grunde liegt.

Eiserne Beschläge und die bevorzugte Verwendung des Attachentyps Ia sowie die Henkelgriffe 1b charakterisieren die spätkaiserzeitlichen Holzeimer des Elbe-Havel-Oder-Gebietes. Hier liegt die Verbindung des Verbreitungsgebietes der Holzeimer mit dem als burgundisch angesehenen Siedlungsgebiet auf der Hand. Einzelne Funde deuten Beziehungen zum alemannischen Gebiet an.

Auch die burgundischen Eimer zeichnen sich durch die Bevorzugung bestimmter Größen aus. Allerdings sind die Größenverhältnisse nicht so breit gefächert wie bei den skandinavischen Eimern und es lassen sich tendenziell nur zwei leicht verschobene Schwerpunkte erkennen. Diese befinden sich in einem Bereich, der allgemeine praktische Verwendung nahelegt und keinen eindeutigen Hinweis auf ein bestimmtes Hohlmaßsystem enthält.

Zwischen den später datierten, östlich anschließenden Eimern der Dobrodzień-Gruppe/Przeworsk-Kultur und den eben genannten burgundischen Eimern gibt es nicht zu übersehende typologische Beziehungen, und man möchte die späte östliche Gruppe von Eimern als die Fortführung der burgundischen Eimer betrachten.

Eimer einer bestimmten Größe und mit Buntmetallbeschlägen sind Bestandteil im Inventar spätkaiserzeitlicher Fürstengräber. Diese Eimer gehören ganz offensichtlich zu den skandinavischen Eimern oder stehen mit ihnen in enger Verbindung, was sich zum einen aus der Verwendung von Buntmetall für die Beschläge, zum anderen aus der Typologie von Attachen, Beschlägen und Henkeln sowie den technologischen Lösungen für die Befestigung der Henkelenden begründen lässt. Auch die Größenverhältnisse dieser Eimer entsprechen den für die skandinavischen Eimer erkannten Schwerpunkten. Allerdings weist nicht jeder große Eimer auf ein Fürstengrab hin, auch wenn bei den z.T. schlechten Überlieferungsbedingungen nicht auszuschließen ist, dass Holzeimer zu den spärlichen Resten ehemals reichhaltiger ausgestatteter Grablegen gehören können.

Davon ausgehend weisen die einzelnen Exemplare von Holzeimern außerhalb ihrer Hauptverbreitungsgebiete ganz offensichtlich auf überregionale Beziehungen hin. Auch wenn der Charakter dieser Bezie-

hungen sich im Einzelfall nicht genau bestimmen lässt, so können doch die verschiedenen Varianten diskutiert werden.

Das derzeitige Fundbild erlaubt mit hoher Wahrscheinlichkeit, die Holzeimer westlich des Limes mit dem burgundischen Anteil an der alemannischen Bevölkerung in Beziehung zu setzen. Die Holzeimer von Lampertheim und Heilbronn weisen sowohl typologisch als auch in ihrer Verwendung als Inventarbestandteil von Gräbern starke Bezüge zu den burgundischen Eimern zwischen Elbe und Oder auf und bieten damit ein Indiz, dass sich hier die Bewegung von Bevölkerungsgruppen im archäologischen Fundstoff niederschlägt.

Die beiden Eimer aus Gommern mit ihren typisch skandinavischen Metallbeschlägen, aber auch die Eimer aus Zakrzów, Ostrovany und Straže stehen sich untereinander näher, als Bezüge zum Fundstoff der jeweiligen Region bestehen. In diesem Fall bezeugt eine überregional verbreitete, im Gesamthabitus eng miteinander verbundene Materialgruppe vermutlich die weitgespannten Verknüpfungen der germanischen Elitenkommunikation der spätrömischen Kaiserzeit. Hier kann man durchaus an persönliche Kontakte und nicht nur an den Austausch über Boten denken.

Das Vorhandensein von Holzheimern bildet ein Qualitätsmerkmal für ein Grabinventar. Das wird bei der Betrachtung der Körpergräber und mit Rücksicht auf entsprechende quellenkritische Überlegungen im nördlichen Verbreitungsgebiet sehr deutlich. Altfunden, bei denen Unsicherheiten in der Vollständigkeit der Fund- und Befundüberlieferung vorhanden sind, ist in diesem Zusammenhang weniger Gewicht beizumessen als den Neufunden, die diesen Eindruck bestätigen. Die spezifischen Überlieferungsbedingungen für Brandgrabinventare gestatten keine eigenständige Einschätzung. Da sich die Holzeimer dieser Region aus Brand- und Körpergräbern jedoch weder typologisch, noch im Material oder in der Größe unterscheiden, ist es möglich, für Holzeimer aus beiden Befundgattungen gleiche Qualitätsmaßstäbe anzunehmen. Auf dieser Basis sind auch die Holzeimer aus Brandgräbern ein Merkmal für die besondere Qualität dieser Inventare, auch wenn wegen der Sitte der Brandbestattung nur wenig oder gar keine weiteren Inventarteile überliefert sind.

Im östlichen (burgundischen) Verbreitungsgebiet fällt eine solche Herleitung schwerer, da hier entsprechende Körpergrabinventare als Vergleich fehlen. Dennoch lässt sich aus dem vorhandenen Bestand eine Reihe von Inventaren anführen, die wegen ihrer umfangreichen Waffenausstattung oder wegen eines besonderen Ensembles von Trachtbestandteilen bzw. wegen römischer Importgegenstände als sehr oder besonders qualitativ eingestuft werden können. Auch hier zeigt der direkte Vergleich zwischen reichhaltigen Inventaren und solchen, wo nur Holzeimer vorhanden sind, dass sich die Eimer weder typologisch noch in Material und Größe voneinander unterscheiden. Wie schon im nördlichen Verbreitungsgebiet legt das den Schluss nahe, dass auch hier die Holzeimer an sich als Merkmal für besondere Qualität eines Grabinventars dienen können und die Inhomogenität der holzeimerführenden Brandgrabinventare vor allem den brandgrabspezifischen Überlieferungsbedingungen geschuldet ist. Das kann zu Fällen führen, wo die Qualität eines Grabes vor allem durch die Mitgabe des Eimers betont werden soll und er damit selbst als bestimmendes Merkmal benutzt wird.

Für die Holzeimer aus den Fürstengräbern liegt auf der Hand, dass sie als Bestandteil besonders herausgehobener Inventare gedient haben. Ihre Größe ist ein Merkmal, das sie untereinander verbindet. Diese Größe, der dem entsprechend hohe Einsatz an Buntmetall, das gelegentliche Vorkommen von Silber als Beschlagmaterial und die aufwändige Ausführung der Metallarbeiten in besonderer Qualität, die sich auch von der Masse der anderen Holzeimer unterscheidet, zeigen ferner, dass die Holzeimer selbst als Objekte ebenso qualitativvolle Elemente eines ohnehin besonderen Ensembles sind. Das wird im speziellen Falle der Fürstengräber auch dadurch betont, dass die Eimer vor allem überregionale Bezüge zueinander aufweisen und die Verknüpfung der Fürstengräber mit Skandinavien erkennen lassen. Sie erweisen sich somit als

Gegenstände, die in der weitreichenden Elitenkommunikation der damaligen Zeit Bedeutung besessen haben.

Schließlich lässt sich auch den späten östlichen Eimern eine besondere Bedeutung zuerkennen. Die Schichtgräber der Dobrodzień-Gruppe und die verschiedentlich lückenhaften Befundüberlieferungen erschweren Vergleiche wie in den anderen Gebieten. Allerdings zeigen die Nachbildungen von Holzeimern in Ton, dass offensichtlich das hölzerne Vorbild eine solche Bedeutung besessen hat, dass die mit Mehrarbeit verbundene Nachbildung in Ton lohnenswert erschien.

Insgesamt ergibt sich die Einschätzung, dass die Holzeimer mit Metallbeschlägen eine besonders qualitätvolle Gegenstandsgruppe im germanischen Fundbestand darstellen. Aus dem erkennbaren Fundzusammenhang mit Trinkgeschirrausstattungen ergibt sich der Hinweis, dass sie als adäquate oder zumindest angemessene Ergänzung oder als dem entsprechender Ersatz römischer Toreutik angesehen und benutzt worden sind und diese Funktion auch dann noch eine Rolle spielte, als die Erzeugnisse der römischen Bronzegefäßindustrie schon weitgehend aus dem Alltagsbestand der germanischen Sachkultur verschwunden waren.

Die metallbeschlagenen Holzeimer sind anspruchsvolle einheimische Erzeugnisse und stellen für Gräber, zu deren Inventar sie gehören, ein Qualitätsmerkmal dar. Die Nutzung einer ganz bestimmten Holzart (Eibe) zur Herstellung der Eimer könnte mit besonderen Eigenschaften des Holzes bzw. mit der Rolle, die die Eibe in der germanischen Vorstellungswelt spielt, zusammenhängen. Die Größenverhältnisse der Eimer weisen darauf hin, dass vermutlich bevorzugt Eimer einiger weniger bestimmter Größenklassen – und damit Volumina – hergestellt wurden. Diese unterscheiden sich regional und chronologisch. Das kann zumindest im nördlichen Verbreitungsgebiet als Hinweis auf ein Hohlmaßsystem verstanden werden.

Die Verwendung metallbeschlagener Holzeimer als Bestandteil des Grabinventars ist bevorzugt in der spätrömischen Kaiserzeit zu beobachten. Es lassen sich in dieser Zeit zwei unterschiedliche Verbreitungsschwerpunkte erkennen. In der direkt folgenden Zeit erscheinen metallbeschlagene Holzeimer im Fundbestand seltener und kaum noch in den ehemaligen Verbreitungsschwerpunkten.

Die nach Typologie, Größe und Anzahl variierende Verwendung der Holzeimer und die Begrenztheit des Phänomens weisen darauf hin, dass es sich nicht um eine gemeingermanische Erscheinung handelt, sondern regional begrenzte bzw. hierarchisch determinierte Gruppen diese Sitte ausüben und eine relativ enge Bindung an diese Gruppen besteht.

KATALOG

Der Katalog ist alphabetisch nach Staaten geordnet und innerhalb dieser wiederum alphabetisch nach Fundorten. Die Nummerierung erfolgt dabei fortlaufend. Katalogpositionen, zu denen keine Angaben gemacht werden können, entfallen.

Alle Längemaße sind, wenn nicht anders vermerkt, in Zentimetern angegeben. Die Bestimmung der metallenen Eimerbestandteile folgt der Typologie der Arbeit. Der Verbleib der Inventare mit Holzheimern ist ausführlich der Sigelliste zu entnehmen.

Im Katalog verwendete Abkürzungen

B	Breite	H	Höhe
brz.	bronzen	HE	Henkelende
D	Dicke	HG	Henkelgriff
Dm	Durchmesser	L	Länge
eis.	eisern	RE	Randeinfassung
FU	Fundumstände	röm.	römisch
germ.	germanisch	silb.	silbern
gold.	golden	T	Tiefe

Sigelliste

Dänemark

ANMK	Archiv Nationalmuseet, Kopenhagen
FHM	Forhistorisk Museum, Moesgård
FSM	Fyns Stiftsmuseum, Odense
HAM	Haderslev Museum, Haderslev
NMK	Nationalmuseet Kopenhagen
NMK 2003	Nationalmuseet Kopenhagen, eigene Materialaufnahme 2003
ÅHM	Ålborg Historiske Museum

Deutschland

BLDAM	Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie und Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte, Potsdam
LAMV	Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern und Archäologisches Landesmuseum, Schloß Wiligrad, Lübstorf
LAS	Landesamt für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte Sachsen, Dresden
LDA	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle (Saale)
MMB	Märkisches Museum Berlin
MUFB	Museum für Ur- und Frühgeschichte Berlin
Museum Bautzen	Museum für Kunst- und Kulturgeschichte Bautzen
Museum Cottbus	Stadtmuseum Cottbus

Museum Halberstadt	Städtisches Museum Halberstadt
Museum Hamburg	Hamburger Museum für Archäologie, Hamburg
Museum Heiligengrabe	Museum Heiligengrabe
Museum Köthen	Historisches Museum Köthen
Museum Löbau MVL	Stadtmuseum Löbau
NLMH	Museum für Völkerkunde, Leipzig
Schloß Gottorf	Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover
Slg. Lübben TLAD	Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Archäologisches Landesmuseum, Schleswig
	ehem. Sammlung Landratsamt Lübben
	Thüringisches Landesmuseum für Denkmalpflege und Archäologie, Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte, Weimar

Norwegen

AUO	Archiv Universitets Oldsaksamling, Oslo
Bergen Museum	Historisk Museum Universitetet i Bergen
Oslo Museum	Universitetets Oldsaksamling, Oslo
Stavanger Museum	Arkeologisk Museum i Stavanger

Polen

Museum Kraków	Muzeum Archeologiczne, Kraków
Museum Poznan	Muzeum Archeologiczne, Poznan
Museum Szczecin	Muzeum Narodowe, Szczecin
Museum Wrocław	Muzeum Archeologiczne, Wrocław

Schweden

LHM	Lunds Historiska Museum, Lund
LUHM	Lunds Universitets Historiska Museum Lund
SHM	Statens Historiska Museum, Stockholm

Slowakei

KMW	Kunsthistorisches Museum Wien
MNMB	Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest
Museum Piestany	Museum Piestany

Tschechien

Museum Litoměřice	Museum Litoměřice
-------------------	-------------------

Dänemark		3	Brahettleborg	Tafel 1, 4
1	Ammerup (Lille Tårnby) Præstø Amt	Tafel 1, 1-2	FU Eimer Maße Reifen RE Henkel Attachen Inventar Datierung Verbleib Literatur	Svendborg Amt Grabfund aus einer Mergelgrube Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze- beschlägen Dm ca. 25,5 (nach Henkel) Bronze, nur wenige Bruchstücke erhalten, B 4,3 – 4,0 – 3,6, Reifenenden ursprünglich unter den Attachen befestigt Bronze, nur wenige Bruchstücke erhalten, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt Bronzehenkel, Dm ca. 25,5, H ca. 12,5, rund- stabilig, Querschnitt 0,3, Griffbereich flach- rechteckig und mit 3 Längsrillen verziert, außen von je 1 Punktkreisverzierung be- grenzt, Griffbreite 1,1-1,5, L ca. 23,0; rand- begleitende Rille auf gesamtem Henkel; Henkelenden mit quadratischem Querschnitt; HE: c, HG: 1a 1 Attache erhalten, Bronze, links und rechts jeweils 1 randbegleitende Rille, in der Mitte 3 senkrechte Rillen, unten randbegleitende Halbkreise, im unteren Bereich der Attache 4 nebeneinanderliegende und unter dem Henkelende 2 untereinander angeordnete Abdrücke von Nagelköpfen; Typ IIIa Eimer E 37-43, Eimer E 56-58, Tongefäß C 1b (Lund Hansen) NMK 6915, 7040 Mackeprang 1943, Nr. 321; Eggers 1951, Nr. 88; Lund Hansen 1987, 426; NMK 2003.
2	Barup Præstø Amt	Tafel 1, 3	FU Eimer Maße Holz Reifen RE Attachen Inventar Datierung Verbleib Literatur	Grabfund, aus einer Sandgrube, Körpergrab 2 Holzeimer mit Henkel und Silberbeschlägen H ca. 9,2 (nach Daubenhöhe); Dm ca. 10,0 (Boden) viele Dauben und fast vollständiger Boden er- halten 3 Reifen, Silber, B 2,3 – 2,5 – 2,5, an der Über- lappungsstelle mit ausgezogener Spitze mit 3 Nägeln und einem Nagel in der Spitze befestigt, Überlappungsstelle außerhalb der Atta- che; je Reifen ein weiterer Blindnagel, vermut- lich der Überlappung gegenüberliegend, an allen Nagellöchern Abdrücke der Nagelköpfe Silber, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt Nagellöcher für ehemals vorhandene Atta- chen, Nagellöcher dreieckig angeordnet, wohl 90° versetzt zur Überlappungsstelle; Anord- nung der Löcher entspricht Typ IIIa Tongefäß, Silberfibel Typ Mackeprang III:I, Tex- tilien, 2 Bernsteinperlen, 2 Glasperlen, Eisen- beschlag, verschiedene Eisenfragmente, Zah- lungsring aus Gold 2,8g C 2 (nach der Schildfibel) NMK C 29895-29906 Lund Hansen 1995, 448; NMK 2003.
4	Brandelev Præstø Amt	Tafel 1, 5	FU Eimer Maße Holz Reifen RE Henkel	1876, Grabfund, Körpergrab unter Steinlage Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze- beschlägen Dm ca. 19,0-20,0 (nach leicht verbogenem Henkel) geringe Holzreste an einer Attache mindestens 3 Reifen, nur teilweise erhalten, Bronze, B 4,1 – 4,3 – 4,0, alle Reifen mit randbegleitender Linie, Überlappung durch 3 Nägel senkrecht untereinander unter einer Attache verbunden, auf gegenüberliegender Seite – vielleicht auch je Eimerviertel – in gleicher Anordnung Blindnägel Bronze, komplett erhalten, dreiviertelkreisfö- rmiger Querschnitt Bronzehenkel, Dm ca. 19,0-20,0; H ca. 10,0, Griffbreite 2,0, L 8,0; Querschnitt 0,2, mit randbegleitender Rille und nach innen offener Halbkreisverzierung; HE: c, HG: 1a

Attachen 2 Attachen, Bronze, durchbrochen, mit Niet
befestigt, Niete mit Gegenblechen, am unte
ren Rand der Attachen 3 Niete; Henkelenden
mit Kappe abgedeckt; Typ IIIa
Inventar 2 Goldfingerringe
Verbleib NMK C 2730-2732
Literatur Raddatz 1962, 118 Nr. 2 Abb. 12, 5; ANMK,
NMK 2003.

5 Brokjær

Ribe Amt

FU 1878, Grabfund, Brandgrab, zwei Inventare
vermischt
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Reifen Bruchstücke, Bronze, B 1,9
RE Bruchstücke, Bronze
Inventar Kessel E 6, Situla E 27-28, Eimer E 48, Becken
E 77, Kasserolle E 142-143, Kelle/Sieb E 160,
weiteres Bronzegefäß, Bronzerohr, Silberbe
cher, Schwert, eis. Ortband, Schwertscheiden
beschläge, Ringbrünne, Eisensporen, Eisen
messer, Schere, Knochenkamm, Knochen
spielsteine, Goldfingerring, Knochenadel, 2
Würfel
Datierung B 2/C 1a (Lund Hansen)
Verbleib NMK C 3255-3290
Literatur Eggers 1951, Nr. 14; Lund Hansen 1987, 429;
ANMK.

6 Brøndsager

Københavns Amt

FU 1997, Körpergrab in Baumsarg unter Steinen,
Mann, ca. 40 Jahre
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze
beschlägen
Holz Eibe
Inventar Glastrinkhorn, Goldfingerring, Silberfibel,
Kamm mit Bronzenieten, Knochenreste vom
Lamm
Datierung C 2
Literatur Fønnesbech-Sandberg 2002, 211.

7 Brøndsager

Københavns Amt

FU 1998, Grab X 900, Körpergrab in Holzkiste
unter Steinen, Knabe, 12-15 Jahre
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze
beschlägen
Maße Dm ca. 21,0
Holz Eibe

Tafel 62, 1

Inventar 2 Glasbecher, 3 Tongefäße, 59 Glasspiel
steine, goldener Schlangenkopffingerring, ge
henkelte Nachbildung eines Aureus (Antoni
nus Pius), Bronzeperlen, Glasperlen, Bern
steinperlen, Goldobolus, Holzgefäß mit Bron
zebeschlag, Kamm mit Bronzenieten, Spiel
brett mit Eckbeschlägen aus Bronze, Speise
beigaben
Datierung C 1b/C 2
Literatur Malmros 1999, 375ff.; Fønnesbech-Sandberg
2002, 211ff.

8 Dalagergård

Svendborg Amt

FU 1977/78, Grabfund, Körpergrab
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Inventar Glasschale mit Ritzverzierung, 25 Glasspiel
steine, 6 Steinspielsteine, 1 Tonspielstein, brz.
Nydampfibel, 2 Tongefäße, Textilien
Datierung C 3 (Lund Hansen)
Verbleib NMK J. Nr. 2241/78
Literatur Lund Hansen 1987, 429 (LH 185).

9 Donbæk

Hjørring Amt

FU 1887, Grabfund, Körpergrab, in Steinkiste,
Hügel 60
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze
beschlägen
Maße H ca. 11,0; Dm ca. 11,0
Holz vollständig erhalten
Reifen Bronze, 3 Reifen, B ca. 1,5, geringe Reste er
halten, aber Abdrücke auf dem Holz vorhan
den
Henkel Bronzehenkel, quadratischer Querschnitt
ca. 0,25 × 0,25; Griffteil mit 4 Längslinien ver
ziert, flacher Querschnitt ca. 0,1 × 0,5; Griff
begrenzt durch je 2 quer verlaufende Doppel
linien; HG: 1a
Attachen 2 Attachen, Bronze, geringe Reste erhalten,
aber Abdrücke im Holz vorhanden; Typ II
Inventar Bronzebecken E 78, durchbohrte Knochen
scheibe, Eisen, goldener Schlangenkopfarm
ring, 2 Tongefäße, Holzgriff eines Pfiems,
2 Eisenmesser, Textilien, Leder, Holz
Datierung C 2 (Lund Hansen)
Verbleib NMK C 5793-5800, 5804-05, 5808-09
Literatur Mackeprang 1943, Nr. 6; Eggers 1951, Nr. 18;
Lund Hansen 1987, 427; ANMK, NMK 2003.

Tafel 2, 1

10 Eskildstrup**Tafel 2, 2**

Odense Amt

- FU 1849, Grabfund, Körpergrab mit 2 Skeletten aus einer Mergelgrube, davon eines mit Beigaben, Fundumstände ungenügend beobachtet
- Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
- Maße H ca. 20,0; Dm ca. 19,0 (nach Henkelbreite)
- Holz Dauben in vollständiger Höhe erhalten, einige Dauben und der Boden fehlen
- Reifen 4 Reifen, Bronze, nur wenige Reste erhalten, Abdrücke im Holz vorhanden, B 2,8 – 2,5 – 2,5 – 2,5; unter dem unteren Rand des oberen Reifens, diesen teilweise überdeckend, umlaufende Reihe bronzener Niete mit aufgelöteten Nietköpfen und Gegenblechen im Eimerinnern; Reifen überlappend mit je 4 Niete unterhalb der Attachen befestigt, die 3 unteren Reifen mit je 4 Gruppen im Quadrat angeordneter Nägel befestigt, die Vierergruppen unter den Attachen und jeweils um 90° versetzt; Niete und Nägel unvollständig erhalten
- RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
- Henkel Bronzehenkel, Henkelhöhe 9,3, Griff geringfügig verbreitert, etwa u-förmig profiliert, beidseitig randbegleitende Rille, Griffteil im Querschnitt 0,7 × 0,2; Henkelenden ursprünglich mit Scheibe verdeckt; HE: c, HG: 1a
- Attachen 2 Attachen, Bronze, mit 6 Niete befestigt, umlaufend randbegleitende Rille; Typ IIIa
- Inventar Reste eines weiteren Holzeimers mit Bronzebeschlägen, Östlandkessel E 43, Hemmoorer Eimer E 58, Becken E 83, Kelle/Sieb-Garnitur E 161, 13 Glasspielsteine, 3 Goldfingerringe
- Bemerk. Eimer nicht korrekt rekonstruiert, falsche Anordnung der Dauben, fehlende Dauben verkleinern den Durchmesser
- Datierung C 2 (Lund Hansen)
- Verbleib NMK 11187-11198, 21368 (Eimer 11198)
- Literatur Eggers 1951, Nr. 90; Raddatz 1962, 118 Nr. 6 Abb. 13, 5; Lund Hansen 1987, 426; ANMK, NMK 2003.

11 Eskildstrup**Tafel 2, 3**

Odense Amt

- FU wie Nr. 10
- Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
- Maße H ca. 20,0; Dm ca. 19,0
- Holz Dauben in vollständiger Höhe erhalten, Boden fehlt

- Reifen wie Nr. 10
- RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, fast vollständig
- Henkel Bronzehenkel, etwa zur Hälfte erhalten, Griff geringfügig verbreitert, etwa u-förmig profiliert, Enden wohl ursprünglich mit Scheibe verdeckt; HE: c, HG: 1a
- Attachen 2 Attachen, Bronze, wohl mit 6 Niete befestigt; Typ IIIa
- Inventar wie Nr. 10
- Bemerk. wie Nr. 10
- Datierung wie Nr. 10
- Verbleib wie Nr. 10 (Eimer 11197)
- Literatur wie Nr. 10, Raddatz 1962, Abb. 13, 1; Lund Hansen 1987, 426; ANMK, NMK 2003.

12 Favrskov I

Odense Amt

- FU 1933, Grabfund, Körpergrab 2
- Eimer Holz- (Leder?)eimer mit Harzdichtung
- Inventar Bronzesieb E 162, 3 Tongefäße, Trinkhornbeschläge, 3 Silbernadeln, Glasperlen, 3 Silberfibeln, Silbernadel, s-förmiger Silberhaken, Bronzeblech, Bronzeschnalle, Bronzefingerring, Bronzenadel/Riemenzunge, Silberbulle, Goldperle
- Datierung B 2 (Lund Hansen)
- Verbleib NMK C 22388-407
- Literatur Lund Hansen 1987, 403 (LH 32).

13 Fuglebjerg**Tafel 2, 4**

Sorø Amt

- FU vor 1850, Grabfund, Körpergrab, »in einem Kieshügel«, Fundumstände ungenügend beobachtet
- Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
- Maße Dm ca. 16,5 (nach Henkel)
- Henkel Bronzehenkel, bandförmiger Querschnitt, Griffbreite 1,1, L 9,0; Querschnitt 1,1 × 0,2, Griffträger durch randbegleitende Rillen verziert, Enden wohl von Scheiben verdeckt; HE: c, HG: 1a
- Attachen 1 Attache, Bronze; Typ IIIa
- Inventar 2 Spielsteine aus Knochen (Zusammengehörigkeit unklar)
- Bemerk. modern montiert
- Verbleib NMK 8622
- Literatur Annaler 1850, 361 Taf. 3, 5; Mackeprang 1943, Nr. 391; Raddatz 1962, 118 Nr. 3 Abb. 12, 6; ANMK, NMK 2003.

14 Greve **Tafel 2, 1**

Københavns Amt
 FU 1899, Grabfund, Körpergrab, S-N, T: 2,25; 3,4 x 1,5 m; adulter Mann
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 21,0 (nach Daubenhöhe); Dm ca. 21,0 (nach Henkelbreite)
 Holz zahlreiche Reste erhalten, auch durchgehende Dauben
 Reifen 4 Reifen, Bronze, B 4,0 – 3,8 – 3,8 – 3,8; überlappend, unter einer Attache mit je 3 senkrecht untereinander angebrachten Nägeln befestigt
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, Dm ca. 21,0 Griff verbreitert, mit randbegleitender Linie und an nach außen offenen Halbkreisen an den Rändern, Enden mit 3 Querrillen und dreieckförmig nach innen zeigenden 6 Halbkreisen; Seitenteile des Henkels mit randbegleitender Doppelrille, Henkelenden mit halbkugeligen Blechen bedeckt (1 Scheibe am Henkelende erhalten); HE: c, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, zwischen den beiden oberen Nieten eine Doppelrille, obere Niete mit Gegenblech, unten 2 Nägel; Typ IIIb
 Inventar Glasbecher E 203, Knochenkamm, 4 Tongefäße, Goldscheibe, Goldfingerring, Donnerkeil
 Bemerk. alt rekonstruiert, inzwischen wieder zerfallen
 Datierung C 2 (Lund Hansen, Ilkjær)
 Verbleib NMK C 9492-9502
 Literatur Eggers 1951, Nr. 166; Raddatz 1962, 119 Nr. 1 Abb. 16, 3; Rau 1972, Nr. 117; Sellevold et al. 1984, 53f.; Lund Hansen 1987, 410; Ilkjær 1990, Nr. 204; ANMK, NMK 2003.

15 Gudumholm **Tafel 2, 6**

Ålborg Amt
 FU Grabfund
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 10,5 (nach Daubenhöhe)
 Holz Dauben erhalten (davon eine vollständig)
 Reifen Bronze, 3 Reifen, B 3,5 – 3,7 – 3,4; überlappend, unter einer Attache mit je 4 Nägeln senkrecht untereinander zusammengehalten; Reifen stoßen aneinander und werden an der Stoßstelle von aufgelöteten Blechstreifen, B 0,8, verdeckt
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, ca. 1/3 erhalten, flach, Griffteil fehlt, Henkelende umgebogen; HE: a

Attachen Bronze, 2 Attachen erhalten, bandförmiges gebogenes Blech, mit Nägeln und einem rechteckigen Beschlag quer über der Attache am Holz befestigt; Typ Ia
 Bemerk. stark zerstört, zahlreiche Einzelteile, Eimer komplett mit Blech belegt
 Datierung jüngere RKZ
 Verbleib NMK C 4636-4651
 Literatur Lund Hansen 1995, 234; ANMK, NMK 2003.

16 Gunnerupgård Mark **Tafel 3, 1**

Præstø Amt
 FU 1817, Grabfund, Körpergrab 2, in einer Anhöhe
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 19,5
 Reifen Bronze, 3 Reifen erhalten, B 2,1 – 1,9 – 1,6; oberer Reifen als Randbeschlag gearbeitet, Reifen aus einem Stück, an den Überlappungsstellen mit jeweils 2 Nägeln befestigt
 RE oberer Reifen als Randbeschlag gearbeitet
 Henkel Bronzehenkel, zur Mitte hin gleichmäßig verbreitert, gesamter Henkel mit flachrechteckigem Querschnitt 0,35 – 0,7 (Henkelmitte) x 0,3; mit randbegleitenden Linien versehener Griffteil wird durch 2 mit Doppelrillen eingefasste Randkerben von den mit seitlichen Facetten versehenen Seitenteilen abgesetzt; Verzierung durch mit Doppelrillen eingefasste Randkerben wiederholt sich auf den Seitenteilen des Henkels; HE: c, HG: 2
 Attachen Bronze, kreuzförmig mit runder Henkelöse, Kreuzarme durch Querrillen verziert, 3 Kreuzarmenden mit doppelten Randkerben, außen umlaufend Facette, alle 4 Kreuzarme mit je 1 Nagel oder Niet befestigt; Typ V
 Inventar Bronzebecken E 106, Denar (161-169), Glasmosaikstück, Goldfingerring, Bernsteinperlen
 Bemerk. Beschläge modern auf Holz montiert, keine originalen Holzreste vorhanden
 Datierung C 1b/C 2 (Lund Hansen)
 Verbleib NMK XCIII-XCVI
 Literatur Annaler 1844-45, 115 Taf. XII; Mackeprang 1943, Nr. 411; Eggers 1951, Nr. 169; Lund Hansen 1987, 412; NMK 2003.

17 Hasseris **Tafel 3, 2**

Ålborg Amt
 FU Grabfund, Körpergrab, aus einer Kiesgrube, Frau
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 11,0; H ca. 10,5
 Holz Dauben größtenteils erhalten
 Reifen Bronze, drei bandförmige Reifen, der obere am unteren Rand umlaufend mit nach unten zeigenden Vogelköpfen verziert, die unteren beiden Reifen mit trapezförmiger Überlappung, dort gleichfalls mit jeweils übereinander angeordneten Vogelkopfverzierungen

RE Bronze
 Henkel Bronzehenkel, neben dem Griffteil mehrere Rillen, Griffteil flach mit Verzierungen, verbreitert und mit Mittelrippe; HE: c, HG: 1c

Attachen 2 Attachen erhalten, Bronze; Typ IIIa
 Inventar Rosettenfibel, Bronzenadel, 2 Bronzeringe, Bernstein-, Glas- und Knochenperlen, Bronzespinnwirtel, Goldfingerringe, Silberbeschlagteile einer Rosettenfibel

Datierung C 1b
 Verbleib NMK J. Nr. 759/63
 Literatur Ringtved 1986, 146ff. Fig. 39; Lund Hansen 1995, 234; ANMK.

18 Hastrup Tafel 3, 3
 Præstø Amt

FU 1945, Grabfund, Körpergrab I
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H 18,0; Dm 17,0
 Holz Dauben vollständig erhalten (15 Stück), vom Boden geringer Rest
 Reifen Bronze, 4 Reifen, teilweise erhalten, B 2,8; Überlappungsstellen mit je 2 senkrecht untereinander befindlichen Nägeln befestigt

RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, fast vollständig erhalten
 Henkel Bronzehenkel, Henkelenden umgebogen, flachrechteckiger Querschnitt, Griff verbreitert und flacher, L 5,5, im Querschnitt 1,2×0,1; Griffteil mit nach außen offenen Halbkreiskerben und mit randbegleitender Rille verziert, mit je 2 Querrillen vom übrigen Henkelbereich abgesetzt; HE: a, HG: 1a

Attachen 2 Attachen, Bronze, Ösen stark abgenutzt, Attachen mit Nägeln befestigt, Abdrücke von Nagelköpfen, rechteckiger Querbeschlag aus dünnem Blech, mit 2 Nägeln befestigt; Typ Ia
 Inventar 3 Goldfingerringe, Fragment von Glasbecher, Tongefäß

Datierung C 2/C 3 (Lund Hansen)
 Verbleib NMK C 24120-24122 & 6-8/45
 Literatur Lund Hansen 1987, 414 (LH 66); ANMK, NMK 2003.

19 Hastrup Tafel 5, 1
 Præstø Amt

FU 1946, Grabfund, Körpergrab II, S-N, T 1,98; 3,1×1,4 m, Mann, ca. 35-55 Jahre
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H 16,4; Dm 17,2
 Holz Dauben in Resten erhalten, Boden nicht erhalten
 Reifen 4 Reifen, Bronze, B 3,2-3,4; Unterkante des oberen Reifens mit umlaufender Reihe kleiner Buckelchen verziert, Reifenenden überlappend, Überlappung mit je 2 senkrecht untereinander angebrachten Nägeln unter einer Attache versehen

RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, fast vollständig
 Henkel Bronzehenkel, Griff verbreitert, mit schwacher randbegleitender Rille und nach außen offener Halbkreisverzierung, Griff mit Querrille und durch flacheren Querschnitt vom übrigen Henkelbereich abgesetzt; HE: a, HG: 1a

Attachen 2 Attachen, Bronze, zweiteilig, zwischen den oberen Nägeln mit je 4 Querrillen, Abdrücke von Nietköpfen, eine Öse mit deutlichen Abnutzungsspuren, unklar, ob repariert oder zweiteilig gearbeitet; Typ IIIb
 Inventar Golddraht, wassergrüner Glasbecher, 2 Tongefäße

Datierung C 1b/C 2 (Lund Hansen)
 Verbleib NMK C 24123-24126 & 6/46
 Literatur Raddatz 1962, 119 Nr. 4 Abb. 15, 3; Sellevold 1984, 58; Lund Hansen 1987, 414 (LH 67); ANMK, NMK 2003.

20 Himlingøje Tafel 4, 1
 Præstø Amt

FU 1878, Grabfund, Körpergrab (1878-1)
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H 14,0 (nach Daubenhöhe), Dm ca. 14,0 (nach Henkel rekonstruiert)
 Holz 9 Dauben mit Abdrücken der Bronzebänder
 Reifen 4 Reifen, Bronze, überlappend mit je 2 Nägeln senkrecht untereinander unter einer Attache befestigt

RE Reste erhalten, Bronze, Dm ca. 0,2
 Henkel Bronzehenkel, Mittelteil des Griffes fehlt, Henkel flach mit umgebogenen Enden, Seitenteile mit randbegleitender Rille, Griff mit quer verlaufender Doppelrille abgesetzt, Querschnitt 0,4-1,0; HE: a, HG: 1a

Attachen 3 Nägel im Holz erhalten, oberer Nagel mit Gegenblech; wohl Typ IIIa

Inventar Glastrinkhorn E 249, Hakenkreuzfibel, Silber-
nadel, Goldfingerring, Bronzespinnwirtel, Gla-
sperlen, Bernsteinperlen, 2 Tongefäße
 Datierung C 1b-C 2 (Lund Hansen)
 Verbleib NMK C 3243-3252
 Literatur Mackeprang 1943, Nr. 414; Eggers 1951, Nr.
175; Rau 1972, Nr. 112; Lund Hansen 1987,
412; Lund Hansen 1995, 98f. 147f. Taf. 11;
ANMK, NMK 2003.

21 Himlingøje **Tafel 4, 2; 62, 2**
 Præstø Amt

FU 1978, Grabfund, Körpergrab 2 (1978-36),
Sekundärbestattung am Hügelfuß, S-N, ca.
16 Jahre
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
beschlägen
 Maße H 17,0; Dm 16,5
 Holz Dauben und Reste von Boden erhalten
 Reifen Fragmente von 4 waagerechten Bronzebän-
dern
 RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, H 8,3, im Griffbereich am
breitesten und mit einem in Linien und Halb-
bögen verzierten Feld; HE: a, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, Typ IIIb
 Inventar Tongefäße, Knochenkamm, vermutlich Holz-
tablett, Tierzähne
 Datierung C 1b (Lund Hansen)
 Verbleib NMK C 29979 (Eimer 1978-36-1)
 Literatur Lund Hansen 1995, 126f. 164f. Taf. 31 und
Fig. 3:94. 3:95.

22 Hundsdrup **Tafel 5, 2**
 Præstø Amt

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
beschlägen
 Maße Dm ca. 10,5 (nach Henkel)
 Reifen Bronze, Bruchstück erhalten, B ca. 2,5
 Henkel Bronzehenkel, in 2 Teilen vorhanden, davon
einer deformiert; flachrechteckiger Quer-
schnitt, Griff flacher und mit nach außen offe-
ner Halbkreisverzierung, mit 2 Querrillen vom
übrigen Henkel abgesetzt; HE: a, HG: 1a
 Attachen Bronze, Bruchstück erhalten; Typ IIIb
 Verbleib NMK 19146
 Literatur NMK 2003.

23 Hundsemyre
 Bornholms Amt

FU Grabfund, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel

Henkel Bronzehenkel
 Inventar TS Drag. 37, 2 Tongefäße, Eisennadel, Eisen-
schnalle, Bronzenagel
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib NMK 409/33
 Literatur Mackeprang 1943, Nr. 556; Eggers 1951, Nr.
275.

24 Hyllested **Tafel 5, 3**
 Sorø Amt

FU Grabfund, Körpergrab, unklare Fundverhält-
nisse, Eimer und Kamm am Kopfende eines
Skelettes
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
beschlägen
 Maße Dm ca. 25,0 (nach Henkel)
 Holz mindestens eine Daube zu 2/3 erhalten
 Reifen Bronze, nur Fragmente erhalten, Rendreifen
und mindestens ein weiterer Reifen zu un-
terscheiden, B größer als 3,5 (nicht genau be-
stimmbar)
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, Griff kaum abgesetzt und mit
u-förmigem Querschnitt, Grifflänge 12,5;
randbegleitende Rillen auf den Seitenteilen
des gleichmäßig bandförmigen Henkels, En-
den ca. 3,5 lang umgebogen und mit Abnut-
zungsspuren; HE: a, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, an den Enden mit Nägeln
befestigt; Typ Ia
 Inventar aus 3 Gräbern: Goldfingerring, Knochen-
kamm, 3 unverzierte Tongefäßscherben
 Datierung jüngere RKZ
 Verbleib NMK 18398-18400
 Literatur Mackeprang 1943, Nr. 390; Norling-Christen-
sen 1957, 61 Nr. 7. 118, Fig. 22; ANMK, NMK
2003.

25 Hågerup **Tafel 5, 4; 60, 1**
 Svendborg Amt

FU 1932, Grabfund, Körpergrab, S-N, T: 2,0 m;
Holzkammer, 2,5×1,7 m; mit Steinen umgesetzt
und abgedeckt, Beigaben am Fußende; adul-
ter Mann
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
beschlägen
 Maße H noch 17,0; Dm 21,5
 Holz ca. 1/3 erhalten, ohne Boden, nur Oberteil,
Daubenstärke ca. 0,5
 Reifen noch 3 Reifen, Bronze, Dm 21,5, B ca. 2,5,
überlappend und anstoßend mit Nietten be-
festigt, gleiche Abstände

RE Bronze, abgekantet u-förmig, Dm ca. 0,7, zwischen Attache und oberem Reifen, hinter einer der Attachen geschlossen

Henkel Bronzehenkel, H 10,0-10,5; Dm 21; Querschnitt 0,2×0,7; Griff im Querschnitt 0,4×0,4, profiliert, mit Mittelrippe; HE: c, HG: 1c

Attachen 2 Attachen, Bronze, mit Nägeln befestigt, eine vollständig, eine unvollständig erhalten; kreuzförmig mit nach unten offenem Halbbogen; Typ V

Inventar Facettschliffbecher, Silberschale, 2 Bronzekessel, 2 Tongefäße, Kelle/Sieb-Garnitur, Silberlöffel, Goldfingerring, Goldspirale, Silberring, silb. Toilettenbesteck, 2 silb. Riemenzungen, bronzene Riemenzunge, Kamm, Nägel, Denar

Datierung C 1b (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 23248-23259 & 30-38/32

Literatur Mackeprang 1943, Nr. 322; Eggers 1951, Nr. 102; Raddatz 1962, 118 Anm. 96; Rau 1972, Nr. 109; Sellevold et al. 1984, 66f.; Lund Hansen 1987, 426.

26 Janum Vestergård **Tafel 5, 5**
Hjørring Amt

FU Grabfund, Körpergrab in manns langer Steinkiste

Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 11,5

Holz teilweise erhalten, Unterteile der Dauben und der Boden fehlen

Reifen Bronze, oberer Reifen erhalten, B 2,1

RE nur Abdruck erhalten

Attachen Bronze, unten mit 3 nebeneinander liegenden Nägeln befestigt; Typ IIIa

Verbleib NMK C 23195

Literatur Raddatz 1962, 118 Nr. 7 Abb. 12, 2; NMK 2003.

27 Kastrup
Haderslev Amt

FU 1937-38, Grabfund, Brandgrab im Hügel, Urne 2

Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen

Attachen 1 Attache erhalten, Eisen

Inventar Bronzekessel E 37-43, Tongefäß und -scherben, Trinkhornbeschlag, Schwert, Schildbuckel, Schildfessel, 2 Lanzen, Messer, Schere, 4 Sporen, 2 Metallscheiben, Knochennadel

Datierung B 2 (Lund Hansen)

Verbleib HAM 5955-6608

Literatur Neumann 1957, 237ff.; Lund Hansen 1987, 408 (LH 46).

28 Kirkebjerggård **Tafel 6, 1**
Præstø Amt

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße H ca. 16,5; Dm ca. 17,5

Holz geringe Reste einer Daube erhalten

Reifen Bronze, 4 Reifen, B 2,5 – 2,4 – 2,6 – 2,6; kein Reifen vollständig, überlappend mit je 2 Nieten senkrecht unter einer Attache befestigt

RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt

Henkel Bronzehenkel, durchgehend bandförmiger Querschnitt, abgesetzter Griff, Griffteil mit randbegleitender Rille, auf dem Griff 3 liegende Kreuze, an den Enden Viereck durch schwache doppelte Querrille abgeteilt; Griffbreite 1,4, L 7,0; Henkelende mit doppeltem Querrillenpaar; HE: a, HG: 1a;

Attachen Bronze, ursprünglich mit Nägeln befestigt, Nagellöcher im Reifen und Abdruck auf der Attache deuten auf ehemals vorhandenes Querblech hin; Typ Ia

Verbleib NMK C 25117-25120,

Literatur Lund Hansen 1995, 234; NMK 2003.

29 Kongsted Tornemark **Tafel 6, 2**
Præstø Amt

FU 1882, Grabfund, Körpergrab, NO-SW, unter großen Steinen

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße H ca. 22,0 (nach Daubenhöhe); Dm ca. 22,0 (nach Henkel)

Holz 9 Bruchstücke von Dauben

Reifen Abdrücke von 4 Reifen erhalten, B 4,0-4,2; ehemals überlappend, durch je 3 Nägel senkrecht untereinander unter einer Attache befestigt

Henkel Bronzehenkel; Griffteil flachrechteckig mit randbegleitender Linie und nach außen offenen Halbkreisen, Enden mit doppelter Querrille, daran anschließend je 3 Halbkreise nach außen und ein quer liegender Halbkreis; -Griffbreite 0,8, L 9,0; Seitenteile des Henkels mit annähernd quadratischem Querschnitt 0,4×0,4; HE: c, HG: 1a

Attachen Bronze, schlecht erhalten, Zahl der unteren Löcher nicht feststellbar, obere Niete mit Gegenblech, Abdruck einer Abdeckscheibe; Typ IIIb

Inventar Glasbecher E 191, Kelle E 161, Tongefäß Eisenmesser

Datierung C 1a (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 4797-4799

Literatur Eggers 1951, Nr.185; Raddatz 1962, 119 Nr. 5 Abb. 16, 2; Lund Hansen 1987, 414; ANMK, NMK 2003

Literatur Eggers 1951, Nr. 188; Raddatz 1962, 119 Nr. 2 Abb. 17, 3; Lund Hansen 1987, 410; ANMK, NMK 2003.

30 Kvarmløse

Holbæk Amt

FU 1891, Grabfund, Körpergrab
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H ca. 19,0
Holz fast vollständig erhalten, 7 Dauben
Reifen im Holz Abdrücke von vermutlich 5 Bronzebändern
Henkel Bronzehenkel, mit umgebogenen Enden und verbreitertem Griffstück mit halbkreisförmigem Querschnitt; HE: a, HG: 1b
Attachen 1 Attache erhalten, Bronze; Typ V
Inventar 2 Silberblechfibeln, Goldanhänger, 87 Bernsteinperlen, 50 Tonperlen
Datierung C 3/D (Lund Hansen)
Verbleib NMK C 6733-6737a
Literatur Raddatz 1962, 118 Anm. 96; Lund Hansen 1970, 67 Abb. 6. 7; ANMK.

31 Lille Værløse Kro's Mark

Tafel 6, 3

Københavns Amt

FU 1844-45, Grabfund, Körpergrab (?), aus einem Hügel, Geschlossenheit unsicher
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße Dm ca. 16,0
Holz Dauben teilweise erhalten
Reifen Bronze, Reste mehrerer Reifen, B ca. 3,6; oberer Reifen aus 2 Hälften, die hinter der Attache verlötet sind; untere Reifen mit je 3 Nägeln übereinander befestigt
RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt
Henkel Bronzehenkel, deformiert und zerbrochen, Griff verbreitert, mit Strichen und Halbkreisen verziert; HE: c, HG: 1a
Attachen Bronze, mit randbegleitender Rille, zwischen den Randrundeln 3 Querstriche, Abdruck einer aufgelöteten Abdeckhaube; Typ IIIb,
Inventar Holzdauben mit Bronzebeschlagresten und bronzener Randeinfassung eines weiteren kleinen Gefäßes, Goldfingerring, Glasbecher E 212
Bemerk. Randreifen ohne Verzierung mit 6 parallelen Rillen
Datierung C (Lund Hansen)
Verbleib NMK 8034, 8300, 8552

32 Lundebakke, Toksvard

Tafel 6, 4

Præstø Amt

Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Maße H 16,2; Dm 15,5 (nach Daubenhöhe und Bodendurchmesser)
Holz 2 Dauben vollständig, Hälfte einer weiteren Daube und Boden zu großen Teilen erhalten
Reifen Bronze, 4 Reifen, nur Reste und Abdrücke erhalten, B 2,7 – 2,9 – 2,9 – 2,7
RE Bronze, geringe Reste, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
Attachen 1 Attache erhalten, Bronze, nur ein zentraler Niet mit Gegenblech, auf Höhe der Randeinfassung Briefkuvertmuster, Abdrücke von Nagelköpfen, Öse stark abgenutzt; Typ II
Verbleib NMK C 30240
Literatur Journ.nr. 2284/78, NMK 2003.

33 Lundegård

Hjørring Amt

FU 1882, Grabfund, Körpergrab (?)
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Maße »klein«
Holz Dauben teilweise erhalten, mit Reifenabdrücken
Inventar Bronzeimer E 56-58, Glasgefäß E 203, 2 Tongefäße, Beschläge
Datierung C 2 (Lund Hansen)
Verbleib ÅHM 4105
Literatur Mackeprang 1943, Nr. 22; Eggers 1951, Nr. 47; Rau 1972, Nr. 107; Lund Hansen 1987, 427.

34 Martofte

Odense Amt

FU 1873, Grabfund, Urnenbrandgrube
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Inventar Kelle/Sieb-Garnitur E 160-162, Goldperle, Goldschmelz, Silberfibel und -fragmente, Trinkhornbeschläge, Zaumzeugringe, Bronzesporen, Eisen, 1 Glasperle, 3 Tongefäße
Datierung B 2 (Lund Hansen)
Verbleib NMK C 1668-1683
Literatur Eggers 1951, Nr. 118; Lund Hansen 1987, 403; ANMK.

35 Merløsegårds Mark **Tafel 6, 5**

Holbæk Amt

- FU 1846, Grabfund, Körpergrab (?), Geschlossenheit unsicher, Mann, ca. 35-55 Jahre und Kind, 8 Jahre
- Eimer Holzeimer mit Henkel und Bronzebeschlägen
- Maße H 19,0; Dm ca. 18,5 (nach Henkel)
- Holz ca. ein Viertel der Dauben erhalten
- Reifen nach Abdrücken im Holz ehemals 5 Reifen, Teile von 2-3 Reifen erhalten, Bronze, B 2,5; Enden überlappend mit sanduhrförmiger Überlappungsstelle unterhalb der Attachen, jeder Reifen vermutlich aus 2 Teilen zusammengesetzt, einmal mit 7, einmal mit 8 Nägeln befestigt, unter dem oberen Reifen umlaufende Reihe von Bronzenägeln
- Henkel Bronzehenkel mit gleichbleibend flachem Querschnitt und verbreitertem Griffteil, der durch je eine Doppelrillen abgesetzt ist, mittig des Griffteils längs eine Doppelrille, randbegleitend nach innen offene Halbkreisverzierung, Spitzen der Halbkreise mit Punkten betont; Abnutzung an den Henkelenden; HE: a; HG: 1a
- Attachen 2 Attachen erhalten, davon eine vollständig, Bronze, zusammengesetzte Konstruktion, unten mit Nagelreihe befestigt, oben mit 2 Nieten mit Gegenblech befestigt, Öse stark abgenutzt; Typ IIIb
- Inventar Glasbecher E 230, 3 Goldfingerringe, 6 Glaspielsteine, 2 Steinspielsteine
- Datierung C 2-C 3 (Lund Hansen)
- Verbleib NMK I 9275-9277, 9414-9416
- Literatur Worsaae 1850, 361 Taf. III; Mackeprang 1943, Nr. 370; Eggers 1951, Nr. 190; Raddatz 1962, 119 Nr. 3 Abb. 15, 2; Sellevold et al. 1984, 85; Lund Hansen 1987, 410; Lund Hansen 1995, 234; NMK 2003.

36 Møllegårdsmarken **Tafel 6, 6**

Svendborg Amt

- FU 1960, Grabfund, Urnengrab 465
- Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Beschlägen
- Henkel Bronzehenkel mit verbreitertem Griffteil, mit Halbkreispunzen verziert; HG: 1a
- Inventar Tongefäß, Eisenmesser, Knochenkamm mit Eisennieten, Glasperlen
- Datierung C
- Verbleib FSM 10094
- Literatur Albrechtsen 1971, 104 Taf. 269 c.

37 Nestløsøgård **Tafel 7, 1**

Præstø Amt

- FU Grabfund, Körpergrab
- Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
- Maße Dm ca. 19,0
- Holz geringe Holzreste
- Reifen 4 Reifen, Bronze, B ca. 3,4; Reifenenden überlappend unter einer Attache mit jeweils 4 Nägeln senkrecht untereinander befestigt
- RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
- Henkel Bronzehenkel, Griff verbreitert, mit nach außen offenen Halbkreisen und randbegleitender Rille; Griffende mit 2 Doppelrillenpaaren, dazwischen schräges Kreuz und in jeder Innenfläche Halbkreis nach außen, Griffabschluss durch dreieckförmig angeordnete und nach außen offene Halbkreispunzen; Henkelenden mit halbkugeligem Blech abgedeckt; HE: c, HG: 1a
- Attachen 1 Attache, Bronze, mit Abdruck einer aufgelöteten Abdeckhaube und Abdrücken von Nagelköpfen; Typ IIIb
- Verbleib NMK C 255-256
- Literatur Broholm 1954, 106f.; Raddatz 1962, 119 Nr. 6 Abb. 17, 1; ANMK, NMK 2003.

38 Nordrup

Sorø Amt

- Eimer Holzeimer mit Beschlägen
- Attachen Typ V
- Verbleib NMK XCIV
- Literatur Raddatz 1962, S. 118, Anm. 96

39 Nybølle **Tafel 7, 2**

Svendborg Amt

- FU Streufund, Urnengräberfeld
- Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
- Attachen 1 Attache erhalten, Bronze; Typ IIIb
- Verbleib FSM B 1161
- Literatur Albrechtsen 1940, 177 Abb. 10 c; Raddatz 1962, 119 Nr. 8 Abb. 15, 1.

40 Nyrup

Holbæk Amt

- FU 1875, Grabfund, Körpergrab, S-N, 3,5×1,0 T 1,0 m; Frau 20-35 Jahre

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße H ca. 18,5; Dm ca. 19,7

Holz Reste mehrerer Dauben, davon eine zu ca. 2/3 erhalten

Reifen Bronze, wohl ursprünglich 4 Reifen, mindestens 3 Reifen als Abdruck auf dem Holz erhalten, gleichmäßig untereinander angeordnet, B ca. 1,9

RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt, ca. 1/3 erhalten

Henkel Bronzehenkel, flacher Querschnitt, bandförmig, an den Enden deutlich umgebogen; HE: a, HG: 1a

Attachen 2 Bruchstücke einer Attache erhalten, Bronze, an den Spitzen mit Nägeln befestigt; Typ Ia

Inventar Glasbecher E 233, 2 Silberdenare, 1 Solidus, Goldhängeschmuck, Silberblechhängeschmuck, 2 Goldfingerringe, Silbernadel mit Goldblech, Silberscheibenfibel, Silberblechfibel, Silberfibel, 2 verbundene Bronze-fibeln, 6 Silberfingerringe, Silberösen, Bronzering, Bernsteinperlen, Glasperlen, Tonscherben

Datierung C 3 (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 1975-1994

Literatur Eggers 1951, Nr. 197; Norling-Christensen 1957, 60 Abb. 26; Raddatz 1962, 117 Anm. 95; Rau 1972, Nr. 121; Sellevold et al. 1984, 91; Lund Hansen 1987, 410; ANMK.

41 Næsby

Sorø Amt

FU 1871, Grabfund, Körpergrab in einer Anhöhe

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße H ca. 14,0 (nach Daubenhöhe)

Holz einige Holzdauben erhalten

Reifen Bronze, nach Abdrücken auf dem Holz ursprünglich 4 bandförmige Reifen, B 3,0

Henkel Bronzehenkel, in Bruchstücken erhalten, flacher Griff mit randbegleitender Rille oder Doppelrille versehen und durch 2 Querrillen abgesetzt, Seitenteile des Henkels mit quadratischem Querschnitt; HG: 1a

Inventar Kelle/Sieb-Garnitur E 161, 2 Glasbecher, 2 Goldfingerringe, Tongefäß

Datierung C 1b (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 1365-1370

Literatur Mackeprang 1943, Nr. 389; Eggers 1951, Nr. 192; Lund Hansen 1987, 411; ANMK, NMK 2003.

42 Nørre-Broby

Svendborg Amt

FU 1839, Grabfund, Körpergrab (?)

Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen

Inventar Bronzespiegel, Bronzekasserolle E 140, Bronzesieb E 160, Bronzebecken E 99, Silbernadel mit Goldkopf, 2 Silbernadeln, Goldberlock, Goldblechperlen, Goldspirale, Glasperlen, 2 Glasspinnwirtel, 2 Bronzestücke, 2 Bronzezaumzeuge, Bronzeknopf, vogelförmiges Bronzestück

Datierung B 2 (Lund Hansen)

Verbleib NMK I 5224-5240

Literatur Eggers 1951, Nr. 132; Lund Hansen 1987, 405.

43 Pedersborg by

Tafel 7, 3

Sorø Amt

FU 1950, Grabfund, Körpergrab 2

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße H ca. 16,8; Dm ca. 16,2

Holz Daubenreste vom oberen Gefäßteil teilweise erhalten, Boden fehlt

Reifen Bronze, 3 Reifen, der obere mit getriebenen Bronze buckeln in regelmäßigen Abständen; Reifen an einer Stelle auf Stoß, mit hinterlegtem Blech und 2 Nieten vernietet; B 2,0 – 1,5 – 1,5

RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt

Henkel Bronzehenkel mit rundem Querschnitt, Henkelenden mit profiliertem Köpfchen; HE: a; HG: 2

Attachen 2 Attachen, Bronze, mit 3 Nieten mit Gegenblech befestigt; Typ IIIa

Inventar Kelle/Sieb-Garnitur E 161, 2 Zierplatten (Bronze mit Silber), Tongefäß

Datierung C 1b (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 26244-26250

Literatur Raddatz 1962, 118 Nr. 4 Abb. 12, 4; Lund Hansen 1987, 411 (LH 58); ANMK, NMK 2003.

44 Pilegård

Bornholms Amt

FU 1875, Grabfund, Brandfläche, Brandgrab 11

Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen

Inventar Bronzekessel, E 37-43, Goldblechperlen, Bronzeanhänger, Schlüssel, Bronzebeschläge auf Eisen, Eisenmesser, 3 Tongefäße

Datierung C 1-C 2 (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 2123-2127

Literatur Eggers 1951, Nr. 294; Lund Hansen 1987, 417.

45 Pugehøj

Randers Amt

FU 1827, Grabfund, in einem Hügel

Eimer Holzeimer mit Beschlägen

Inventar Bronzekasserolle E 139, 2 Bronzefibeln, Eisenmessergriff mit geflochtenem Silberdraht, Messer, Pinzette, Nietstifte, 2 Ringe, 3 Bronzennadeln, Haken, Eisenbeschlag, 4 Tongefäße

Datierung B 2 (Lund Hansen)

Verbleib NMK MDCCCLXXII-XXXV

Literatur Eggers 1951, Nr. 58; Lund Hansen 1987, 406.

46 Ringe II

Odense Amt

FU 1912, Grabfund, Brandgrab 53

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Beschlägen

Henkel Bronzehenkel

Inventar Bronzekessel, Tongefäß, Bronzefibel, Eisenmesser, Eisenkamm, Eisenschlüssel, Schlossfeder, Schlossblech, Knochenkamm, Spinnwirtel, Glasperlen, Bügelschere, Bronze, Bronzenähnel, Eisenfragment

Datierung C 1 (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 14907-14926

Literatur Eggers 1951, Nr. 141; Norling-Christensen 1957, 65f.; Lund Hansen 1987, 426; ANMK.

47 Sanderumgård

Tafel 8, 1; 61, 1

Odense Amt

FU 1877, Grabfund, Körpergrab 2, SSW-NNO, T über 2,0m, Frau ca. 20-35 Jahre

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße H 21,0-21,5; Dm 20,5

Holz Dauben fast vollständig erhalten, Boden fehlt, Daubenstärke ca. 0,3

Reifen 4 Reifen, Bronze, Dm 20,0-22,5; B ca. 4,3; untere 3 Reifen nur auf einer Seite und unter der Attache ca. 1,5cm überlappend mit je 3 Nägeln untereinander befestigt, Enden jeweils abgerundet, untereinander regelmäßige Abstände bis zum Boden

RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze, Dm ca. 0,6, zwischen Attache und oberen Reifen geklemmt, hinter einer Attache zusammenstoßend, vollständig erhalten

Henkel Bronzehenkel, H 10,0, Dm 22,5, Querschnitt 0,6×0,3; Querschnitt (Griff) 0,3×1,4, Griff flach und fließend in den Henkel übergehend, verziert; HE: c, HG: 1a

Attachen 1 Attache erhalten, Bronze, oben mit 3 Nieten, unten mit 2 Nieten befestigt, auf der Innenseite zu den Nieten Gegenbleche; Typ IIIb

Inventar Eimer E 58, 4 Tongefäße, Eisenmesser, Eisen-schere, Eisenkamm, Knochenkamm, Gold-fibel, 3 Silberfibeln, Silbernadel, Silberver-schluss, Silbertoilettenbesteck, Bernstein- und Glasperlen, Goldfingerring, Hängeschmuck, Eisenkelle E 165, Bronzekettenglied, Tierkno-chen

Datierung C 2 (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 2988-3014

Literatur Eggers 1951, Nr. 143; Raddatz 1962, 119 Nr. 7 Abb. 17, 2; Sellevold et al. 1984, 98; Lund Hansen 1987, 420; ANMK, NMK 2003.

48 Sanderumgård

Tafel 8, 2

Odense Amt

FU 1821, Grabfund, Körpergrab 1, SW-NO, Dop-pelkörpergrab, Frau, 35-55 Jahre und Mann, 35-55 Jahre

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-beschlägen

Maße H ca. 14,0; Dm ca. 12,5

Holz 2 Dauben vollständig erhalten, weitere Holz-reste

Reifen Bronze, 3 Reifen, überlappende Enden, unter Attache mit 3 Nägeln senkrecht untereinan-der befestigt

Henkel Bronzehenkel, flachrechteckiger Querschnitt, Henkelbreite von 0,5 am Henkelende bis 0,8 in der Henkelmitte, im Querschnitt durch-gehend 0,2; gesamter Henkel randbegleitend mit Doppelrille – im Griffbereich zusätzlich mit linsenförmig verlaufender Doppelrille – ver-ziert, an den Enden wohl mit Scheibe abge-deckt; HE: c, HG: 1a

Attachen 1 Attache erhalten, Bronze, an den seitlichen Rändern mit Rille verziert, mit Nägeln befestigt, Abdruck einer aufgelöteten Abdeck-scheibe, unten mit 9 Nägeln befestigt, oberer zentraler Niet mit Gegenblech; Typ IIIa

Inventar Westlandkessel E 12, Bronze-eimer E 56-58, Sieb E 161, Glasschalenfragmente, Tongefäß, Silberfibel, 2 Goldfingerringe, Bronzeschnalle, 6 goldbelegte Bronzeringe

Datierung C 1b (Lund Hansen)

Verbleib NMK DXXVIII-DXXXXVII, DCCLXII

Literatur Mackeprang 1943, Nr. 179; Eggers 1951, Nr. 142; Raddatz 1962, 118 Nr. 5 Abb. 12, 7; Sellevold et al. 1984, 98; Lund Hansen 1987, 420; NMK 2003.

49 Sanderumgård **Tafel 8, 3**
Odense Amt

FU »von dem Gräberfeld«, wohl Körpergrab
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße Dm ca. 13,0 (nach Randeinfassung)
RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, etwa zur Hälfte erhalten
Henkel Bronzehenkel, flacher Querschnitt; Griff verbreitert und mit randbegleitender Rille, die sich auf dem Bügel fortsetzt, Henkelenden umgebogen, mit je 2 quer verlaufenden Doppelrillen verziert, dazwischen links und rechts je 1 Kerbe; HE: a, HG: 1a
Attachen 2 unvollständig erhaltene Attachen, Bronze; Typ Ia
Inventar Silberfibel Alm. VI,1, Knochenkamm, mehrere Bernstein- und Glasperlen
Datierung C
Verbleib NMK MDCCCLXXXIX
Literatur Mackeprang 1943, Nr. 183; NMK 2003.

50 Sigersted Sand **Tafel 8, 4**
Sorø Amt

FU 1932, Grabfund, Körpergrab aus einer Kiesgrube
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H 30,0 (nach Daubenhöhe); Dm 28,0
Holz umfangreiche Daubenreste erhalten
Reifen 5 Reifen, Bronze, B 4,5 – 4,5 – 4,7 – 4,8 – 4,9; unten umlaufend ein Umfassungsreifen (B 0,9) mit randbegleitenden umlaufenden Rillen, überlappend oder auf Stoß mit 1 Niet befestigt, Passstelle durch senkrecht Bronzband (B 2,4) überdeckt
RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, fast vollständig erhalten
Henkel Bronzehenkel, Griff verbreitert und mit flachrechteckiger Querschnitt 1,4×0,3, mit randbegleitender Rille und inliegender nach außen offener Halbkreisverzierung, Griffabschluss durch 2 Querrillen und daran anschließendes durch eine Querrille abgeteiltes Viereck mit 2 nach außen offenen Halbkreispaaren, Seitenteile des Henkels im Querschnitt durchgehend 0,6×0,6; profilierte Abdeckkappe am Henkelende; HE: c, HG: 1a

Attachen 2 Attachen, Bronze, mit Pferdeköpfen verziert und mit Niet mit Gegenblech befestigt, Abdrücke von Nietköpfen; Typ IV

Füße 3 profilierte Füße, Bronze

Inventar Glasbecher E 221, Glasbecher E 223, 49 Glaspielsteine, 3 Tongefäße, Tonscherben, Hängeschmuck aus Bronze, Bronzefibel, Flintklinge, 5 Goldfingerringe, runde Goldplatte, verbrannte Knochen

Datierung C 1b-C 2 (Lund Hansen), C 3-D 1 (Straume)

Verbleib NMK C 22210-22221, 7-12/32

Literatur Eggers 1951, Nr. 205; Raddatz 1962, 118 Anm. 97 Nr. 2; Rau 1972, Nr. 120; Lund Hansen 1987, 411; Straume 1987, Nr. 89 Taf. 101, 4 a. b; ANMK, NMK 2003.

51 Skals **Tafel 9, 1**
Viborg Amt

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel
Maße Dm ca. 16,0-17,0 (nach Henkel)
Henkel Bronzehenkel, Griffteil verbreitert und mit nach außen offener Halbkreisverzierung, durch 2 Querrillen von den Seitenteilen abgesetzt, möglicherweise randbegleitende Rille oder Doppelrille am Übergang zum Henkelbügel, Griff mit etwas flacherem Querschnitt als die Seitenteile, Griff stark abgenutzt; HE: a, HG: 1a
Verbleib NMK C 25-26
Literatur NMK 2003.

52 Skovgårde **Tafel 9, 2; 63, 1**
Præstø Amt

FU 1988, Körpergräberfeld, Grab 400, Frau
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Bronzebeschlägen
Maße H 19,1; Dm ca. 20
Holz 15 Dauben erhalten
Reifen Bronze, 4 Reifen, B ca. 1,5; alle Reifen bestehen aus 2 Hälften; im unteren Bereich des oberen Reifens 2 übereinander verlaufende Reihen kleiner Buckelchen, Reifen jeweils unterhalb der Attachen mit einem Bronzeniet befestigt
RE Bronze, halb- oder dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, vollständig erhalten
Henkel Eisenhenkel, unverziert, Griff nicht ausgeprägt; HE: c, HG: 2
Attachen 2 Attachen, Bronze, 1 Nagel unterhalb der Öse, Attachenenden als hängende Zierbögen mit je 2 Nägeln befestigt, Enden der Zierbögen sitzen unterhalb des oberen Reifens, rechteckiger Querbeschlag mit 2 Nägeln unterhalb der Öse; Typ Ia

Beschläge Bronze, zwischen den Attachen je 2 Hängebögen mit je 3 Nägeln befestigt
 Inventar Goldfingerring, 4 Silberfibeln Alm. VII, Tutulusfibel, silberne Haarnadel, Bronzespinnwirtel, Bronzekrampen, 2 Glasbecher, Bernsteinperlen, Glasperlen, Dreilagenkamm, Näh-nadel, 4 Tongefäße, Schweineskelett
 Datierung C 2
 Literatur Ethelberg 2000, 301ff. Abb. S. 306 Fig. 121.

53 Slamperbjerg

Bornholms Amt

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 18,0 (nach Henkel)
 Henkel Bronzehenkel, ca. 1/3 erhalten, Griff gleichmäßig verbreitert und durch 2 Querrillen abgesetzt, Griff im Querschnitt 0,8×0,25, Henkelbügel mit quadratischem Querschnitt 0,25×0,25, leicht facettiert; HE: c, HG: 1a
 Verbleib NMK C 4660
 Literatur NMK 2003.

54 Sneumgård

Ribe Amt

FU Grabfund, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 18,0, Dm ca. 18,0
 Holz teilweise erhalten
 Reifen 3 Reifen, Bronze, B 3,4 – 3,4 – 3,4, überlappende Reifenenden mit Vierergruppen von Nieten
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, flacher Griff, Seitenteile mit hochrechteckigem Querschnitt, randbegleitende Doppelrille im Griffbereich, einzelne randbegleitende Rille auf den Seitenteilen des Henkels, Henkelenden schlecht erhalten, wohl mittels Scheibe befestigt; HE: c, HG: 1a
 Attachen eine Attache erhalten, zweite Attache unvollständig, Bronze, als zusammengesetzte Konstruktion, unter der oberen Spitze des Dreiecks Blech mit Öse, diese von schwachen Randrundeln begleitet, als Abdeckung der Henkelenden aufgelötetes Blech mit vorgewölbtem Buckel, Hinweise für diese Konstruktion auch für zweite Attache, an den Nagel-löchern vereinzelt Hinweise auf aufgelötete Nagelköpfe, 3 Nagellöcher, senkrechte Dreifachrille zentral, randbegleitende Doppelrille; Typ IIIa

Tafel 10

Bemerk. Rekonstruktion des Eimers teilweise mit neuem Holz, Boden modern ergänzt; eine Attache an falscher Stelle montiert (Abdruck im Holz ist frei sichtbar)
 Verbleib NMK C 1438-1455
 Literatur Müller 1895, Nr. 308; Mackeprang 1943, Nr. 114; Raddatz 1962, 118 Nr. 15 Abb. 13, 6; ANMK, NMK 2003.

55 Stjære

Århus Amt

FU 1898, Grabfund, Körpergrab in einem Hügel
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Inventar Bronzebecken E 82, Kelle E 161, Glasbecher E 211, 2 Tongefäße, Knochenkamm, Bronzefibel, Silberfingerring, mehrere Tongefäße (nicht erhalten)
 Datierung C 1b (Lund Hansen)
 Verbleib FHM, 5113, 5141, 5655
 Literatur Eggers 1951, Nr. 65; Lund Hansen 1987, 428f.

56 Store Heddinge (Skörringen)

Præstø Amt

Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 11,0 (nach Randeinfassung)
 Holz geringe Daubenreste erhalten
 Reifen Bronze, Teile von mindestens 2 Reifen erhalten
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, ca. 2/3 erhalten
 Inventar Silberspirale, Kammrest (Bronzeniet), 2 Bronzefibeln Alm. VII, Bernsteinperlen, davon eine achterförmig, verschiedene Perlen aus opakem und durchscheinendem Glas, davon eine kubooktaedrisch
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib NMK 18359-18369
 Literatur Lund Hansen 1995, 234; NMK 2003.

57 Store Kongshøj

Thisted Amt

FU 1873, Grabfund, Körpergrab, in einem Hügel
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen
 Maße Dm 30,5-33,0
 Reifen Eisenreifen, schmal
 RE Eisen, halbkreisförmiger Querschnitt, in Bruchstücken
 Inventar Bronzekessel E 37-43, Bronzeeimer E 48, Kelle/Sieb-Garnitur E 160, mehrere Tongefäße, Trinkhornbeschläge, Schwert/Schwertscheide, Speer, Schildbuckel, Eisenschere, Eisensporn

Datierung B 2/C 1a (Lund Hansen)
 Verbleib NMK C 1618-1633
 Literatur Eggers 1951, Nr. 66; Lund Hansen 1987, 427; ANMK.

58 Store Linde Overdrev **Tafel 11, 1**
(Overdrevsgården)
 Præstø Amt

FU 1897, Grabfund, Körpergrab, in einem Hügel
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 18,5 (nach Henkel)
 Holz mehrere Dauben erhalten, 3 davon zusammenhängend, Rest vom Boden
 Reifen im Holz Abdrücke von mindestens 2 bandförmigen Reifen erkennbar
 RE Abdruck im Holz, wohl halb- oder dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, flacher Querschnitt, Griffteil abgesetzt durch Querrille, randbegleitend nach außen offene Halbkreisverzierung, Henkelenden umgebogen und je eine Öse bildend, indem sie am Henkel anliegen, Henkelenden durch waagerechte Doppelrille verziert, Henkelösen mit Abnutzungsspuren; HE: a, HG: 1a
 Inventar Glasbecher E 220, Goldfingerring, 2 Tongefäße
 Datierung C 1b (Lund Hansen), C 2 (Straume)
 Verbleib NMK C 8940a-8944a
 Literatur Eggers 1951, Nr. 226; Lund Hansen 1987, 414; Straume 1987, Nr. 88; ANMK, NMK 2003.

59 Storestrup **Tafel 11, 2**
 Ringkøbing Amt

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 20,0 (nach Henkel)
 Henkel Bronzehenkel, unvollständig, Griff mit randbegleitender Rille und nach außen offener Halbkreisverzierung; HG: 1a
 Inventar Silberfibelpaar, Bernsteinperle, Goldfolienperlen, stabförmige blaue Perlen, konische blaue Perlen, Rest einer monströsen Fibel aus Bronze und Silber mit Glaseinlagen, Perldraht und Pressblechrest
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib NMK C 1296-1303
 Literatur NMK 2003.

60 Thorslunde

Københavns Amt
 FU 1864, Grabfund, Körpergrab
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Holz Holzreste erhalten
 RE Bronze
 Inventar Kelle/Sieb-Garnitur E 161, Bronzegefäßrest, Tonscherben
 Datierung C 1b (Lund Hansen)
 Verbleib NMK 21816-21818
 Literatur Eggers 1951, Nr. 230; Lund Hansen 1987, 409f.

61 Ullerslev **Tafel 11, 3**
 Svendborg Amt

FU Grabfund, Körpergrab, S-N
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 19,0 (nach Henkel)
 Henkel Bronzehenkel, flacher abgesetzter Griff mit randbegleitender Rille, nach außen offener Halbkreisverzierung und 3 Querrillen als Griffabschluss; Griff im Querschnitt 1,3×0,2, L 7,0; Seitenteile des Henkels mit hochrechteckigem Querschnitt; Henkelenden mit Befestigungsscheibe; HE: c, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, Abdrücke von Abdeckhauben; Typ IIIb
 Inventar Silberfibel Alm. 220, Bronzefibel Alm. 205, Glasperlen, Bernsteinperlen, Silbernadel, Silberstück, Bronzering, Knochenkammstück
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib NMK C 25276-25282
 Literatur Raddatz 1962, 119 Nr. 9 Abb. 16, 1; ANMK, NMK 2003.

62 Varpelev **Tafel 12; 60, 2-4; 63, 2**
 Præstø Amt

FU 1876/77, Grabfund, Körpergrab A, SW-NO, T: 2,8 m, Erwachsener, unter Steinsetzung, Eimer unterhalb des Fußendes
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H 25,5-26,0; Dm 24,0
 Holz Holz vollständig erhalten
 Reifen 4 Reifen, Bronze, B 3,6; gleichmäßig untereinander mit ca. 3,0 Abstand angeordnet, überlappend mit geschwungenen Enden mit 3 und 2 Nieten in 4,7 Abstand befestigt
 RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt, Dm 0,65; zwischen Attache und Reifen geklemmt, an einer Stelle hinter Attache beginnend

Henkel	Bronzehenkel, H 11,0-12,0; flachrechteckiger Querschnitt, verbreiteter Griff, im Querschnitt u-förmig, randbegleitend mit Rillen, Henkel 0,8×0,4, Griffbreite 0,25, L 2,3; Henkelenden breitgeklopft und mit Scheibe verdeckt; HE: c, HG: 1b	Beschläge	halbrunder Rest eines Beschlages, Bronze, ursprünglich wohl von der Form der Attachen, am unteren Rand mit s-Punzen verziert, passend zur Anordnung der Nagellöcher im oberen Reifen: durch zentralen Nagel im Reifen und randliche Nägel unter dem Reifen befestigt; weiterhin 5 halbrunde unverzierte Bronzebeschläge aus dünnerem Blech als Bestandteil eines Verzierungsbandes aus Hängebögen unter einem Beschlagreifen
Attachen	2 Attachen, Bronze, mit Nägeln an den Spitzen befestigt, zwei Reifen berührend; Typ II	Inventar	Bronzeimer E 58, Kelle/Sieb-Garnitur E 161, 3 Gläser E 209, Tonscherben, Goldfingerring, Glasspielsteine, Tierknochen
Inventar	Glasschale E 172, Glasschale E 229, Glasbecher E 231, Glasheber E 250, Bronzebecken E 105, Solidus des Probus 276-278 mit Öse, Goldring, Goldnadel, 3 Silberschnallen, 2 Goldfingerringe, Tongefäß, Silberbeschläge von Trinkhörnern, 42 Knochenspielsteine, Knochenkamm, Bärenklauen, Silberplatte, 2 Silberfingerringe, Tongefäß	Bemerk.	Die Metallteile des Holzeimers sind unvollständig erhalten. Die vorliegende zeichnerische Rekonstruktion (Herbst 1861) ist nicht korrekt, weil das Bruchstück des verzierten Beschlagteils der Attache hinzugefügt wurde. Tatsächlich besaß der Eimer 2 Attachen vom Typ II, deren Henkelösen nicht erhalten sind. Ferner weist das punzverzierte Beschlagblech auf ein ursprünglich vorhandenes umlaufendes Band aus Hängebögen unter dem oberen Reifen hin. Die zusätzlichen 5 Beschläge (Taf. 13,4) können zu einem weiteren Verzierungsband dieses Eimers oder zu einem weiteren Gefäß gehört haben.
Datierung	C 2 (Lund Hansen); C 3/D 1 (Straume)	Datierung	C 1b (Lund Hansen)
Verbleib	NMK C 3059-3086	Verbleib	NMK 19674-19685
Literatur	Engelhardt 1877, 357 Fig. 14; Åberg 1936, Taf. XXXV, 5; Eggers 1951, Nr. 241; Raddatz 1962, 117 Anm. 95; Rau 1972, Nr. 113; Sellevold 1984, 134f. Fig. 26; Lund Hansen 1987, 416; Straume 1987, Nr. 95; ANMK.	Literatur	Herbst 1861, 312f. Taf. III, 4 a. b; Åberg 1936, Taf. XXXV, S. 33; Eggers 1951, Nr. 239; Lund Hansen 1987, 416; NMK 2003.
63	Varpelev	Tafel 13, 1-4	
	Præstø Amt		
FU	1861, Grabfund, Körpergrab, Mann, 35-55 Jahre		
Eimer	Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen		
Maße	Dm ca. 16,0		
Reifen	mindestens 3 Reifen, Bronze, B 3,6 – 2,5 – 2,5; oberer Reifen mit 2 umlaufenden Rillen, Unterkante des oberen Reifens mit vereinzelt Nagellöchern (Abdruck von bronzem Nagelkopf), die im Zusammenhang mit Beschlägen zu sehen sind, die als hängende Bögen vermutlich umlaufend angebracht waren; untere Reifen umlaufend mit mittig gepunzten Buckelchen, von umlaufender Wulst eingefasst	64	Varpelev
RE	Bronze, wulstartig aus dem Randleifen herausgearbeitet		Præstø Amt
Henkel	Bronzehenkel, quadratischer Querschnitt, auf der Oberseite abgerundet, glatter Griff, von je einer mit Randleisten versehenen Doppelwulst eingefasst, Seitenteile des Henkels auf der Oberseite und an den Seiten mit s-Punzen verziert; HE: c, HG: 1c	FU	1876, Grabfund, Körpergrab
Attachen	2 Attachen, Bronze, in Bruchstücken erhalten, Oberteil fehlt, s-Punzen am unteren Rand, Abdrücke von Nagelköpfen; Typ II	Eimer	Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
		Maße	Dm ca. 17,0-18,0
		Reifen	Reste von vermutlich 4 Reifen, Bronze, B ca. 2,8
		RE	halb- oder dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Bronze
		Henkel	Bronzehenkel, flachrechteckiger Querschnitt mit verbreitertem Griffteil, Griff randbegleitend mit nach außen offenen Halbkreispunzen verziert und mit Doppelrille abgesetzt, randbegleitende Rille auf den Seitenteilen des Henkels, Henkelenden ösenartig umgebogen; HE: a, HG: 1a
		Attachen	2 Attachen, Bronze, mit Querbeschlag aus rechteckigem Blech durch den oberen Reifen angenietet, mit 2 groben Querrillen, Ösen stark abgenutzt; Typ Ia

Inventar Glasbecher E 230, Goldarmring, Goldfinger-
ring, Silbernadel mit Goldknopf, Silberschei-
benfibel, Goldplatte, Glas- und Bernstein-
perlen, Tongefäß
Bemerk. weiterhin auch Holzreste, L 14,0, eines weite-
ren Gefäßes mit Randbeschlag und Laschen
am Randbeschlag, Zugehörigkeit unklar
Datierung C 2 (Lund Hansen) C 2 - C 3 (Straume)
Verbleib NMK C 2289-2297
Literatur Eggers 1951 Nr. 240; Lund Hansen 1987,
416; Straume 1987, Nr. 94 Taf. 105, 1 a-c;
NMK 2003.

65 Vester Lem Tafel 14, 2

Viborg Amt

FU Grabfund, Brandgrab im Hügel
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
beschlägen
Maße H ca.19,0 (nach Daubenhöhe), Dm ca. 17,0
(nach Holz)
Holz Dauben fast vollständig erhalten, Boden fehlt
Reifen 4 Reifen, Bronze, B 2,0, nur teilweise erhalten,
keine Überlappung der Reifenenden erkenn-
bar, oberer Reifen rundum auf einer Seite
gezähnt, bei der Rekonstruktion oben ange-
bracht, so dass die Zähnung durch den Rand-
beschlag verdeckt wird
RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt,
etwa 1/4 erhalten
Henkel Bronzehenkel mit abgesetztem Griff, unver-
ziert, Griff flach und verbreitert, seitliche Hen-
kelteile mit hochrechteckigem Querschnitt,
Henkelende nach oben gebogen und mit auf-
gesetztem und kegelartig profiliertem Köpf-
chen; HE: c, HG 1a
Attachen Bronze; Typ IIIb
Bemerk. Eimer als Urne verwendet
Datierung sp. RKZ
Verbleib NMK C 3809
Literatur Raddatz 1962, 119 Nr. 10 Abb. 15, 4; Lund
Hansen 1995, 234; ANMK; NMK 2003.

66 Vogn Tafel 14, 3

Hjørring Amt

FU 1917, Grabfund, Körpergrab in einem Hügel
Eimer Holzeimer mit Henkelersatz aus Eisen und
Bronzebeschlägen
Maße H 14,5; Dm 14,2-14,7
Holz Dauben zu 3/4 erhalten, Boden fehlt
Reifen 4 Reifen, Bronze, gleichmäßig übereinander
im Abstand von ca. 2,5; B 1,7 – 1,4 – 1,4 –
1,4; Reifenenden überlappend mit Nieten be-
festigt, Befestigung in Schlangenkopfform

RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze, zwi-
schen Attachen und oberem Reifen befestigt,
ca. 1/2 erhalten

Henkel nur Henkelenden (Eisen) erhalten, Querschnitt
1,2×0,4, hochkant, wie geflochten, Henkel
nicht original erhalten

Attachen 2 Attachen, Bronze, mit aufgebogenen
Enden, scheibenförmiger Abdruck der ur-
sprünglichen Ösenplatte im Holz sichtbar,
jede Attache mit 2 Nieten in der Mitte unter-
einander, 2 Nägeln unten an den Bögen und
2 Nägeln an den Attachenenden befestigt,
die beiden Niete mit Gegenplättchen auf der
Rückseite; Typ II

Inventar 2 weitere Holzeimer mit Bronzebeschlägen,
Kessel E 43, Lanze, Speer, Holzkasten mit Ei-
senbeschlag, Tonscherben, Holz

Datierung C 2 (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 17301-17308

Literatur Eggers 1951, Nr. 80; Raddatz 1962, 117
Anm. 95; Lund Hansen 1987, 427; Lund Han-
sen 1995, 234; ANMK; NMK 2003.

67 Vogn Tafel 14, 4. 6; 61, 2

Hjørring Amt

FU wie Nr. 66
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
beschlägen
Maße H noch 10,5; Dm 10,5-10,8
Holz Dauben fast vollständig erhalten, Boden fehlt,
Daubenstärke ca. 0,15-0,25
Reifen 3 Reifen, Bronze, im Abstand von ca. 1,8
gleichmäßig übereinander, B 2,1 – 1,7 – 1,7;
überlappend mit je 2 Nägeln untereinander
befestigt, Überlappung als Schlangenkopf-
ende, oberer Rand mit gepunzten Halbkugeln
umlaufend an der Unterkante, unterer Rand
mit je 2 umlaufende Rillen
RE halbkreisförmiger Querschnitt Dm ca. 0,4;
Bronze, etwa 2/3 erhalten
Henkel Bronzehenkel, H 4,5, rhombischer Quer-
schnitt 0,4×0,4, flacher verzierter Griffbreite
0,6, L 8,0; Henkelenden verdickt; HE: c, HG:
1a,
Attachen 2 Attachen, Bronze, mit aufgebogenen
Enden, Befestigung durch 4 Nägel neben-
einander und verdeckten Niet, Enden und
Tiefpunkte der Bögen unter die Reifen ge-
steckt; Typ II
Inventar wie Nr. 66
Datierung wie Nr. 66
Verbleib wie Nr. 66
Literatur wie Nr. 66, NMK 2003.

68	Vogn	Tafel 14, 5-6	70	Vrangstrup	Tafel 16, 1
	Hjørring Amt			Viborg Amt	
FU	wie Nr. 66		FU	1938, Grabfund, Körpergrab 1	
Eimer	Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen		Eimer	Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen	
Maße	H noch 10; Dm 10,1-10,5		Holz	wenige Holzreste erhalten	
Holz	Dauben vollständig, Boden fehlt, Daubenstärke 0,3-0,4		Henkel	Bronzehenkel, als Bruchstücke erhalten, flacher Griff, mit quer verlaufender Doppelrille abgesetzt und randbegleitender Doppelrille verziert; Seitenteile des Henkels mit annähernd quadratischem Querschnitt 0,4×0,4; HG: 1a	
Reifen	3 Reifen, Bronze, gleichmäßig übereinander, B 1,9-2,0; Befestigung überlappend mit Schlangenkopfen mit je 2 Nägeln, oberer Rand: mit gepunzten Halbkugeln an der Unterkante, unterer Rand von je 2 Rillen eingefasst		Inventar	Glasbecherfragmente, Goldnadel, Goldfingerring, 4 Silbernadeln, 3 Tongefäße, Bronze, Tonscherben, Textilien, Holz, Tierzähne	
RE	halbkreisförmiger Querschnitt, Dm ca. 0,5, Bronze, etwa 2/3 erhalten		Datierung	C 2 (Lund Hansen)	
Henkel	Bronzehenkel, H 5,5, flacher Querschnitt, B 0,4, flacher verbreiteter Griffbreite 0,6, L 7,0; Henkelenden als Scheibe und breitgeklopft; HE: c, HG: 1a		Verbleib	NMK C 23575-23585 & 17-18/38	
Attachen	2 Attachen, Bronze, mit aufgebogenen Enden, Befestigung durch 2 Nägel nebeneinander und verdeckten Niet, Enden und Tiefpunkte der Bögen unter die Reifen gesteckt; Typ II		Literatur	Lund Hansen 1987, 428 (LH 182); ANMK, NMK 2003.	
Inventar	wie Nr. 66		71	Vrangstrup	Tafel 16, 2
Datierung	wie Nr. 66			Viborg Amt	
Verbleib	wie Nr. 66		FU	1938, Grabfund, Körpergrab 3	
Literatur	wie Nr. 66, NMK 2003.		Eimer	Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen	
69	Vorbasse	Tafel 15	Maße	Dm ca. 17,5 (nach Henkel)	
	Ribe Amt		Holz	untere Teile mehrerer Dauben erhalten, Boden fehlt	
FU	Körpergrab, Grab 5, 1978		Reifen	ursprünglich mindestens 3 Bronzereifen, B ca. 2,4 (nach Abdruck im Holz)	
Eimer	Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen		Henkel	Bronzehenkel, mit umgebogenen Enden und abgesetztem flachem Griff, gesamter Henkel mit randbegleitender Rille, Griffbreite 1,2, L 8,0; mit nach außen offenen gepunzten Halbkreisen verziert; HE: a, HG: 1a	
Maße	Dm ca. 13,0		Attachen	2 Attachen, Bronze, schlingenförmig umgebogen, mit Befestigungsniet an den Spitzen; Typ Ia	
Holz	Dauben etwa zur Hälfte erhalten, Boden fehlt		Inventar	1 weiterer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen, Glasbecher, Goldhalsring, Goldnadel, Goldfingerring, 2 Tongefäße, Tonscherben, Fibel, Textilien	
Reifen	3 Reifen, Bronze, B 2,4 – 2,2 – 2,2, oberer Reifen an der Unterkante als hängende Dreiecke mit abgeschnittenen Spitzen ausgebildet, an Stelle der Spitzen jeweils 1 Bronzenagel mit Dm 0,5		Datierung	C 2 (Lund Hansen)	
RE	Bronze, nur kleines Bruchstück erhalten		Verbleib	NMK C 23588-23596 & 19-21/38, (Eimer C 23588)	
Henkel	Bronzehenkel, Henkelende als Spitze ausgeformt; HE: a, HG: 1b		Literatur	Eggers 1951, Nr. 81; Lund Hansen 1987, 428; ANMK; Lund Hansen 1995, 234; NMK 2003.	
Attachen	Bronze, mit einem Niet befestigt, darunter ein Niet in der Spitze der Attachengabelung, Attache zeichnet unterhalb der ehemals vorhandenen Öse die Wölbung der darunterliegenden Randeinfassung nach; Typ II		72	Vrangstrup	
Inventar	Hakenkreuzfibel, Silberring, Messer und Gürtel, Glasperlen, Bernsteinperlen			Viborg Amt	
Datierung	C 1b		FU	wie Nr. 71	
Verbleib	Journ. Nr. 1124/78		Eimer	Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen	
Literatur	Lund Hansen 1995, 234; NMK 2003.				

Holz wenige Holzreste erhalten
 Henkel Bronze, Bruchstücke, nicht vollständig, Griffteil mit flachem Querschnitt, verbreitert und mit Doppelrille quer abgesetzt; HE: a, HG: 1a
 Inventar wie Nr. 71
 Bemerk. Vom Eimer sind nur wenige Reste erhalten, aus denen sich keine Maße gewinnen lassen. Der Vergleich mit dem weiteren Holzeimer aus demselben Grab (Nr. 71) legt nahe, dass der Eimer ganz ähnlich war, jedoch einen etwas anderen Henkel besaß. Beide Eimer dürften etwa gleich groß gewesen sein.
 Datierung C 2 (Lund Hansen)
 Verbleib wie Nr. 71 (Eimer C 23589)
 Literatur wie Nr. 71, NMK 2003.

Attachen am Bruchstück des Randleifens Abdruck einer Attache; Typ I oder II
 Inventar Kessel E 43, Eimer E 56-58, Fußbecken E 105, Silberlöffel, Bergkristallkugel mit Inschrift, Aureus (Nachpr. Geta, gepr. ca. 300 n. Chr.), Goldfibel, Silberfibel, Silbernadel mit Gold, 7 goldene Löwenmasken, Goldkettenanhänger, 2 Goldfingerringe, Goldbeschlag
 Datierung C 2 (Lund Hansen), C 3 (Storgaard)
 Verbleib NMK CCCVIII-IX, 8564-77
 Literatur Mackeprang 1940, 96; Mackeprang 1943, Nr. 226; Eggers 1951, Nr. 84; Lund Hansen 1987, 426; Storgaard 1990, 57 Fig. 21; Lund Hansen 1995, 234; NMK 2003.

73 Vrangstrup

Viborg Amt

FU 1938, Grabfund, Körpergrab 5
 Eimer Holzeimer mit Henkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 10,5
 Holz nur Boden erhalten
 Attachen Bronze; Typ Ia
 Inventar Glasbecher E 223-224, Goldnadel, 2 Goldfingerringe, Eisenmesser, ornamentierter Goldbelag, 5 Glasschmuckstücke, 3 Tongefäße
 Datierung C 2 (Lund Hansen)
 Verbleib NMK C 23602-23608 & 22-24/38
 Literatur Raddatz 1962, 117 Anm. 95; Rau 1972, Nr. 105; Lund Hansen 1987, 428.

74 Årslev

Tafel 16, 3

Svendborg Amt

FU 1820, Grabfund, Doppelkörpergrab, Fundumstände ungenügend beobachtet
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel, Silber- und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 15,5 (nach Henkel)
 Reifen Fragmente von bronzene Randleifen, B 2,8, und weiteren Bronzereifen, B 3,8, am Bruchstück des Randleifens Abdruck einer Attache
 RE 5 Bruchstücke des Randbeschlages, Silber, halbkreisförmiger Querschnitt, davon zwei Bruchstücke mit 0,6 breiter, senkrechter Leiste aus je 5 Wülsten versehen
 Henkel Bronzehenkel, durchgehend flacher gleichmäßiger Querschnitt, B 0,5-0,9; Griffteil leicht verbreitert, jedoch nur durch die Verzierung abgesetzt, Griff mit randbegleitender Rille und nach außen offenen Halbkreisen, Abgrenzung mit je 2 quer angebrachten Doppelrillen; HE: c, HG: 1a

75 Åsø

Tafel 17; 61, 3-4

Præstø Amt

FU 1836 eingeliefert, Grabfund, Körpergrab aus einer Kiesgrube
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H bis 27,5; Dm 25,5-26,0
 Holz Dauben bis 26,0, oberes Viertel erhalten, Boden ergänzt
 Reifen 4 Reifen, Bronze, Dm 26,0, B ca. 2,2, überlappend mit Nieten befestigt, ca. zur Hälfte erhalten, oberer Reifen mit umlaufender Doppellinie an der Unterkante
 RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze, Dm ca. 0,7, zwischen Attache und oberem Reifen befestigt, ca. zur Hälfte erhalten
 Henkel Bronzehenkel, H 11,5, Dm 25,5, Querschnitt 0,8, tordiert, Griffbereich unten glatt, Henkelenden mit profilierten Abdeckscheiben; HE: c, HG: 2
 Attachen 2 Attachen, Bronze, H ca. 8,5, B ca. 5,6 beide nicht ganz vollständig, unten mit 7 Nägeln, oben in unterschiedlichen Höhen mit 2 Nägeln befestigt, Querbügel mit 4 Rillen und mit durchgehendem Gegenblech; Typ IIIa
 Beschläge x-förmig, Bronze, 2 Reihen zwischen den oberen beiden Reifen, mit Nägeln befestigt, in der oberen Reihe 21, in der unteren Reihe 19 dieser x-förmigen Beschläge erhalten
 Inventar Eimer E 58, Kelle/Sieb E 161, Glasspielsteine, Bronzeschildbuckel, Bronzeschildfessel, Bronzebeschläge und Griff von Holzkasten, Bronzebeschläge einer Schwertscheide, Gürtelteile aus Silber, Trinkhornbeschläge
 Bemerk. unter der Randeinfassung wohl ursprünglich umlaufende tordierte Leiste mit halbrundem Querschnitt, in Resten erhalten; ursprünglich alle Nägel mit bronzene Nagelköpfen
 Datierung C 1b (Lund Hansen)

Verbleib NMK C 21272-79, 22361, C 4
 Literatur Mackeprang 1936, 82 Fig. 7; Mackeprang 1943, Nr. 14; Eggers 1951, Nr. 152; Zeman 1956, Abb. 5.3; Raddatz 1962, 118 Nr. 1 Abb. 12, 3; Brøndsted 1963, 220 Abb. C; Lund Hansen 1987, 416; Ilkjær 1990, 394 Nr. 850; Lund Hansen 1995, 234; ANMK; NMK 2003.

RE Bronze, Teile des gebogenen schmalen Randbeschlages
 Reifen bandförmige Bronzeblechfragmente
 Henkel Bronzehenkel (Fragment), flacher Querschnitt mit bandförmig verbreitertem, randbegleitend bogenförmig verziertem Griff; HG: 1a
 Inventar Tongefäß als Urne, bronzene Rechteckschnalle, 2 kleine Eisenfragmente
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Saggau 1981, 57 Nr. 1356 Taf. 67; Saggau 1986, 65.

Deutschland

76 Bautzen-Seidau

Ldkr. Bautzen

FU 1937, Grabfund, Brandgrab 1b ohne Urne, Mann
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Maße Dm ca. 15,0
 Henkel Eisenhenkel, zur Hälfte erhalten, an den Enden rechteckiger Querschnitt; HE: b, HG: 1a
 Inventar Eisenaxt
 Datierung C 2 (Meyer)
 Verbleib LAS 1937/43-58
 Literatur Meyer 1971, 16 Abb. 5.1 Taf. 13, 9.

77 Bordesholm Tafel 18, 1

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU Gräberfeld, Grabfund, Urne 223
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 14,0
 Reifen Bronze, mehrere Fragmente
 RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt, etwa 1/3 erhalten
 Henkel Bronzehenkel, vom Feuer deformiert, mit breitgehämmerter, unverzierter Oberseite, HE nicht erhalten; HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, beschädigt; Typ II
 Bemerk. Nach Saggau handelt es sich bei der Attache um eine durchbrochene Form Raddatz 3a.
 Inventar Tongefäß als Urne, verziertes Fußgefäß
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Saggau 1981, 12 Nr. 223 Taf. 18; Saggau 1986, 65.

78 Bordesholm Tafel 18, 2

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU Gräberfeld, Grabfund, Urne 1356
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

79 Bordesholm Tafel 18, 3

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU Gräberfeld, Grabfund, Urne 1623, T: 0,35 m
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Henkel Bronzehenkel (Fragment), Griff mit randbegleitender bogenförmiger Verzierung; HE: c; HG: 1a
 Attachen ein hütchenförmiger Bronzebuckel erhalten
 Inventar Tongefäß als Urne, mehrere kleinteilige Bronzeblechfragmente, zahlreiche kleinteilige Eisenfragmente
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Saggau 1981, 68 Nr. 1623 Taf. 78; Saggau 1986, 65.

80 Bordesholm Tafel 19, 1

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU Gräberfeld, Grabfund, Urne 2632, T: 0,40 m
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Henkel Bronzehenkel (Fragmente), flacher Querschnitt mit bandförmig verbreitertem, randbegleitend bogenförmig verziertem Griff; HG: 1a
 Attachen trapezförmig, nur eine Attache erhalten, mit Nieten befestigt; Typ IIIb
 Bemerk. aus Urne 2627 vermutlich ein weiteres zum Eimer gehörendes Henkelfragment, in Urne 2632 zahlreiche weitere Bronzereste vermutlich zu Reifen und Randeinfassung
 Inventar Tongefäß als Urne, Pfriem, 1 Stück Urnenharz, Fragmente eines Pfriems mit Schäftungsresten
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Saggau 1981, 109 Nr. 2632 Taf. 109; Saggau 1986, 65.

81 Bordesholm **Tafel 18, 4**

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU Gräberfeld, Grabfund, Urne 4569, T: 0,50 m
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
 beschlägen
 Henkel Bronze, bandförmiges Fragment mit ösenartig
 umgebogenem Ende; HE: a
 Beschläge kleines bandförmiges, u-förmig gebogenes
 Bronzefragment (Bestimmung unsicher)
 Inventar Tongefäß als Urne, Feuerstein, Sichelmesser,
 Fragment eines Messers
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Saggau 1981, 180 Nr. 4569 Taf. 140; Saggau
 1986, 65.

82 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU 1967, Grabfund, Körpergrab 1, gestört
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 24,4; H ca. 24,0 – 25,0 (rek.)
 Holz kein Holz erhalten
 Reifen 4 Reifen, Bronze, bandförmig, an einer Stelle
 überlappend
 Attachen 1 Attache, Bronze, Lotspuren eines abdecken-
 den Bronzekegels; Typ IIIb
 Inventar Hemmoorer Eimer E 58, Tierknochen (?)
 Datierung C 2 (Lund Hansen)
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Schäfer 1968, 41f.; Lund Hansen 1987, 454
 (LH 348); Abegg-Wigg 2006, 104ff.

83 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU 1967, Grabfund, Körpergrab 3, gestört, Eimer
 1
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
 beschlägen
 Maße Dm 26,8; H 26,3
 Holz Dauben teilweise erhalten, Eibe
 Reifen 4 Reifen, Bronze, bandförmig, B 6,0 und 5,4-
 5,8, unterhalb des oberen Reifens umlaufen-
 de Nagelreihe, untere drei Reifen mit gegen-
 ständig angebrachten, seitlich gekerbten Be-
 schlägen verziert, zu den Attachen um 90°
 versetzt angebracht
 RE halbrund, eine Zwinge erhalten
 Henkel Bronzehenkel, Seiten mit hochkantflachem
 Querschnitt, Griff flach abgesetzt, seitlich
 mit halbrunden Punzen verziert; HG: 1a,
 HE: c

Attachen Bronze, Rand mit halbrunden Punzen, nach
 unten über den oberen Reifen hinausgehend,
 Abdeckung der Henkelenden durch eine
 Bronzekegel; Typ IIIb
 Inventar zwei weitere Holzeimer, Bronzesieb E 161,
 Tonscherben, Reste eines Glasgefäßes, 2
 Bronzehenkel, Silberbeschläge eines Gürtels
 mit Goldeinlagen und blauer Glaseinlage
 Datierung C 2
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Schäfer 1968, 43ff.; Lund Hansen 1987, 454
 (LH 349); Abegg-Wigg 2006, 104ff.

84 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU 1967, Grabfund, Körpergrab 3, gestört, Eimer
 2
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
 beschlägen
 Maße Dm 17,5; H ca. 18,0
 Holz Dauben teilweise erhalten, Eibe
 Reifen 4 Reifen, Bronze, bandförmig, B 3,2
 Henkel Bronzehenkel, bandförmiger Querschnitt, ab-
 gesetzter Griff; HG: 1a, HE: a
 Attachen Bronze, halbmondförmig, Enden der Atta-
 chen und des Querbeschlages mit Kerben ver-
 ziert; Typ Ia
 Inventar wie Nr. 83
 Datierung C 2
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Schäfer 1968, 43ff.; Lund Hansen 1987, 454
 (LH 349); Abegg-Wigg 2006, 104ff.

85 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU 1967, Grabfund, Körpergrab 3, gestört, Eimer
 3
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel
 Maße Dm ca. 21,5 (nach Henkel)
 Henkel Bronzehenkel, abgesetzter Griff, mit randbe-
 gleitenden Halbkreispunzen verziert; HG: 1a
 Inventar wie Nr. 83
 Datierung C 2
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Schäfer 1968, 43ff.; Lund Hansen 1987, 454
 (LH 349); Abegg-Wigg 2006, 104ff.

86 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde
 FU 1967, Grabfund, Körpergrab 4, Holzkammer
 mit Steinabdeckung

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 24,7; H ca. 29,0

Holz Dauben teilweise erhalten, Eibe

Reifen 5 Reifen, Bronze, bandförmig, regelmäßig übereinander angeordnet, an der Überlappungsstelle mit je 3 Nägeln befestigt, oberer Reifen mit umlaufenden Buckelchen an der Unterkante

RE Bronze, wohl halbrunder Querschnitt

Henkel Bronzehenkel, Griff spindelförmig verbreitert und mit Hohlkehlen versehen, Seitenteile mit hochkant rechteckigem Querschnitt, Henkelenden eingerollt; HG: 1b, HE: a (Sonderform)

Attachen halbmondförmig; Querbeschlag massiv dreieckig gestaltet; Typ Ia

Inventar ein weiterer Holzeimer, Hemmoorer Eimer E 58, Glasgefäß, Bronzebecken, Goldhalsring, Goldspiralring, Bronzefibel, Holzspielbrett mit bronzenen Eckbeschlägen und Bronze Griff, Glasspielsteine, Tongefäß, Holzgefäß, Textilreste mit Goldfäden, Knochen von Schwein und Rind

Bemerk. Nach der Publikation Schäfer 1968 handelt es sich bei den Eimern aus den Gräbern 4 und 7 jeweils um paarige Eimer. Die Eimer Nr. 86 und 87 sind nach Größe und vor allem nach der Gestaltung ihrer Bronzebestandteile generell und im Detail als Paar gedacht und ausgeführt, auch wenn im derzeitigen restaurierten Zustand eine unterschiedliche Zahl an Reifen vorhanden ist.

Datierung C 2 (Lund Hansen)

Verbleib Schloß Gottorf

Literatur Schäfer 1968, 46ff.; Lund Hansen 1987, 454 (LH 350); Straume 1987 (vermutlich identisch mit Rau 1972, Nr. 170); Abegg-Wigg 2006, 104ff.

87 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde

FU wie Nr. 86

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 26,0; H ca. 27,0

Holz wie Nr. 86

Reifen 5 Reifen, bandförmig

RE wie Nr. 86

Henkel wie Nr. 86

Attachen wie Nr. 86

Datierung wie Nr. 86

Verbleib wie Nr. 86

Literatur wie Nr. 86.

88 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde

FU 1967, Grabfund, Körpergrab 7, Holzkammer

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 18,0; H ca. 19,0

Holz Dauben teilweise erhalten, Eibe

Reifen 4 Reifen, Bronze, bandförmig, regelmäßig übereinander angeordnet, unter einer Attache überlappend mit je zwei Nieten untereinander befestigt, B ca. 3,0

RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt

Henkel Bronzehenkel, bandförmig, spindelartig verbreiteter flacher Griff; HG: 1b, HE: a

Attachen 2 Attachen, halbmondförmig, Bronze, bandförmiger Querbeschlag; Typ Ia

Inventar ein weiterer Holzeimer mit Bronzebeschlägen, Glasbecher, Reste eines weiteren Glasgefäßes, Bronzebecken, Glasspielsteine, Holzspielbrett mit bronzenen Eckbeschlägen und Bronze Griff, Holzreste (Kasten), 3 Tongefäße, Bronzenadel, Bronzefibel mit Silber- und Goldbelag, Goldhalsring, Bronzeschnalle (?), bronzenes Sporenpaar, Reste eines Prunkgürtels, bandförmiger Bronzebeschlag

Datierung C 2 (Lund Hansen)

Verbleib Schloß Gottorf

Literatur Schäfer 1968, 52ff.; Lund Hansen 1987, 454 (LH 351); Straume 1987; Abegg-Wigg 2006, 104ff.

89 Bornstein

Ldkr. Rendsburg-Eckernförde

FU wie Nr. 88

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 17,5; H ca. 18,0

Holz wie Nr. 88

Reifen wie Nr. 88

RE wie Nr. 88

Henkel wie Nr. 88

Attachen wie Nr. 88

Inventar wie Nr. 88

Datierung wie Nr. 88

Verbleib wie Nr. 88

Literatur wie Nr. 88.

90 Emersleben

Ldkr. Halberstadt

FU 1942, Grabfund, Körpergrab 2, Mann, Holzkammer

Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen

Maße H ca. 26,0; Dm ca. 25,0

Tafel 19, 2

Tafel 20, 1; 63, 3

Holz Dauben teilweise erhalten, Eibe, am Holz Abdrücke schwalbenschwanzförmiger Attachen
 Reifen 3 Bronzereifen, B 5,0-6,0
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Attachen Bronze, zum großen Teil von fast quadratischem, oben geschwungenem Querbeschlag bedeckt, dieser links und rechts mit je 3 nebeneinander angeordneten Nägeln befestigt, die vermuteten Attachenenden fehlen; wohl Typ II
 Inventar ein weiterer Holzeimer mit Bronzebeschlägen, 2 Becken, wannenförmiges Bronzegefäß, Kelle/Sieb-Garnitur E 161, 5 Tongefäße, Knochenkamm, Silberfibel Alm. VI, goldener Tierkopfarmring, goldener Fingerring, 2 Silberlöffel, Aureus des Postumus
 Datierung C 2
 Verbleib Museum Halberstadt 1605 g, h, m-q
 Literatur Eggers 1951, Nr. 1494; Schulz 1952, 102; Zeman 1956, 100 Nr. 17; Schmidt 1982, Blatt 6 (4) Nr. 18.

91 Emersleben Tafel 63, 3

Ldkr. Halberstadt
 FU wie Nr. 90
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße wie Nr. 90
 Holz wie Nr. 90
 Reifen wie Nr. 90
 RE wie Nr. 90
 Attachen wie Nr. 90, wohl Typ II
 Inventar wie Nr. 90
 Datierung wie Nr. 90
 Verbleib wie Nr. 90
 Literatur wie Nr. 90; Schmidt 1982, Blatt 6 (4) Nr. 19.

92 Flögeln Tafel 20, 2

Ldkr. Cuxhaven
 FU Gräberfeld, Brandgrube Nr. 79, eher weiblich
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 20,0
 Reifen Eisen, 23 Bruchstücke erhalten
 Henkel Eisenhenkel, Enden hochgebogen, Henkelquerschnitt rechteckig, Griffbereich mit halbrundem Querschnitt; HE: a, HG: 1b
 Attachen Eisen, unvollständig, ankerförmig mit Öse; Typ II
 Inventar Bruchstücke von 2 Tongefäßen, Bruchstücke einer bronzenen Scheibenfibel, 2 Eisennägel, zahlreiche Eisenbruchstücke, 1 Paar Bronzезügelringe, 3 silberne Spiralröllchen, Blechfragmente aus Bronze und Silber, Silberschmelzreste, Glasschmelz (mindestens 5 Glasperlen noch erkennbar), Flintabschlag

Datierung C 2
 Verbleib Inv.-Nr. FL 74/128-129
 Literatur Schön 1988, 244f. Abb. 11.

93 Gommern Tafel 21; 64, 1

Ldkr. Jerichower Land
 FU 1990, Grabfund, Körpergrab, Mann, ca. 30 Jahre, Holzkammer mit Steinabdeckung, im Hügel
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 26,5; Dm ca. 25,3
 Holz fast vollständig erhalten, geringe Beschädigungen im Randbereich
 Reifen 4 Reifen, Bronze, überlappend, gegenständig mit Bronzenieten befestigt
 RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze, aus zwei Stücken, die sich hinter den Attachen treffen, Kante des oberen Reifens wird mit eingefasst
 Henkel Bronzehenkel, Griff verbreitert, mit Strichen, Kreuzen und Halbkreisen verziert; HE: c, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, mit Nägeln und Querbeschlag befestigt, Querbeschlag mit Gegenblech; Typ IIIa
 Beschläge umlaufendes girlandenförmiges Bronzeblechband, an Spitzen und Tiefpunkten mit Bronzenägeln befestigt
 Inventar ein weiterer Holzeimer mit Bronzebeschlägen, Goldhalsring, Goldfingerring, 2 Goldfibeln, Goldmünze, 1 Silberfibel, Silbermesser, Silberschere, 3 Silberpfeilspitzen, Silbersporenpaar, ca. 40 silberne Gürtel- und Riemenbestandteile, Silbereimer E 58, silberne Kelle/Sieb-Garnitur E 161, 4 Glasgefäße, Bronzekegel, Bronzebecken, 2 Bronzeimer E 58, Klappdreifuß, 5 Silbermünzen, silberbeschlagenes Holzgefäß, bronzeschlagener Holzbottich, bronzenes Kastenschloss, Tongefäß, Körbchenreste, Schild mit Silberbeschlägen, Spielbrett mit Bronzebeschlägen, Glasspielsteine
 Datierung C 2
 Verbleib LDA, HK 99:4288a-d
 Literatur Becker u.a. 1992; Becker, Fütting u. Schnarr 1996; Becker 2000.

94 Gommern Tafel 64, 1

Ldkr. Jerichower Land
 FU wie Nr. 93
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße wie Nr. 93
 Holz wie Nr. 93
 Reifen wie Nr. 93
 RE wie Nr. 93
 Henkel wie Nr. 93; HE: c, HG: 1a
 Attachen wie Nr. 93, Typ IIIa
 Beschläge wie Nr. 93
 Inventar wie Nr. 93
 Datierung wie Nr. 93
 Verbleib LDA, HK 99:4289 a-f
 Literatur wie Nr. 93.

95 Großenhain Tafel 22, 2

Ldkr. Riesa-Großenhain
 FU Grabfund, Brandgrab 8
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen (?), nur Eisen-
 fragment mit Öse erhalten
 Datierung C 2
 Verbleib LAS
 Literatur Meyer 1971, 80f. Abb. 43.8

96 Großenhain Tafel 22, 3

Ldkr. Riesa-Großenhain
 FU Grabfund, Brandgrab 10
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlä-
 gen
 Henkel nur Henkelende mit kugelförmigem Knopf
 erhalten, Eisen, Henkelquerschnitt viereckig;
 HE: b
 Attachen 1 Attachenrest, Eisen, am Henkelrest anhaf-
 tend, im Querschnitt viereckig, schlingenartig
 zur Öse gebogen; Typ Ia oder b
 Datierung C 2
 Verbleib LAS
 Literatur Meyer 1971, 81f. Abb. 44.1.

97 Großpaschleben Tafel 22,1

Ldkr. Köthen
 FU 1903-10, Grabfund, Brandgrab, Brandgräber-
 feld
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Henkel Eisenhenkel, Griff mit u-förmigem Quer-
 schnitt, nach oben offen, Seitenkanten mit
 kleinen Dreiecken; HE: a, HG: 1b
 Inventar eiserne Kastenbestandteile, eiserne Eckbe-
 schläge, 2 eiserne Federriegel, Schließhaken,
 weitere unbestimmbare Bruchstücke
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Museum Köthen, ehem. Slg. Götze 10/128
 Literatur Laser 1965, 158 Taf. 30/19.

98 Großwirschleben Tafel 22, 4

Ldkr. Bernburg
 FU 1990, Grabfund, Brandgrab 11
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Bronze-
 beschlägen
 Maße Dm ca. 16,0 (nach Henkel)
 Reifen Teile von mindestens 2 Reifen erhalten, Bron-
 ze, mit Bronzenägeln befestigt
 RE u-förmig, Bronze, fasst den oberen Rand des
 oberen Reifens mit ein
 Henkel Eisenhenkel, verbreitertes Griffstück, dessen
 Enden durch Kreuze markiert sind; HE: nicht
 bestimmbar, HG: 1a
 Attachen Attachenreste, Bronze; Typ I
 Inventar Fibel Alm. VI,2, eiserne Axt, eiserne Pfeil-
 spitze, eiserner Bolzen, eisernes Messer, Kno-
 chenammfragmente
 Datierung C 2
 Verbleib LDA, HK 94:929
 Literatur Becker u. Koiki 1995, 287 Abb. 3, 1-4.

99 Haina Tafel 64, 2

Ldkr. Gotha
 FU 1988, Grabfund, Körpergrab
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
 beschlägen
 Holz Holzreste vorhanden
 Reifen Bronze, punzverziert
 Henkel Bronzehenkel, massiv, runder Querschnitt,
 Henkelgriff mit 3 kugelförmigen Querwülsten
 profiliert, waagrecht abstehende Henkel-
 enden mit abstehender Profilierung; HE: uni-
 kate Form, HG: 1c
 Attachen 2 Attachen, Bronze, ankerförmig; Typ II
 Beschläge umlaufendes girlandenförmiges Bronzeband
 unter dem oberen Reifen
 Inventar römischer Goldfingerring mit Gemme (Beck-
 mann 21b), 2 Bronzeeimer E 58, Bronze-
 becken E 83, brz. Kelle/Sieb-Garnitur E 161,
 4 Glasschalen E 216, 2 Silberfibeln Alm. VI,2,
 Bronzefibel Alm. VI,2, Bronzeschnalle, 2 Bron-
 zepfeilspitzen, Dreilagenkamm, Holztablett,
 Tierknochen, Eierschalen, Randfragment einer
 Drehscheibenschale, Randfragment einer
 handgemachten Schüssel
 Datierung C 2
 Verbleib TLAD, MW 799/88 bis 845/88
 Literatur Schreiner u. Huck 1989, 239; Schreiner 1990,
 71 Abb. e; Schreiner 1996, 47 Abb. 8.

100 Hamfelde Tafel 23

Ldkr. Herzogtum Lauenburg
 FU 1951, Grabfund, Brandgrab 512

Eimer Eisenhenkel und eiserne Beschläge von Holzeimern (?)
 Henkel mehrere Henkel bzw. Henkelbruchstücke ohne Griffausprägungen, Eisen; HE: u.a. a und b, HG: 2
 Beschläge mehrere Reste, wohl von halbrunden Beschlägen
 Inventar Fragmente von Bronzeeimern E 27-28, 41, 44-48, Bronzebecken E 79, 107-108, eis. Schwert, Speer, Schildbuckel, Sporen
 Datierung B 2/C 1
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Eggers 1951, Nr. 930 a; Zeman 1956, 100, Nr. 13; Bantelmann 1971, 37 Taf. 78 f-i. 512 k.

101 Hartmannsdorf

Ldkr. Dahme-Spreewald

FU Brandgrab (?)
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 14,5
 Reifen Teil eines Reifens, Eisen
 RE Teil einer Randeinfassung, Eisen, halbkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Eisenhenkel mit bandförmigem Griffteil, Enden mit massiven halbkugeligen Abschlüssen, verbogen; HE: b, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, schwalbenschwanzförmig; wohl Typ I oder II
 Beschläge 2 unvollständige halbmondförmige Beschläge
 Inventar eis. Lanzenspitze, eis. Axt, 3 eis. Messer, eis. Schere
 Verbleib Museum Wrocław (Kriegsverlust)
 Literatur Jahn 1926b, 190ff. Taf. 17 Abb. 1; Leube 1975, 123 Nr. 250.

102 Haßleben

Tafel 24, 1-2; 64, 3

Ldkr. Sömmerda

FU 1912, Grabfund, Körpergrab 8, abgestufte Grabkammer, N-S orientiert, Frau
 Eimer Holzeimer mit Silberhenkel und Silberbeschlägen
 Maße Dm ca. 16,0
 Holz Holzreste erhalten
 Reifen 3 Reifen, Silber, gegenständig mit Nietten befestigt
 RE halbkreisförmig, Silber, fasst den oberen Rand des oberen Reifens mit ein
 Henkel Silberhenkel, verbreitertes Griffstück, verziert, Henkelende mit gewölbter Abdeckscheibe; HE: c, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Silber, Überfangblech, mit Nägeln befestigt; Typ II

Inventar 4 Aurei, Goldhalsring, Goldfingerring, 2 Goldfibeln Alm. VI,2, 3 goldene Körbchenanhänger, 5 goldene Axtanhänger, 2 silberne Scheibenfibeln, 2 Silberfibeln Alm. VI,2, 4 silberne Axtanhänger, 4 silberne Eimeranhänger, 2 Silbernadeln, Silberlöffel, Silbermesser, Silberschnallen, Silberriemenzungen, 2 Silbernadeln, Holzkästchen mit Silberbeschlägen, Holztablett mit Silberbeschlägen, Bernsteinanhänger, Glasfingerring, Elfenbeinring, Glas-, Bernstein- und Goldblechperlen, Silberteller, Eimer E 58, Becken E 78, Napf E 112, Teller E 116, Kelle/Sieb-Garnitur E 161, 7 Gläser (2 erhalten), Faltenbecher, Reibschüssel, 6 Tongefäße, Holzbottich mit Bronzebeschlägen, Knochennadel, Kamm, Tierknochen

Datierung C 2

Verbleib TLAD, MW Haßleben 69

Literatur Schulz 1933, 4ff. Taf. 18, 2; Eggers 1951, Nr. 1635; Rau 1972, Nr. 90; Schmidt 1982, Blatt 11 (5).108.

103 Haßleben

Ldkr. Sömmerda

FU 1931, Grabfund, Körpergrab 21, N-S orientiert, Frau
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Reifen Bronzereifen
 Inventar Bronzebecken E 107, Bronzeschüssel, Faltenbecher, Tongefäße, Silbermesser, 2 Bernsteinspinnwirtel, Glasspinnwirtel, Tonspinnwirtel, 2 Silberfibeln Alm. VI,2, 2 Schildfibeln, Silbernadel, 29 Bernstein-, 90 Jett- und mehrere Glasperlen, 10 silberne Axtanhänger, 2 goldene Eimeranhänger, 6 goldene kugelförmige Anhänger, 1 goldener röhrenförmiger Anhänger, Goldfingerring, Silberlöffel, Tierknochen

Datierung C 2

Verbleib TLAD

Literatur Schulz 1933, 51; Möller 1934, 271; Eggers 1951, Nr. 1637.

104 Häven

Tafel 25, 1

Ldkr. Parchim

FU 1868, Grabfund, Körpergrab 2
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 21,0
 Holz Holzreste erhalten, Eibe (?)
 Reifen bandförmig, Bronze, an den Rändern mit kleinen Buckelchen, mindestens 3 Reifen

RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze
 Henkel Bronzehenkel, linsenförmig verbreitertes Griffteil mit Mittelrippe, an den Enden von Doppelrillen eingefasste Randkerben; HE: c ?, HG: 1c
 Attachen 2 Attachen, Bronze, randbegleitende Rille an den Seiten; Typ IIIa
 Inventar ein weiterer Holzeimer mit Bronzebeschlägen, Eimer E 58, Kelle/Sieb-Garnitur E 161, Bronzefibel Alm. VI,2
 Datierung C 2
 Verbleib LAMV
 Literatur Beltz 1910, 352; Eggers 1951, Nr. 877; Raddatz 1962, 118 Nr. 8 Abb. 14, 1. 2; Schach-Döriges 1970, Taf. 83, 4.

105 Häven **Tafel 25, 2**

Ldkr. Parchim
 FU wie Nr. 104
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 21,0
 Reifen mindestens 2 Reifen, wie Nr. 104
 RE wie Nr. 104
 Henkel wie Nr. 104; HE: c ?; HG: 1c
 Attachen wie Nr. 104, 1 Attache erhalten; Typ IIIa,
 Inventar wie Nr. 104
 Datierung wie Nr. 104
 Verbleib wie Nr. 104
 Literatur wie Nr. 104; Schach-Döriges 1970, Taf. 83, 5.

106 Häven **Tafel 24, 3**

Ldkr. Parchim
 FU 1875, Grabfund, Körpergrab 8
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 13,0
 Reifen bandförmig, Bronze, mindestens ein Reifen erhalten
 RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze, vollständig erhalten
 Henkel Bronzehenkel, quadratischer Querschnitt, flaches, verbreitertes Griffteil mit randbegleitenden Rillen und Randkerben, übriger Henkel mit randbegleitenden Rillen; HE: c ?, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, randbegleitende Rille an den Seiten und unten; Typ IIIb
 Inventar 1 weiterer Holzeimer mit Bronzebeschlägen, Bronzeeimer E 58, Bronzebecken E 105, 4 Tongefäße, Bronzefibel Alm. VI,2, Bronzefibel Alm. VII, Glas- und Bernsteinperlen, brz. Kapselhänger, Silberhalsring, 2 Bronzeringe, Bronzering mit Krampe, Eisenfragmente

Datierung C 2
 Verbleib LAMV
 Literatur Beltz 1910, 352; Eggers 1951, Nr. 879; Raddatz 1962, 119 Nr. 15 Abb. 15, 5; Schach-Döriges 1970, Taf. 93, 1.

107 Häven **Tafel 24, 4**

Ldkr. Parchim
 FU wie Nr. 106
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 13,5
 Henkel Bandhenkel, Bronze, wie Nr. 104; HE: c ?; HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, von einer nur der obere Teil erhalten; Typ IIIa
 Inventar wie Nr. 106
 Datierung wie Nr. 106
 Verbleib wie Nr. 106
 Literatur Beltz 1910, 352; Raddatz 1962, 118 Nr. 9 Abb. 14, 3; Schach-Döriges 1970, Taf. 93, 3.

108 Häven **Tafel 65, 1**

Ldkr. Parchim
 FU 1967, Grabfund, Körpergrab 1, in Holzkammer, Mann 30-35
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 21,5; Dm ca. 19,5
 Holz Dauben und Boden schlecht erhalten, Eibe teilweise erhalten, Bronze
 Reifen teilweise erhalten, Bronze
 Inventar bronzene Kelle/Sieb-Garnitur E 161, Knopfhenkelschale, Kumpf, 2 bronzene Nietsporen, 2 brz. Ringe mit Zwingen, 2 Bronzeschnallen, 3 bronzene Pfeilspitzen, silberne Nippzange, silberne Fibel Alm. VI,2, Knochenkamm, Knochenreste Schaf/Ziege
 Datierung C 2
 Verbleib LAMV, Inv.-Nr. 67/37
 Literatur Hollnagel 1970, 265ff.

109 Häven **Tafel 65, 2**

Ldkr. Parchim
 FU 1967, Grabfund, Körpergrab 2, in Holzkammer, Mann 45-50
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 15,2; Dm ca. 16,0
 Holz Dauben erhalten, Boden ersetzt, Eibe
 Reifen 4 bandförmige Reifen, Bronze, unter einer Attache aneinanderstoßend, am Stoß mit Nagel in jeder Ecke befestigt

RE halb- oder dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Bronze
 Henkel Bronzehenkel, quadratischer Querschnitt, flaches verbreitertes Griffteil, mit randbegleitender Rille und Halbkreisbögen entlang der Ränder, Ende mit Scheiben abgedeckt; HE: c, HG: 1a
 Attachen 2 unterschiedliche Attachen, Bronze, einmal mit und einmal ohne Querbeschlag; Typ IIIa (?) und IIIb
 Inventar 3 Tongefäße, 2 brz. Tabletthenkel, 2 brz. Nietkopfsporen, Bronzeschnalle, 3 brz. Pfeilspitzen, brz. Fibel Alm. VI,2, Bronzekrampe, Eisenhaken, Knochenkamm, Golddraht, Knochenreste Schwein und Hecht
 Datierung C 2
 Verbleib LAMV, Inv.-Nr. 67/39
 Literatur Hollnagel 1970, 269ff.

110 Häven **Tafel 65, 3**

Ldkr. Parchim

FU 1971, Grabfund, Körpergrab, Kind
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 13,2; Dm ca. 12,9
 Holz 10 Dauben erhalten, Boden nicht erhalten, Eibe
 Reifen 4 bandförmige Bronzereifen, 2,2 breit, an der Überlappungsstelle durch 2-3 Nägel befestigt, Überlappungsstelle um 90° zu den Attachen versetzt
 RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze
 Henkel Bronzehenkel; HE: c, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze; Typ IIIa
 Inventar 1 Silberfibel Alm. VI,2, 2 rechteckige Bronzeschnallen, 2 Bronzepfeilspitzen, 1 Glasbecher, 1 Knopfhenkelschale, 1 Tongefäß
 Datierung C 2
 Verbleib LAMV
 Literatur Schuldt 1972; Schuldt 1973, 217f. Abb. 118; Rau 1972, Nr. 101.

111 Häven **Tafel 26, 1**

Ldkr. Parchim

FU Grabfund, Grabzugehörigkeit unklar, nach Beltz 1910 zu Grab 6
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 16,5
 Reifen bandförmig, Bronze, 4 Reifen vollständig erhalten
 RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze, vollständig erhalten

Henkel Bronzehenkel, rechteckig verbreitertes Griffteil; HE: c, HG: 1a
 Attachen Bronze, 2 Attachen erhalten; Typ II
 Datierung C 2
 Verbleib LAMV
 Literatur Beltz 1910, 352; Schach-Döriges 1970, 206 Taf. 88, 7.

112 Heilbronn **Tafel 26, 2**

FU um 1927, Grabfund
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 18,0
 Reifen 3 bandförmige Reifen, Bronze
 RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze
 Henkel Bronzehenkel, Griffbereich flach und verbreitert; HE: b, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, die Enden sind vom oberen Reifen verdeckt, rechteckiges breites Bronzeblech quer über der Attache mit Nägeln befestigt; Typ II
 Inventar Terra-nigra-Schale
 Datierung C 2-C 3
 Literatur Roeren 1960, 247 Abb. 23.

113 Heiligenhafen **Tafel 28, 1; 65, 4**

Ldkr. Ostholstein

FU Grabfund, Körpergrab 1
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 16,0; Dm ca. 16,0
 Reifen 4 Reifen, Bronze, B ca. 3,5, Enden überlappend und an je zwei Stellen befestigt
 RE dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Bronze
 Henkel Bronzehenkel, Griff flach, randbegleitend halbkreisförmige Verzierungen, Henkelenden mit Abdeckscheiben versehen; HE: c, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze; Typ IIIb
 Inventar 2 Tongefäße, Knochenkamm, Goldfingerring, Spielbrettbeschläge, Glasspielsteine, Knochenwürfel, Bronzering mit Krampe, Goldmünze
 Datierung C 2
 Verbleib Schloß Gottorf
 Literatur Eggers 1951, Nr. 935; Kersten 1951a, 74ff. Abb. 1 d; Raddatz 1962, 119 Nr. 14 Abb. 11.

114 Hemmoor **Tafel 27, 1**

Ldkr. Cuxhaven-Wingst

FU 1892, Urnengräberfeld, Grab 12, Eimer als Urne (?)

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 23,5; Dm ca. 25,0
 Holz außer Boden komplett erhalten, Eibe, Dauben 1,0-1,5 dick, drei Füße aus Holz
 Reifen Fragmente von 4 flachen Bronzeblechreifen, B 4,0-6,0, die den Eimer ursprünglich komplett umkleideten, darüber zusätzlich mehrere schmale Reifen mit dreiviertelkreisförmigem Querschnitt aus etwas stärkerem Bronzeblech geschoben und mit Stiften befestigt
 RE dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Bronze
 Henkel Bronzehenkel, rechteckiger Querschnitt, verjüngt sich nach den Enden, ohne Griffbildung; HE: c, HG: 2
 Attachen 2 Attachen, Bronze, u.a. mit Zierscheibe, am Randeifen befestigt; Typ II
 Inventar Knochenkamm, Bronzefragment, Holz- und Lederreste, Eisennadel, Tongefäß, Glasflussschlacken
 Bemerk. Gegenstück zu Eimer Nr. 115
 Verbleib NLMH, 7493-7499
 Literatur Willers 1901, 23f.; Jacob-Friesen 1931, 162 Taf. 59, 2; Zeman 1956, 93, Abb. 5.4; Waller 1959, 13, Taf. 12; Jacob-Friesen 1974, 566. 570 Abb. 689.

115 Hemmoor

Ldkr. Cuxhaven-Wingst

FU 1892, Urnengräberfeld, Eimer als Urne (?)
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Holz nur einige Dauben erhalten
 Attachen Bronze, eine Attache erhalten
 Inventar Rest eines Knochenkammes
 Bemerk. Gegenstück zu Eimer Nr. 114
 Verbleib NLMH, 7501-7502
 Literatur Willers 1901, 23f.; Waller 1959, 13, Jacob-Friesen 1974, 566. 570.

116 Horno

Ldkr. Spree-Neiße

FU 2000, Hügelgräberfeld, Urnengrab (Befund 8) am Hügel, Knabe 11-15 Jahre
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 14,0
 Reifen diverse Eisenblechstreifen
 RE Eisen, aus oberem Reifen umgebörtelt
 Henkel Eisenhenkel, in den Attachen erhalten, vierkantiger Querschnitt; HG: 2, HE: b
 Attachen 2 Attachen, Eisen, bandförmig, jede Attache mit Nägeln unter der Henkelöse und an den Attachenden befestigt; Typ II

Inventar Tongefäß, 2 Tüllenpfeilspitzen, eis. Nagel, eis. Feuerstahl, eis. Riemenzunge, eis. Nadel, eis. Gürtelschnalle, Dreilagenkamm mit Bronzenieten
 Datierung C1/C2
 Verbleib BLDAM
 Literatur Schwarzländer 2001, 78f.; Schwarzländer 2006, 79ff. Abb. 17, 8/1. 18, 8/2, 4-7, 15.

117 Horno

Ldkr. Spree-Neiße

FU 2000, Hügelgräberfeld, Urnengrab (Befund 4a), 25-35 Jahre
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 15,0
 Henkel Eisenhenkel, vollständig erhalten, gleichmäßiger runder Querschnitt, ohne Griffausbildung, Henkelenden waagrecht zur Seite gebogen und mit leicht verdicktem Abschluss; HE: b, HG: 2
 Inventar Tongefäß, Eisenmesser, Eisenaxt, Eisenschere, Feuerstahl, Dorn mit erhaltenem Knochengriff, Lanzenspitze, Rassel, Hohlbeitel, Stechbeitel, Nägel, bronzene Gürtelschnalle und Riemenzunge, Dreilagenkamm
 Datierung C1/C2
 Verbleib BLDAM
 Literatur Schwarzländer 2001, 78f. Abb. 53; Schwarzländer 2006, 79ff. Abb. 10, 9.

118 Horno

Ldkr. Spree-Neiße

FU 2000, Hügelgräberfeld, Urnengrab (Befund 4b)
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Maße Dm ca. 18,0
 Henkel Eisenhenkel, rechteckiger Querschnitt ohne Griffausbildung, Henkelenden waagrecht zur Seite gebogen und mit leicht verdicktem Abschluß; HE: b, HG: 2
 Inventar Eisenschere, eis. Schildbuckel, eis. Schildfessel, eis. Lanzenspitze, Eisenmesser, Schwert, eis. Schwertscheidenbügel, eis. Nägel, Dreilagenkamm
 Datierung C1/C2
 Verbleib BLDAM
 Literatur Schwarzländer 2001, 78f. Abb. 53; Schwarzländer 2006, 79ff. Abb. 11, 4-5.

119 Horno

Ldkr. Spree-Neiße

FU 2000, Hügelgräberfeld, Urnengrab (Befund 4c)

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Maße Dm ca. 17,0
 Henkel Eisenhenkel, mit rautenförmigem Querschnitt, ohne Griffausbildung, Henkelenden waagrecht zur Seite gebogen und mit leicht verdicktem Abschluss, stark korrodiert und verbogen; HE: b, HG: 2
 Inventar Tongefäß, Schwert, eis. Schildbuckel, eis. Schildfessel, eis. Speerspitze, Eisenmesser, Feuerstahl, eis. Riemenverteiler, Nägel, bronzene D-förmige Gürtelschnalle, Dreilagenkamm
 Datierung C1/C2
 Verbleib BLDAM
 Literatur Schwarzländer 2001, 78f.; Schwarzländer 2006, 79ff. Abb. 14, 2.

120 Horno

Ldkr. Spree-Neiße

FU 2000, Hügelgräberfeld, BG (Befund 4d) , organisches Leichenbrandbehältnis
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Maße Dm ca. 16,5-17,0
 Henkel Eisenhenkel, seitlich mit hochkant rechteckigem Querschnitt und Griff mit flachrechteckigem Querschnitt, Henkelenden nicht erhalten; HG: 1a
 Inventar Eisenaxt, Eisenschere, 2 eis. Messer, Feuerstahl, Nägel, Dreilagenkamm
 Datierung C1/C2
 Verbleib BLDAM
 Literatur Schwarzländer 2001, 78f.; Schwarzländer 2006, 79ff. Abb. 16, 1.

121 Jessern

Ldkr. Dahme-Spreewald

FU 1968, Grabfund, Brandschüttungsgrab 1
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 16,0
 Reifen mindestens 2 Reifen, Eisen, B ca. 1,8
 RE Teil einer Randeinfassung, Eisen, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, fasst den Rand des oberen Reifens mit ein
 Henkel Eisenhenkel, verbreiteter Griff, Griffteil mit halbkreisförmigem Querschnitt; HE: b, HG: 1b
 Attachen 1 Attache erhalten, Eisen, schwalbenschwanzförmig, mit rhombischem Querbeschlag unter der Öse; Typ II
 Inventar 3 Tongefäße, Bronzeschnalle, eis. Schwert, Bronzeortband, eis. Schwertriemenhalter, eis. Lanzenspitze, eis. Axt, eis. Messer, eis. Schere, Eisenstück, Feuerstahl, Wetzstein

Tafel 27, 2

Datierung C 2 (Leube 1975)
 Verbleib Museum Cottbus
 Literatur Geisler 1970, 133ff. Abb. 12; Leube 1975, Nr. 251.

122 Kablow

Ldkr. Dahme-Spreewald

FU 1930, Siedlungsfund, aus Hausbereich
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Henkel Fragment eines Eisenhenkels
 Inventar mehrere Tongefäße, 2 scheibenförmige Sandsteinwirtel, mehrere Tonwirtel
 Verbleib MUFB
 Literatur Leube 1975, Nr. 336.

123 Kasseedorf

Ldkr. Ostholstein

FU Urnengräberfeld, Urnengrab 114
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 16,0 (nach Henkel)
 Reifen Reste vom oberen Reifen, oben als Randeinfassung umgebogen, Bronze
 RE oberer Reifen als Randeinfassung umgebogen
 Henkel Bronzehenkel mit umgebogenen Henkelenden, flacher verbreiteter Griff mit randbegleitender Rille und nach außen offenen Halbkreisen, Griffbereich mit je einer Doppellinie abgegrenzt; HE: a, HG: 1a
 Inventar bauchiges unverziertes Gefäß, Teil einer Schildfibel, Reste von mindestens 26 Glasperlen (grün, weiß, blau)
 Datierung C 2
 Verbleib Schloß Gottorf, K.S. 23210.114
 Literatur Articus 2004, 224 Taf. 27.

Tafel 29,1

124 Kemnitz

Ldkr. Potsdam-Mittelmark

FU 1962, Grabfund, Urnengrab 194, eher Frau, 35-45 Jahre, von Brandgräberfeld
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 20,0 (nach Henkel)
 Holz nicht erhalten, errechnete Daubenstärke ca. 1,0
 Reifen Reste mehrerer Reifen, Eisen, Enden überlappend mit zwei nebeneinander angebrachten Nieten befestigt, B ca. 2,4-3,2
 Henkel Eisenhenkel, rundstabig, Griff nicht ausgeprägt, Enden mit pilzförmigem Knauf; HE: b, HG: 2

Tafel 29, 2

Attachen 1 Attache in Resten erhalten; wohl Typ I, dazu ein Querblech mit Niet
 Inventar Tongefäße, Silberfibel Alm. VI,2, 2 Silberfibeln Alm. V,2 eiserne Riemenbeschläge, Goldschließhaken, Teil einer Knochennadel, bronzene Nähnadel, Eisendraht, Teile eines Knochenkammes
 Datierung C
 Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1962:40/156/1-13
 Literatur Geisler 1984, 149 Taf. 15.

Verbleib BLDAM 1962:40/808
 Literatur Geisler 1984, 102.

129 Kleinbeeren

Ldkr. Teltow-Fläming
 FU Lesefund, Siedlung
 Eimer Holzeimer mit Beschlägen
 Attachen Typ IV
 Literatur Raddatz 1962, 118 Anm. 97 Nr. 4.

125 Kemnitz

Tafel 28, 2

Ldkr. Potsdam-Mittelmark
 FU 1962, aus mehreren Brandgräbern 589-593, von Brandgräberfeld
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen
 Reifen Reste von Reifen, Eisen, B 2,3-2,7
 Inventar 5 Tongefäße, silb. Spiralreste und eis. Achse einer Fibel, Eisenschnalle, eis. Feuerstahl, eis. Griff eines Messers mit Öse, eis. Ringknaufschwert, eis. Scheidenbeschlag, eis. Knopfsporn, Bronzebeschlag, zerschmolzenes Bronzegefäß, zerschmolzenes Glas von Perlen oder Gefäß
 Datierung C
 Verbleib BLDAM 1962:40/511/1-17
 Literatur Geisler 1984, 67 Taf. 57.

130 Klein Lieskow

Tafel 29, 3

Ldkr. Dahme-Spreewald
 FU 1985, Grabfund, Fpl. 14, Grab 1/85, Brandgrube, Zugehörigkeit unsicher, da durch Stubben gestört
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Henkel Teil eines Eimerhenkels, Eisen; HE: b, HG: nicht bestimmbar
 Inventar Fußgefäß, Pfeilspitze, Eisenfragmente, Bronzeschmelz, bei eis. Schildfessel, Eisenmesser und Resten eines Drehscheibengefäßes ist die Zugehörigkeit unsicher
 Dat C 2 (I. Wetzel)
 Verbleib BLDAM
 Anm. frdl. Mitteilung I. Wetzel, Cottbus.

126 Kemnitz

Ldkr. Potsdam-Mittelmark
 FU 1962, Einzelfund 623 vom Brandgräberfeld
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Henkel Teil eines Eimerhenkels, Eisen
 Verbleib BLDAM 1962:40/539
 Literatur Geisler 1984, 71.

131 Klein Lieskow

Tafel 29, 4

Ldkr. Dahme-Spreewald
 FU 1985, Grabfund, Fpl. 14, Grab 4/85, Brandgrube
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 14,0 (nach Henkel)
 Reifen Reste von Reifen, Bronze, B 1,2-1,6
 Henkel 2 Henkelteile, Eisen, etwa rhombischer Querschnitt, bei einem der Henkelteile Henkelende erhalten, Henkelgriff nicht ausgebildet; HE: b, HG: nicht bestimmbar
 Inventar Reste von 2 branddeformierten Gefäßen, Glasperlenfragment, Bronze- und Eisenreste, z.T. stark verschmolzen, Eimeranhänger
 Datierung C 2 (I. Wetzel)
 Verbleib BLDAM
 Anm. frdl. Mitteilung I. Wetzel, Cottbus.

127 Kemnitz

Ldkr. Potsdam-Mittelmark
 FU 1962, Einzelfund 650 vom Brandgräberfeld
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Henkel Teil eines Eimerhenkels, Eisen
 Verbleib BLDAM 1962:40/565
 Literatur Geisler 1984, 74.

128 Kemnitz

Ldkr. Potsdam-Mittelmark
 FU 1962, Einzelfund 908 vom Brandgräberfeld
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen
 Reifen Rest eines Reifens, Eisen, B 2,8

132 Klein Lieskow

Tafel 30, 1

Ldkr. Dahme-Spreewald
 FU 1987, Grabfund, Fpl. 14, Grab 22/87, Brandgrube

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 15,0 (nach Henkel)
 Henkel Eisenhenkel, randbegleitende Rillen, Griffbereich flachrechteckig, HE und HG nicht bestimmbar
 Inventar Gefräßreste, Fragmente eines branddefor-
 mierten Drehscheibengefäßes, Spinnwirtel,
 Glasschmelz, Fragmente von Dreilagenkamm
 Dat C 2 (I. Wetzel)
 Verbleib BLDAM
 Anm. frdl. Mitteilung I. Wetzel, Cottbus.

133 Klein Lieskow

Tafel 30, 2

Ldkr. Dahme-Spreewald

FU 1987, Grabfund, Fpl. 14, Grab 30/87, unvoll-
 ständige Brandgrube
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 15,0 (nach Henkel)
 Henkel Teil eines Eimerhenkels, Eisen, im Griffbereich
 flachrechteckig, sonst rhombischer Quer-
 schnitt, HE und HG nicht bestimmbar
 Inventar Reste von Glas- und Bronzeschmelz, Eisen-
 nagel, Schlossfederfragmente
 Dat C 2 (I. Wetzel)
 Verbleib BLDAM
 Anm. frdl. Mitteilung I. Wetzel, Cottbus.

134 Kolkwitz

Ldkr. Spree-Neiße

FU Grabfund, Urnengrab 1
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 13,5 (nach Henkel)
 Henkel 2 Teile eines Henkels, Eisen, Querschnitt 0,3;
 mit unverdickt umgebogenen Enden; HE: a
 Inventar Tongefäß, Eisenfragment
 Verbleib Museum Cottbus
 Literatur Leube 1975, 37 Nr. 203.

135 Kotitz

Ldkr. Bautzen

FU 1896
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen (?)
 Reifen Reifenreste, Eisen (als Eimerreste fraglich)
 Inventar eis. zweischneidiges Schwert, eis. Messer, eis.
 Schere
 Verbleib Museum Löbau (verschollen)
 Literatur Zeman 1956, 100, Nr. 42; Meyer 1971, 97

136 Laasdorf

Ldkr. Calau

FU Gräberfeld, Brandgrab (Befund 111)
 Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
 Reifen Eisenreifen, kleinere Bruchstücke, B 1,2, Rand-
 reifen oben halbkreisförmig als Randeinfas-
 sung gearbeitet
 RE Eisen, Randreifen oben als Randeinfassung
 gearbeitet
 Inventar Bronzeschmelz, Dreilagenknochenkamm, Ton-
 scherben
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib BLDAM
 Anm. frdl. Mitteilung O. Kürbis, Halle.

137 Laasdorf

Ldkr. Calau

FU Gräberfeld, Brandgrab (Befund 382)
 Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
 Reifen Eisen, B 1,4
 RE Eisen, halbkreisförmiger Querschnitt
 Attachen Eisen, mit halbmondförmigen Enden; Typ I
 oder II
 Inventar Messer, Dreilagenknochenkamm, Bronze-
 schmelz, Wetzstein, (Schnalle ?)
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib BLDAM
 Anm. frdl. Mitteilung O. Kürbis, Halle.

138 Lampertheim

Tafel 30, 3

Ldkr. Bergstraße

FU 1934, Grabfund, Urnengrab, Gräberfeld bei
 einer Kiesgrube, Grab E
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 17,0 (nach Henkel)
 Henkel Eisenhenkel, vierkantiger Querschnitt, Griffteil
 verbreitert und flach, von je zwei Rillen be-
 grenzt; HE: b ?, HG: 1a
 Inventar Tongefäß, eis. Messer mit Bronzebestand-
 teilen, 5 eis. Pfeilspitzen, eis. Axt
 Datierung C 2/C 3
 Literatur Behn 1935, 58f. Abb. 4, 2; Bohnsack 1940,
 Taf. 468, 1; Roeren 1960, 248, Nr. 32.

139 Lassahn

Tafel 30, 4

Ldkr. Hagenow

FU Brandgrab, Urnengrab
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze-
 beschlägen
 Maße Dm ca. 16,0 (nach Henkel)

Henkel Bronzehenkel, ca. 1/3 erhalten, bandförmig, zur Mitte hin gleichmäßig breiter werdend, Griffbereich fehlt, Henkelenden zur Öse umgebogen; HE: a
 Attachen 1 Attache erhalten, Bronze, unvollständig; Typ Ia
 Datierung 3. Jh.
 Literatur Kersten 1951b, 104 Abb. 73.13; Zeman 1956, 101 Nr. 46.

140 Liebersee

Ldkr. Torgau-Oschatz

FU Gräberfeld, Brandgrab Befund Nr. 2361, Mann
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 17,0
 Reifen Bruchstücke von Bronzereifen
 Henkel Eisenhenkel, B ca. 17,0, eine Hälfte zerfallen, die andere mit Brandpatina, vierkantiger Querschnitt, Griffbereich verbreitert, 1,3 breit und 8,1 lang, mit mondsichelförmigem Querschnitt, ursprünglich verziert, rechtwinklig abgebogene Henkelenden mit überhalbkugelförmigen Abschlüssen; HE: b; HG: 1b
 Inventar Schere, Schildfessel, Griffangelmesser, 2 Glasgefäße (wohl Schalen)
 Datierung C 2
 Verbleib LAS
 Literatur CRFB Bd. 2, 40 und frdl. Mitteilung J. Bemmann.

141 Litten

Ldkr. Bautzen

FU 1910-1914, Gräberfeld, Grab 1, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 17,0
 Reifen 1 Eimerreifen, Eisen, verschollen
 Inventar 3 Gefäße und Scherben weiterer Gefäße, eis. Messerspitze, eis. Lanze, mehrere eis. Bruchstücke, eis. Schnalle, Glasschlacke
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Museum Bautzen
 Literatur Meyer 1971, 109f.

142 Litten

Ldkr. Bautzen

FU 1910-1914, Gräberfeld, Grab 3, Brandgrab

Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
 Reifen Rest eines Eimerreifens (?), Eisen
 Inventar Gefäß und Scherben weiterer Gefäße, eis. Messer, Eisenreste, Glasschlacke
 Verbleib Museum Bautzen, V 2660
 Datierung sp. RKZ
 Literatur Meyer 1971, 110.

143 Litten

Tafel 31, 1

Ldkr. Bautzen

FU 1910-1914, Gräberfeld, Grab 5, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 14,5 (nach Henkel)
 Henkel 2 Teile eines Eimerhenkels, Eisen, rechteckiger Querschnitt und kolbenförmige, im Querschnitt quadratische Enden, Oberseite am Griff mit je 4 Querrillen, Griff läuft in Längsfacetten aus, H 7,3; HE: nicht bestimmbar, HG: 1a
 Inventar Gefäß, eis. Axt, eis. Schnalle, Bronzekügelchen
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Museum Bautzen V 2475
 Literatur Meyer 1971, 111 Abb. 60, 1 Taf. 13, 2.

144 Litten

Ldkr. Bautzen

FU 1910-1914, Gräberfeld, Brandgrab 10, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
 Reifen Rest eines Eimerreifens, Eisen
 Inventar Scherben von Gefäßen, Spinnwirtel, eis. Feuerstahl, 2 eis. Pfeilspitzen, Eisenreste (Messer oder Pfeilspitzen), verschiedene Eisenreste
 Datierung spä. RKZ
 Verbleib Museum Bautzen, V 2669
 Literatur Meyer 1971, 115f.

145 Litten

Ldkr. Bautzen

FU 1910-1914, Gräberfeld, Grab 15, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen (?)
 Reifen 1 Eisenreste, eventuell Beschlagreste eines Holzheimers
 Inventar Gefäßreste, eis. Pfriem, Dreilagenkamm, Spinnwirtel, Bronzeschale, Bronzehenkel, eis. Nägel, eis. Schnalle, Glasperle, Bronzekügelchen, Eisenreste

Datierung sp. RKZ
Verbleib Museum Bautzen V 5848
Literatur Meyer 1971, 118ff.

Verbleib Museum Bautzen
Literatur Needon 1926, 90; Zeman 1956, 100 Nr. 27;
Meyer 1971, 124ff.

146 Litten Tafel 31, 2

Ldkr. Bautzen
FU 1910-1914, Gräberfeld, Grab 16, Brandgrubengrab
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
Maße Dm ca. 16,5 (nach Henkel)
Henkel Eisenhenkel, abgesetzter Griff mit flachrechteckigem Querschnitt, ca. 1,0 breit, Henkelenden abgebrochen, H 6,5; HE: nicht bestimmbar, HG: 1a
Inventar Gefäßreste, eis. Axt, 5 eis. Messer, eis. Schlüssel, eis. Schlossriegel, eis. Nägel, eis. Nadel, Eisenreste
Datierung sp. RKZ
Verbleib Museum Bautzen
Literatur Meyer 1971, 120ff. Abb. 66, 1.

147 Litten

Ldkr. Bautzen
FU 1910-1914, Gräberfeld, Grab 18, Brandgrubengrab
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
Maße Dm ca. 14,0 (nach Henkel)
Henkel Eisenhenkel, in der Mitte Leichenbrand angebacken, an den Enden »Spuren von Berührung mit Bronze«
Inventar Reste von 3 Gefäßen, eis. Axt, eis. Messer, Dreilagenkamm, Bronzeblechreste, Glasreste, Fayenceperle, eis. Lanzenspitze, eis. Pfeilspitze, Bronzekügelchen
Datierung sp. RKZ
Verbleib Museum Bautzen
Literatur Meyer 1971, 122ff.

148 Litten

Ldkr. Bautzen
FU 30.8.1913, Gräberfeld, Grab 21, Brandgrubengrab
Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen
Maße Dm ca. 18,0 (nach Henkel)
Reifen Bruchstücke eines Reifens, Eisen
Inventar Gefäßreste, eis. Axt, 2 eis. Messer, eis. Schere, eis. Stifte, eis. Schnalle, Tonscheibe, eis. Lanzenspitze, weitere Bruchstücke von eis. Lanzenspitzen, Bronzestücke
Datierung sp. RKZ

149 Litten Tafel 31, 3

Ldkr. Bautzen
FU 16.9.1914, Gräberfeld, Grab 29, Brandgrubengrab
Eimer Holzeimer mit Henkel und Bronze- und Eisenbeschlägen
Reifen ehemals 2 oder 3 Reifen, oberer Reifen mit einer Breite von 2,5
Beschläge 2 halbmondförmige Beschläge mit je einem flachen breitkuppigen Nagel mit umgebogenem Ende in der Mitte, ein Beschlag angeblich aus Bronze, der andere aus Eisen, L 7,0 und 6,1
Inventar Spinnwirtel, Eisenreste
Datierung sp. RKZ
Bemerk. »ein großes Stücke einer Schädeldecke zuoberst befindlich in einem durch 2 (vielleicht auch 3) Reifen zusammengehaltenen Eimer gelegen« (Needon)
Verbleib Museum Bautzen
Literatur Needon 1926, 92 Taf. XVI, 14; Zeman 1956, 100; Meyer 1971, 132, Abb. 72, 2. 3.

150 Lübben

Ldkr. Dahme-Spreewald
FU 1840, Grabfund, Urnengrab
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
Reifen bandförmige Reifenteile, Eisen
Henkel Eisenhenkel, verbreiteter bandförmiger Griff, massive Endknöpfe; HE: b, HG: 1a
Inventar Tongefäß, Schere, 2 Messer
Datierung sp. RKZ
Verbleib MMB, II 2068-2078 (verschollen)
Literatur Undset 1882, 211; Leube 1975, Nr. 254, S. 211.

151 Marxdorf

Ldkr. Elbe-Elster
FU 1911, Grabfund, Brandgrab, geborgen von Lehrer Stoye, Schmerkendorf
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
Reifen Reifenbruchstücke, Eisen, oberster Reifen nach innen umgelegt, B 2,75, übrige Reifen B 2,25

Henkel Eisenhenkel, ein Rest sitzt noch in der Attachenöffnung, bandförmig, B ca. 1,0
 Attachen Fragmente von 2 Attachen mit je einer Öse und bogenförmigem Ende, Eisen; Typ II
 Beschläge Bruchstücke von etwa 4 bogenförmigen, durch je einen Nagel mit halbrundem Kopf befestigten Eisenbeschlägen
 Inventar dreihenkliges Drehscheibengefäß als Urne, zweischneidiges Schwert, Lanzenspitze, Schildbuckel, 2 Sporen, Nagel
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib LDA HK 26:33
 Literatur Schulz 1931, Taf. XIV; Zeman 1956, 100 Nr. 23; Meyer 1971; Domanski 1979, Abb. 17 c. e. f (irrtümlich unter »Riedebeck« abgebildet).

152 Niewitz **Tafel 31, 4**

Ldkr. Dahme-Spreewald
 FU 1894-1896, Grabfund, Urnengrab 1, Mann
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 17,5
 Reifen bandförmige Reifenteile, B 1,7
 RE Randbeschlag mit halbkreisförmigem Querschnitt
 Henkel Eisenhenkel, bandförmig verbreiteter Griff, sonst rechteckiger Querschnitt, halbkugelige Endknöpfe; HE: b, HG: 1a
 Attachen Reste von schwalbenschwanzförmigen Attachen mit rhombischem Querbeschlag; Typ Ia
 Inventar Tongefäß, Axt, Schere
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Museum Cottbus 1312
 Literatur Zeman 1956, 101 Nr. 43; Marschalleck 1944, 180 Abb. 46; Leube 1975, Nr. 260, S. 124 Taf. 27, 2.

153 Oxstedter Heide

FU »Opferbrandgrube«
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Verbleib Museum Hamburg 1887, 274-75
 Literatur Eggers 1951, Nr. 1079

154 Pritzier

Ldkr. Ludwigslust
 FU Grabfund, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Beschlägen
 Literatur Zeman 1956, 100 Nr. 15.

155 Ragow **Tafel 31, 5**

Ldkr. Oberspreewald-Lausitz
 FU 1880-1883, Grabfund, Urnengrab 1
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Maße Dm ca. 16,5 (nach Henkel)
 Holz Daubenstärke errechnet 0,2
 Reifen Reste von Bandreifen, B 1,2
 RE Randbeschlag mit umgelegtem Rand
 Henkel Eisenhenkel, profilierter Griff mit Mittelrippe, Griffbreite 1,5, L 9,5; Endknöpfe; HE: b, HG: 1c
 Attachen 2 schwalbenschwanzförmige Attachen; Typ Ia
 Inventar Tongefäß, Schere
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib MUFB If 11082-11094
 Literatur Virchow 1880, 94ff.; Leube 1975, Nr. 217 Taf. 24, 2.

156 Riedebeck

Ldkr. Dahme-Spreewald
 FU 1903, Grabfund, Brandschüttungsgrab auf eisenzeitlichem Gräberfeld
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Henkel 3 Fragmente eines Eisenhenkels mit unverdickt umgebogenen Enden, verbreiteter Griff (?), B 1,6; HE: unbestimmbar, HG: 1a (?)
 Inventar 2 Drehscheibengefäße, eis. Fibel Alm.VI,1, eis. Ring, Glas- und Bronzeschmelz, Tonspinnwirtel, eis. Messer, Endbeschlag, Pfeilspitze, 2 eis. Sporen
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib MUFB, If 8358
 Literatur Marschalleck 1944, Taf. 40; Leube 1975, 37 Nr. 240.

157 Rosenthal

Ldkr. Teltow-Fläming
 FU 1937, Grabfund, Urnengrab 1 (Brandschüttung ?)
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Reifen Reste von eis. Bandreifen, B 1,9
 RE Randbeschlag, Eisen, im Querschnitt halbkreisförmig, Dm 1,1-1,3
 Henkel Eisenhenkel, Griff bandförmig bzw. halbrund, konische Endknöpfe; HE: b
 Attachen 2 schwalbenschwanzförmige Attachen, Eisen, L 5,5; Typ I oder II
 Inventar Tongefäße, Axt, Messer, Pfeilspitze
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib MUFB
 Literatur Leube 1975, Nr. 242.

158 Schweinitz Tafel 32, 1

Ldkr. Wittenberg
 FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Komplex 2, Doppelbestattung: a) 30-35 Jahre, eher männlich und b) 25-30 Jahre, eher weiblich
 Eimer Holzeimer mit Beschlägen und Eisenhenkel
 Henkel Eisenhenkel, Bruchstück, vierkantiger Querschnitt, eingerolltes Ende
 Inventar Urne, Fibelrest, Schnallenrest, Eisenmesser, Eisenpfriem, Knochenkamm, 2 eis. Lanzen-spitzen, eis. Schildbuckel, eis. Schildfessel
 Datierung C 1b/C 2
 Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/2/1-12
 Literatur Geisler 1979, 82 Abb. 3.7.

159 Schweinitz Tafel 32, 2

Ldkr. Wittenberg
 FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Komplex 8, 15-16 Jahre
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 14,0 (nach Henkel)
 Reifen Eisen, B 1,7
 RE dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Eisen, Dm 1,8
 Henkel Eisenhenkel, H ca. 8,0, Griffbereich verbreitert mit halbrundem Querschnitt, B ca. 1,0; HE: b, HG: 1a
 Attache Reste einer Attache, Eisen, mit Nägeln befestigt, schwalbenschwanzförmig; Typ I
 Inventar Urne, eis. Schnallenrest, eis. Gürtelbeschlag, eis. Messer, eis. Schere, eis. Beschlag, eis. Nagel
 Datierung C 1b/C 2
 Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/8/1-9
 Literatur Geisler 1979, 86 Abb. 5.7.

160 Schweinitz Tafel 33, 1

Ldkr. Wittenberg
 FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Komplex 12, 30-40 Jahre, eher männlich
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 17,0 (nach Henkel)
 Reifen Reste von bandförmigen eisernen Eimerreifen
 RE dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Eisen, Dm 1,9
 Henkel Eisenhenkel, runder Querschnitt; HE: b
 Inventar Urne, Eisenschnalle, Eisenschlüssel, Eisen-sporn, Eisenmesser, Spinnwirtel
 Datierung C 1b/C 2

Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/12/1-8
 Literatur Geisler 1979, 86 Abb. 6.5.

161 Schweinitz Tafel 33, 2

Ldkr. Wittenberg
 FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Komplex 16, zwei vermischte Inventare, T: 0,2-0,3 m, 10-14 Jahre
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 17,0 (nach Henkel)
 Reifen Eisen, bandförmig, B 1,2, oberer Reifen geht in Randeinfassung über
 RE Eisen, aus dem oberen Teil des Randreifens dreiviertelkreisförmig gebogen, B 2,4
 Henkel Eisenhenkel, runder Querschnitt; HE: b, HG: 2
 Attachen 2 Attachen, Eisen, aus umgebogenem Blech, Enden fehlen, mit Nagel unter der Öse befestigt; Typ I
 Inventar 2 Gefäße, eis. Schnalle, eis. Messer, Feuerstahl, eis. Anhängespitze, eis. Ring mit Öse, 4 eis. Pfeilspitzen, Glasperlenreste, Bronze-fragment
 Datierung C 1b/C 2
 Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/16/1-14
 Literatur Geisler 1979, 88 Abb. 8.9.

162 Schweinitz Tafel 33, 3

Ldkr. Wittenberg
 FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Komplex 17, 20-40 Jahre, eher männlich
 Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
 Reifen Reste von bandförmigen Eisenreifen, B 1,2, oberer Reifen geht in Randeinfassung über
 RE Eisen, dreiviertelkreisförmig aus dem Randreifen gebogen, B 2,0
 Attachen Teil einer Attache, Eisen
 Inventar Eisenmesser, Eisenschere
 Datierung C 1b/C 2
 Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/17/1-4
 Literatur Geisler 1979, 88 Abb. 9.4.

163 Schweinitz Tafel 33, 4

Ldkr. Wittenberg
 FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Komplex 18, T: 0,2 m, 30-40 Jahre, weiblich
 Eimer Eimerbestandteil, unsicher
 Bemerk. Auch bei Geisler 1979 ist die Bestimmung unsicher und mit Bezug auf Domanski. Bei dem abgebildeten Eisenrest könnte es sich auch um einen Gürtelbestandteil handeln.

Datierung C 1b/C 2
Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/18/1-17
Literatur Geisler 1979, 88f. Abb. 9.14.

164 Schweinitz **Tafel 33, 5**

Ldkr. Wittenberg

FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Komplex 22, T: 0,4-0,5 m, 20-40 Jahre, eher männlich

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen

Maße Dm ca. 14,0 (nach Henkel errechnet)

Henkel Eisenhenkel, bandförmiger Querschnitt; HE: b

Inventar Urne, Eisenmesser, Eisenschere, Knochenkamm, Bronzeschmelz, Glasperle

Datierung C 1b/C 2

Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/22/1-8

Literatur Geisler 1979, 92 Abb. 10.5.

165 Schweinitz **Tafel 34, 1**

Ldkr. Wittenberg

FU 1960/61, Grabfund, Brandgrubengrab, Komplex 24, 30-40 Jahre, eher männlich

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Maße Dm ca. 16,0 (nach Henkel)

Reifen bandförmige Eisenreifen, B 1,4; oberer Reifen geht in die Randeinfassung über

RE Eisen, dreiviertelkreisförmig aus dem oberen Reifen herausgearbeitet, B 1,8

Henkel Eisenhenkel, bandförmiger Querschnitt, kolbenförmige Henkelenden; HE: b, HG: 2

Inventar Scherben (Drehscheibengefäß), Knochenkamm, Eisenfragmente, Glasperle, Eisennagel, Bronzenagel, Bronzeschmelz, Silberschmelz

Datierung C 1b/C 2

Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/24/1-11

Literatur Geisler 1979, 92 Abb. 10.3.

166 Schweinitz **Tafel 34, 2**

Ldkr. Wittenberg

FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Komplex 27, T: 0,4-0,5 m, 30-40 Jahre, eher männlich

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Maße Dm ca. 16,0 (nach Henkel)

Reifen bandförmige Eisenreifen, B ca. 1,2; oberer Reifen geht in die Randeinfassung über, B 1,9

RE dreiviertelkreisförmig aus dem oberen Reifen herausgearbeitet, Eisen

Henkel Eisenhenkel, runder Querschnitt; HE: b, HG: 2

Attachen Reste von 2 Attachen, Eisen, mit Nägeln unter der Öse und an den Bögen befestigt; Typ Ia

Inventar Urne, Eisenmesser, Feuerstahl, Eisenschere, Knochenkamm, Glasperlenreste, Eisenlanze, eis. Schildfessel, eis. Nadel, Bronzeblech

Datierung C 1b/C 2

Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/27/1-12

Literatur Geisler, 1979, 94 Abb. 11.8.

167 Schweinitz **Tafel 34, 3**

Ldkr. Wittenberg

FU 1960/61, Grabfund, Brandgrab, Urnengrab, Eimerhenkel unter der Urne, Komplex 35, erwachsen, eher männlich

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen

Henkel Eisenhenkel, bandförmiger Querschnitt, stark deformiert; HE: b

Inventar Urne

Datierung C 1b/C 2

Verbleib BLDAM, HK-Nr. 1965:167/35/1-3

Literatur Geisler 1979, 98 Abb. 14.3.

168 Schulzendorf

Ldkr. Dahme-Spreewald

FU Grabfund, Gräberfeld, Brandgrubengrab

Eimer Holzeimer mit Henkel und Beschlägen

Henkel 1 Henkel mit massiven Endknöpfen; HE: b

Verbleib BLDAM

Literatur Leube 1975, Nr. 362.

169 Sonnenberg

Ldkr. Oberhavel

FU Grabfund (?), Brandgrab (?)

Eimer Holzeimer mit Henkel (?)

Henkel Eimerhenkel (?)

Verbleib MUFB If 325-326 (verschollen)

Literatur Leube 1975, Nr. 393.

170 Stolzenhain

Ldkr. Elbe-Elster

FU 1833, Brandgrab, Grab 1, »in einem großen Kieslager« auf dem Mühlberg, Gräber in zwei Fuß Tiefe, Urne in einer mit schwarzgrauer Aschenerde gefüllten Grube, unter der mit einem Schildbuckel abgedeckten Urne lag ein Schwert, weitere Beigaben außerhalb der Urne

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Maße Dm ca. 14,5 (nach Henkel)

Henkel Bruchstück eines Henkels aus Eisen, mit kugeligen Endknöpfen, verbogen; HE: b, HG: nicht bestimmbar

Attachen Eisen, 1 Attache erhalten, darin das Henkelbruchstück eingehängt, schwalbenschwanzförmig, das Attachenende nicht mehr vorhanden; Typ Ia

Inventar Tongefäß als Urne, beidseits flaches Werkzeug mit Griffangel, Schildbuckel, Schildfessel, Spinnwirtel, Axt, 4 Lanzen spitzen, Henkelbruchstücke (u. U. zu einem weiteren Eimer), 2 Schlossfedern

Datierung sp. RKZ

Bemerk. Angaben des Ausgräbers (Dr. Wagner) und Zusammensetzung bzw. Vollständigkeit des Inventars unsicher. Die Gegenstände wurden 1833 unvollständig an das Provinzialmuseum Halle überwiesen. Nach Angabe Dr. Wagner u.a. auch Schwert, weitere Lanzen spitze und Schere.

Verbleib LfA HK 11002

Literatur Schulz 1931, 63ff. Taf. XI, 7; Zeman 1956, 100 Nr. 23; Leube 1975, 37.

171 Stolzenhain

Ldkr. Elbe-Elster

FU 1833, Brandgrab 2, »in einem großen Kieslager«, auf dem Mühlberg, Gräber in zwei Fuß Tiefe, Beigaben außerhalb der Urne

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen

Maße Dm ca. 14,5 (nach Henkel)

Henkel Eisenhenkel mit umgebogenen Enden, ein Ende erhalten, nach der Mitte zu bandartige Verbreiterung, Typ nicht bestimmbar, verbogen

Inventar Drehscheibengefäß als Urne, kleiner konischer Spinnwirtel, Messer mit Griffangel, Axt, 2 Schlüssel, 2 Bronzefibelreste, Drahring mit umeinandergewickelten Enden

Datierung sp. RKZ

Bemerk. Angaben des Ausgräbers (Dr. Wagner) und Zusammensetzung bzw. Vollständigkeit des Inventars unsicher. Die Gegenstände wurden 1833 unvollständig an das Provinzialmuseum Halle überwiesen. Nach Angaben Dr. Wagner u.a. auch Schere und ein weiterer Tonwirtel.

Literatur Schulz 1931, 65f. Taf. XII, 18; Zeman 1956, 100 Nr. 23; Leube 1975, 37.

172 Treppendorf

Ldkr. Dahme-Spreewald

FU 1937, Grabfund, Urnengrab 2, Bronzegefäß mit den Beigaben befand sich im Holzeimer

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Maße Dm ca. 17,5

Reifen Teile von 2 Reifen, Eisen, B 2,0

Henkel 1 Henkel mit halbkugeligen Endknöpfen, Eisen; HE: b

Attachen schwalbenschwanzförmige Attachen, Eisen; Typ I oder II

Beschläge halbmondförmige Beschläge, Eisen

Inventar Becken E 105, 2 Tongefäße, eis. Axt, 2 Messer, 2 Rasiermesser

Verbleib Slg. Lübben

Literatur Pätzold 1938, 121; Eggers 1951, Nr. 858; Zeman 1956, 100 Nr. 19; Leube 1975, Nr. 262.

173 Weißenfels

Ldkr. Burgenlandkreis

FU Grabfund, wohl aus Körpergrab

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 17,0

Reifen 3 Reifen, Bronze, fast vollständig erhalten, mit je 2 Nägeln befestigt, B ca. 2,3

RE Bronze, vollständig erhalten, halbkreisförmiger Querschnitt, nach außen umgelegt

Henkel Bronzehenkel, flach, bandförmig und unverziert, Mittelteil ca. 0,6 breit, Griffbereich nicht besonders ausgeprägt, Henkelenden umgebogen und ca. 1,3 nach oben ragend; HE: a, HG: 2

Attachen 2 Attachen, Bronze, gebildet durch je eine rechteckige Platte mit über den Rand gehender Öse, befestigt mit je 4 Nietten; Typ V

Verbleib LDA, HK 17:420

Literatur Götze, Höfer u. Zschesche 1909, 366; Eggers 1951, Nr. 1589; Schulz 1952, 129 Taf. XXXIII, 1; Zeman 1956, 100 Nr. 21.

174 Wesendahl

Ldkr. Märkisch-Oderland

FU Gräberfeld Wesendahl 9, Befund 58, Brandgrab

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Reifen Eisen

Henkel Eisenhenkel

Inventar 1 Spinnwirtel, 1 Messer, kleinere Metallgegenstände, Urne (DS)

Datierung C 1

Verbleib BLDAM

Literatur Kirsch 2004, 99ff. Abb. 83.

175 Wesendahl

Ldkr. Märkisch-Oderland

- FU Gräberfeld Wesendahl 9, Befund 118, Brandgrab, Bestattung in einem organischen Verhältnis
- Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
- Reifen Eisen
- Henkel Eisenhenkel
- Inventar dreiteilige Bügelschere, Fragmente eines Dreilagenknochenkammes, einige verschmolzene Glasreste, Schleifstein, Reste eines Henkelgefäßes mit Zierleiste
- Datierung C 1
- Verbleib BLDAM
- Literatur Kirsch 2004, 99ff. Abb. 84.

176 Westerwanna**Tafel 34, 4**

Kreis Land Hadeln

- FU Brandgräberfeld, Grab 1808
- Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
- Maße Dm ca. 11,0 (nach Henkel)
- RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt, mindestens 10,0 lang erhalten
- Henkel Bronzehenkel, flacher verbreiteter Griff randbegleitend mit nach außen offenen Halbkreisen verziert, Seitenteile des Henkels hochrechteckig und mit nach außen offener Halbkreisverzierung auf den breiteren Bügelflächen; Henkelenden in den Bügel eingekerbt und halbkreisförmig nach oben gebogen; HE: a, HG: 1a
- Attachen Bronze, wenigstens 1 trapezförmige Attache erhalten, nicht vollständig; Typ IIIa
- Datierung sp. RKZ
- Literatur Röhler-Ertl 1971, 58 Taf. 28.

177 Wilhelmsaue**Tafel 35, 1**

Ldkr. Fürstenwalde

- FU vor 1900, Grabfund, Brandgrab 9
- Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
- Maße Dm ca. 17,0 (nach Henkel)
- Reifen Teile von mindestens 2 eisernen Reifen, B 1,2-1,4
- RE Randbeschlag, Eisen, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
- Henkel Eisenhenkel, im Querschnitt quadratisch, im Griffbereich leicht eingedellt, verbreitertes Griffteil mit u-förmigem Querschnitt, pilzförmige Endknöpfe; HE: b, HG: 1b

- Attachen schwalbenschwanzförmige Attachen, Eisen, an den Tiefpunkten mit Eisennägeln befestigt; Typ Ia
- Inventar Tongefäß, eis. Messer
- Datierung sp. RKZ
- Verbleib MMB, Nr. II 15165-15168
- Literatur Schach-Dörges 1969, 115 Taf. 7, 1-5.

178 Wilhelmsaue**Tafel 35, 2**

Ldkr. Fürstenwalde

- FU 1912, Grabfund, Brandgrab 33. »Krieger«
- Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
- Reifen Teil eines Reifens oder Beschlages, Eisen, ca. 1,2 breit
- RE Randbeschlag, Eisen, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
- Attachen Attachenrest, Eisen, bandförmig gelocht, mit mindestens 2 Nägeln befestigt, unten wahrscheinlich schwalbenschwanzförmig verbreitert; Typ II
- Inventar 2 Eisenschnallen, eis. Schwert, eis. Stangenschildbuckel, eis. Schildfessel, eis. Schildrandbeschlagteile, eis. Knopfsporenpaar, 3 eis. Bolzen, 2 eis. Messer, eis. Gerät, 2 eis. Zwingen, Tongefäß, weitere Eisenreste (dazu weitere Teile möglich, z.B. eis. Lanzenspitze)
- Datierung C 1 (Schach-Dörges)
- Verbleib MMB
- Literatur Schach-Dörges 1969, 128ff. Taf. 18, 1. 3. 5.

179 Wilhelmsaue**Tafel 35, 3**

Ldkr. Fürstenwalde

- FU 1912, Grabfund, Brandgrab 38 (Busse Grab 4)
- Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen (?)
- Reifen Teil eines Reifens (?), Eisen, 2,8 breit
- Inventar Tongefäß, Reste eines Bronzegefäßes, eis. Nadel, eis. Schnalle, eis. Pfeilspitze, Spinnwirtel
- Datierung sp. RKZ
- Verbleib MMB
- Literatur Busse 1905, 573; Schach-Dörges 1969, S136, Taf. 23, 2.

180 Wilhelmsaue**Tafel 35, 4**

Ldkr. Fürstenwalde

- FU 1912, Grabfund, Brandgrab 62 (Busse Grab 28), T 1,0 m, mit mehreren Steinen abgedeckt, Frau
- Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Maße Dm ca. 15,0
 Reifen mindestens 3 Reifen, Eisen, B 1,2-1,4
 RE Randbeschlag, Eisen, u-förmiger Querschnitt
 Henkel Eisenhenkel, bandförmiger Querschnitt, B ca. 1,2. Henkelenden mit halbkugeligen Knöpfen; HE: b, HG: nicht bestimmbar
 Attachen wohl schwalbenschwanzförmige Attachen, Eisen
 Beschläge 4 u-förmige Beschläge, Eisen, mit ursprünglich je 3 Nägeln
 Inventar 2 Tongefäße, TS-Schüssel Drag. 37, brz. Fibel-fragment, Nadelfragment, 7 eis. Eimeranhänger, eis. Messer, Spinnwirtel, eis. Kastenbestandteile (Schlüssel, Schlossteile, Nägel)
 Bemerk. Randeinfassung, Attachen und Henkel verschollen
 Datierung C 2 (Schach-Dörges)
 Verbleib MUFB
 Literatur Busse 1905, 578f. 582. 589; Eggers 1951, Nr. 860; Schach-Dörges 1969, 144; Leube 1975, Nr. 76 Taf. 28, 1-14.

181 Wilhelmsaue **Tafel 36, 1**
 Ldkr. Fürstenwalde

FU 1912, Grabfund, Brandgrab 71, Frau
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 15,0 (nach Randeinfassung)
 Reifen Teile mehrerer Reifen, Eisen, 1,2-1,4 breit
 RE Randbeschlag, Eisen, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, um oberen Reifen herumgelegt
 Henkel Eisenhenkel, bandförmiger Querschnitt, Henkelgriff nicht ausgeprägt, scheibenförmige Endknöpfe; HE: b, HG: 2
 Attachen schwalbenschwanzförmige Attachen, Eisen, am Tiefpunkt je ein Nagel, wohl Querbeschlag; Typ Ia
 Inventar Tongefäß, eis. Messer, Spinnwirtel, eis. Nägel, Glasfragmente
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib MMB
 Literatur Schach-Dörges 1969, 148f. Taf. 35, 2. 6. 8; Leube 1975, 37.

182 Wilhelmsaue **Tafel 36, 2**
 Ldkr. Fürstenwalde

FU 1912, Grabfund, Brandgrab 88, »tief«, »Krieger«
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 16,0 (nach Henkel)
 Reifen Teile mehrerer Reifen, Eisen, B ca. 2,4; oberer Reifen als Randeinfassung

RE Eisen, oberer Reifen als Randeinfassung um die Dauben gelegt
 Henkel Eisenhenkel, bandförmiger Querschnitt, Griff wenig verbreitert und mit schwach u-förmigem Querschnitt, Henkelenden halbkugelig; HE: b, HG: 1b
 Attachen 2 Attachen, Eisen, oval gelochtes Band gliedert sich unten in Schwalbenschwanzform auf, am Band mit 2, am Tiefpunkt mit je 1 und am Endpunkt mit je 1 Nagel befestigt; Typ II
 Inventar Tongefäße, eis. Axt, eis. Messer, 2 eis. Nägel, Glas- und Metallschlacken
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib MMB
 Literatur Schach-Dörges 1969, 157 Taf. 45, 3-8.

183 Wilhelmsaue **Tafel 36, 3**
 Ldkr. Fürstenwalde

FU 1912, Grabfund, Brandgrab 94 (Busse Grab 50)
 Eimer Holzeimer mit Eisenbeschlägen (?)
 Maße Dm ca. 15,0
 RE Randbeschlag, Eisen, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Inventar Tongefäß, eis. Nagel, Bronzeblech und Bronzeschmelz
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib MMB
 Literatur Busse 1905, 587; Schach-Dörges 1969, 160 Taf. 46, 16.

184 Wulfen
 Ldkr. Köthen

FU 1931/32, Grabfund, Brandgrab 15 vom Graberfeld, Doppelbestattung, T: 0,3 m, Beigaben in und neben der Urne
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Reifen »bronzeener Eimerbeschlag«
 Inventar Tongefäß, Kammreste mit Bronzenieten, Urnenharz, verschollen: brz. und silb. Schmuckstücke, brz. Truhenbeschläge, Bronzenägel, 2 eis. Truhenscharniere, eis. Handhabe, eis. Schlossblech mit Bronzenagel, zylindrische Bronzeanhänger, Bronzeblech, Bruchstück eines Bronzedrahtringes, kleines Eisenmesser, Glasperlenreste
 Datierung C 2
 Verbleib Museum Köthen, EK 31/158, E 46, E 58
 Literatur Laser 1965, 180.

185 Wutike **Tafel 37, 1**
 Ldkr. Prignitz
 FU 1925, Grabfund, Körpergrab, Fpl. 14, T: 1,40 m, Sandkuhle von G. Thiele
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 12,0; Dm ca. 11,0
 Holz Dauben vollständig erhalten, Eibenholz
 Reifen 3 Reifen, Bronze, B ca. 2,4, Randreifen deutlich schmaler
 RE Randbeschlag, Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Attachen im Holz Abdrücke ehemals vorhandener Attachen; wohl Typ II
 Inventar Tongefäß
 Datierung sp. RKZ
 Verbleib Museum Heiligengrabe
 Literatur Lechler 1928, 37f. Abb. 1; Matthes 1929, 295 Taf. 54; Zeman 1956, 100 Nr. 16.

186 Zeithain
 Ldkr. Riesa-Großenhain
 FU 1893-1897, unsachgemäße Bergung, eventuell geschlossener Grabfund
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Beschlägen
 Henkel Eisenhenkel, rechteckiger Querschnitt
 Inventar eis. Messer, eis. Schlossblech, Schlüssel, Feder, eis. Nägel, Bronzereste, Glasreste, Tonscherben
 Datierung C
 Verbleib MVL Ug 12 461 (verschollen)
 Literatur Meyer 1976, 210f.

Norwegen

187 Efteløt **Tafel 37, 2**
 Buskerud
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H 10,0-10,3; Dm 11,0-11,8
 Holz Dauben zu mehr als 3/4 erhalten, Boden ergänzt, Daubenstärke 0,17-0,26
 Reifen 4 Reifen, Bronze, 1,9-2,2 breit, gleichmäßig angeordnet, oben und unten abschließend, überlappend befestigt mit 2 Nägeln untereinander
 RE Randbeschlag, Bronze, mit halbkreisförmigem Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, spitz auslaufender Griff mit Rillenverzierung, Griffbreite 0,53, L 7,0; HE: a, HG: 1a
 Attachen aus 3 Teilen zusammengesetzt, Henkelöse zwischen zwei Teilen eingesetzt; Typ IIIb

Verbleib Oslo Museum, C 781
 Literatur Raddatz 1962, 119 Nr. 11 Abb. 13, 3; AUO.

188 Evje Nikkelværk
 Aust-Agder
 FU Grabfund, Brandgrab, in Hügel 30
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Inventar Westlandkessel, Knochenkamm, Eisenstift
 Datierung C 3 (Lund Hansen)
 Verbleib Oslo Museum 11092-94
 Literatur Lund Hansen 1987, 436 (LH 216); AUO.

189 Foldvik **Tafel 37, 3**
 Vestfold
 FU 1881, Grabfund, Körpergrab in Hügel 3
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 12,5
 Holz einige Dauben erhalten
 Reifen ursprüngl. wohl 4 Reifen, Bronzeniete erhalten
 Inventar Glas E 235, Glas- und Bernsteinperlen, Silberpressblech einer Fibel, Bronze- und Eisenfragmente, 2 Tongefäße, Eisenpfriem
 Datierung C 2-C 3 (Lund Hansen, Straume)
 Verbleib Oslo Museum 10582-85, 10768-71, 11010-12
 Literatur Årsberetning 1881, Nr. 54; Eggers 1951, Nr. 335; Rau 1972, Nr. 146; Lund Hansen 1987, 434; Straume 1987, Nr. 10 Taf. 21, 6; AUO.

190 Gjerla **Tafel 38**
 Vestfold
 FU Grabfund, vermischte Funde aus mehreren Gräbern
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Holz Dauben teilweise erhalten
 Reifen Reste von schmalen Eisenbändern
 RE Eisen, Dm ca. 11,5
 Henkel Eisenhenkel mit umgebogenen Enden, Griff nicht ausgeprägt; HE: a, HG: 2
 Inventar Glasgefäß E 236; 7 Tongefäße, Glas- und Bernsteinperlen, 3 Spinnwirtel, Nydamfibel, gleicharmige Fibel, kreuzförmige Fibel, Silberhängeschmuck, 4 tordierte Silberstäbe, 2 Silberniete, 3 Silberblechfragmente, Bronzeblechbeschlag
 Datierung C 2-C 3 (Lund Hansen); C 3-VWZ (Straume)
 Verbleib Oslo Museum 22475
 Literatur Gjessing 1922, 205 Nr. 131; Eggers 1951, Nr. 342; Lund Hansen 1987, 434; Straume 1987, Nr. 15.

191 Gjerstad

Hordaland

FU Grabfund

Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen (?)

Reifen Bronzeband (vermutlich von einem Holzeimer)

Inventar Glasgefäß, knöcherne Spielsteine, Silberniet, Silberband, Bronzefragmente, eiserne Riemenschnalle, 3 Bärenklauen, Vogelklauen, verbrannte Knochen

Datierung C 3 (Lund Hansen)

Verbleib Bergen Museum 12046

Literatur Lund Hansen 1987, 439 (LH 241).

192 Hov

Oppland

FU Grabfund, Brandgrab in einem Hügel

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Beschlägen

Henkel Bronzehenkel

Inventar Bronzekessel E 41, Tongefäß, Eisenschildbuckel, Eisengerät

Datierung C 1-C 2 (Lund Hansen)

Verbleib Oslo Museum 4179-84

Literatur Årsberetning 1867, Nr. 80; Eggers 1951, Nr. 394 (Sau); Lund Hansen 1987, 433.

193 Hundstad**Tafel 39, 1-2**

Buskerud

FU 1892, Grabfund, Körpergrab, Frau

Eimer Holzeimer mit Henkel und Bronzebeschlägen

Maße H ca. 14,8; Dm ca.15,0

Holz etwa die Hälfte der Dauben erhalten, Boden teilweise ergänzt

Reifen 4 Reifen, Bronze, 2,0-2,5 breit, gleichmäßig angeordnet

RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt, Dm ca. 0,6

Attachen Typ IIIb

Inventar Glasbecher E 230, 2 Tongefäße, Glas- und Bernsteinperlen, Silberfibel Alm. VI,2, Bronzefibel, 2 Bronzespiralen, Goldfingerring, 2 Silberfingerringe, Bronzenadelbüchse

Datierung C 2 (Lund Hansen)

Verbleib Oslo Museum 16688-16700

Literatur Årsberetning 1892, Nr. 49; Eggers 1951, Nr. 361; Raddatz 1962, 119 Nr. 12 Abb. 13, 4; Rau 1972, Nr. 144; Lund Hansen 1987, 434; Straume 1987, Nr. 24 Taf. 39, 2.

194 Mæle**Tafel 39, 3**

Hordaland

FU Grabfund, Körpergrab im Hügel, Frauengrab

Eimer Holzeimer mit Resten von Bronzenieten

Holz 2 Bruchstücke von Dauben

Inventar Glasbecher E 220-237, Glasbecher, Goldfingerring, 2 Silberfingerringe, 2 Bronzefibeln, 3 Bronzenadeln, Glasperlen, Bronzering, Specksteinspielsteine, 2 Spinnwirtel, Bronzenadelbüchse, Eisen, Eisenkamm, Eisenstift, Schlüssel, Messer, Eisengerät, 3 Tongefäße

Datierung spät C 2-C 3 (Straume); C 3 (Lund Hansen)

Verbleib Bergen Museum

Literatur Lund Hansen 1987, 439 (LH 244); Straume 1987, Nr. 29 Taf. 51, 3.

195 Nordre Rør

Østfold

FU Grabfund, Brandgrab im Hügel

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Beschlägen

Henkel Bronzehenkel

Inventar Bronzesieb E 161, Glasbecher E 196, 2 Goldfingerringe, Goldnadelfragmente, Silberfibel Alm. VI,2; Schmucknadelfragmente, 2 Tongefäße, Perlen, Eisen

Datierung C 1b (Lund Hansen)

Verbleib Oslo Museum 12226-235

Literatur Årsberetning 1885, Nr. 88; Eggers 1951, Nr. 376; Lund Hansen 1987, 432.

196 Oppedal indre**Tafel 40-41**

Sogn Fjordane

FU Grabfund, Brandgrab im Hügel, Frau

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Maße Dm ca. 30,0

RE Eisen, halbkreisförmiger Querschnitt

Henkel Eisenhenkel; HE: a

Attachen Eisen, in Resten erhalten, Typ nicht bestimmbar

Inventar Glasgefäße E 220-237, Knochennadel, Tonscherben, Rinde, Bärenklauen

Datierung C 2-C 3 (Lund Hansen); C 2-D (Straume)

Verbleib Bergen Museum 8853

Literatur Straume 1987, Nr. 33 Taf. 55, 4; Lund Hansen 1987, 439 (LH 246).

197 Reve**Tafel 42, 1**

FU Grabfund

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße Dm ca. 22,0

Henkel Bronzehenkel, flacher Griff, verbreitert und randbegleitend mit nach außen offenen Halbkreisen verziert und nach außen mit je einer Doppelrille begrenzt; HE: a, HG: 1a

Attachen 2 Attachen, Bronze; Typ IIIb
Literatur Raddatz 1962, 119 Nr. 13 Abb. 13, 7; AUO.

198 Skeime

Vest-Agder

FU 1877, Grabfund, Körpergrab, Steinkammer unter Hügel
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Inventar Glasbecher E 220-237, Goldring
Datierung sp. RKZ
Verbleib Bergen Museum 3217
Literatur Rau 1972, Nr. 152; Lund Hansen 1987, 436 (LH 222).

199 Sætrang

Tafel 42, 2

Buskerud

FU Grabfund, Körpergrab, Doppelbestattung, Mann und Frau
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H 7,0; Dm 7,0
Holz Dauben und Boden erhalten
Reifen 3 Bronzereifen, B 1,4 – 2,3 – 3,1; an den Enden ca. 1,3 überlappend und mit je 3 Nägeln mit halbrunden Köpfen befestigt
RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt
Henkel Bronzehenkel, rechteckiger Querschnitt, nur ein Henkelende erhalten; HE: a, HG: 1a
Attachen 2 Attachen, eine davon nur teilweise erhalten, auf der Rückseite mit rechteckiger Scheibe und 3 Nägeln befestigt; Typ IIIa
Inventar 3 weitere Holzeimer, Glasgefäß E 230, zerdrücktes Glas, 16 Glasspielsteine, 3 Goldfingerringe, 2 Goldspiralringe, 2 Silberfingerringe, Perlen, Tongefäß, Holzschale, Gürtel, Schwert, 3 Speere, 2 Holzmessergriffe, Schwertbeschlag, 2 Bronzefibeln, 2 Schnalendorne, Ringfragmente, Silberrohr, ovale Bronzeplatte, Bronzeinstrument, Bronzezylinder, Bronzезange, durchlochter Stein, Knochen, Textilien
Datierung C 3 (Lund Hansen, Straume)
Verbleib Oslo Museum 617-644 (Holzeimer 626a)
Literatur Eggers 1951, Nr. 391; Raddatz 1962, 118 Nr. 14 Abb. 12, 1; Rau 1972, Nr. 143; Lund Hansen 1987, 434; Straume 1987, Nr. 41; AUO.

200 Sætrang

Buskerud

FU wie Nr. 199
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Inventar wie Nr. 199
Datierung wie Nr. 199
Verbleib wie Nr. 199
Literatur wie Nr. 199.

201 Sætrang

Tafel 42, 3

Buskerud

FU wie Nr. 199
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H 17,5; Dm 16,5
Holz Dauben fast vollständig, Boden vollständig erhalten
Reifen 4 Bronzereifen, B 2,6-3,0, nur ca. 1/3 erhalten
RE Bronze, fast vollständig, halbkreisförmiger Querschnitt
Henkel nur 1 Henkelende erhalten, Bronze, rechteckiger Querschnitt, profiliert und zur Öse umgebogen, Abnutzungsspuren sichtbar; HE: a
Attachen Bronze; Typ Ia
Inventar wie Nr. 199
Datierung wie Nr. 199
Verbleib wie Nr. 199 (626b)
Literatur wie Nr. 199.

202 Sætrang

Buskerud

FU wie Nr. 199
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Inventar wie Nr. 199
Datierung wie Nr. 199
Verbleib wie Nr. 199 (617-644)
Literatur wie Nr. 199.

203 Søndre Kjørstad

Oppland

FU Grabfund, Körpergrab, in Steinkammer unter Hügel
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Bronzebeschlägen
Maße H 17,3; Dm 19,6
Reifen 4 Reifen, Bronze
RE Randbeschlag, Bronze
Henkel Eisenhenkel
Inventar 2 weitere Holzeimer, Bronzebecken E 106, Glasgefäß E 204, Tongefäß, 3 Goldfingerringe, Silberfibel, Bronzefibel, Silberhaarnadel, Bronzepinzette, Bronzeringe, Bronzennadelbüchse, Bronzespinnwirtel, Bronze- und Silberbruchstücke, Eisenschere, 2 Schwerter, Eisengerät, Eisenfragmente

Datierung C 2 (Lund Hansen)
Verbleib Oslo Museum 4159-78
Literatur Årsberetning 1867, Nr. 79; Eggers 1951, Nr. 401; Rau 1972, Nr. 142; Lund Hansen 1987, 432. 433.

204 Søndre Kjørstad

Oppland

FU wie Nr. 203
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H 8,6; Dm 10,0
Reifen 4 Reifen, Bronze
Henkel Bronzehenkel mit Strichverzierungen
Inventar wie Nr. 203
Datierung wie Nr. 203
Verbleib wie Nr. 203
Literatur wie Nr. 203.

205 Søndre Kjørstad

Oppland

FU wie Nr. 203
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße Dm ca. 10,0
Reifen Bronzereifen
Henkel Bronzehenkel, mit Strichverzierung
Inventar wie Nr. 203
Datierung wie Nr. 203
Verbleib wie Nr. 203
Literatur wie Nr. 203.

206 Tubakken

Rogaland

FU Grabfund, in einem Hügel
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Inventar Glasbecher E 238, Eisenlanze, Knochenspiesteine
Datierung C 3 (Lund Hansen)
Verbleib Stavanger Museum 1494
Literatur Årsberetning 1882, Nr. 37; Eggers 1951, Nr. 416; Lund Hansen 1987, S. 438

207 Tveitane

Tafel 43, 1

Vestfold

FU 1886, Grabfund, Körpergrab, Holzkiste im Hügel, Hügel 20
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße Dm ca. 15,0 (nach Henkel)
RE Bronzereifen, B ca. 1,8

Henkel Bronzehenkel, flacher Griff, B 1,0, mit randbegleitenden halbkreisförmigen Verzierungen; HE: a, HG: 1a

Inventar 2 Speere, Schildbuckel, Schwert, Messer, Holzgefäß, Tongefäße, Bronzeriemenschnalle, Bronzebeschlag, Bronzeendbeschlag, Holz, Textil, Rinde, Feuerschlagstein

Datierung C 2 (Lund Hansen)

Verbleib Oslo Museum 13032-13044

Literatur Årsberetning 1886, Nr. 20; Eggers 1951, Nr. 418; Rau 1972, Nr. 145; Lund Hansen 1987, 435.

208 Tveitane

Tafel 43, 2

Vestfold

FU Grabfund
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H 11,5; Dm ca. 12,0
Reifen Bronze, in Resten erhalten, B ca. 2,3
Henkel Bronzehenkel; HE: a, HG: 1a
Attachen schmalrechteckiges, durchlohtes Bronzeblech mit Strichverzierung (Öse), Befestigung durch 2 Nägel; Typ V
Inventar Glasbecherreste, 2 Bronzefibeln, Glasperlen, 1-2 Tongefäße
Datierung C 3 (Straume); C 3 (Lund Hansen)
Verbleib Oslo Museum 10102-10107
Literatur Årsberetning 1887, Nr. 117; Lund Hansen 1987; Straume 1987, Nr. 45 Taf. 65, 6.

209 Åros

Tafel 42, 4

Vestfold

FU 1885, Grabfund, Körpergrab, im Hügel, Grabkammer mit großem Stein abgedeckt
Eimer Holzeimer mit Henkel und Bronzebeschlägen
Maße H 20,5; Dm ca. 21,0
Holz Dauben und ein Bodenstück erhalten
Reifen 4 Reifen (fehlen), mit Bronzenieten befestigt
Inventar Glasbecher, Scherben von drei Tongefäßen
Datierung C 2-D (Straume)
Verbleib Oslo Museum, C 12281
Literatur Årsberetning 1885, Nr. 117; Rau 1972, Nr. 147; Straume 1987, Nr. 54 Taf. 85, 1 a. b.

Polen

210 Bogomice

Tafel 45, 1

woj. Legnica

FU Grabfund, Körpergrab 1
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel

Maße Dm ca. 24,0
 Henkel Eisenhenkel, etwa zur Hälfte erhalten, quadratischer Querschnitt von ca. 1,5, Henkelenden umgebogen; HE: a
 Datierung C 1a (Szydłowski)
 Literatur Zeman 1956, 100 Nr. 31; Szydłowski 1984, 173 Nr. 1 Taf. VII, c.

211 Chorula **Tafel 44, 1**
 woj. Opole

FU Grabfund, Brandgrab 30
 Eimer Holzeimer (?) mit Eisenhenkel
 Maße Dm ca. 20,0
 Henkel Eisenhenkel, wohl runder Querschnitt, im nicht abgesetzten Griffbereich Dm ca. 1,0, zu den Henkelenden hin verjüngend bis 0,6, Henkelenden weit nach oben hinausragend und nach außen umgebogen; HE: a, HG: 2
 Datierung C 1a (Szydłowski)
 Literatur Szydłowski 1964, 40ff. Abb. 29, 2-4; Meyer 1976, 261 Anm. 2165; Szydłowski 1984, 174 Nr. 5 Taf. VII, f-h.

212 Chorula **Tafel 44, 2**
 woj. Opole

FU wie Nr. 211
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Maße Dm ca. 21,0
 Henkel Eisenhenkel, ein Henkelende fehlt, Griff nicht ausgebildet, Henkelende umgebogen, Typ nicht bestimmbar; HG: 2
 Datierung C 1a (Szydłowski)
 Literatur wie Nr. 211.

213 Chorula **Tafel 44, 3**
 woj. Opole

FU wie Nr. 211
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Henkel 2 Teile eines Eimerhenkels, Eisen, Griffbereich nicht erhalten, Henkelende umgebogen; HE: a
 Datierung C 1a (Szydłowski)
 Literatur wie Nr. 211.

214 Ciemnice **Tafel 44, 4; 66, 1**
 woj. Legnica

FU 1910, Grabfund, Körpergrab 1, N-S, 0,80 x 2,00 m, unter großer Steinpackung, eher weiblich

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen

Maße H ca. 14,0; Dm ca. 14,0
 Holz Reste erhalten, Eibenholz
 Reifen 3 Reifen, Bronze, B 1,7-2,2, überlappend mit Nägeln befestigt, randbegleitend mit »Buckelchen« verziert, oberer Reifen als Randeinfassung

RE oberer Reifen als Randeinfassung
 Henkel Bronzehenkel, flacher Querschnitt, zur Mitte hin gleichmäßig breiter werdend, mit Verzierung: eingetiefte Punkte und randbegleitende Linie; HE: a, HG: 2

Attachen 2 Attachen, Bronze, unter Öse mit Nägeln befestigt; Typ II

Inventar 3 Tongefäße, Bronzefibel, 2 Bronzeschnallen, brz. Beschläge eines gedrechselten Holzgefäßes

Datierung D (Szydłowski)
 Verbleib Museum Wrocław, Inv.-Nr. 657:10
 Literatur Jahn 1926a, 87-90 Abb. 2. 3; Zeman 1956, 100 Nr. 32; Szydłowski 1984, 204f. Nr. 75 Taf. XIV, c; Szydłowski 1986, 82.

215 Dąbrówka **Tafel 45, 2**
 woj. Radom

FU Grabfund, Brandgrab
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

RE Eisen, halbkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Eisenhenkel, etwa zur Hälfte erhalten; HE: b
 Attachen 1 Attache teilweise erhalten, Eisen, durch Längsrillen leicht profiliert, an den Enden mit Nägeln befestigt; Typ Ib

Datierung C 2-D (Szydłowski)
 Literatur Zeman 1956, 100 Nr. 45; Liana 1962, 49f. Taf. XIII 2. 3. 4. 8; Szydłowski 1984, 175 Nr. 7 Taf. VII, i-l.

216 Dobrodzień-Rędzina **Tafel 45, 3**
 woj. Częstochowa

FU Grabfund, »Schichtgrab«
 Eimer mehrere Holzeimer mit Eisenhenkeln und Eisenbeschlägen

Reifen Bruchstücke von Reifen, Eisen
 Henkel 3 Eisenhenkel, teilweise erhalten; HE: a, HG: 2
 Attachen 4 Attachen erhalten, Eisen, an den Enden mit Nägeln befestigt; Typ Ib

Datierung D (Szydłowski)
 Literatur Szydłowski 1984, 175ff. Taf. VIII, a-a'.

Verbleib Museum Wrocław
Literatur Eggers 1951, Nr. 751; Rau 1972, Nr. 25, Szydłowski 1984, 189 Nr. 38 Taf. IX, w. x.

Attachen mindestens 8 Attachen, Eisen; Typ Ib
Datierung D (Szydłowski)
Literatur Szydłowski 1984, 192f. Taf. XI, a-e'.

224 Novy Dwor **Tafel 47, 2**
woj. Legnica

FU 1900, Grabfund, Körpergrab mit 2 Skeletten, bei Erdarbeiten
Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisen- und Bronzebeschlägen
Maße Dm ca. 19,0
Reifen 6 Bruchstücke zu bandförmigen Reifen mit Nietlöchern und randbegleitenden Buckelchen, Bronze
Henkel Henkel mit quadratischem Querschnitt, ohne Griffausbildung, an einem Henkelende Eisenöse hängend; HG: 2
Inventar zweischneidiges Schwert, Schildbuckel, Schildfesselfragmente, Lanzenspitze, stabförmige Eisenbeschläge, Tongefäß, Scherbe eines weiteren Tongefäßes
Datierung D (Szydłowski)
Verbleib Museum Wrocław 294:00-306:00
Literatur Tackenberg 1925, 65 Taf. 31, 1-3; Jahn 1926a, 86; Szydłowski 1984, 191f. Taf. IX, u. v.

227 Opatów **Tafel 48, 2**
woj. Częstochowa

FU Grabfund, Brandgrab 493
Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
Attachen 1 Attache erhalten, tordiert, z.T. korrodiert, Eisen; Typ Ib
Datierung C 2-D (Szydłowski)
Literatur Godłowski 1970, 32ff.; Szydłowski 1984, 192 Taf. XII, m.

228 Opatów **Tafel 48, 3**
woj. Częstochowa

FU Grabfund, Brandgrab 515
Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
Attachen 1 Attache, Eisen; Typ Ib
Datierung C 2-D (Szydłowski)
Literatur Godłowski 1970, 32ff.; Szydłowski 1984, 193f. Taf. XII, n.

225 Ojców **Tafel 47, 3**
woj. Kraków

FU 1901-1912, Siedlungsfund (Höhle)
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
Maße Dm ca. 22,0
Henkel Eisenhenkel, quadratischer Querschnitt, Enden nicht erhalten; HG: 2
Attachen 2 Attachen, Eisen, Enden nicht vollständig erhalten; wohl Typ Ib
Datierung C 2-D (Szydłowski)
Verbleib Museum Kraków
Literatur Mączyńska 1970, 201 Taf. I 5. 7. 8; Szydłowski 1984, 192 Taf. X, a-c.

229 Opatów **Tafel 48, 4**
woj. Częstochowa

FU Einzelfund, von einem Brandgräberfeld
Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
Attachen 1 Attache erhalten; Typ Ib
Datierung C 2-D (Szydłowski)
Literatur Godłowski 1970, 32ff.; Szydłowski 1984, 193f. Taf. XII, o.

226 Olsztyn **Tafel 48, 1**
woj. Częstochowa

FU Grabfund, »Schichtgrab«
Eimer mehrere Holzeimer mit Eisenhenkeln und Eisenbeschlägen
Reifen Reste verschiedener schmaler Reifen, Eisen
RE Reste von Zwingen, Eisen
Henkel 8 Henkelteile, Eisen; u. a, HE: a und b; HG: 1c (u.a. tordiert und rechteckiger Querschnitt des Bügels) und 2

230 Opatów **Tafel 48, 5**
woj. Częstochowa

FU Einzelfund, von einem Brandgräberfeld
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Henkel Bronzehenkel; HE: a; HG: 2
Attachen 1 Attache erhalten, Bronze; Typ Ia
Datierung C 2-D (Szydłowski)
Literatur Godłowski 1970, 32ff.; Szydłowski 1984, 193 Taf. XII, p.

231 Piwonice **Tafel 50, 1**
woj. Kalisz

FU Siedlungsfund, Haus 4a/53
Eimer Holzeimer mit Henkel und Eisenbeschlägen
Attachen 2 Attachen, Eisen; Typ Ib

Datierung D (Szydłowski)
 Verbleib Museum Wrocław
 Literatur Dąbrowski 1956, Taf. LXXXIV,1; Dąbrowski 1958, Taf. V,13; Heiligendorff 1958, S. 173; Szydłowski 1984, S. 196, Taf. XII,r,s.

232 Póichleb

woj. Koszalin

FU 1877, Grabfund, Körpergrab 5
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Holz Zedernholz (?)
 Reifen 3 Reifen, Bronze
 Henkel Bronzehenkel; HE: a
 Attachen 2 Attachen, Bronze; Typ V
 Inventar Glasgefäß E 201, Knochenkamm, 2 Silberfibeln Alm. VI, 179, Bernsteinperle
 Datierung C 2 (Szydłowski)
 Verbleib Museum Szczecin 5026
 Literatur Krüger 1878, 237; Eggers 1951, Nr. 699; Zeman 1956, 100 Nr. 25; Rau 1972, Nr. 8; Szydłowski 1984, 197.

233 Poznań-Szeląg

Tafel 49

woj. Poznań

FU Grabfund, Körpergrab 1
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 26,0; Dm ca. 26,0
 Reifen 4 Reifen, Bronze, bedecken das Holz vollkommen, oberer Reifen am unteren Rand mit Verzierungsband, die anderen Reifen randbegleitend mit »Buckelchen« verziert
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, raupenförmig profiliert, mit 4 Zwingen befestigt
 Henkel Bronzehenkel; HE: c?, HG: 1c
 Attachen 2 Attachen, Bronze; Typ IV
 Beschläge 4 lange, senkrecht durchgehende Beschläge, Bronze, mit schwalbenschwanzförmigen Enden, in der Länge mit 6 Nägeln, an den Enden mit je einem Nagel befestigt
 Datierung D (Szydłowski)
 Literatur Zeman 1956, 100 Nr. 30; Raddatz 1962, 118 Anm. 97 Nr. 3; Szydłowski 1984, 196 Nr. 55; Szydłowski 1986, Abb. 11.

234 Przylep

Tafel 50, 2

woj. Zielona Góra

FU Grabfund, Brandgrab 7

Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Maße Dm ca. 19,0
 Henkel Eisenhenkel; HE: a, HG: 2
 Datierung C (Szydłowski)
 Literatur Bohnsack 1940, 1129f. Taf. 463:6; Zeman 1956, 100 Nr. 29; Szydłowski 1984, 197 Nr. 55 Taf. XII, t.

235 Radwanice

Tafel 50, 3

woj. Wrocław

FU Siedlungsfund, Aushub VII
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Henkel Eisenhenkel, gleichmäßig halbrunder Querschnitt ohne Griffausbildung, Enden fehlen
 Datierung C 2-D (Szydłowski)
 Literatur Szydłowski 1984, 198 Nr. 61 Taf. XII, w.

236 Radwanice

Tafel 50, 4

woj. Wrocław

FU Siedlungsfund Aushub IX
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Henkel Teil eines Eimerhenkels, Eisen, rechteckiger Querschnitt; HE: a
 Datierung C 2-D (Szydłowski)
 Literatur Szydłowski 1984, 198 Nr. 61 Taf. XII, u.

237 Radwanice

Tafel 50, 5

woj. Wrocław

FU Siedlungsfund, Aushub XI/a
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel
 Henkel Eisenhenkel, 1 Henkelende erhalten; HE: a, HG: 2
 Datierung C 2-D (Szydłowski)
 Literatur Szydłowski 1984, 198 Nr. 61 Taf. XII, v.

238 Ratyń

Tafel 51, 1

woj. Wrocław

FU 1904, Grabfund, Körpergrab, unsachgemäß geborgen, keine Fundumstände überliefert
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 27,0; H noch 16,7
 Holz 4 Dauben unvollständig erhalten, Eibenholz
 Reifen Abdrücke von mindestens 3 Reifen erhalten, RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt
 Henkel Bronzehenkel, rhombischer Querschnitt 0,5; HE: a, HG: 2
 Inventar Scherben von Tongefäßen, eis. Lanzen spitze, eis. Schildbuckel, eis. Schere, Glasreste

Datierung D (Szydłowski)
Verbleib Museum Wrocław 118:04-124:04, 459:07
Literatur Jahn 1926a, 93ff. Abb. 5, 1; Zeman 1956, 101 Nr. 34; Szydłowski 1984, 199 Nr. 63 Taf. XIII, a-d.

239 Sadzarzewice **Tafel 50, 6**

woj. Zielona Góra
FU Grabfund, Brandgräber 51-57
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
Maße Dm ca. 23,0
RE Reste erhalten, Br. 2,5
Henkel Eisenhenkel; HE: b, HG:1a
Attachen 1 Attache, Eisen; Typ Ib
Datierung C 1-C 2 (Szydłowski)
Literatur Jentzsch 1895, 60f. Abb. 19; Zeman 1956, 100 Nr. 28; Szydłowski 1984, Taf. XIV, b.

240 Sadzarzewice **Tafel 50, 7**

woj. Zielona Góra
FU wie Nr. 239
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
Maße Dm ca. 27,0
Henkel Eisenhenkel, etwa zur Hälfte erhalten und verbogen; HE: b, HG: 2
Attachen 1 Attache, in 3 Bruchstücken, mit mindestens 4 Nägeln befestigt; Typ II
Datierung C 1-C 2 (Szydłowski)
Literatur Jentzsch 1895, 60f.; Zeman 1956, 100 Nr. 28; Szydłowski 1984, 201 Nr. 65 Taf. XIV, a.

241 Urad **Tafel 51, 2**

woj. Zielona Góra
FU Grabfund, Brandgrab
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
Reifen geringe Reste
Henkel Teil eines Henkels, Eisen; HE: b
Attachen 2 Attachen, teilweise erhalten, Eisen; Typ II
Datierung C 2 (Szydłowski)
Literatur Zeman 1956, 100 Nr. 26; Szydłowski 1984, 205 Nr. 76 Taf. XIV, e-h.

242 Zabieniec **Tafel 52**

woj. Częstochowa
FU Grabfund, Körpergrab 17, vom Gräberfeld
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen

Maße Dm ca. 24,0
Reifen schmale Reifen, Eisen
RE halbkreisförmiger Querschnitt, Eisen
Henkel Eisenhenkel; HE: b, HG: 1b
Attachen 2 Attachen, Eisen, mit Nägeln befestigt; Typ Ib
Inventar eis. Fibel, Alm. VI,1, Schnalle, Eisenbeschläge, Nadel, Krückstocknadel, Nägel, 2 Spinnwirtel, Kammreste, zerschmolzenes Glas
Datierung C 2-D (Szydłowski)
Literatur Godłowski 1963, 166 Abb. 1; Szydłowski 1984, 209 Nr. 86 Taf. XIV, i-m; Szydłowski 1986, 74 Abb. 7, 1-4.

243 Zakrzów (Sackrau) **Tafel 53**

woj. Wrocław
FU 1886, Grabfund, Körpergrab II, eingetieft, Grab mit Holzkammer, 3,0×1,75 m, N-S, Steinbedeckung
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H ca. 26,0; Dm ca. 24,0
Holz Dauben vollständig erhalten, Eibe, Boden ergänzt
Reifen 4 Reifen, Bronze, in regelmäßigen Abständen untereinander angebracht, überlappend mit mindestens 2 Nägeln befestigt
RE Bronze, oberer Reifen als Randeinfassung umgebörtelt
Henkel Bronzehenkel, bandförmig, mit umgebogenen Enden; HE: a, HG: 2
Attachen 2 Attachen, Bronze, mit breitem, rechteckigem Querbeschlag, Querbeschlag in der Breite des oberen Reifens; Typ Ia
Beschläge mehrere halbkreisförmige, rautenförmige und bandförmige Beschläge, zwischen den Reifen angebracht
Inventar Bronzekessel, Bronzebecken, Glas E 229, ca. 10 Tongefäße, Kästchenbeschläge, Bronzeschlüssel, Bronze- und Silberschlossfedern, 4 Silberfibeln Alm. VI, 158 und 184, Bernstein-, Karneol- und Bergkristallperlen, Bernsteinberlock, Silberfingerring, Silberschnallen, Bernsteinplatte, Goldhalsschmuck, Silberdrahtringe, Holzgefäß
Datierung C 2 (Szydłowski)
Verbleib Museum Wrocław
Literatur Grempler 1888, 6 Taf. I, 2; Schulz 1917, 17f.; Eggers 1951, Nr. 769; Zeman 1956, 101 Nr. 35; Rau 1972, Nr. 16; Szydłowski 1984, 208 Nr. 84 Taf. XV, a; Szydłowski 1986, 75 Abb. 8, 1.

Schweden

244 Hagestad

- FU Grabfund, Körpergrab NW-SO
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße H ca. 7,0
Reifen 1 Randreifen erhalten, Bronze
RE Bronze, vollständig erhalten
Henkel Bronzehenkel; HE: c, HG: 1a
Attachen 2 Attachen, Bronze; Typ IIIa
Inventar 1 Tongefäß
Datierung sp. RKZ
Verbleib LUHM 1935 7:1
Literatur Stjernquist 1955, 168 Taf. XLIII, 21. XXXVI, 4.

245 Havor

- Gotland
FU Grabfund, Brandgrab 95
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Inventar Glasbecher, Trinkhornbeschläge, Knochenskamm, Silberfibel, 2 Bronzeriemenzungen, Bronzering, 2 Agraffen, Knochenpfeilspitze, Knochenspielsteine, Bronzefragmente, Ton-scherben
Datierung C 1-C 2 (Lund Hansen)
Verbleib SHM 7785:95
Literatur Eggers 1951, Nr. 536; Lund Hansen 1987, 447.

246 Lilla Jored

- Bohuslän
FU Grabfund, Körpergrab in Grabkammer, Mann
Eimer Holzeimer mit Henkel und Bronzebeschlägen
Maße H 24,7
Holz Eibe, mehrere Dauben und mindestens 1 Teil vom Boden erhalten
Reifen Abdrücke von 4 schmalen Reifen und zahlreiche Nagellöcher auf den Dauben erhalten
Attachen Abdrücke von ankerförmigen Attachen (Typ II) oder Hängebögen, vielleicht auch beides zutreffend
Beschläge Abdrücke von Längsbeschlägen in Eimerhöhe, die unten ankerförmig auslaufen
Inventar Bronzegefäßreste, Glasgefäß, Glasspielsteine, Goldmedaillon, 2 Goldfingerringe, Goldarm-ring, glaseingelegte Silberpressbleche (Gürtel), Gürtelschnalle, Gürtelbeschläge, Schwertscheidenbeschlag, Trinkbecherbeschlag, 3 Tongefäße, Holzgriff mit Bronzeschutz, Metallknöpfe
Datierung C 3 (Lund Hansen)

- Verbleib SHM 413, SHM 1270:491
Literatur Lund Hansen 1987, 450 (LH 329); Sällström 1943, 12 Fig. 5.

247 Slädene

- Västergötland
FU 1884, Grabfund, Körpergrab, Fundzusammenhang nicht gesichert
Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
Inventar Glasschale E 208, Tongefäß
Datierung C 1-C 2 (Lund Hansen)
Verbleib SHM 7578:46
Literatur Rau 1972, Nr. 136; Lund Hansen 1987, 451.

248 Störlinge

- Öland
FU 1892, Grabfund, Körpergrab
Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Bronzebeschlägen
Maße Dm ca. 18,0
RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt
Henkel Eisenhenkel, Griff nicht ausgeprägt, Henkelenden umgebogen; HE: a, HG: 2
Attachen 2 Attachen, Bronze; Typ IIIa
Inventar zweischneidiges Schwert, Balteusschließe, silberner Scheidenbügel, brz. Dosenortband, eis. Schildbuckel, Fragment eines Schildfesselbeschlages, brz. omegaförmige Riemenzunge, Fibel, Goldring, Feuerschlagstein, Ösenbeschlag, Knopf
Datierung C 1b-C 2 (Ilkjær)
Verbleib LHM 13 164; SHM 8999
Literatur Stenberger 1933, 47ff. Abb. 37; Ilkjær 1990, 386 Nr. 714.

249 Vallstenarum

- Gotland
FU 1880, Grabfund, Körpergrab, Steinkiste in Hügel, N-S, Frau
Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
Maße Dm ca. 13,0
Holz Oberteil erhalten
Reifen oberer Reifen erhalten, Bronze, mit randbegleitenden Buckeln am unteren Rand, B ca. 2,8
RE dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Bronze
Henkel Bronzehenkel mit verbreitertem flachem Griffteil mit Linien- und Kerbverzierung, kurze waagrecht abstehende Henkelenden, nur leicht verbreitert; HE: c ?, HG: 1a

Tafel 54, 1

Attachen Bronzeattachen, mit je 4 Nägeln befestigt, randbegleitende Rille; Typ II
 Beschläge mehrere halbmondförmige Beschläge, Bronze, mit randbegleitender Rille, mit je 1 Nagel am Holz befestigt
 Inventar 3 weitere Holzeimer mit Bronzebeschlägen, Glasbecher E 230, Tongefäß, Kästchenbeschläge, Schlüssel und Schlossblech, Knochenkamm, 2 Bronzefibeln Alm. VI,2, 2 Goldfingerringe, Schnalle, Gürtelbeschläge
 Datierung spät C 2 (Straume)
 Verbleib SHM 6606
 Literatur Eggers 1951, Nr. 554; Rau 1972, Nr. 139; Straume 1987, Nr. 76 Taf. 96, 9; Lund Hansen 1987, 449.

250 Vallstenarum Tafel 54, 2
Gotland

FU wie Nr. 249
 Eimer Holzeimer mit Bronzebeschlägen
 Maße »klein«
 Holz in Resten erhalten
 Reifen Bronze, in Resten erhalten, B ca. 2,0, Zugehörigkeit zum Eimer fraglich
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, in Resten erhalten
 Attachen Bronze, 2 schmalrechteckige, strichverzierte und durchlochte Bleche; Typ V
 Inventar wie Nr. 249
 Datierung wie Nr. 249
 Verbleib wie Nr. 249
 Literatur wie Nr. 249; Straume 1987, Taf. 96, 7 a. b. c.

251 Vallstenarum Tafel 55, 1
Gotland

FU wie Nr. 249
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße Dm ca. 7,0
 RE Bronze, dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, fast vollständig erhalten
 Henkel 1 Henkel, Bronze, kurze waagrecht absteigende Henkelenden, nur leicht verbreitert; HE: b, HG: 1a
 Attachen Bronze, schmalrechteckig durchlocht; Typ V
 Inventar wie Nr. 249
 Datierung wie Nr. 249
 Verbleib wie Nr. 249
 Literatur wie Nr. 249; Straume 1987, Taf. 96, 2. 3.

252 Vallstenarum Tafel 55, 2
Gotland

FU wie Nr. 249
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 RE Bronze, halbkreisförmiger Querschnitt, in Resten erhalten
 Attachen 1 Attache fragmentarisch erhalten, Bronze; Typ II
 Inventar wie Nr. 249
 Datierung wie Nr. 249
 Verbleib wie Nr. 249
 Literatur wie Nr. 249; Straume 1987, Taf. 96, 8. 12.

253 Vester Alsted Tafel 55, 3
Schonen

FU 1876, Grabfund, Körpergrab
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Bronzebeschlägen
 Henkel Eisenhenkel; HE: a
 Attachen Bronze, mit Querbeschlag; Typ IIIa
 Inventar Glasbecher E 204; Goldfingerring, Tongefäß
 Datierung C 1-C 2 (Lund Hansen)
 Verbleib LUHM 10330
 Literatur Stjernquist 1955, Taf. XLII, 9; Raddatz 1962, 118 Nr. 12 Abb. 13, 2; Rau 1972, Nr. 173; Lund Hansen 1987, 450 (LH 326).

Slowakei

254 Czéke-Cejkov Tafel 56

FU 1855, Grabfund, Körpergrab
 Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 20,0; Dm ca. 18,5
 Reifen 3 Reifen, Bronze, überlappend angebracht, Bronzenieten
 RE halbkreisförmiger Querschnitt, Bronze, Attachen durch aufgeschlitzte Randeinfassung geschoben, Randeinfassung mit 4 Zwingen befestigt
 Henkel Bronzehenkel, kantig, rechteckiger Querschnitt, z.T. Kerbverzierung; HE: a, HG: 1a
 Attachen 2 Attachen, Bronze, nur Oberteil (Öse) sichtbar, Befestigung verdeckt; Typ II
 Beschläge noch 13 Bronzebeschläge, rechteckig mit halbkreisförmigen und dreieckigen Durchbrüchen, einige Beschläge leicht trapezförmig, Anordnung modern

Inventar Becken E 104, Kanne E 128, Sieb E 161, Glasteller E 243, Diatretglas E 251, röm. Ton- schüssel, röm. Tonkanne, germ. Tongefäß, röm. Bronzeschüssel, Knochenkamm, 2 silb. Fibeln Alm. VI, Glas- und Magnesitperlen, 4 gold. Eimeranhänger, ein silb. Eimeranhänger, 5 gold. rautenförmige Anhänger, 5 Gold- röhren, Goldhalsring, Goldarmring, gold. Drahring, silb. Fingerring mit Onyxgemme, 69 gold. Pressbleche, Glasknöpfe, Bernstein- anhängler, Eberzahn, Kupfermünze (gepr. 139)

Bemerk. Holz ergänzt

Datierung C 2

Verbleib KMW

Literatur Åberg 1936, Taf. XXXII, 1; Dixel 1943, Abb. 91; Eggers 1951, Nr. 1944; Zeman 1956, 101 Nr. 38; Rau 1972, Nr. 85.

255 Ostrovany (Osztrópataka) Tafel 57

FU 1865, Grabfund, Körpergrab II, O-W-orientiert

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze- beschlägen und drei Bronzefüßchen

Maße H 18,7; Dm ca. 17,0

Reifen 2 Reifen erhalten, Bronze, ursprünglich wohl 3, mit Nagelreihen eingefasst

RE dreiviertelkreisförmiger Querschnitt, Bronze, wohl von 6 Zwingen gehalten

Henkel Bronzehenkel, vollständig gekehlt, im Griff- bereich am breitesten, dieser jedoch nicht ab- gesetzt; HE: c, HG: 2

Attachen 2 Attachen, Bronze, dreieckig, oben mit Öse und unten mit halbmondförmigem Ansatz; Typ V

Inventar 2 Glasgefäße E 216, Holzbecher mit Bronze- rand, Bronzeschere, Knochenkamm, Gold- fibel, 2 Silberfibeln Alm. VI,2, Goldperle, Goldhalsring, Goldarmring, 2 Goldfinger- ringe, Silberfingerring, Goldmünze, Silber- pressbleche, Bronzefragmente

Datierung C 2

Verbleib MNMB

Literatur Åberg 1936, Taf. XXXII, 3; Beninger 1937, 152; Eggers 1951, Nr. 1967; Zeman 1956, 101 Nr. 37; Rau 1972, Nr. 86; Prohászka 2006, 82 Abb. 80 Taf. 9. 10, 2-3.

256 Straže Tafel 58

FU 1939, Grabfund, Körpergrab 2

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze- beschlägen

Maße Dm ca. 25,3 (nach Henkelbreite), keine Dau- ben vollständig erhalten, Höhe modern re- konstruiert

Holz Teile von Dauben erhalten, Eibe

Reifen 3 Reifen, Bronze, oberer Reifen an den Atta- chen mit den Nägeln der Querbeschläge und dazwischen mit je 3 Zwingen über der Rand- einfassung befestigt, mittlerer Reifen mit 4 je- weils parallel angeordneten Paaren von Nägeln befestigt, unterer Reifen mit dem Wechseln von je 3 einzelnen Nägeln und je 2 parallel angeordneten Paaren (Einzelnägel unter den Attachen, Paare in den Zwischen- räumen?) befestigt.

RE halbrunder Querschnitt, Bronze, mit je 6 Zwingen befestigt

Henkel Bronzehenkel, vierkantiger Querschnitt, Griff- bereiche durch Briefkuvertmuster aus Doppel- rillen abgesetzt, Griffende für Abdeckun- gen durch Scheibe vorbereitet, jedoch keine Scheibe und keine Lotsuren vorhanden; HE: c, HG: 2

Attachen 2 Attachen, Bronze, mit rund vergrößerten Enden als Unterlage für die Befestigungs- nägel, die Enden mit Querrillen und Seiten- kerben abgesetzt, Querbeschlag in der Breite des oberen Reifens, Typ Ib (vielleicht Sonder- form zu Ia?)

Beschläge je 6 halbmondförmige Beschläge, zwischen dem ersten und zweiten Reifen sowie in Gruppen zu je 3 Beschlägen zwischen den Attachen angeordnet

Inventar 1 weiterer Holzeimer mit Bronzebeschlägen, Silberbecken E 83, Bronzebecken E 83, Kelle- Sieb-Garnitur E 161, Silberbecher E 169-172, 2 Bronzekannen, Silbernapf, Silbersieb, Glas- gefäße, TS-Teller, Tongefäße, Silbermesser, Knochenkamm, 2 Silberfibeln, ca. 20 Silber- und Bronzefibeln, 2 Silberplatten, 4 Silber- sporen, mehrere Pfeilspitzen, mehrere Pinzet- ten, Spielbrett und Glasspielsteine, Stoffreste. Bei einem der beiden Eimer sind im Zuge der Rekonstruktion die beiden unteren Reifen ver- tauscht worden. Aus der unterschiedlichen Länge der Reifen ist jedoch die ursprüngliche Anordnung zu erschließen.

Datierung C 2

Verbleib Museum Piestany

Literatur Beninger 137, 106ff.; Eggers 1951, Nr. 1979; Zeman 1956, 101 Nr. 39; Ondrouch 1957, 144-148 Abb. 44; Rau 1972, Nr. 87; Krekovič 1992, Abb. 5, 28; Klčo u. Krupa 2003..

257 Straže

FU wie Nr. 256

Eimer Holzeimer mit Bronzehenkel und Bronze- beschlägen

Maße wie Nr. 256
 Holz wie Nr. 256
 Reifen wie Nr. 256
 RE wie Nr. 256
 Henkel wie Nr. 256; HE: c, HG: 2
 Attachen wie Nr. 256; Typ Ib
 Beschläge wie Nr. 256
 Inventar wie Nr. 256
 Datierung wie Nr. 256
 Verbleib wie Nr. 256
 Literatur wie Nr. 256.

Tschechien

258 Polepy

okr. Litoměřice
 FU 1928, Grabfund, Körpergrab
 Eimer Holzeimer mit Eisenhenkel und Eisenbeschlägen
 Maße Dm ca. 18,0
 Reifen Eisen, Fragmente des oberen Reifens erhalten
 Henkel Eisenhenkel, teilweise erhalten, vierkantiger Querschnitt, Henkelenden umgebogen und nach außen eingerollt, mit eingehängtem Attachenrest; HE: a
 Attachen Eisen, 1 Attachenrest, Typ nicht bestimmbar
 Inventar kleine Eisenaxt, Wetzstein

Datierung sp. RKZ
 Verbleib Museum Litoměřice
 Literatur Kern 1930, 51f. Abb. 3, 2-3; Zeman 1956, 101 Nr. 41.

259 Sokolnice

Tafel 59

okr. Brno
 Eimer Holzeimer mit Henkel und Bronzebeschlägen
 Maße H ca. 15,0; Dm ca. 13,5
 Reifen 4 Reifen, Bronze, in regelmäßigen Abständen untereinander, B ca. 2,5
 RE Randeinfassung, Bronze, halb- oder dreiviertelkreisförmiger Querschnitt
 Attachen 1 Attache erhalten, Bronze; Typ II
 Beschläge 4 lange, senkrecht durchgehende Beschläge mit oberem, halbrundem Abschluss und eng beieinanderliegenden Nägeln, 2 der Beschläge bilden senkrecht verlaufende Fortsetzungen der Attachen
 Literatur Schranil 1928, 263f. Taf. LVI 11; Zeman 1956, 101 Nr. 4.

260 Zářyb

okr. Brandýs
 FU Grabfund, Urnengrab
 Eimer Holzeimer mit Henkel
 Henkel ein Henkelende fehlt; HE: a
 Literatur Reinerth 1940, 575 Taf. 237.

LITERATUR

- Abegg-Wigg 2006: A. Abegg-Wigg, Gold im Jenseits – Die germanischen »Fürstengräber« von Neudorf-Bornstein. In: Magischer Glanz. Gold aus archäologischen Sammlungen Norddeutschlands (Schleswig 2006) 104-110.
- Åberg 1936: N. Åberg, Vorgeschichtliche Kulturkreise in Europa (Kopenhagen 1936).
- Albrechtsen 1940: E. Albrechtsen, Nybøllefundet. En urnegravplads fra yngre romersk jernalder. In: Fra danmarks ungtid (Kopenhagen 1940).
- 1971: E. Albrechtsen, Fynske jernaldergrave. Gravpladsen på Møllegårdsmarken ved Broholm. Fynske Stud. 9 (Odense 1971).
- Annaler 1844-45: Annaler for nordisk oldkyndighed (Kopenhagen).
- 1850: Annaler for nordisk oldkyndighed (Kopenhagen).
- Årsberetning 1867: Universitetets oldsaksamling, tilveksten (Kristiania 1868).
- 1881: Universitetets oldsaksamling, tilveksten (Kristiania 1882).
- Årsberetning 1882: Stavanger Museum tilveksten (Kristiania 1883).
- Årsberetning 1885: Universitetets oldsaksamling, tilveksten (Kristiania 1886).
- 1886: Universitetets oldsaksamling, tilveksten (Kristiania 1887).
- 1887: Universitetets oldsaksamling, tilveksten (Kristiania 1888).
- 1892: Universitetets oldsaksamling, tilveksten (Kristiania 1893).
- Articus 2004: R. Articus, Das Urnengräberfeld von Kasseedorf, Lkr. Ostholstein. Die Entwicklung des südöstlichen Schleswig-Holstein während der jüngeren römischen Kaiserzeit. Internat. Arch. 74 (Rahden/Westf. 2004).
- Bantelmann 1971: N. Bantelmann, Hamfelde, Kr. Lauenburg. Ein Urnenfeld der römischen Kaiserzeit in Holstein. Offa-Bücher 24 (Neumünster 1971).
- Becker 2000: M. Becker, Luxuriöser Haushalt für den Toten. In: S. Fröhlich (Hrsg.), Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern. Begleitband zur

- Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) (Halle [Saale] 2000) 148-162.
- Becker u. a. 1992: M. Becker, G. Böttcher G. Gosch u. T. Weber, Ein »Fürstengrab« der spätrömischen Kaiserzeit bei Gommern, Ldkr. Burg. Vorbericht. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 75, 1992, 301-311.
- Becker u. Koiki 1995: M. Becker u. T. Koiki, Brandgräber der römischen Kaiserzeit von Großwirschleben, Ldkr. Bernburg. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 77, 1995, 275-294.
- Becker, Füting u. Schnarr 1996: M. Becker, M. Füting u. H. Schnarr, Mikroskopische und mikroanalytische Untersuchungen an Fundstücken aus dem »Fürstengrab« von Gommern, Ldkr. Jerichower Land. Zweiter Teil. Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 78, 1996, 37-62.
- Bednarczyk 1994: J. Bednarczyk, Sépultures de la civilisation de Przeworsk en Couïavie. Inv. Arch. Pologne, Fasc. LXVI (1994) Pl. 401.
- Behn 1935: F. Behn, Ein vorfränkisches Gräberfeld bei Lampertheim am Rhein. Mainzer Zeitschr. 30, 1935, 56-65.
- Beltz 1910: R. Beltz, Die vorgeschichtlichen Altertümer des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin (Schwerin 1910).
- 1920: R. Beltz, Das Urnengräberfeld von Körchow. Jahrb. Ver. Mecklenburg. Gesch. 85, 1920, 1-98.
- Beninger 1937: E. Beninger, Die germanischen Bodenfunde in der Slowakei (Reichenberg, Leipzig 1937).
- Bierbrauer 1994: V. Bierbrauer, I goti dal I al IV secolo. In: I Goti (Mailand 1994) 22-110.
- Bohnsack 1940: D. Bohnsack, Die Burgunden. In: Vorgeschichte der deutschen Stämme III (Leipzig 1940) 1033-1048.
- Broholm 1954: H. C. Broholm, Fra yngre romertid i Sydsjælland. In: Fra nationalmuseets Arbejdsmark (Kopenhagen 1954) 95-107.
- Brøndsted 1963: J. Brøndsted, Nordische Vorzeit Band 3. Eisenzeit in Dänemark (Neumünster 1963).
- Busse 1905: H. Busse, Das Gräberfeld in Wilhelmsaue, Kreis Nieder Barnim. Zeitschr. Ethn. 37, 1905, 569-590.
- v. Carnap-Bornheim u. Ilkjær 1996: C. v. Carnap-Bornheim u. J. Ilkjær, Illerup Ådal, Band 5. Die Prachtausrüstungen (Moesgård 1996).
- CRFB 1: Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum. Band 1, Bundesländer Brandenburg und Berlin (Bonn 1994).
- CRFB 2: Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum. Band 2, Freistaat Sachsen (Bonn 1995).
- CRFB 3: Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum. Band 3, Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (Bonn 1998).
- CRFB 4: Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum. Band 4, Hansestadt Bremen und Bundesland Niedersachsen (Bonn 2002).
- Dąbrowski 1956: K. Dąbrowski, Sprawozdanie z prac wykopaliskowych we wsi Piwonice, pow. Kalisz w. 1953r. Mat. Starożytność 1956/1, 183-192.
- 1958: K. Dąbrowski, Osadnictwo z okresu późnolateńskiego i rzymskiego na stanowisku w Piwonicach, pow. Kalisz. Wiadomości Archeologiczne 35/3, 1970, 347-392.
- Dexel 1943: W. Dexel, Holzgegrät und Holzform. Über die Bedeutung der Holzform für die deutsche Gerätekultur des Mittelalters und der Neuzeit (Berlin-Dahlem 1943).
- Domański 1979: G. Domański, Kultura luboszycka między Łabą a Odrą w II-IV wieku (Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk 1979).
- Eggers 1951: H. J. Eggers, Der römische Import im freien Germanien. Atlas Urgesch. 1 (Hamburg 1951).
- Engelhardt 1877: C. Engelhardt, Skeletgrave på Sjælland og i det østlige Danmark. Aarbøger Nordisk Oldk. og Hist. 1877, 347-404.
- Ethelberg 2000: P. Ethelberg, Skovgårde. Ein Bestattungsplatz mit reichen Frauengräbern des 3. Jhs. n. Chr. auf Seeland. Nordiske Fortidsminder B 19 (Kopenhagen 2000).
- Feustel 1984: R. Feustel, Das Adelsgrab von Nordhausen. Ein Beitrag zu Technik, Ökonomie und Sozialstruktur während der späten römischen Kaiserzeit. Alt-Thüringen 20, 1984, 140-206.
- Fonnesbech-Sandberg 2002: E. Fonnesbech-Sandberg, Romerske spillebrikker og anden import i en sjællandsk fyrstegrav. In: Drik – og du vil leve skønt. Festskrift til Ulla Lund Hansen på 60-årsdagen. Publ. Nat. Mus. Stud. Arch. & Hist. 7 (Kopenhagen 2002) 211-215.
- Geisler 1970: H. Geisler, Zwei spätgermanische Brandgräber aus dem Bezirk Cottbus. In: Niederlausitzer Studien 4 (Cottbus 1970).
- 1979: H. Geisler, Germanische Brandgräber der späten römischen Kaiserzeit aus Schweinitz, Kr. Jessen. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 12, 1979, 81-122.
- 1984: H. Geisler, Das germanische Urnengräberfeld bei Kemnitz, Kr. Potsdam-Land. Teil 2, Text. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 18, 1984, 77-174.
- Gjessing 1922: H. Gjessing, Tilvekst ar oldsaker 1918-1919. Oldtiden 9, 1922, 71-102.
- Godłowski 1963: K. Godłowski, Sprawozdanie z badań na cmentarszkysku z okresu późnorzymskiego w Żabieńcu, pow. Częstochowa w 1962 roku (1963).
- 1970: K. Godłowski, Opatów, district of Kłobuck. In: Recherches Archeologiques de 1970 (Kraków 1970).

- Götze, Höfer u. Zschiesche 1909: A. Götze, P. Höfer u. P. Zschiesche, Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Thüringens (Würzburg 1909).
- Grempler 1888: W. Grempler, Der II. und III. Fund von Sackrau (Breslau 1888).
- Hegewisch 2006: M. Hegewisch, Germanische Adaptionen römischer Importgefäße. Ber. RGK 86, 2005, 197-348.
- Heiligendorff 1958: W. Heiligendorff, Die ostgermanischen Holzeimer der älteren römischen Kaiserzeit. Berliner Bl. Vor- u. Frühgesch. 6, 1958, 153-174.
- Hellmund 2006: M. Hellmund, Geböttcherte Eibenholzeimer aus der römischen Kaiserzeit – Funde von Gommern, Ldkr. Jerichower Land, Sachsen-Anhalt. Der Eibenfreund 12, 2005 (2006), 157-164.
- Herbst 1861: C. F. Herbst, Varpelev Fundet. Annaler for nordisk oldkyndighed og historie (Kopenhagen 1861) 305-321.
- Hollnagel 1970: A. Hollnagel, Zwei neue Körpergräber der spätrömischen Kaiserzeit von Häven, Kr. Sternberg. Jahrb. Bodendenkmalpf. Mecklenburg 1968 (1970), 265-282.
- Ilkjær 1990: J. Ilkjær, Illerup Ådal. Band 1 und 2. Die Lanzen und Speere (Moesgård 1990).
- Ioniță 2005: I. Ioniță, Ein gehenkelter Toneimer der Sântana-de-Murefl-Kultur aus Miorcani. In: Europa Barbarica. Cwierć wieku archeologii w masłomęczu (Lublin 2005) 163-171.
- Jacob-Friesen 1931: H. Jacob-Friesen, Einführung in Niedersachsens Urgeschichte (Hildesheim, Leipzig 1931).
- Jacob-Friesen 1974: G. Jacob-Friesen, Einführung in Niedersachsens Urgeschichte. III. Teil. Eisenzeit. Veröff. Urgesch. Slg. Landesmus. Hannover 15 (Hildesheim 1974).
- Jahn 1926a: M. Jahn, Funde aus dem 4. Jh. n. Chr. Altschlesien 1, 1922-1926, 86-103.
- 1926b: M. Jahn, Neue spätkaiserzeitliche Funde aus der Lausitz. In: Götze-Festschrift. Studien zur vorgeschichtlichen Archäologie (Leipzig 1926) 190-198.
- Janosz 1952: S. Janosz, Cmentarzysko z okresu poznołateńskiego i rzymskiego w Wymysłowie, pow. Gostyń. In: Fontes Praehistorici vol. II. 1951 (Poznan 1952) 1-282.
- Jentzsch 1895: H. Jentzsch, Das Gräberfeld bei Sadersdorf, Kr. Guben und andere niederlausitzer Fundstellen der La-Tène und provinzialrömischen Zeit. Niederlausitzer Mitt. 4, 1895, 1-143.
- Kempisty 1968: A. Kempisty, Ciało palne cmentarzysko z późnego okresu rzymskiego w miejscowości Korzeń, pow. Gostyń. Mat. Starożytne 11, 1968, 303-415.
- Kempisty u. Okulicz 1965: A. Kempisty u. J. Okulicz, Période romaine tardive et période des migrations des peuples en Mazovie. Inv. Arch. Pologne. Fasc. XV (Łódz 1965) Pl. 88-95.
- Kern 1930: J. Kern, Germanische Funde der Kaiserzeit im Leitmeritzer Stadtmuseum. Sudeta 6, 1930, 51-52.
- Kersten 1951a: K. Kersten, Ein münzdatiertes Körpergrab aus Heiligenhafen, Kreis Oldenburg (Holstein). Offa 9, 1951, 74-76.
- 1951b: K. Kersten, Vorgeschichte des Kreises Herzogtum Lauenburg (Neumünster 1951).
- Kirsch 2004: E. Kirsch, Am Rande des Gamengrundes. Kaiserzeitliche Gräber bei Wesendahl, Lkr. Märkisch-Oderland. Arch. Berlin u. Brandenburg 2003 (2004), 99-101.
- Klčo u. Krupa 2003: M. Klčo u. V. Krupa, German graves from Roman Times from Krakovany-Straže (Piešťany 2003).
- Kleemann 1997: J. Kleemann, Das Gräberfeld von Voigtstedt, Kyffhäuserkreis. Ethn.-Arch. Zeitschr. 38, 1997, 1-38.
- Krekovič 1992: E. Krekovič, Zur Datierung der Fürstengräber der römischen Kaiserzeit in der Slowakei. In: Probleme der relativen und absoluten Chronologie der Latènezeit bis zum frühen Mittelalter (Kraków 1992) 55-68.
- Krüger 1878: Pastor Krüger, Gräber von Pölchleb bei Schivelbein mit römischen Fundsachen. Balt. Stud. 28, 1878, 236-238.
- Künzl 1993: S. Künzl, Das Tafelgeschirr. In: E. Künzl, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz: Plünderungsgut aus dem römischen Gallien. Monogr. RGZM 34, 1-4 (Mainz 1993) 113-230.
- Laser 1965: R. Laser, Die Brandgräber der spätrömischen Kaiserzeit im nördlichen Mitteleuropa. Mit einer Zusammenstellung der römischen Fundmünzen des 1.-4. Jh. u. Z. Forsch. Vor- u. Frühgesch. 7 (Leipzig 1965).
- Lechler 1928: J. Lechler, Das spätrömische Holzeimerchen von Wutike (Ostprignitz). In: Mannus Ergänzungsband 6 (Münster 1928) 36-38.
- Leube 1975: A. Leube, Die römische Kaiserzeit im Oder-Spree-Gebiet. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 9 (Potsdam 1975).
- 1995: A. Leube, Semnonen, Burgunden, Alamannen. Archäologische Beiträge zur germanischen Frühgeschichte des 1.-5. Jahrhunderts (Berlin 1995).
- Liana 1962: T. Liana, Znaleziška z okresu późnołateńskiego i rzymskiego z terenu województwa kieleckiego w zbiorach Państwowego Muzeum Archeologicznego. Wiadomości Archeologiczne, Warszawa 28, 1962, 47-58.
- Ludwig 1988: R. Ludwig, Das frühromische Brandgräberfeld von Schankweiler, Kreis Bitburg-Prüm. Trierer Zeitschr. 51, 1988, 51-422.
- Lund Hansen 1970: U. Lund Hansen, Kvamløsefundet – en analyse af Sösdalastilen og dens forudsætninger. Aarbøger Nordisk Oldke. og Hist. 1969 (1970), 63-102.
- 1987: U. Lund Hansen, Römischer Import im Norden. Warenaustausch zwischen dem Römischen Reich und dem freien Germanien während der Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung Nordeuropas. Nordiske Fortidsminder B 10 (København 1987).

- 1995: U. Lund Hansen, Himlingøje – Seeland – Europa. Ein Gräberfeld der jüngeren römischen Kaiserzeit auf Seeland, seine Bedeutung und internationalen Beziehungen. Nordiske Fortidsminder B 13 (København 1995).
- Mackeprang 1936: M. B. Mackeprang, Guldhornene. En arkæologisk bestemmelse af deres stil og type. Aarbøger Nordisk Oldke. og Hist. 1936, 71-96.
- 1940: M. B. Mackeprang, Aarslev-fundet. Et rigt fynsk gravudstyr fra 4. Årh.e. Kr. Natmus. Arbejdsmark 1940, 88-96.
- 1943: M. B. Mackeprang, Kulturbeziehungen im nordischen Raum des 3.-5. Jahrhunderts. Keramische Studien. Hamburger Schr. Vorgesch. u. Germ. Frühgesch. 3 (Leipzig 1943).
- Mączyńska 1970: M. Mączyńska, Materiały z okresu wpływów rzymskich z jaskini Ciemnej w Ojcowie, pow. Olkusz. Mat. Arch. 11, 1970, 199-212.
- Malmros 1999: C. Malmros, Vedbestemmelser 1998. In: Arkæologiske udgravninger i Danmark 1998 (København 1999) 365-384.
- Marschalleck 1944: K. H. Marschalleck, Urgeschichte des Kreises Luckau (Nieder-Lausitz) (Kirchhain, N.-L. 1944).
- Martin 1976: M. Martin, Das fränkische Gräberfeld von Basel-Bernerring (Basel 1976).
- Matthes 1929: W. Matthes, Urgeschichte des Kreises Ostprignitz (Leipzig 1929).
- Meyer 1971: E. Meyer, Die germanischen Bodenfunde der spätrömischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Sachsen. Katalog. Arbeits- u. Forschungsber. Sächs. Bodendenkmalpf. Beih. 9 (Berlin 1971).
- 1976: E. Meyer, Die germanischen Bodenfunde der spätrömischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Sachsen. Text. Arbeits- u. Forschungsber. Sächs. Bodendenkmalpf. Beih. 11 (Berlin 1976).
- Möller 1934: A. Möller, Fundnachrichten Thüringen. Nachrbl. Dt. Vorzeit 10, 1934, 268-272.
- Müller 1895: S. Müller, Ordnung of Danmarks Oldsager II. Jernalderen. (Kopenhagen 1888-1895).
- Needon 1926: R. Needon, Das Brandgräberfeld von Litten bei Bautzen. Zweiter Teil. In: Festschrift zur 25-Jahrfeier der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte und Geschichte der Oberlausitz zu Bautzen (Bautzen 1926) 89-97.
- Neumann 1957: H. Neumann, Kastrop, en hedensk offerplads. Sønderjyske Årbøger (Åbenrå 1957) 237-252.
- Norling-Christensen 1957: H. Norling-Christensen, Haraldsted-gravpladsen og ældre germansk jernalder i Danmark. Aarbøger Nordisk Oldke. og Hist. 1956 (1957), 14-143.
- Ondrouch 1957: V. Ondrouch, Bohat? hroby z doby rimskej na Slovensku (Bratislava 1957).
- Pätzold 1938: A. Pätzold, Berichte über vorgeschichtliche Funde in der Niederlausitz. 3. Kreis Lübben. Niederlausitzer Mitt. 26, 1938, 118-123.
- Prohászka 2006: P. Prohászka, Das vandalische Königsgrab von Osztrópataka (Ostrovany, SK). Mon. Germ. Arch. Hungariae 3 (Budapest 2006).
- Raddatz 1962: K. Raddatz, Kaiserzeitliche Körpergräber von Heiligenhafen, Kreis Oldenburg. Offa 19, 1962, 91-128.
- Rasmussen 1995: B. M. Rasmussen, Brokær. Ein Reichtumszentrum der römischen Kaiserzeit in Südwestjütland. Acta Arch. (København) 66, 1995, 39-109.
- Rau 1972: G. Rau, Körpergräber mit Glasbeigaben des 4. nachchristlichen Jahrhunderts im Oder-Weichsel-Raum. Acta Praehist. et Arch. 3, 1972, 109-214.
- Reinerth 1940: H. Reinerth (Hrsg.), Vorgeschichte der deutschen Stämme. 2. Westgermanen (Leipzig 1940).
- Ringtved 1986: J. Ringtved, Jyske gravfund fra yngre romertid og ældre germanertid. Kuml 1986, 95-231.
- Röhler-Ertl 1971: O. Röhler-Ertl, Untersuchungen am Material des Urnenfriedhofes von Westerwanna, Kreis Land Hadeln. Ein Beitrag zur Typologie und Chronologie des Weser-Elbe-Mündungsgebietes in der Eisenzeit. Hamburger R. Kultur- u. Sprachwiss. 8 (Hamburg 1971).
- Roeren 1960: R. Roeren, Zur Archäologie und Geschichte Südwestdeutschlands im 3.-5. Jahrhundert. Jahrb. RGZM 7, 1960, 214-294.
- Saggau 1981: H. E. Saggau, Bordesholm. Der Urnenfriedhof am Brautberg bei Bordesholm in Holstein. 2. Katalog, Tafeln und Pläne des Gräberfeldes und Karten. Offa-Bücher 48 (Neumünster 1981).
- 1986: H. E. Saggau, Bordesholm. Der Urnenfriedhof am Brautberg bei Bordesholm in Holstein. 1. Text und Karten. Offa-Bücher 60 (Neumünster 1986).
- Sällström 1943: F. Sällström, Lilla Jored-fyndets gravanläggning. Antiquariska Studier Stockholm 1, 1943, 5-59.
- Schach-Dörge 1969: H. Schach-Dörge, Das jungkaiserzeitliche Gräberfeld von Wilhelmsau in Brandenburg. Berliner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 13 (Berlin 1969).
- 1970: H. Schach-Dörge, Die Bodenfunde des 3. bis 6. Jh. n. Chr. zwischen unterer Elbe und Oder. Offa-Bücher 23 (Neumünster 1970).
- Schäfer 1968: G. Schäfer, Bericht über die Auffindung und Untersuchung von Fürstengräbern der jüngeren römischen Kaiserzeit bei Bornstein, Kreis Eckernförde. Jahrb. Heimatgemeinschaft Kreis Eckernförde 26, 1968, 41-59.
- Schlüter 1970: W. Schlüter, Versuch einer sozialen Differenzierung der jünger-kaiserzeitlichen Körpergräbergruppe von Hassleben-Leuna anhand einer Analyse der Grabfunde. Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 6, 1970, 117-145.

- Schmidt 1982: B. Schmidt, Die münzdatierten Grabfunde der spätrömischen Kaiserzeit im Mittelbe-Saale-Gebiet. *Inv. Arch. DDR H. 1* (Berlin 1982) Blatt 1-12.
- Schmidt 1928: H. Schmidt, s. v. Eimer. *RGA Band I* (Straßburg 1928) 32 f.
- Schön 1988: M. D. Schön, Gräberfelder der Römischen Kaiserzeit und frühen Völkerwanderungszeit aus dem Zentralteil der Siedlungskammer von Flögeln, Landkreis Cuxhaven. *Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 18*, 1988, 181-297.
- Schranil 1928: J. Schranil, Die Vorgeschichte Böhmens und Mährens (Berlin, Leipzig 1928).
- Schreiner 1990: A. Schreiner, Ein spätkaiserzeitliches Adelsgrab bei Haina (Kr. Gotha) und seine historische Umwelt. *Gothaer Mush. Regionalgesch. 1990*, 69-73.
- 1996: A. Schreiner, Die römischen Fundstücke aus dem germanischen Adelsgrab der spätrömischen Kaiserzeit bei Haina, Landkreis Gotha. *Gothaer Mush. Regionalgesch. 1996*, 43-54.
- Schreiner u. Huck 1989: A. Schreiner u. Th. Huck, Ein spätkaiserzeitliches Adelsgrab bei Haina, Kr. Gotha. *Vorbericht. Ausgr. u. Funde 34*, 1989, 237-241.
- Schuldt 1972: E. Schuldt, Tätigkeitsbericht des Museums für Ur- und Frühgeschichte Schwerin. *Ausgr. u. Funde 17*, 1972, Heft 4, 169-173.
- 1973: E. Schuldt, Sondierungen auf dem Friedhof der spätrömischen Kaiserzeit von Häven, Kreis Sternberg. *Jahrb. Bodendenkmalpf. Mecklenburg 1972* (1973), 213-222.
- Schultze 1993: E. Schultze, Zu den Grab- und Bestattungssitten in Mitteleuropa während der ersten Jahrhunderte n. Chr. *Prähist. Zeitschr. 93*, 1993, 201-219.
- Schulz 1917: W. Schulz, Der Eimer von Sacrau als Religionsdenkmal und Kunstwerk. *Altschles. Bl. 6*, 1917, 7-19.
- 1931: W. Schulz, Ost- und Elbgermanen in spätrömischer Zeit in den Ostkreisen der Provinz Sachsen. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 19*, 1931, 62-95.
- 1933: W. Schulz, Das Fürstengrab und das Grabfeld von Haßleben. *Röm.-Germ. Forsch. 7* (Berlin, Leipzig 1933).
- 1952: W. Schulz, Die Grabfunde des 4. Jahrhunderts von Emersleben bei Halberstadt. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 36*, 1952, 102-139.
- Schwarzländer 2001: S. Schwarzländer, Werkzeuge im Grab. Außergewöhnliche Bestattungen auf dem germanischen Hügelgräberfeld in Horno, Landkreis Spree-Neiße. *Arch. Berlin u. Brandenburg 2000* (2001), 78-79.
- 2006: S. Schwarzländer, Das germanische Hügelgräberfeld Horno Fpl. 1, Lkr. Spree-Neiße. *Ergebnisse einer archäologischen Teiluntersuchung. Veröff. Brandenburg. Landesarch. 38*, 2004 (2006), 45-82.
- Sellevoid et al. 1984: B. Jansen Sellevoid et al., Iron Age Man in Denmark. *Prehistoric Man in Denmark Vol. III. Nordiske Fortidsminder B 8* (Kopenhagen 1984).
- Stenberger 1933: M. Stenberger, Öland under äldre järnåldern (Stockholm 1933).
- Steuer 1986: H. Steuer, s. v. Eimer. *RGA Band 6* (Berlin, New York 1992) 584-601.
- Stjernquist 1955: B. Stjernquist, Simris. On cultural connections of Scania in the Roman Iron Age. *Acta Arch. Lundensia Ser. 4^o Nr. 2* (Lund 1955).
- Storgaard 1990: B. Storgaard, Årslev-fundet – et fynsk gravfund fra slutningen af yngre romersk jernalder. *Aarbøger Nordisk Oldke. og Hist. 1990*, 23-58.
- Straume 1987: E. Straume, Gläser mit Facettenschliff aus skandinavischen Gräbern des 4. und 5. Jahrhunderts n. Chr. *Inst. Sammenlignende Kulturforskning B 73* (Oslo 1987).
- Szydłowski 1964: J. Szydłowski, Cmentarzysko z okresu wpływów rzymskich w Choruli, pow. Krapkowice. *Bib. Arch. 17* (Wrocław, Warszawa, Kraków 1964).
- 1976: J. Szydłowski, Zum Problem der Toneimergefäße der späten Przeworsk-Kultur. In: *Festschrift für Richard Pittioni zum siebzigsten Geburtstag. Band 2. Arch. Austriaca. Beih. 14* (Wien 1976) 198-213.
- 1977: J. Szydłowski, Zur Frage der fremden Komponenten in der Dobrodzień-Gruppe. *Przegląd Arch. 25*, 1977, 97-132.
- 1984: J. Szydłowski, Naczynia drewniane w późnej starożytności na ziemiach polskich (Katowice 1984).
- 1986: J. Szydłowski, Holzgefäße der römischen Kaiserzeit im Oder-Weichsel-Gebiet. *Saalburg Jahrb. 42*, 1986, 70-82.
- Tackenberg 1925: K. Tackenberg, Die Wandalen in Niederschlesien. *Vorgesch. Forschungen Band 1, H. 2* (Berlin 1925).
- Undset 1882: I. Undset, Das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa. Eine Studie in der vergleichenden vorhistorischen Archäologie (Hamburg 1882).
- Virchow 1880: R. Virchow, Gräberfelder und Burgwälle von Ragow, bei Lübben. *Zeitschr. Ethn. 12*, 1880, 94-105.
- Waller 1959: K. Waller, Die Gräberfelder von Hemmoor, Quelkhorn, Gudendorf und Duhnen-Wehrberg in Niedersachsen. *Atlas Urgesch. Beih. 8* (Hamburg 1959).
- Willers 1901: H. Willers, Die römischen Bronzeimer von Hemmoor nebst einem Anhang über die römischen Silberbarren aus Diesdorf (Hemmoor, Leipzig 1901).
- Worsaae 1850: J. J. A. Worsaae, Jernalderens Begyndelse i Danmark. *Ann. Nordisk Oldkde. og Hist. 1850*, 358-362.
- Zeman 1956: J. Zeman, Römerzeitliche Holzimer und die Frage ihrer weiteren Entwicklung. *Památky Arch. 47*, 1956, 86-104.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Studie widmet sich den germanischen metallbeschlagenen Holzeimern der römischen Kaiserzeit. Es werden geböttcherte Holzgefäße mit Henkel und Beschlägen im Gebiet zwischen Skandinavien und Südosteuropa zu ihren chronologischen, chorologischen und kulturgeschichtlichen Aussagemöglichkeiten untersucht.

Metallbeschlagene Holzeimer sind im germanischen Gebiet weit reichend mit unterschiedlichen Schwerpunkten verbreitet (**Karte 1**). Sie stammen fast ausschließlich aus Gräbern.

Für Beschläge und Henkel wurden in der Regel Eisen und Bronze, ausnahmsweise auch Silber verwendet. Die gemeinsame Verwendung unterschiedlicher Metalle an einem Eimer bleibt die Ausnahme. Sofern Holzbestimmungen möglich waren, lässt sich regelmäßig Eibenholz als Material für die Eimerkörper nachweisen. In der spätrömischen Kaiserzeit sind zwei große Verbreitungsgebiete zu erkennen, in denen entweder nur Eimerbeschläge aus Bronze (Nordwesten) oder Eimerbeschläge aus Eisen (Südosten) verwendet werden (**Karten 4-5**). Für typologische Gliederungen werden die unterschiedlichen Formen der Attachen, Henkelgriffe und Henkelenden genutzt. Hieraus ergeben sich Verbreitungsschwerpunkte, die z. T. mit den Regionen unterschiedlicher Materialnutzung korrespondieren. Die klar zu erkennende Gruppe von Eimern im Gebiet zwischen mittlerer Elbe und mittlerer Oder lässt sich zwanglos dem burgundischen Siedlungsgebiet zuordnen. In den beiden Verbreitungsschwerpunkten der Holzeimer unterscheiden sich auch die Größenverhältnisse deutlich. Während im Nordwesten ein gegliedertes Maßsystem diskutiert werden kann, sind im burgundischen Gebiet die Eimer nur mit einer relativ geringen Größentoleranz gefertigt. Metallbeschlagene Holzeimer sind in zahlreichen Fällen Bestandteil qualitativ hochwertiger Grabinventare. Sie stellen selbst jedoch auch ein Qualitätsmerkmal dar. In einigen Fürstengräbern der spätrömischen Kaiserzeit sind Holzeimer vorhanden. Diese können überregional durch besondere Größe, Materialwahl und typologische Ähnlichkeiten miteinander verbunden werden. Die Verwendung metallbeschlagener Holzeimer als Bestandteil der Grabinventare ist bevorzugt in der spätrömischen Kaiserzeit zu beobachten. In der direkt folgenden Zeit erscheinen metallbeschlagene Holzeimer insgesamt seltener und kaum noch in den ehemaligen Verbreitungsschwerpunkten im Fundbestand. Diese räumliche und zeitliche Begrenztheit des Phänomens weist darauf hin, dass es sich bei der Verwendung von Holzeimern im Grabinventar nicht um eine gemeingermanische Erscheinung handelt, sondern regional begrenzte bzw. hierarchisch determinierte Gruppen diese Sitte für eine bestimmte Zeit ausübten und eine relativ enge Bindung an diese Gruppe bestand.

SUMMARY

This is a study of Germanic wooden buckets with metal fittings dating to the Roman Principate. Wooden vessels with handle and fittings from copers distributed in the region between Scandinavia and South-East Europe, are analysed in view of chronology, distribution and cultural-historical meaning.

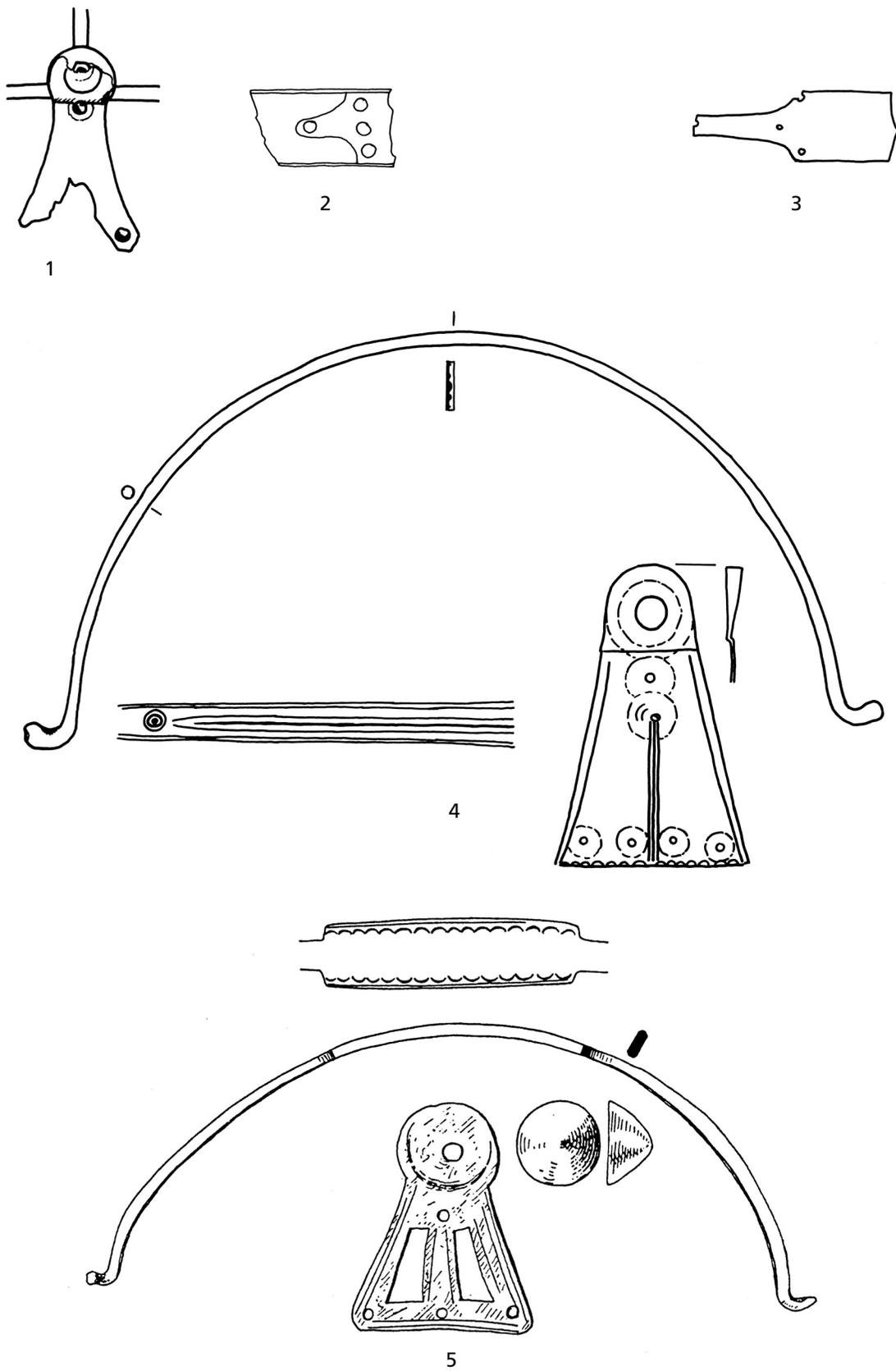
Wooden buckets with metal fittings are widely distributed in the Germanic area, but show different conglomerations (**map 1**). They come exclusively from graves. Fittings and handles are usually made of iron, bronze and in exceptional cases of silver. The combination of these materials on one bucket is rare. As far as the type of wood could be analysed the wood of yew trees was usually used. In the late Roman Principate two large distribution areas can be recognised: in the North-West only bronze bucket-fittings, in the South-East only iron bucket-fittings appear (**maps 4 and 5**). The typological classification is based on the different shapes of handle attachments, handles and handle-terminals. This results in centres of distribution which partly correspond with the regions of the different materials of the fittings. The clearly established group of buckets in the area

between central Elbe river and central Oder river can doubtlessly be assigned to the distribution of the Burgundians. In the two distribution areas also the size of the buckets differs clearly. Whereas in the North-West a structured system of sizes can be suggested the Burgundian buckets are produced more or less of the same size. Wooden buckets with metal fittings form a part of richly furnished graves in numerous cases. However, they themselves present a status symbol. Several princely graves of the late Roman Principate contain wooden buckets. Inter-regionally these resample each other by special size, choice of material and typological similarities. The use of wooden buckets with metal fittings for grave furnishing can especially be observed in the late Roman Principate. In the directly following period these vessels appear with much less frequency and hardly in the original distribution centres. This chorologically and chronologically restricted phenomenon indicates that the use of wooden buckets in graves was no common Germanic rite, but that a regionally and socially closed group followed this custom only for a limited period. *Übersetzung M. Struck*

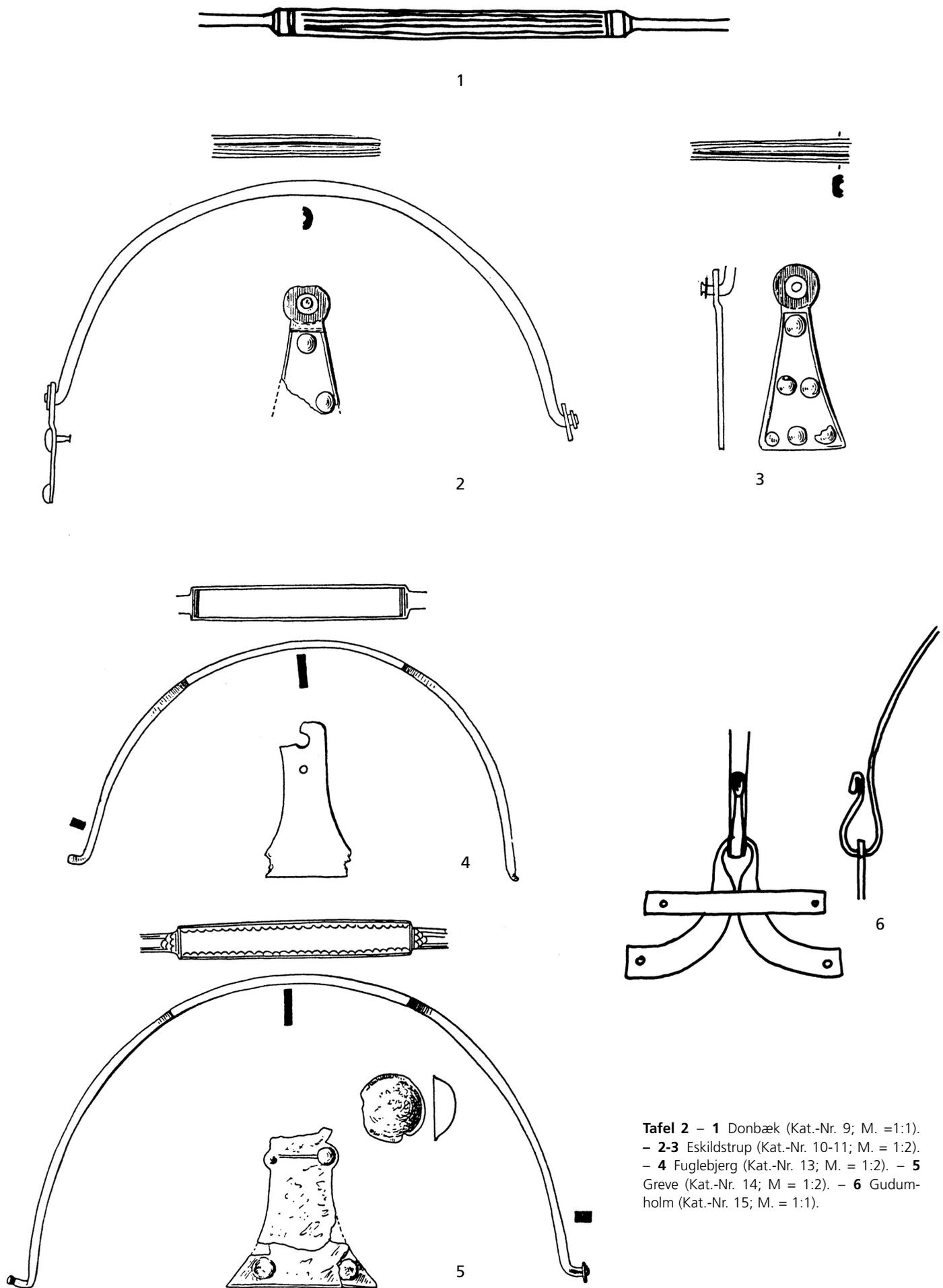
RÉSUMÉ

Cette étude est consacrée aux seaux de bois à ferrures métalliques d'époque romaine impériale qui proviennent des zones situées entre la Scandinavie et le Sud-Est de l'Europe. Les récipients de bois assemblés avec anse et ferrures en provenance des zones situées entre la Scandinavie et le Sud-Est de l'Europe sont analysés afin de déterminer leurs implications chronologiques, chorologiques et leurs relations avec l'histoire culturelle.

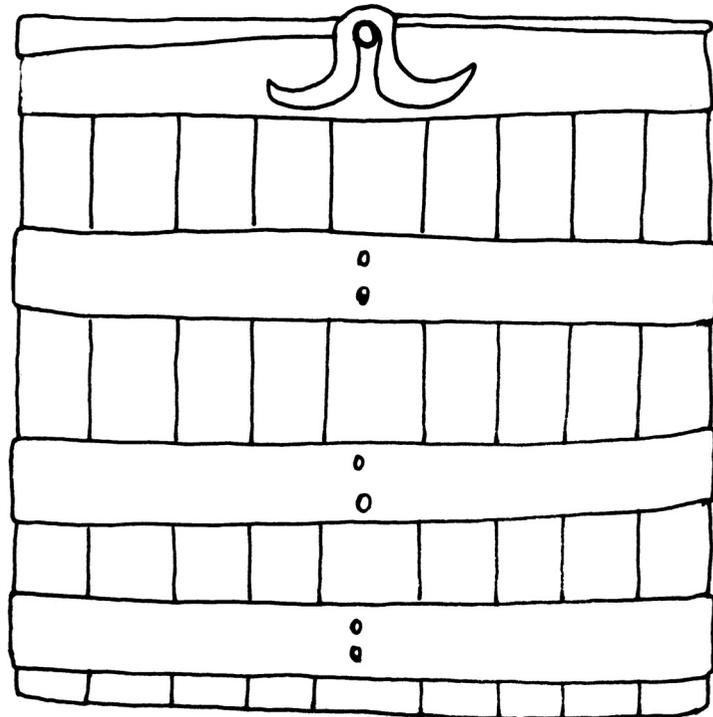
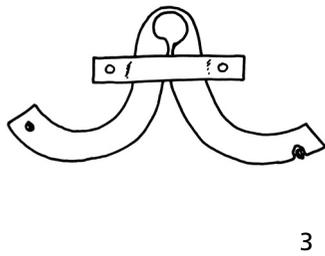
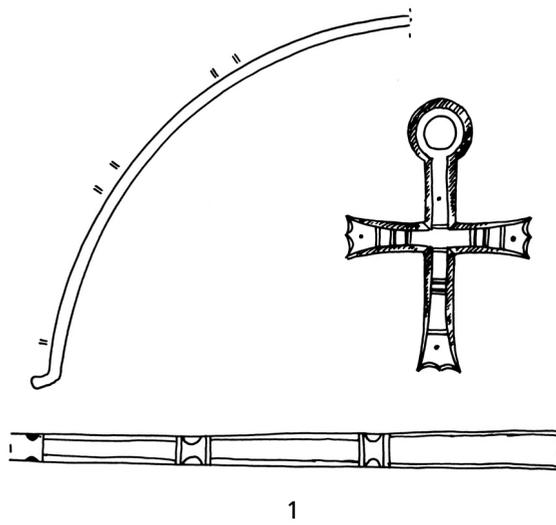
Les seaux de bois à ferrures métalliques sont largement répandus dans le monde germanique, avec un certain nombre de concentrations (**carte 1**). Ils proviennent presque exclusivement de tombes. Les ferrures et les anses sont en règle générale en fer et en bronze, dans certains rares cas on a pu utiliser de l'argent. L'utilisation de différents métaux sur un même seau reste l'exception. Quand des analyses de bois ont pu être effectuées, c'est fréquemment de l'if qui revient. A la fin de la période romaine impériale, deux aires de diffusion peuvent être identifiées pour lesquelles les ferrures sont systématiquement en bronze (le Nord-Ouest) ou en Fer (le Sud-Est) (**cartes 4 et 5**). Pour établir une classification typologique, les attaches, les anses et les dépôts d'anse ont été pris en compte. Des groupes sont ainsi définis, qui correspondent en partie avec les cartes obtenues à partir des métaux utilisés. Le groupe situé entre l'Elbe et l'Oder centrale se rattache clairement au groupe burgonde. Dans les deux zones identifiées, des différences de contenance sont également apparues. On peut proposer un système de mesure structuré pour le Nord-Ouest, alors que les seaux des régions burgondes sont produits avec une plus grande latence de contenance. Ces seaux décorés composent en partie des mobiliers d'accompagnement funéraire de qualité. Ils sont eux-même un indice de qualité de la tombe. On en retrouve dans certaines tombes princières de la période romaine impériale. De par leur taille, le choix des matériaux et des ressemblances typologiques, ils peuvent être mis en relation au sein d'un système supra-régional. Le dépôt de ces seaux décorés dans des tombes se remarque surtout à la période romaine impériale. Dès la phase suivante, ce type d'objet est plus rare dans les tombes des zones étudiées. Cette limitation chronologique et géographique du phénomène est la preuve que le dépôt de seaux dans les tombes n'est pas l'expression d'un phénomène généralisable à tous les Germains. Le dépôt de seaux ne correspond donc qu'à un certain nombre de groupes limités géographiquement ou hiérarchiquement pour lesquels ce rite a eu pour un temps une valeur d'appartenance à un groupe. *Übersetzung L. Bernard*



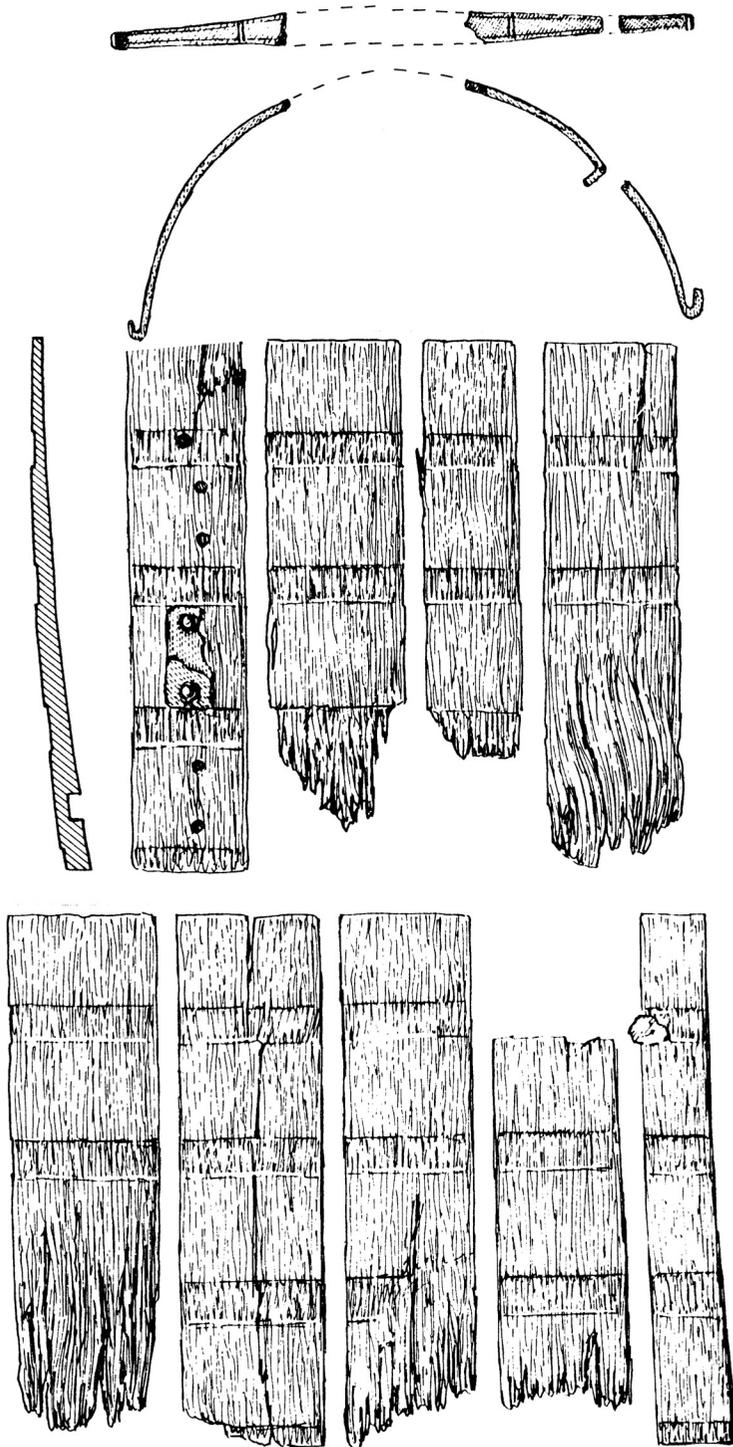
Tafel 1 – 1-2 Ammerup (Kat.-Nr. 1; M. = 1:2). – 3 Barup (Kat.-Nr. 2; M. = 1:2). – 4 Brahetrolleborg (Kat.-Nr. 3; M. = 1:2). – 5 Brandelev (Kat.-Nr. 4; M. = 1:2).



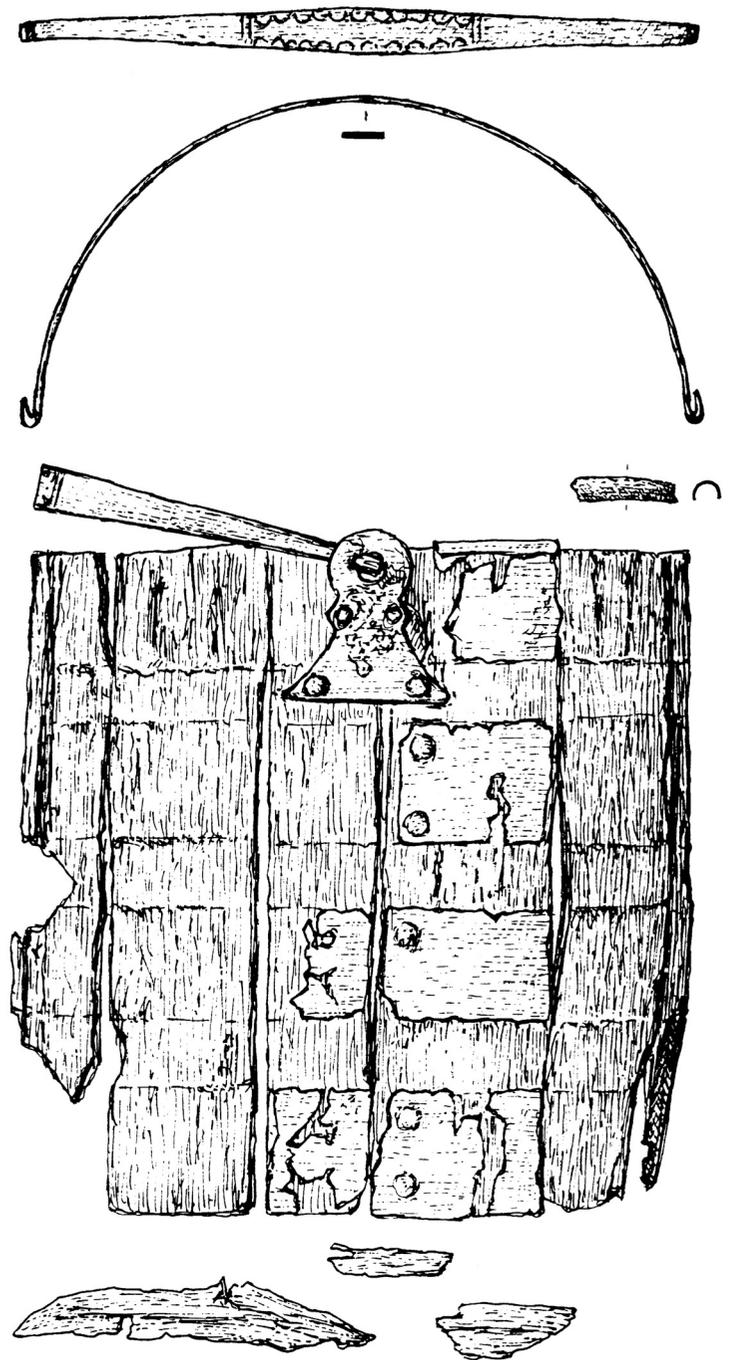
Tafel 2 – 1 Donbæk (Kat.-Nr. 9; M. = 1:1).
 – 2-3 Eskildstrup (Kat.-Nr. 10-11; M. = 1:2).
 – 4 Fuglebjerg (Kat.-Nr. 13; M. = 1:2). – 5
 Greve (Kat.-Nr. 14; M = 1:2). – 6 Gudum-
 holm (Kat.-Nr. 15; M. = 1:1).



Tafel 3 – 1 Gunnerupgård Mark (Kat.-Nr. 16; M. = 1:2). – 2 Hasseris (Kat.-Nr. 17; M. ca. 2:3). – 3 Hastrup Kat.-Nr. 18; M. = 1:2).

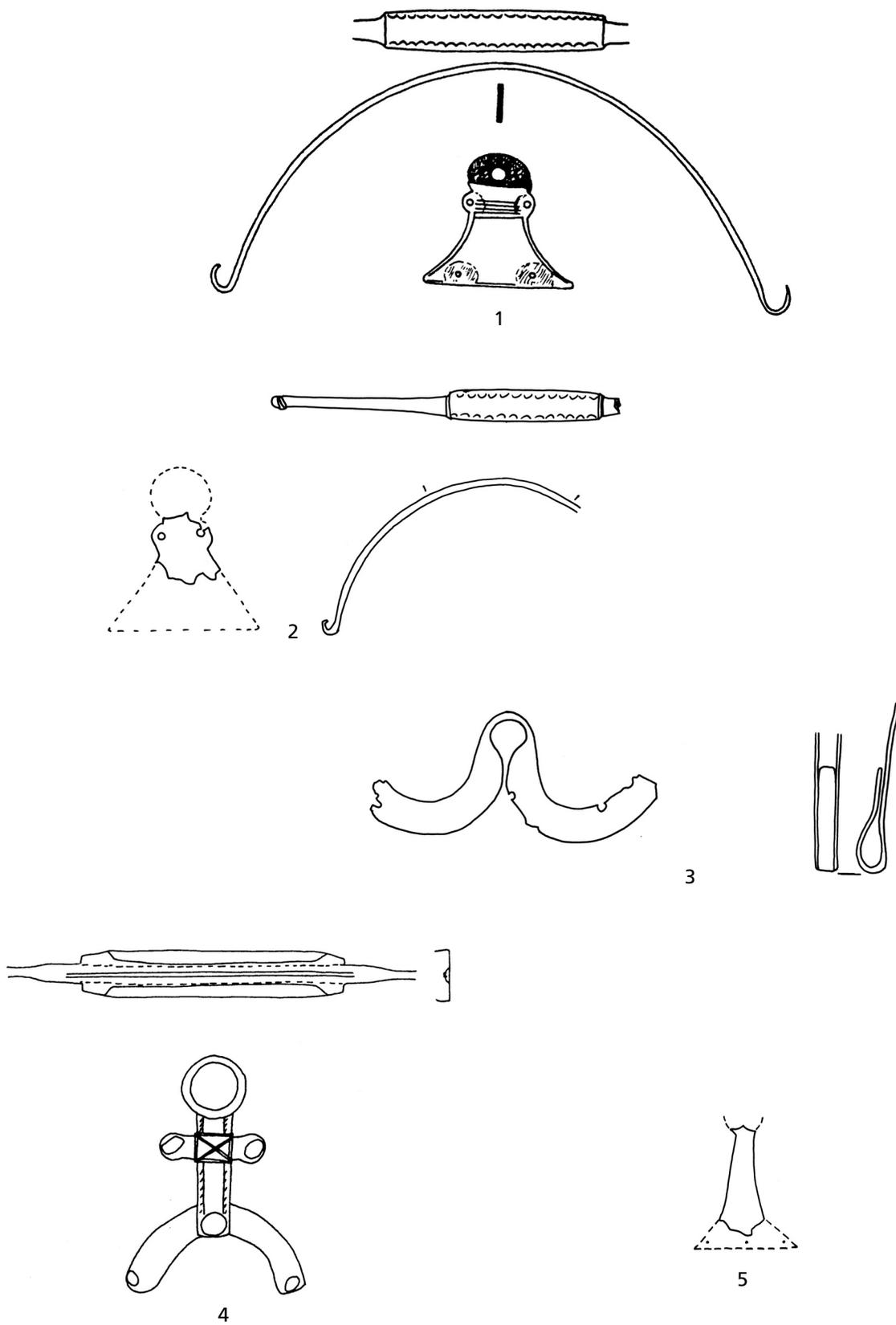


1



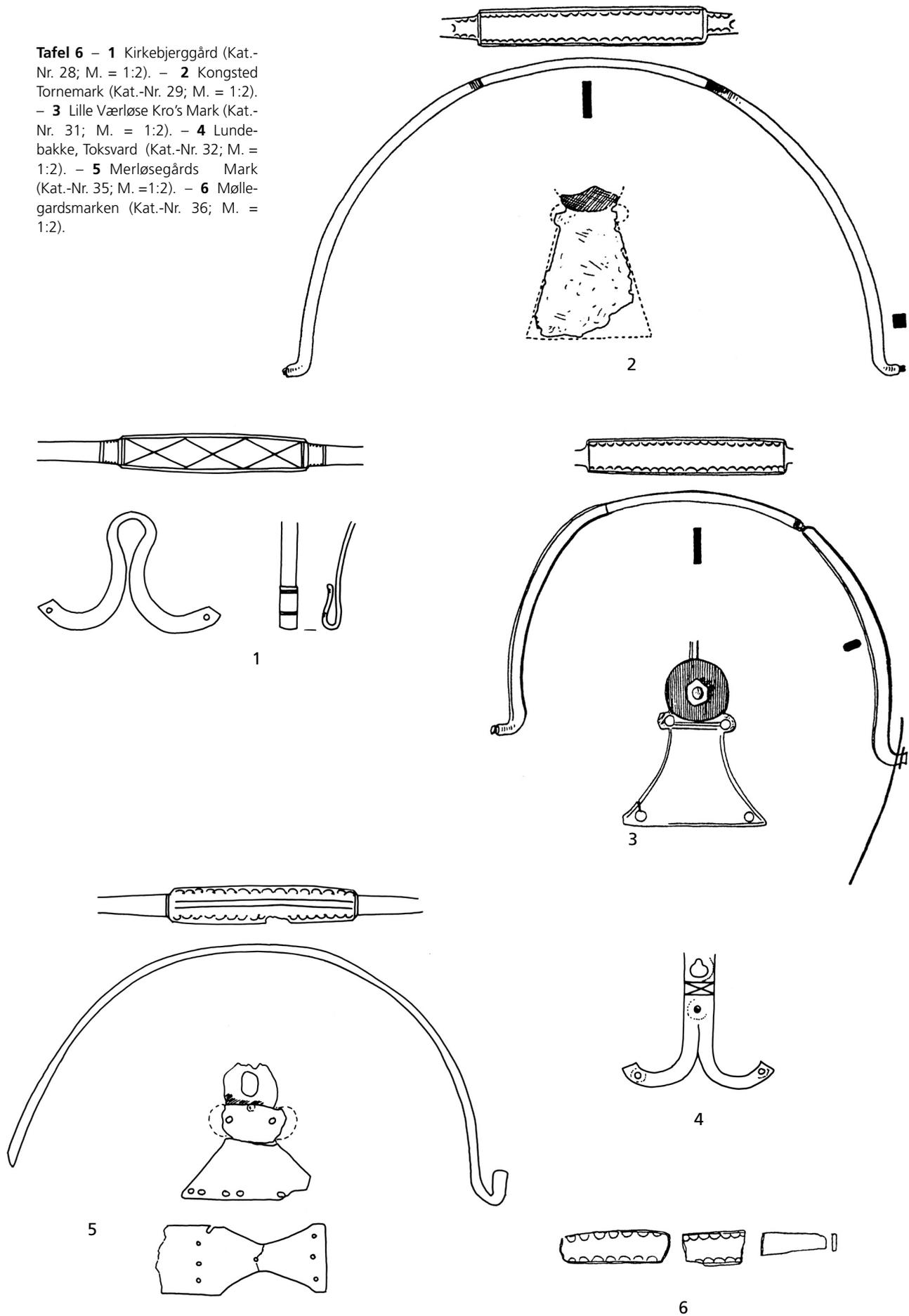
2

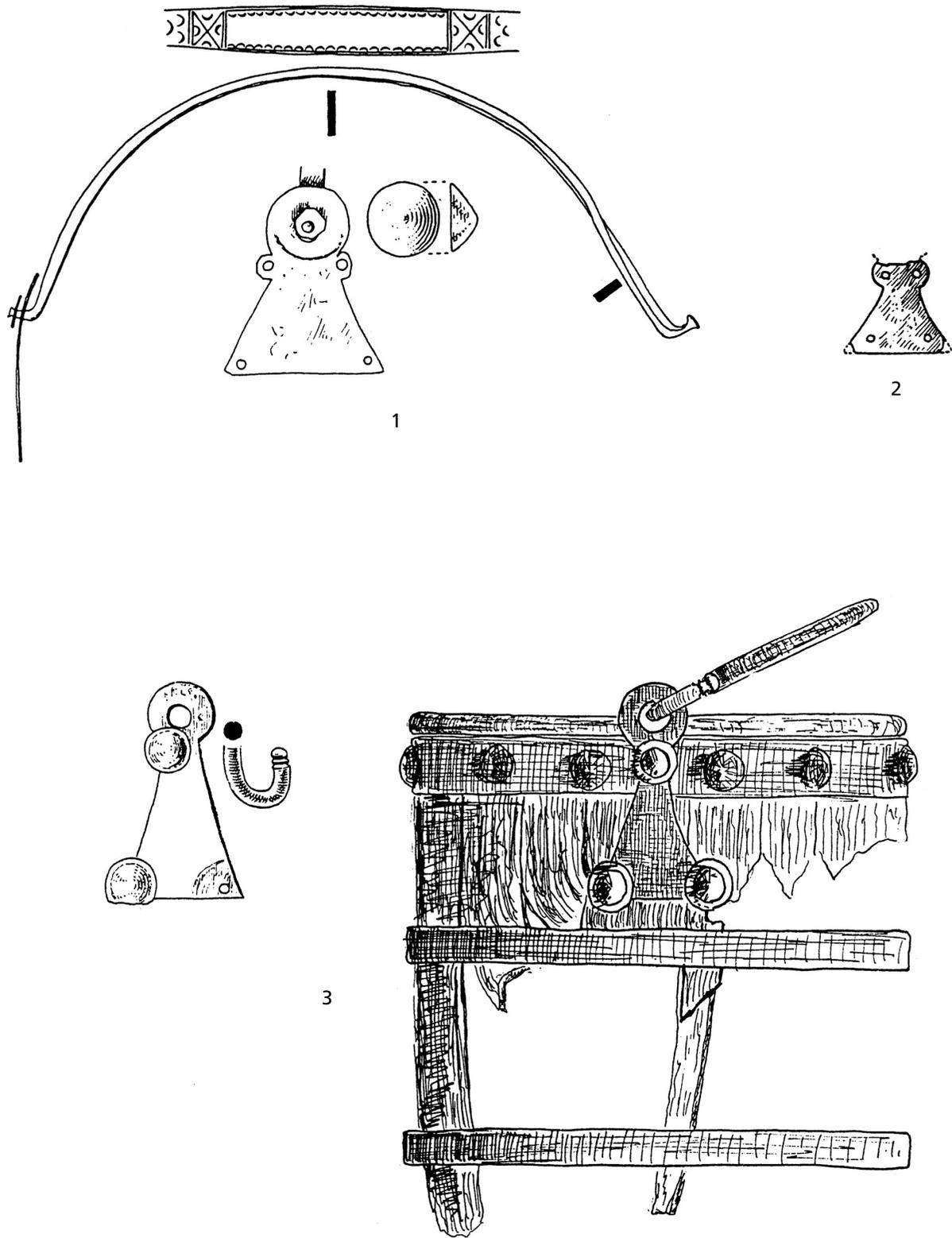
Tafel 4 – 1-2 Himlingøje (Kat.-Nr. 20-21; M. = 1:2).



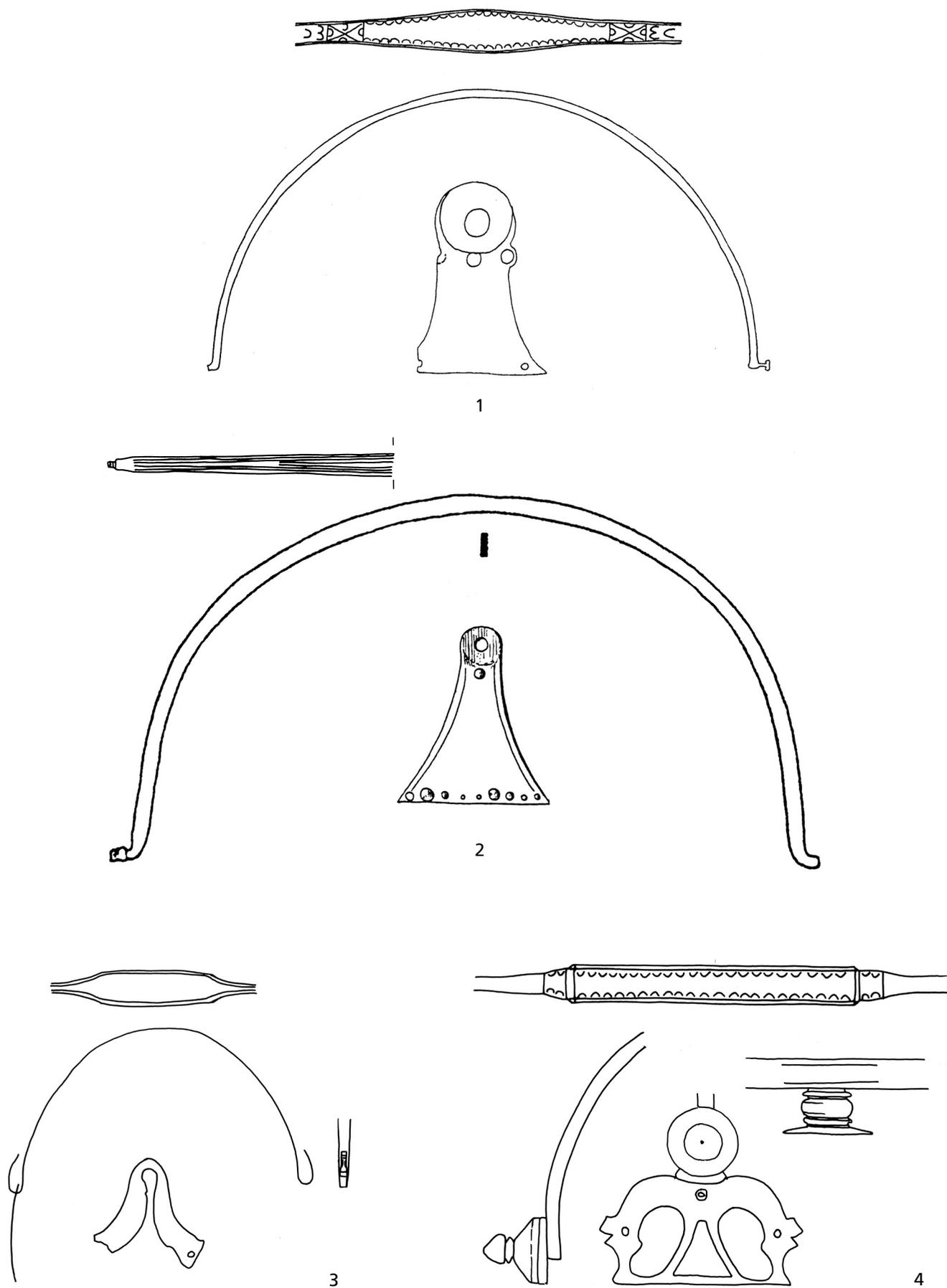
Tafel 5 – **1** Hastrup (Kat.-Nr. 19; M. = 1:2). – **2** Hundsdrup (Kat.-Nr. 22; M. = 1:2). – **3** Hyllested (Kat.-Nr. 24; M. = 1:2). – **4** Hågerup (Kat.-Nr. 25; M. = 1:2). – **5** Janum Vestergård (Kat.-Nr. 26; M. = 1:2).

Tafel 6 – **1** Kirkebjerggård (Kat.-Nr. 28; M. = 1:2). – **2** Kongsted Tornemark (Kat.-Nr. 29; M. = 1:2). – **3** Lille Værløse Kro's Mark (Kat.-Nr. 31; M. = 1:2). – **4** Lunde-
bakke, Toksvard (Kat.-Nr. 32; M. = 1:2). – **5** Merløsegårds Mark (Kat.-Nr. 35; M. = 1:2). – **6** Mølle-
gardsmarken (Kat.-Nr. 36; M. = 1:2).

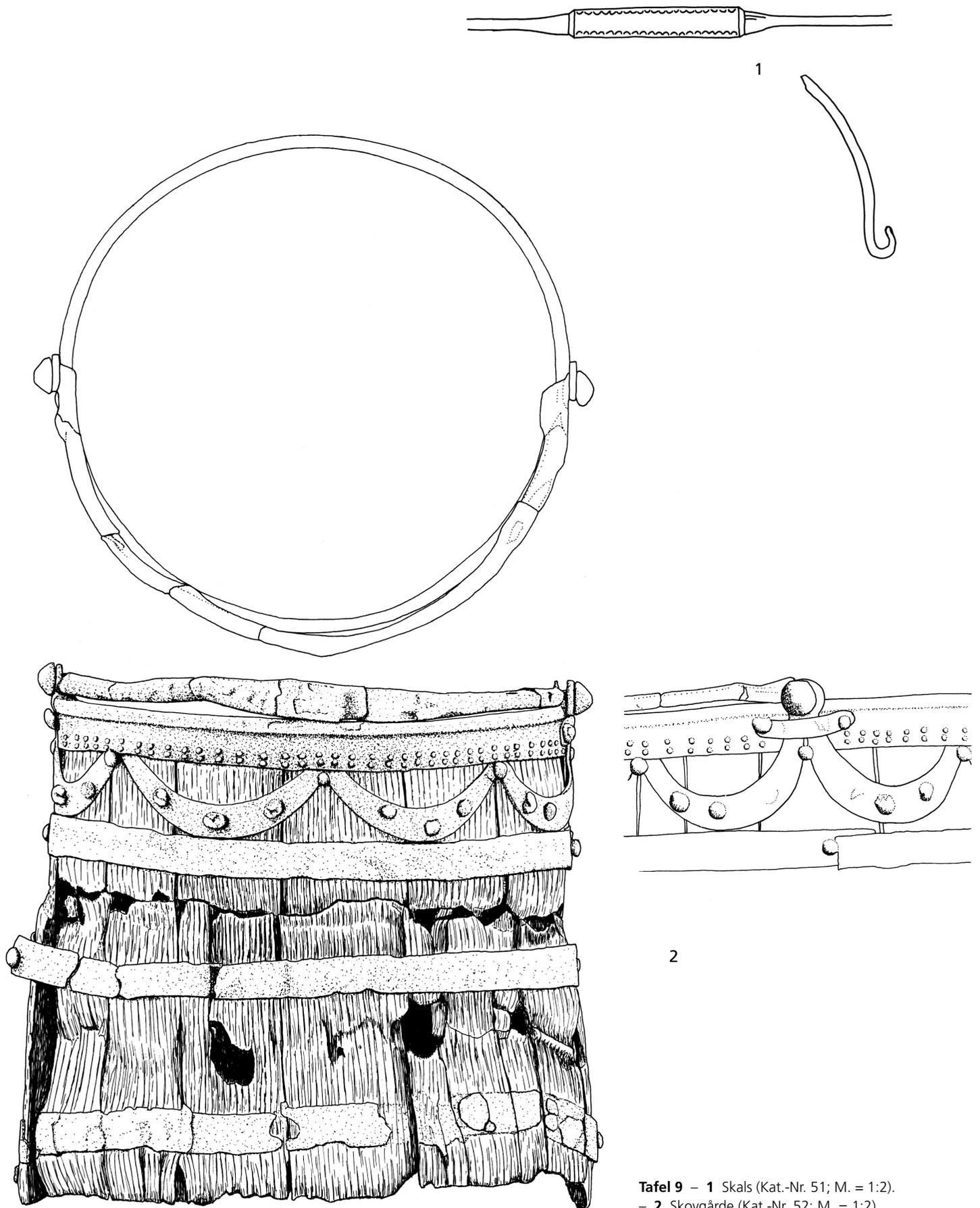




Tafel 7 – 1 Nestelsøggård (Kat.-Nr. 37; M. = 1:2). – 2 Nybølle (Kat.-Nr. 39; M. = 1:2). – 3 Pedersborg by (Kat.-Nr. 43; M. = 1:2).



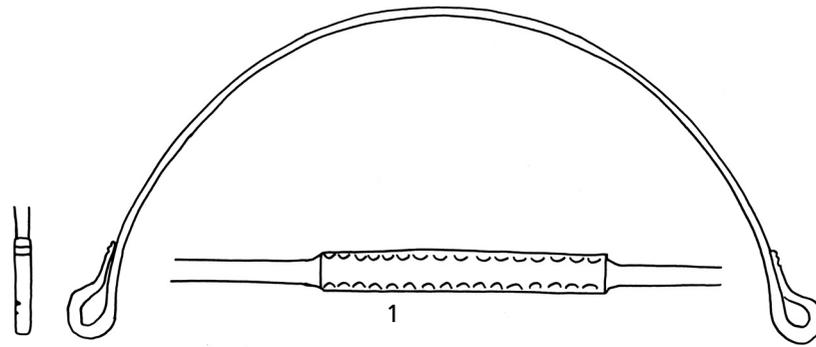
Tafel 8 – 1-3 Sanderumgård (Kat.-Nr. 47-49; M. = 1:2). – 4 Sigersted Sand (Kat.-Nr. 50; M. = 1:2).



Tafel 9 – 1 Skals (Kat.-Nr. 51; M. = 1:2).
 – 2 Skovgårde (Kat.-Nr. 52; M. = 1:2).



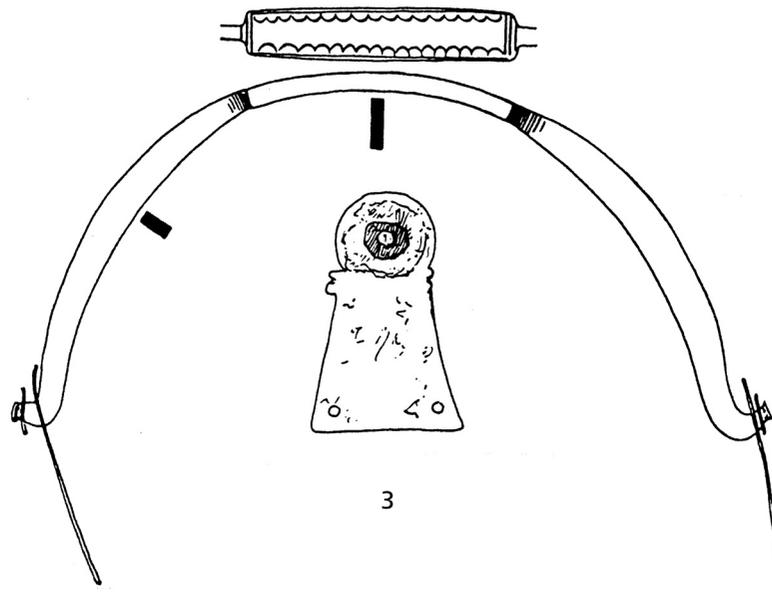
Tafel 10 – Sneumgård (Kat.-Nr. 54; M. = 1: 2).



1

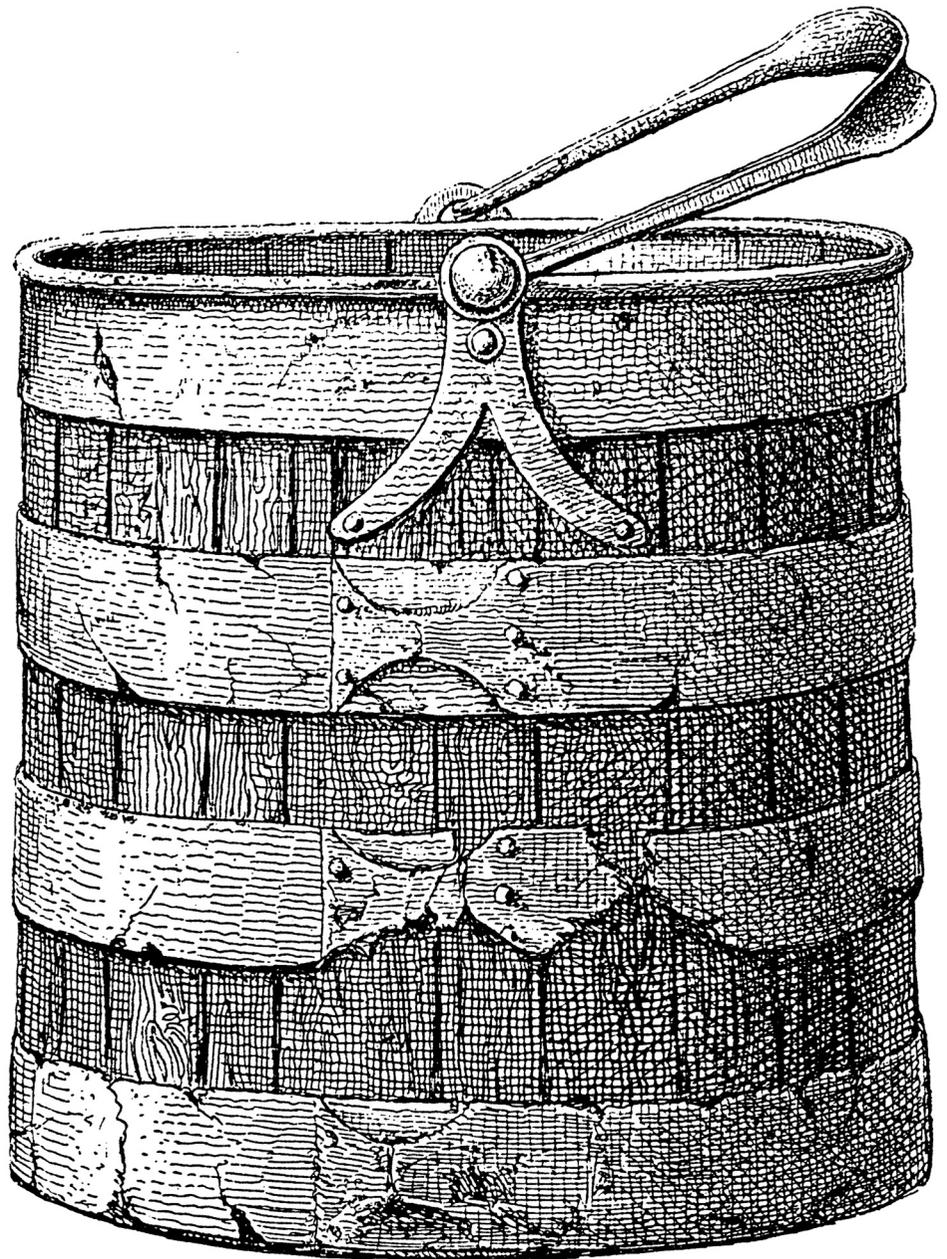
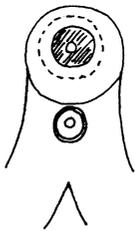
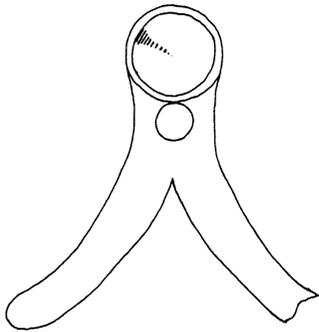
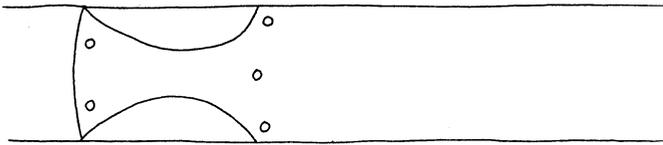
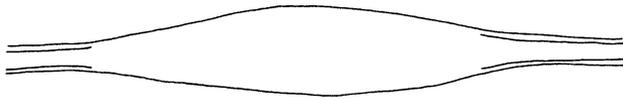


2

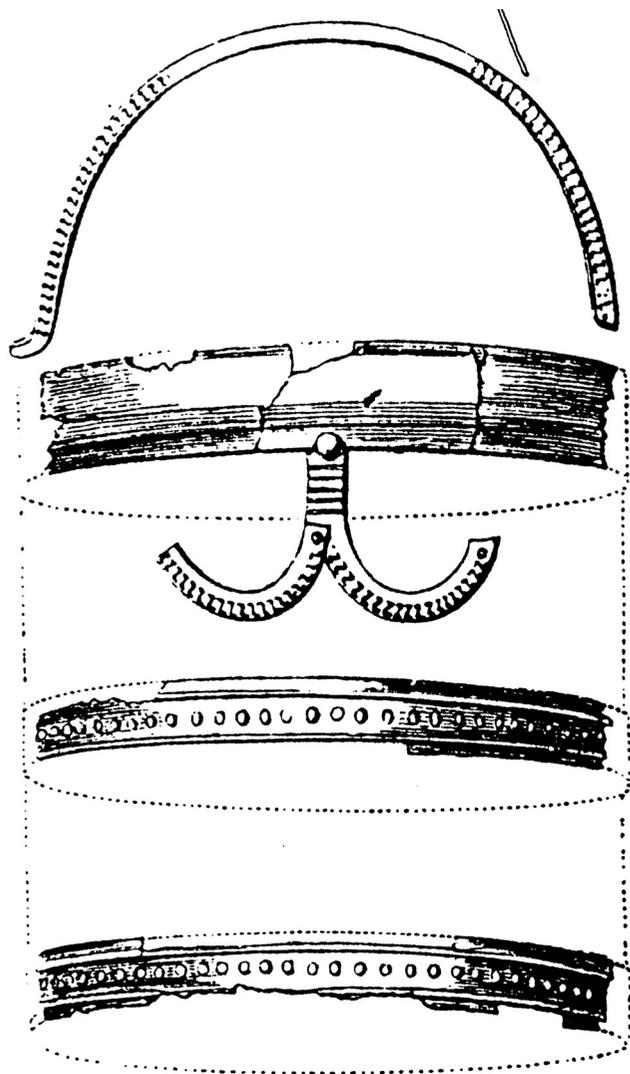


3

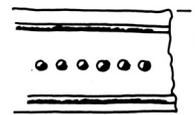
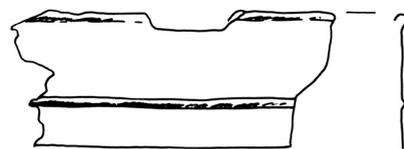
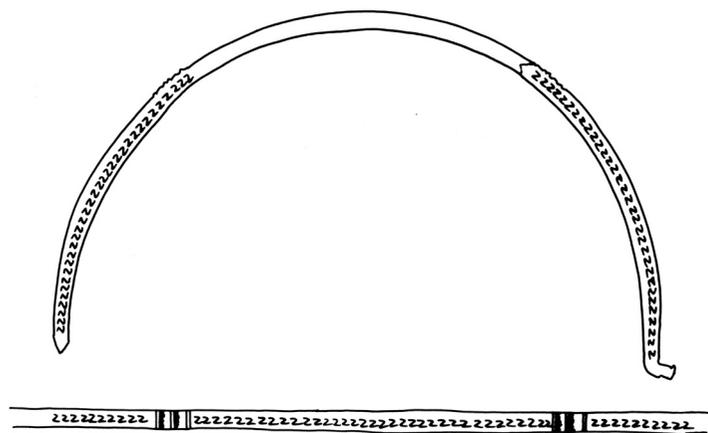
Tafel 11 – 1 Store Linde Overdrev (Kat.-Nr. 58; M. = 1:2). – 2 Storestrup (Kat.-Nr. 59; M. = 1:2). – 3 Ullerslev (Kat.-Nr. 61; M. = 1:2).



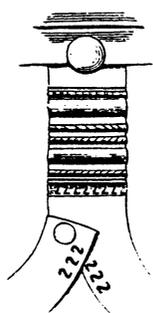
Tafel 12 – Varpelev (Kat.-Nr. 62;
M. = 1:2).



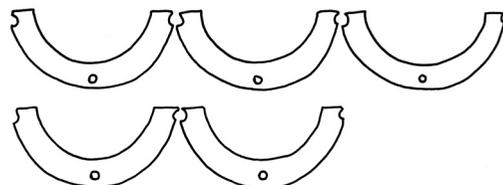
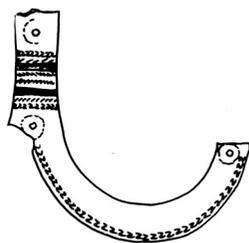
1



3

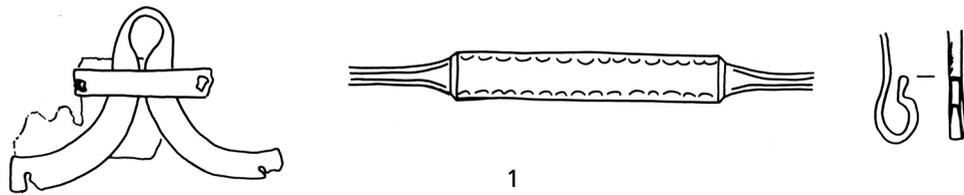


2

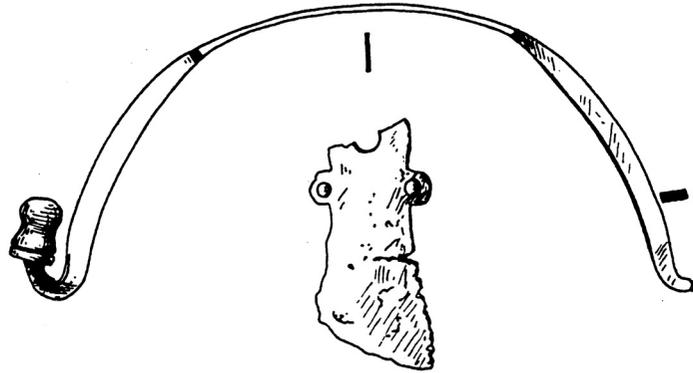
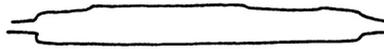


4

Tafel 13 – 1-2 Varpelev (Kat.-Nr. 63, nach Herbst 1861; M. = 1:2 und 1:1). – 3-4 Varpelev (Kat.-Nr. 63; M. = 1:2).

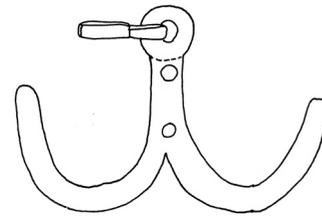


1

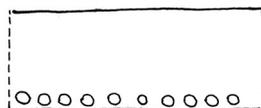
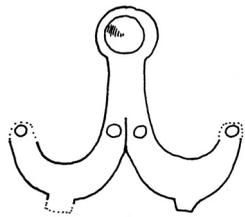
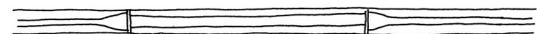
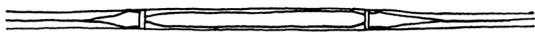


2

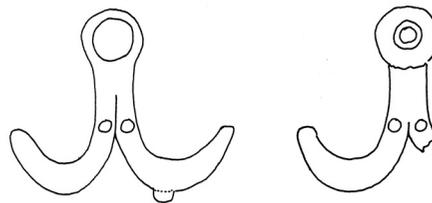
Tafel 14 – 1 Varpelev (Kat.-Nr. 64; M. = 1:2). – 2 Vester Lem (Kat.-Nr. 65; M. = 1:2). – 3-5 Vogn (Kat.-Nr. 66-68; M. = 1:2). – 6 Vogn (Kat.-Nr. 67-68; M. = 1:2).



3



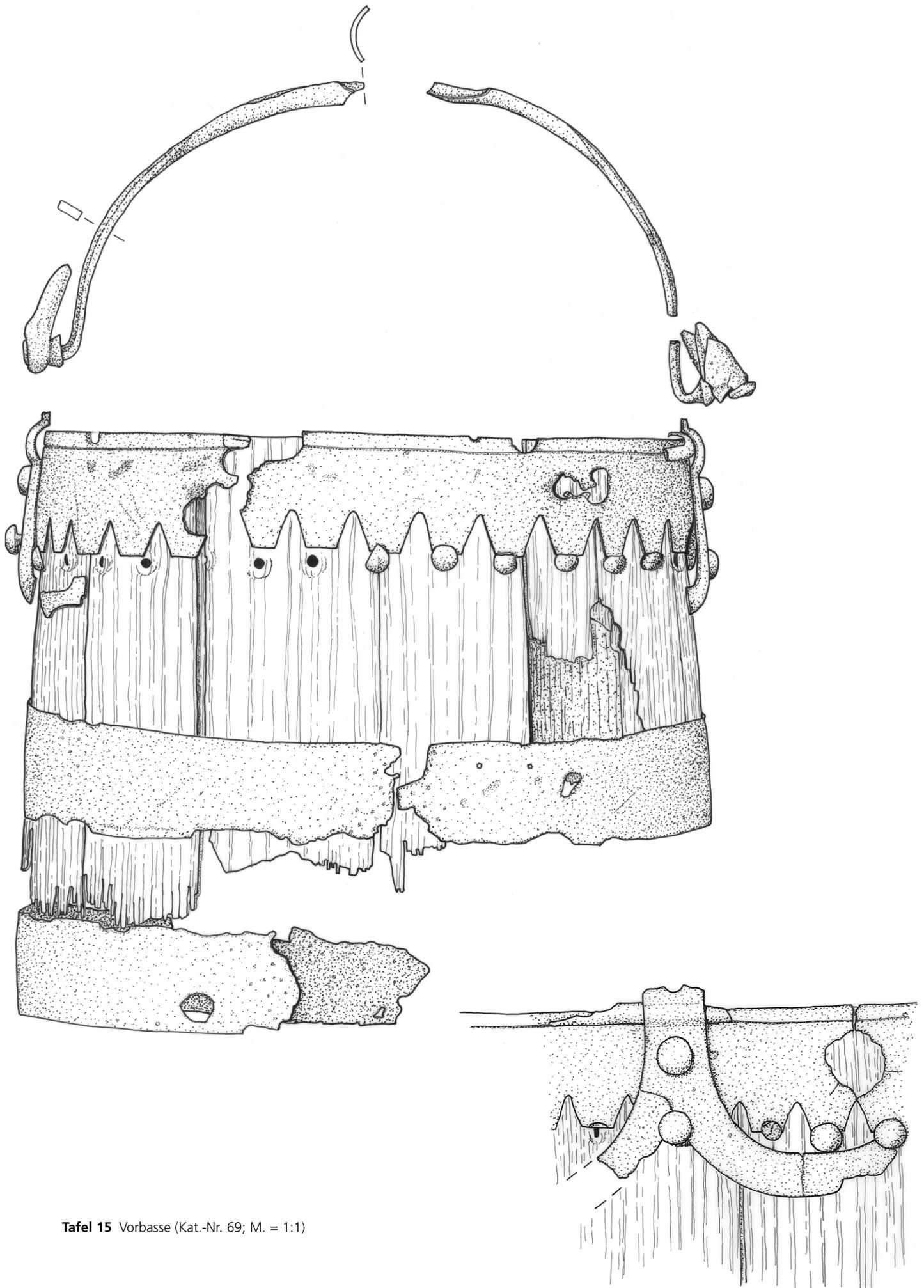
4



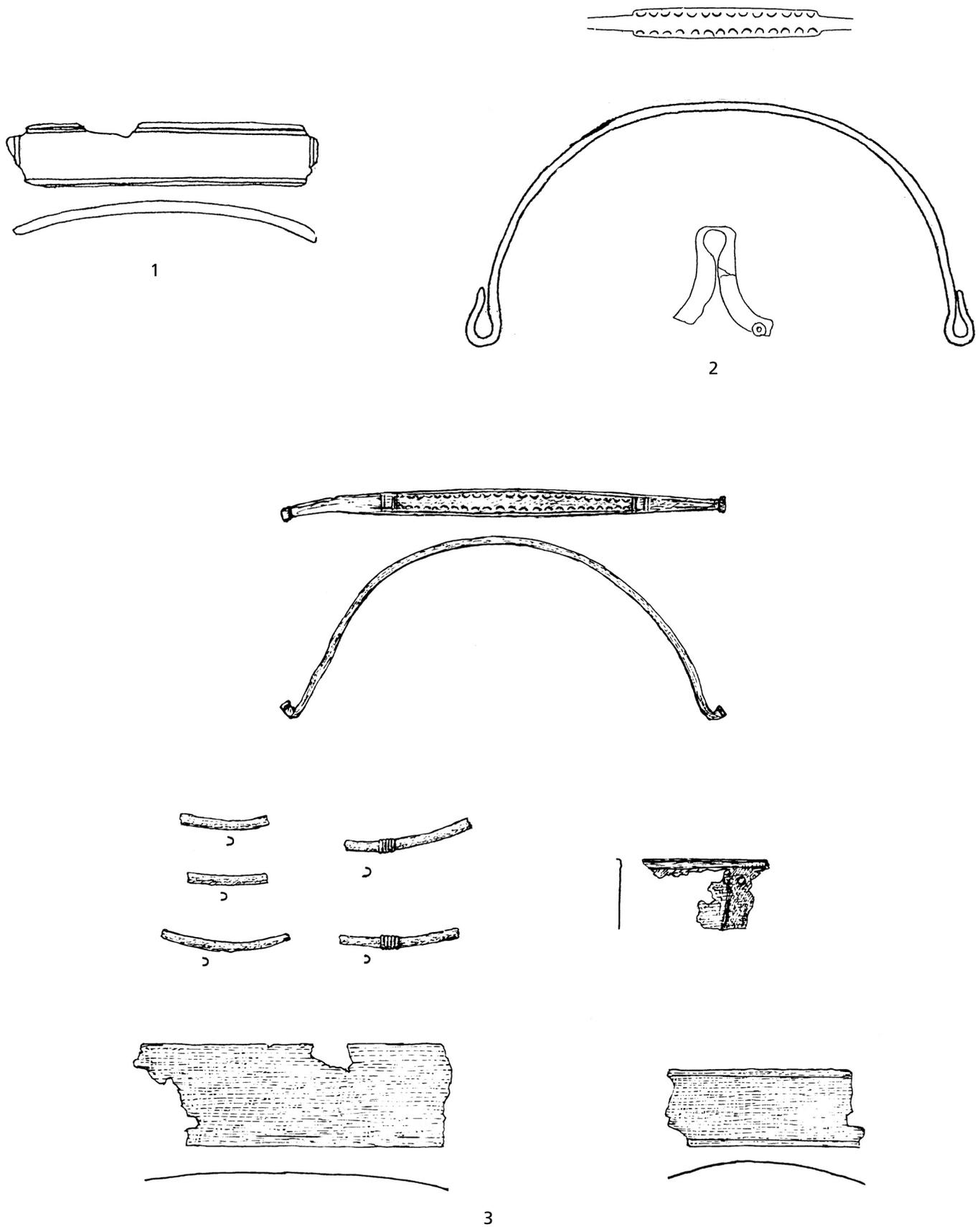
5



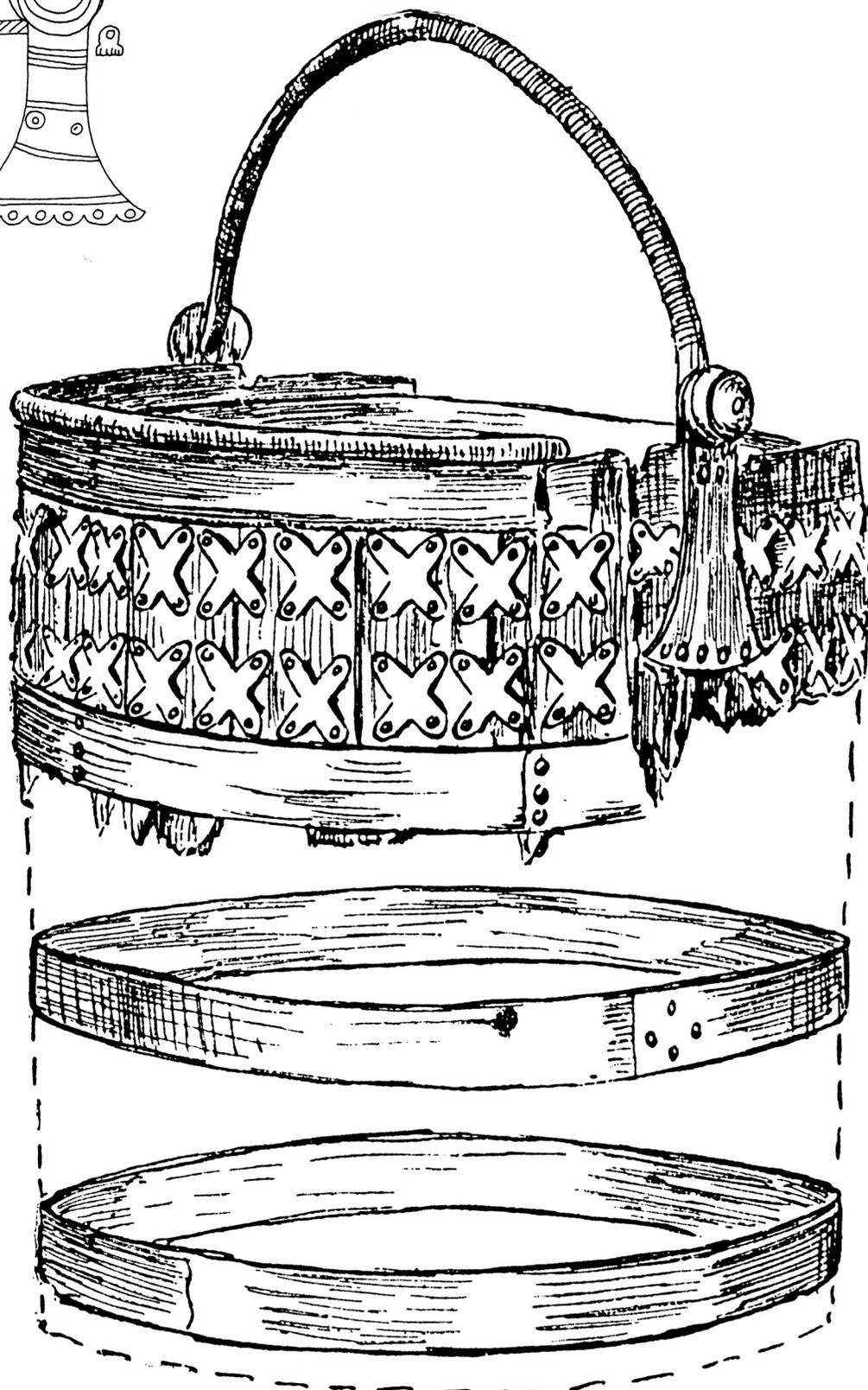
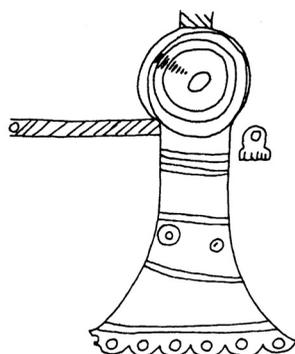
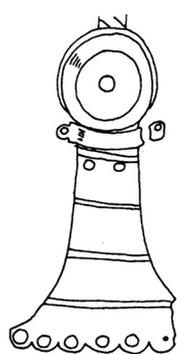
6



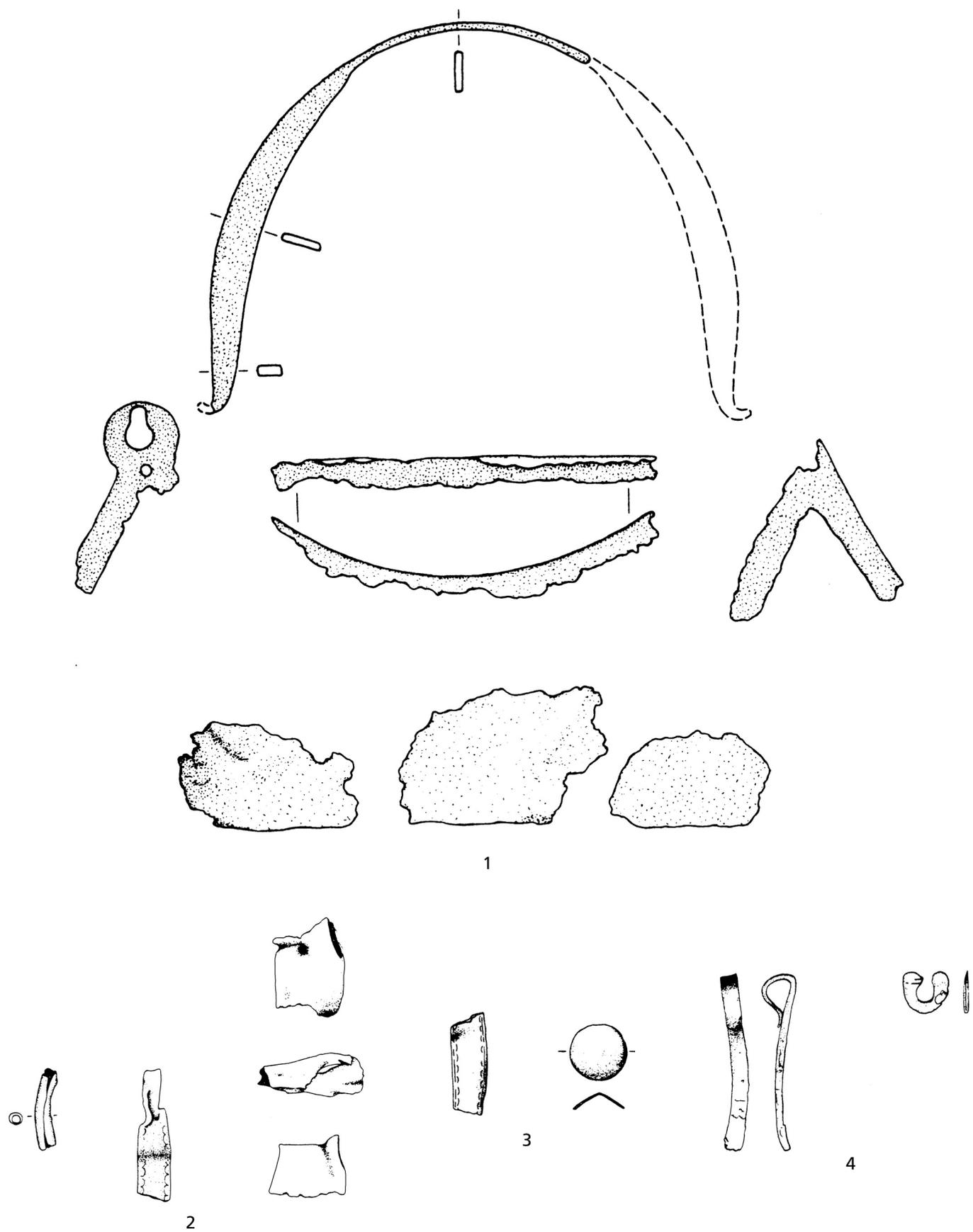
Tafel 15 Vorbasse (Kat.-Nr. 69; M. = 1:1)



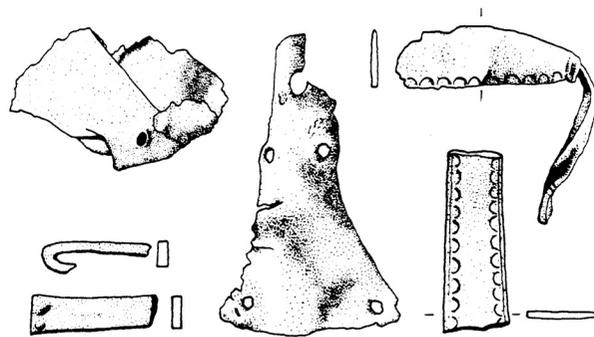
Tafel 16 – 1-2 Vrangstrup (Kat.-Nr. 70; M. = 1:1. Kat.-Nr. 71; M. = 1:2). – 3 Årslev (Kat.-Nr. 74; M. = 1:2)..



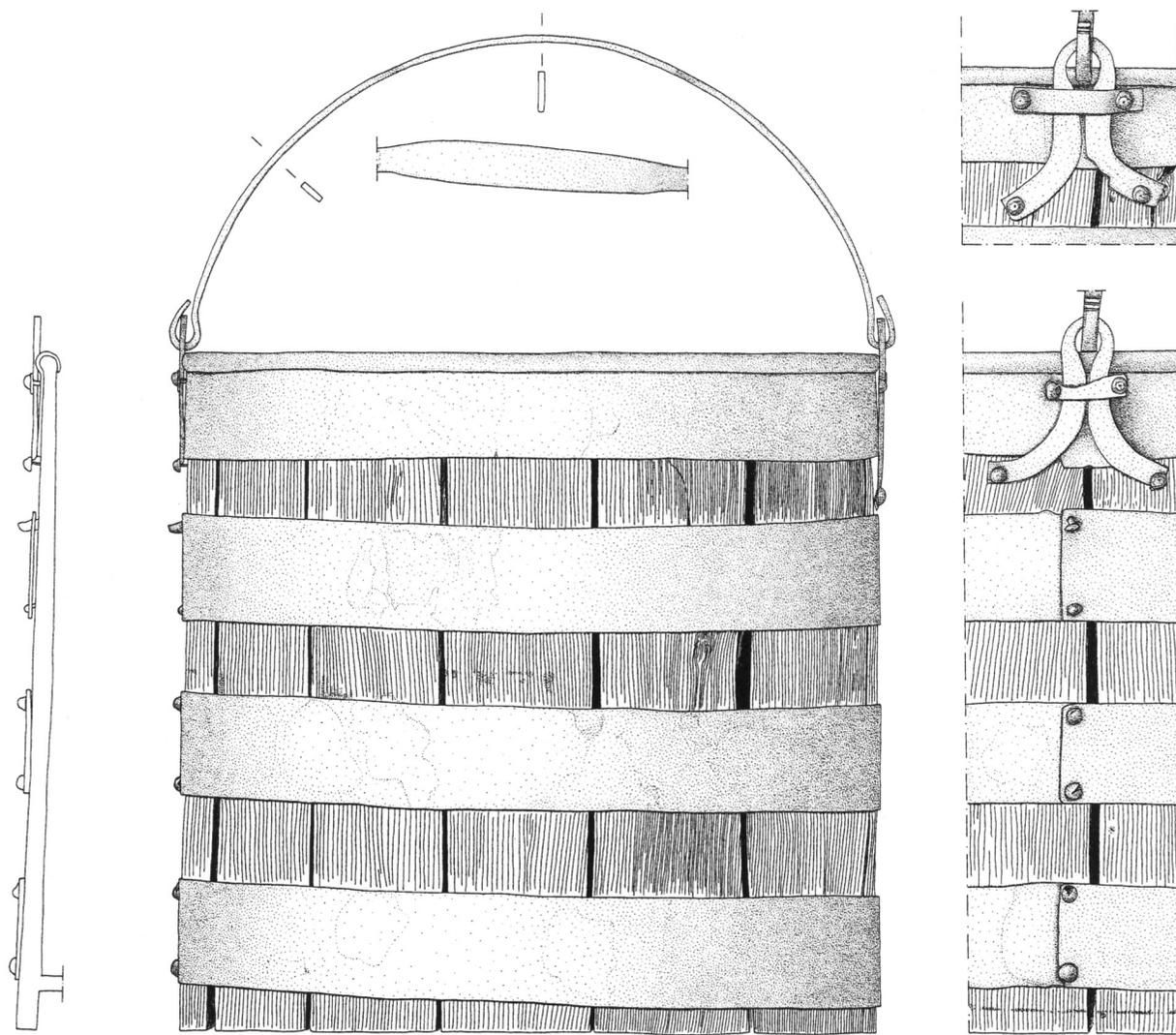
Tafel 17 – Åsø (Kat.-Nr. 75; M. = 1:2).



Tafel 18 – 1-4 Bordsholm (Kat.-Nr. 77; M. = 1:1. Kat.-Nr. 78, 79, 81; M. = 1:2).

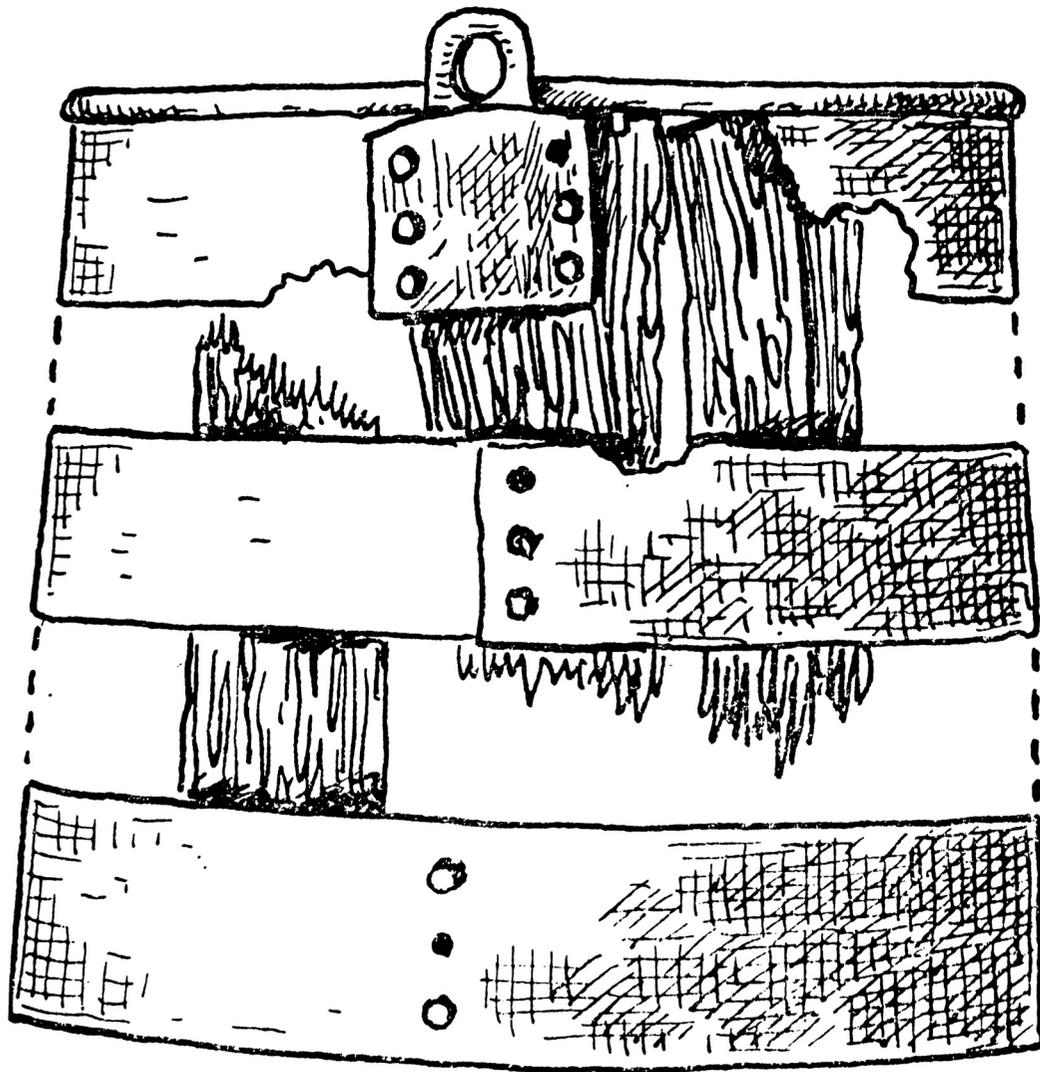


1



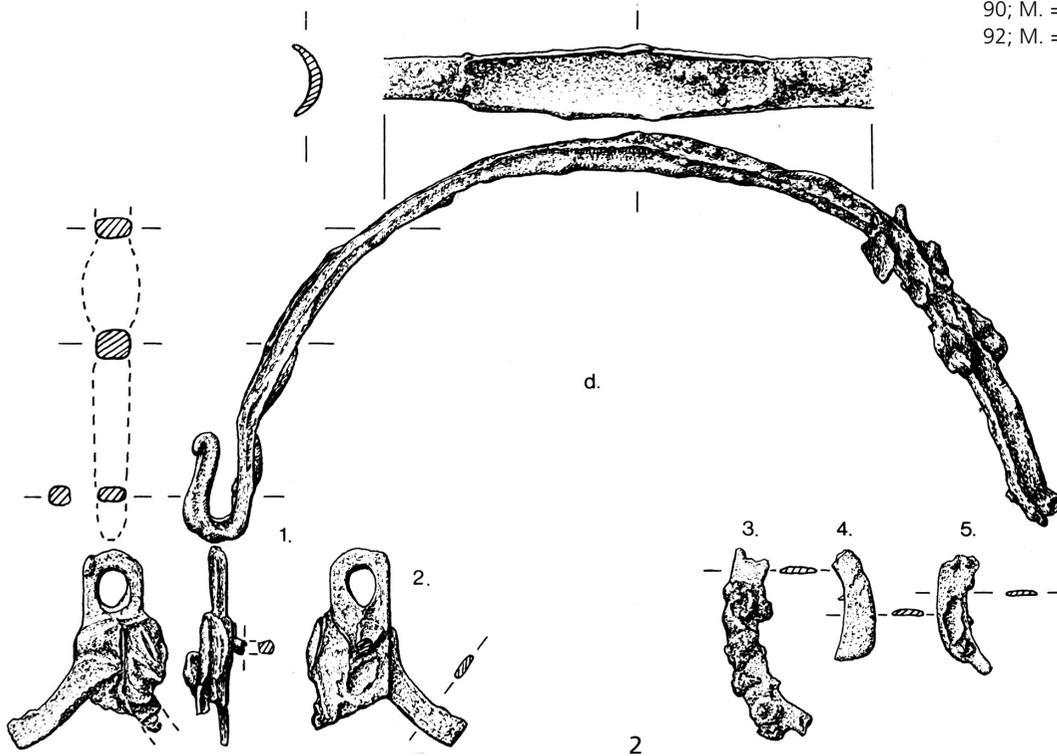
2

Tafel 19 – 1 Bordesholm (Kat.-Nr. 80; M. = 1:2). – 2 Bornstein (Kat.-Nr. 88; M. = 1:2).

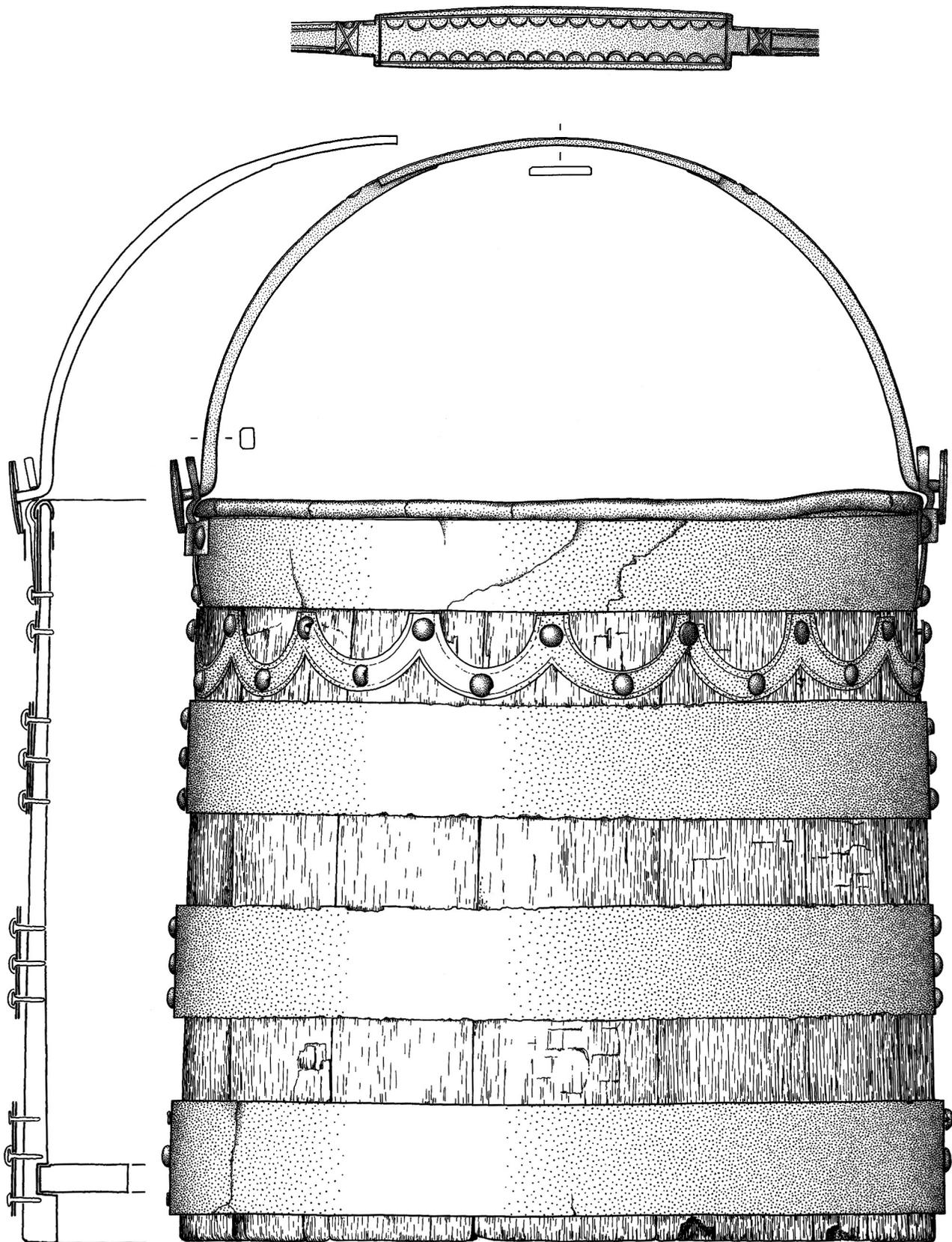


1

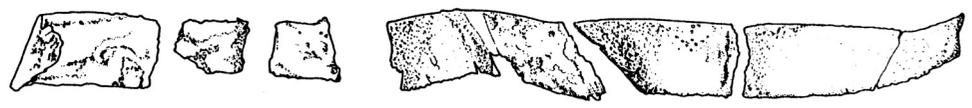
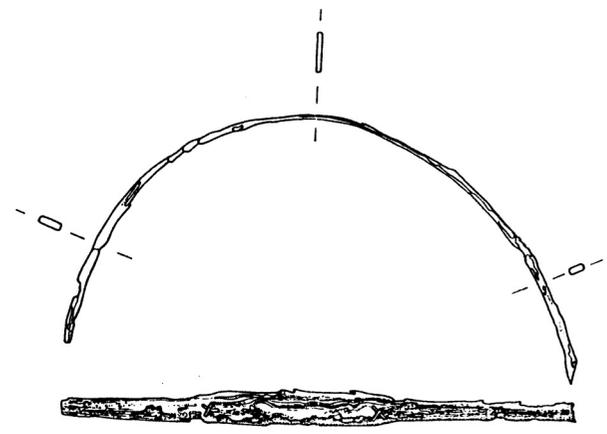
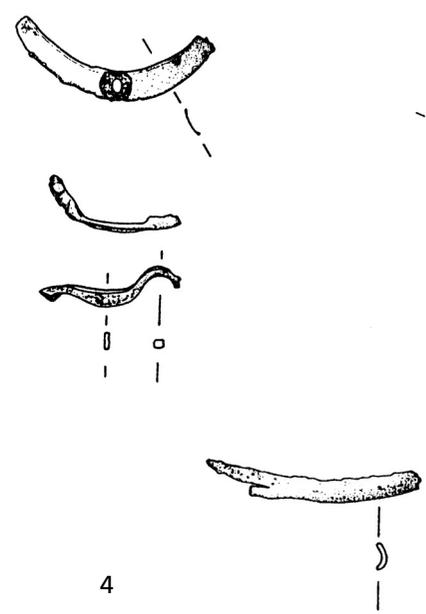
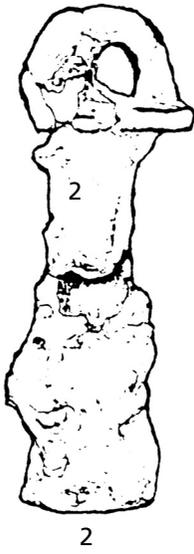
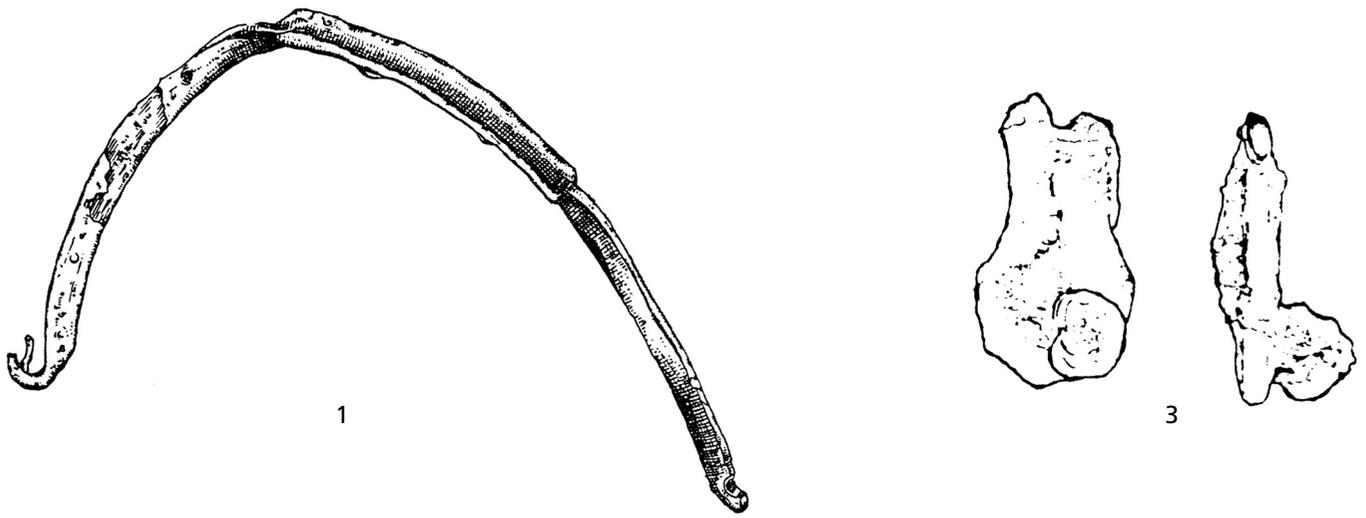
Tafel 20 – 1 Emersleben (Kat.-Nr. 90; M. = 1:2). – 2 Flögeln (Kat.-Nr. 92; M. = 1:2).



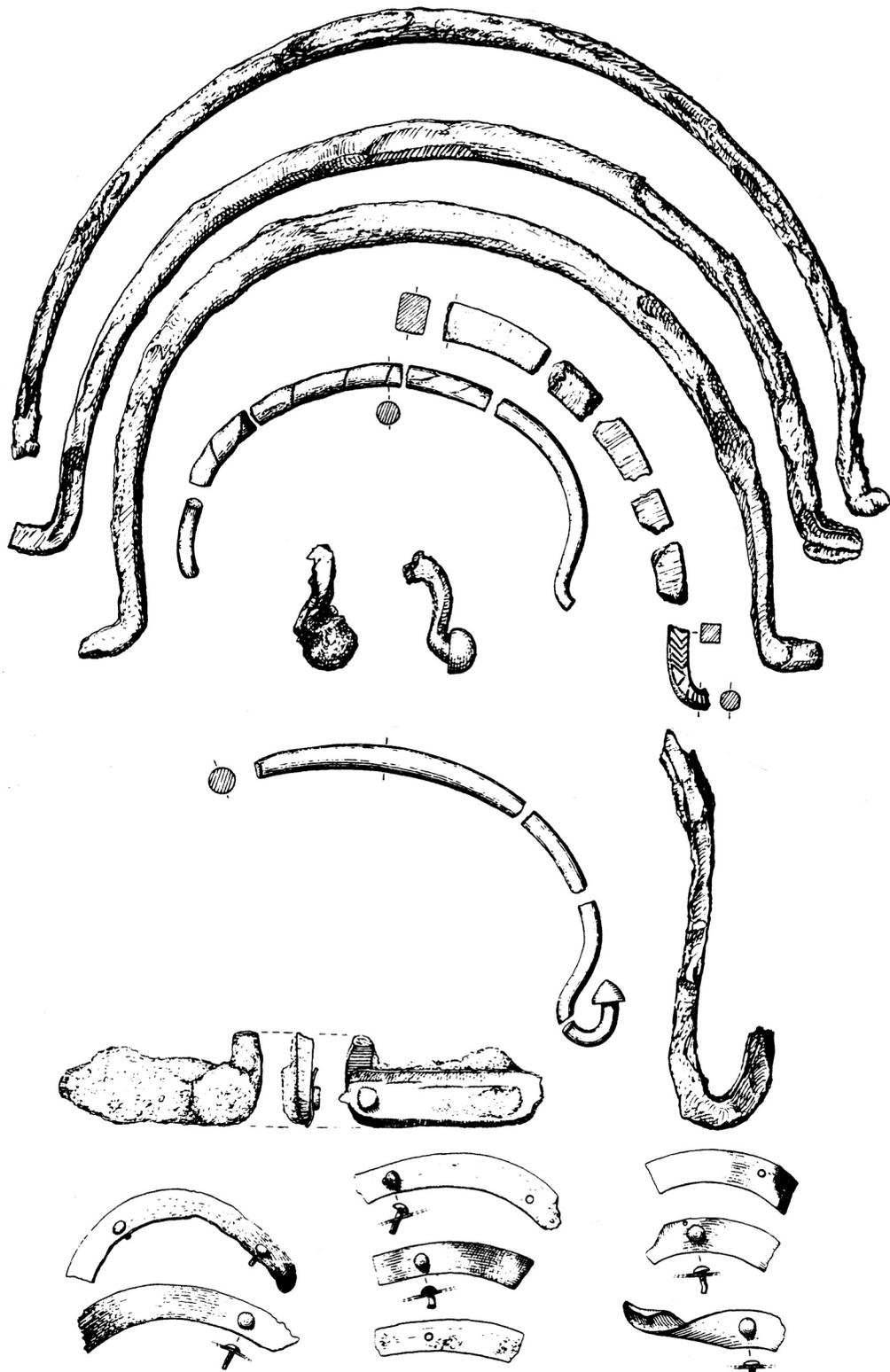
2



Tafel 21 Gommern (Kat.-Nr. 93; M. = 1:2).



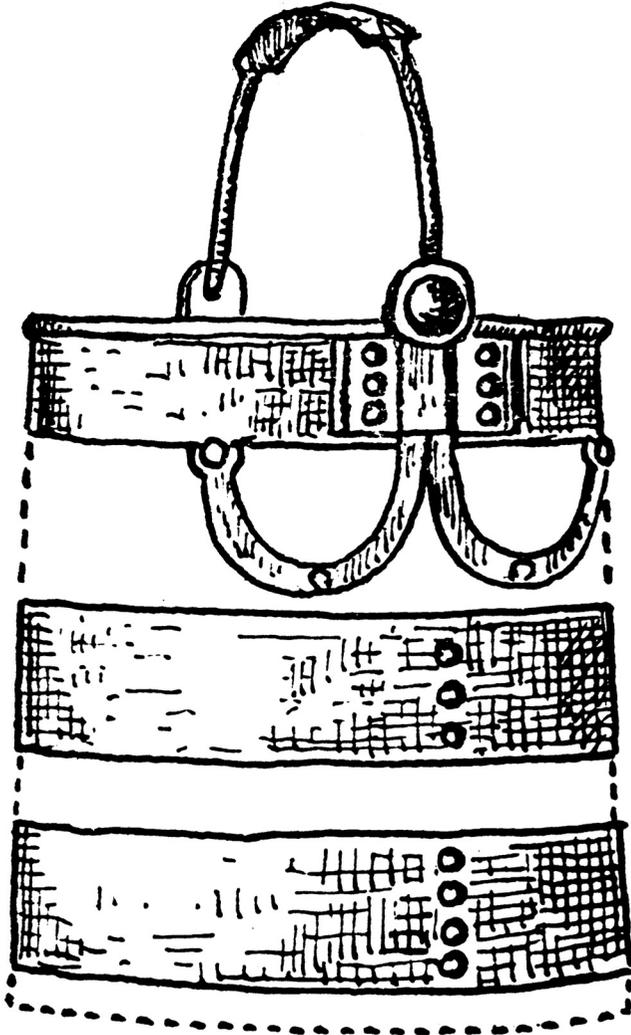
Tafel 22 – 1 Großpaschleben (Kat.-Nr. 97; M. = 1:2). – 2-3 Großenhain (Kat.-Nr. 95-96; M. = 1:1). – 4 Großwirschleben (Kat.-Nr. 98; M. = 1:2).



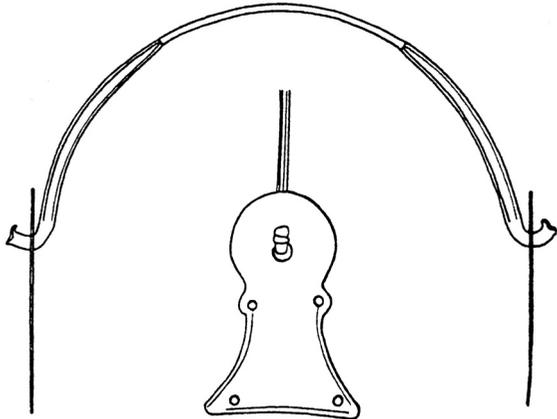
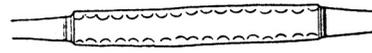
Tafel 23 Hamfelde (Kat.-Nr.100; M. = 1:2).



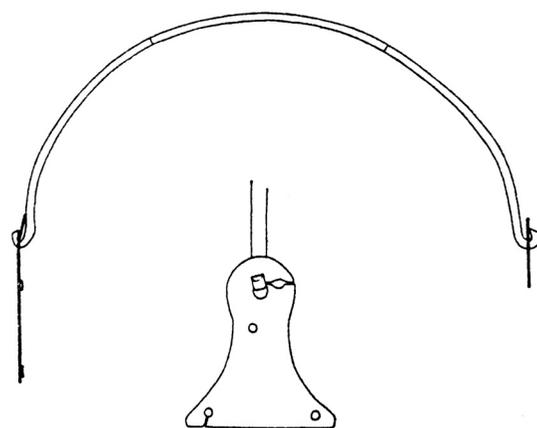
Tafel 24 – 1-2 Haubleben (Kat.-Nr. 102; M. = 1:1 und 1:2). – 3-4 Häven (106-107; M. = 1:2).



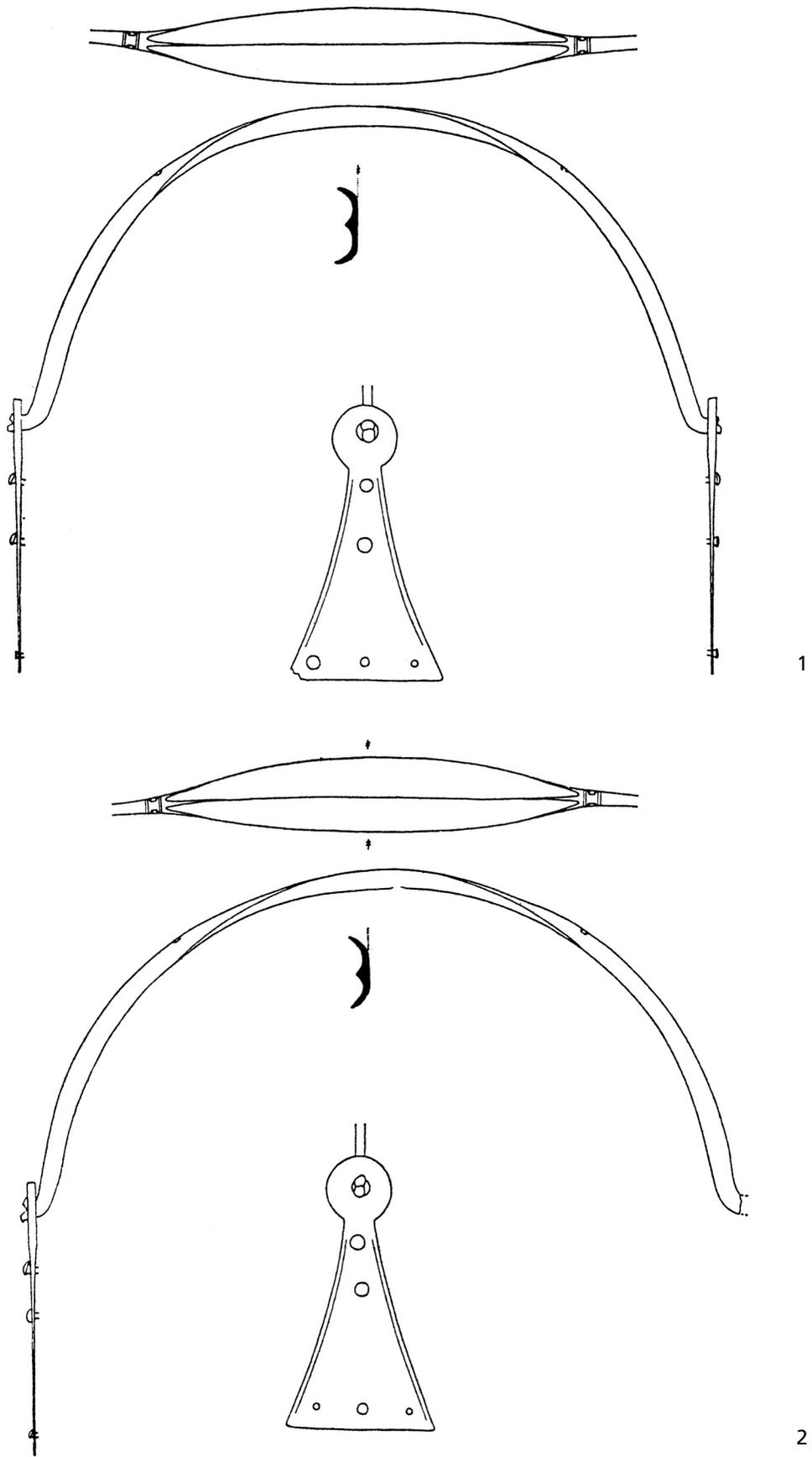
1



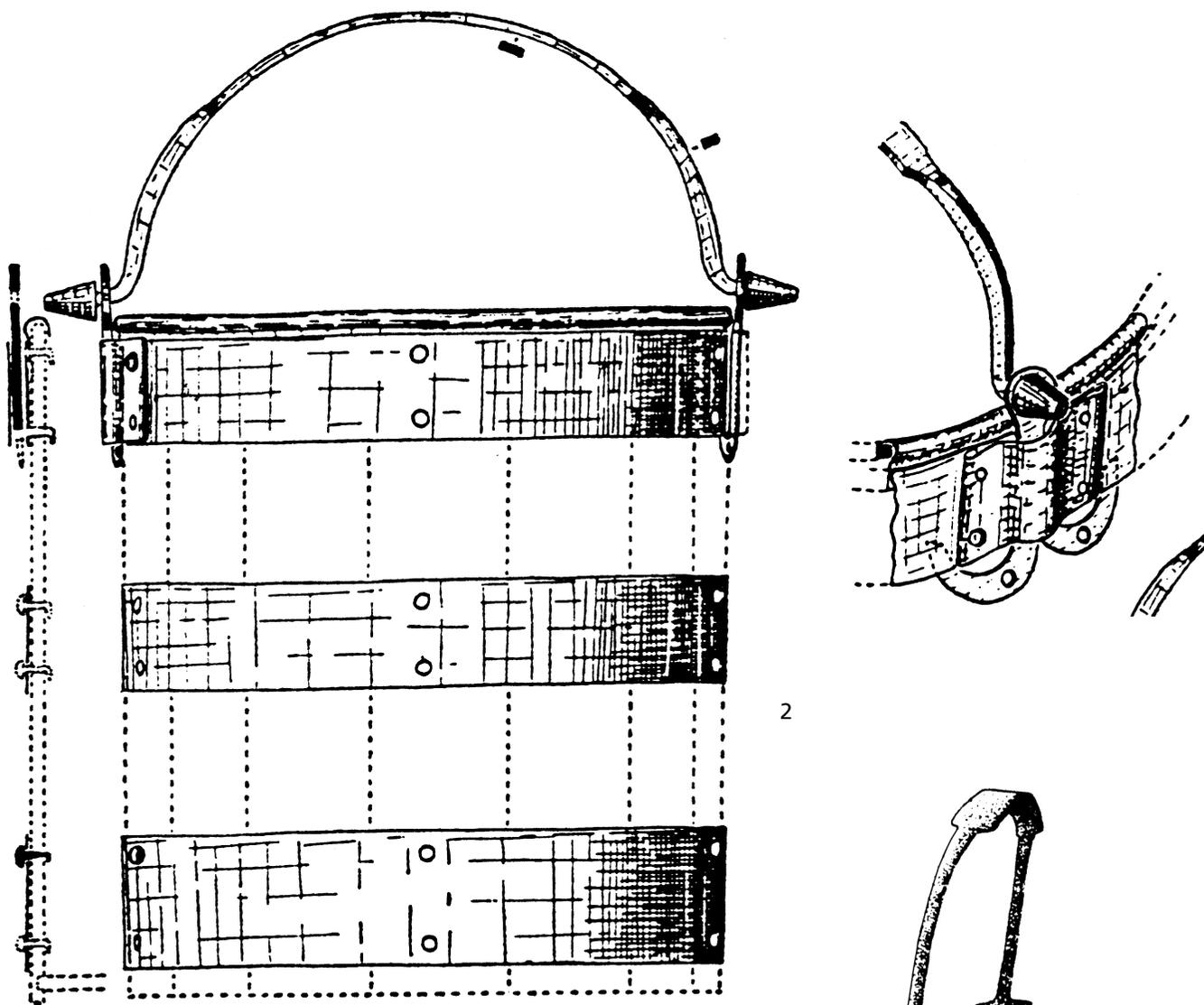
2



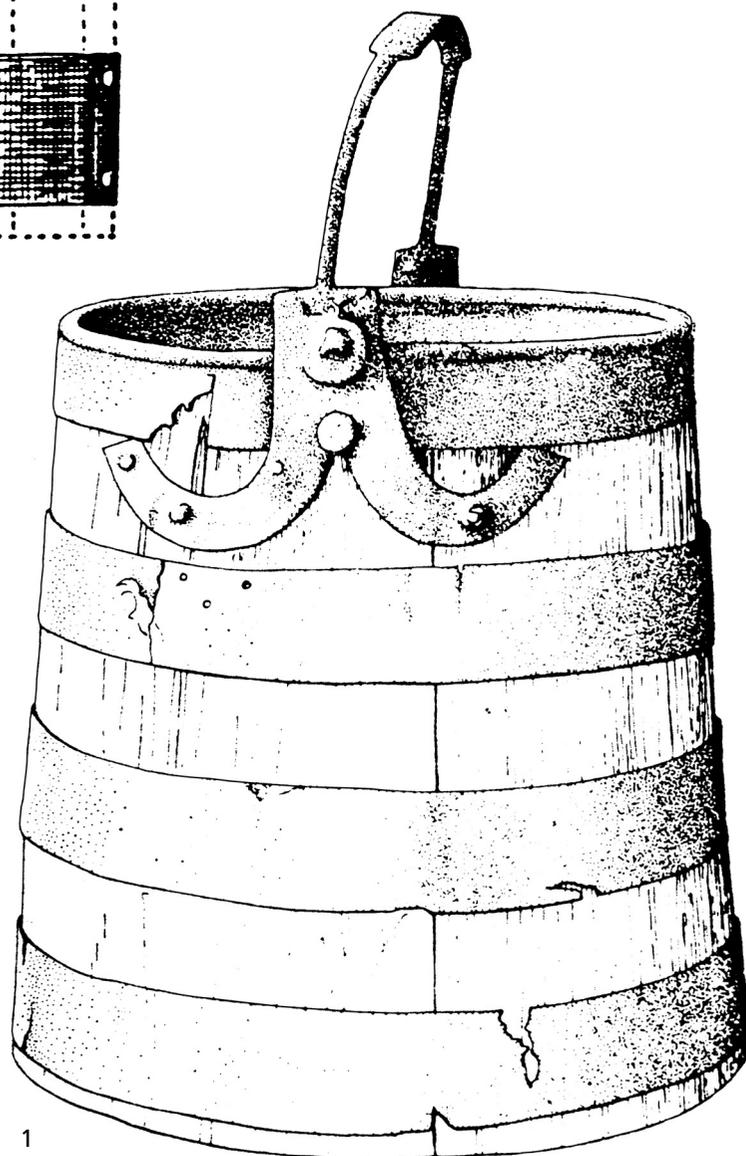
3



Tafel 25 – 1-2 Häven (Kat.-Nr. (104-105; M. = 1:2).

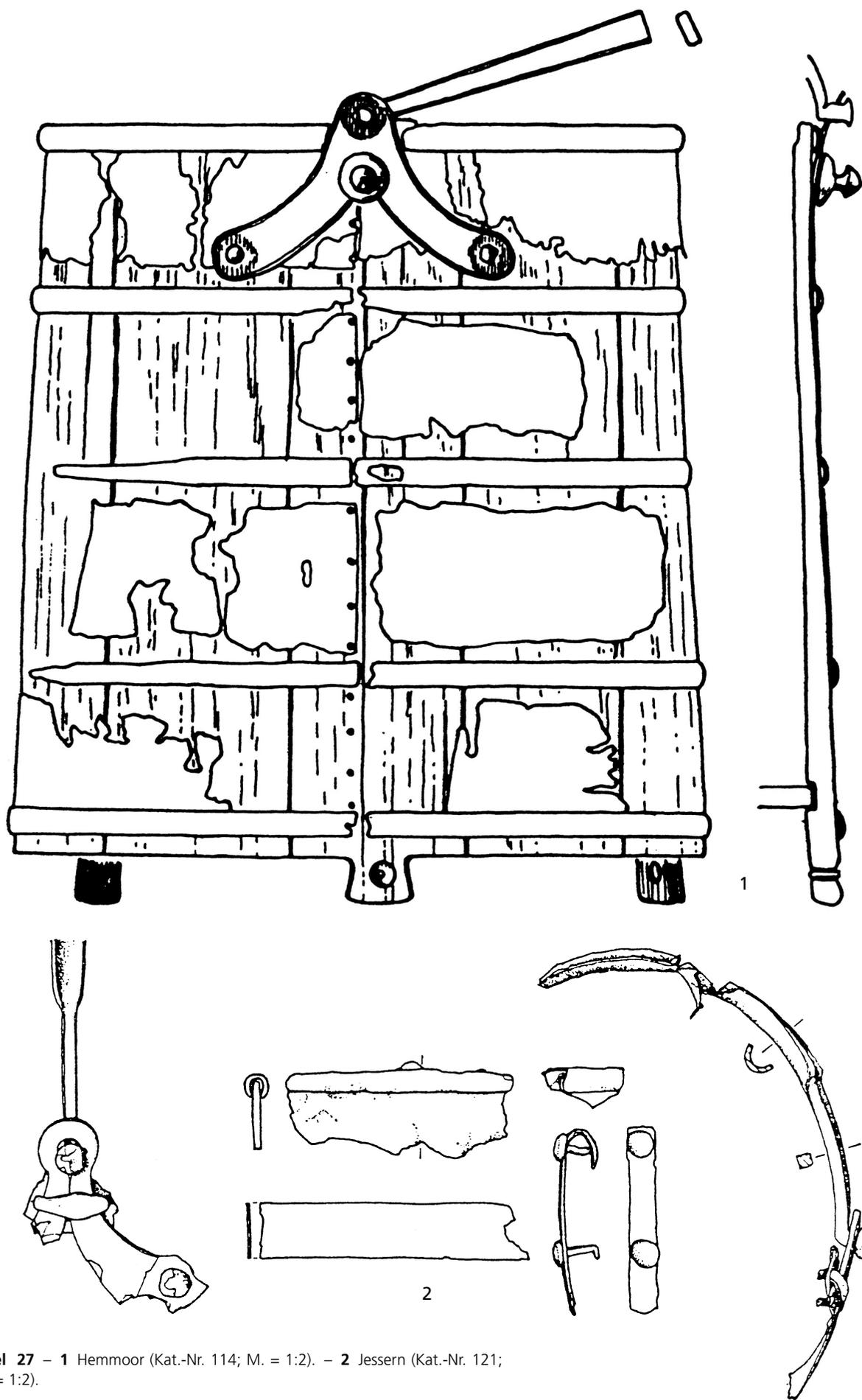


2



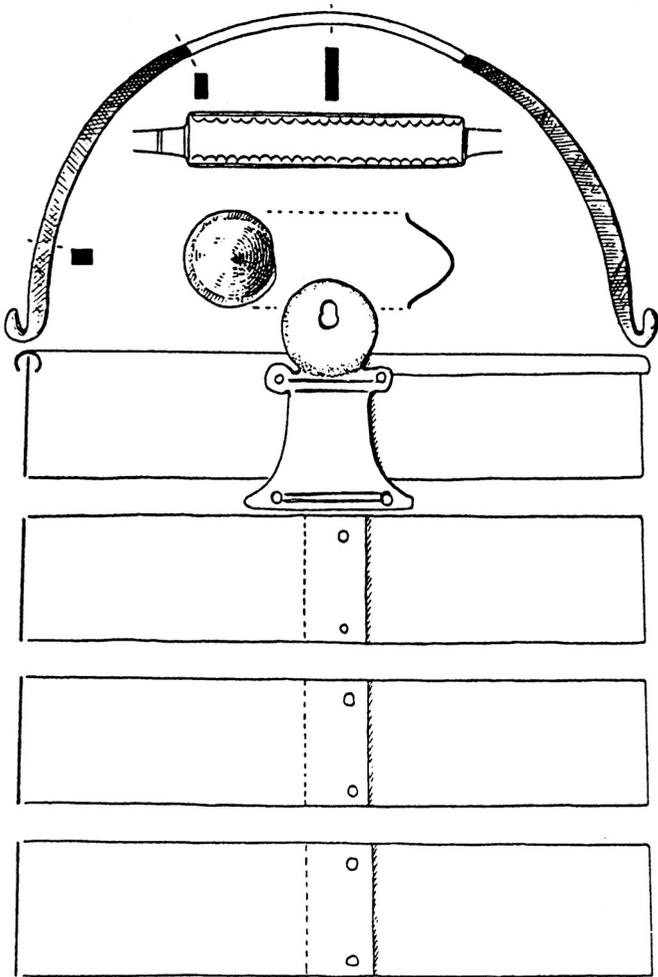
1

Tafel 26 – 1 Häven (Kat.-Nr. 111; M. = 1:2). – 2 Heilbronn (Kat.-Nr. 112; M. = 1:2).

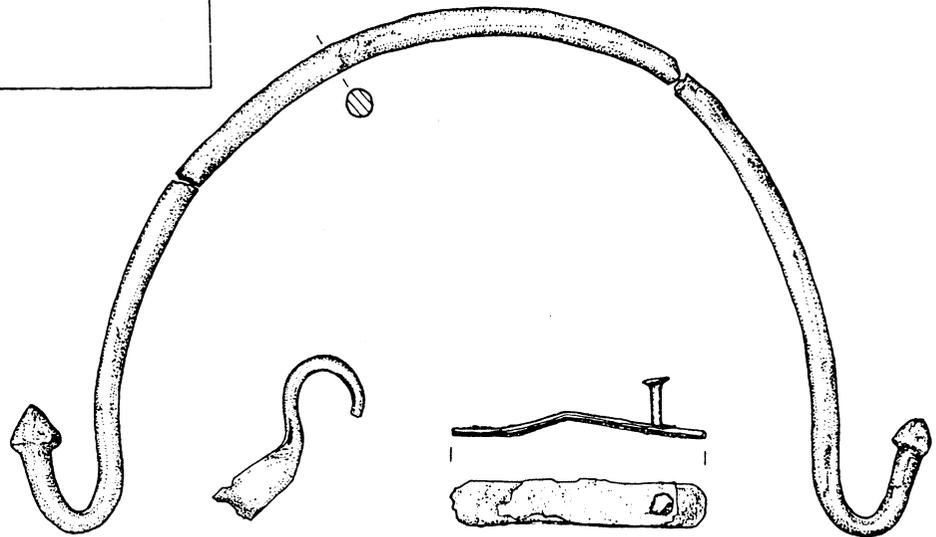


Tafel 27 – 1 Hemmoor (Kat.-Nr. 114; M. = 1:2). – 2 Jessern (Kat.-Nr. 121; M. = 1:2).

Tafel 28 – 1 Heiligenhafen (Kat.-Nr. 113; M. = 1:2). – 2 Kemnitz (Kat.-Nr. 125; M. = 1:2).



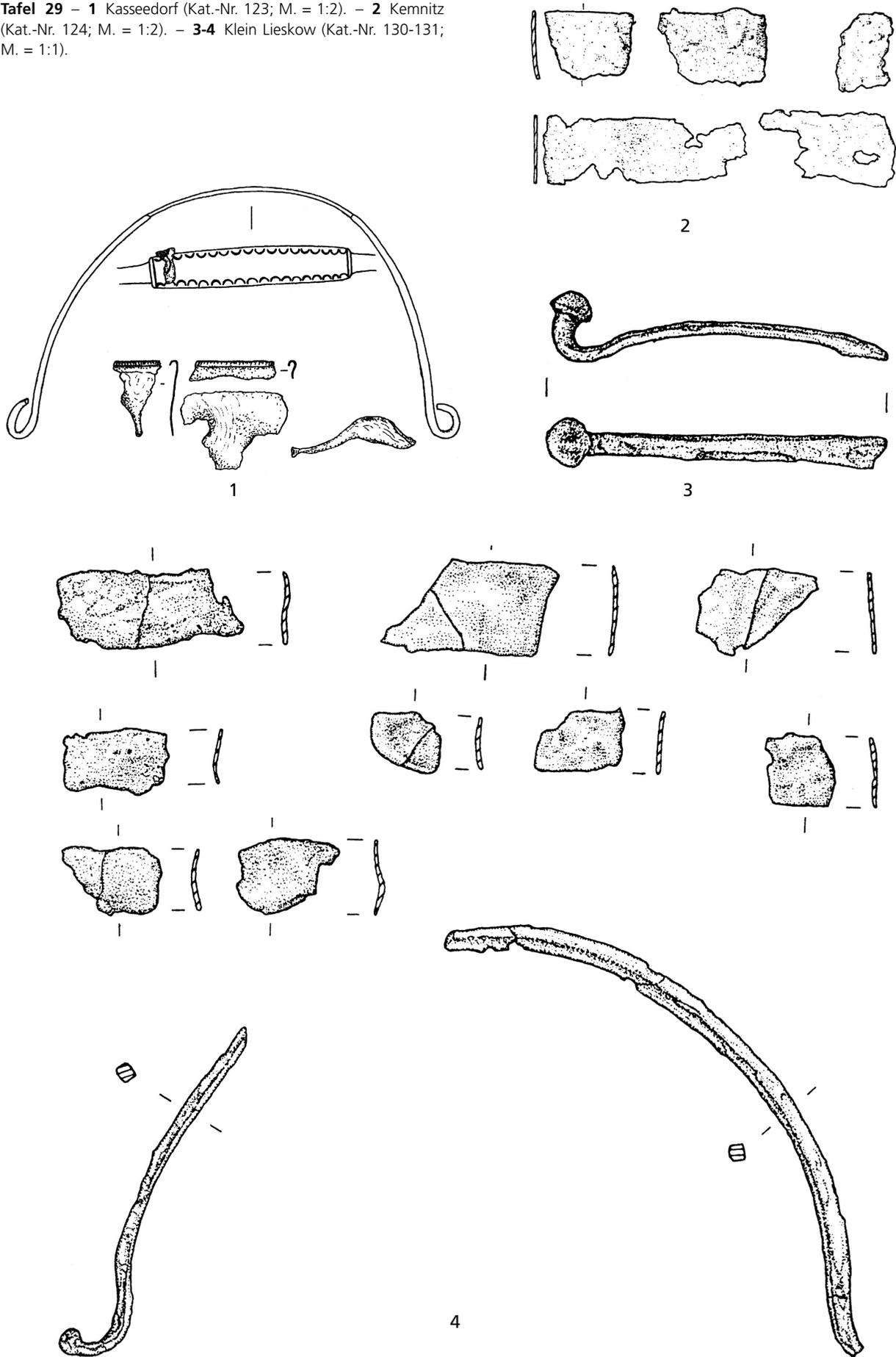
1

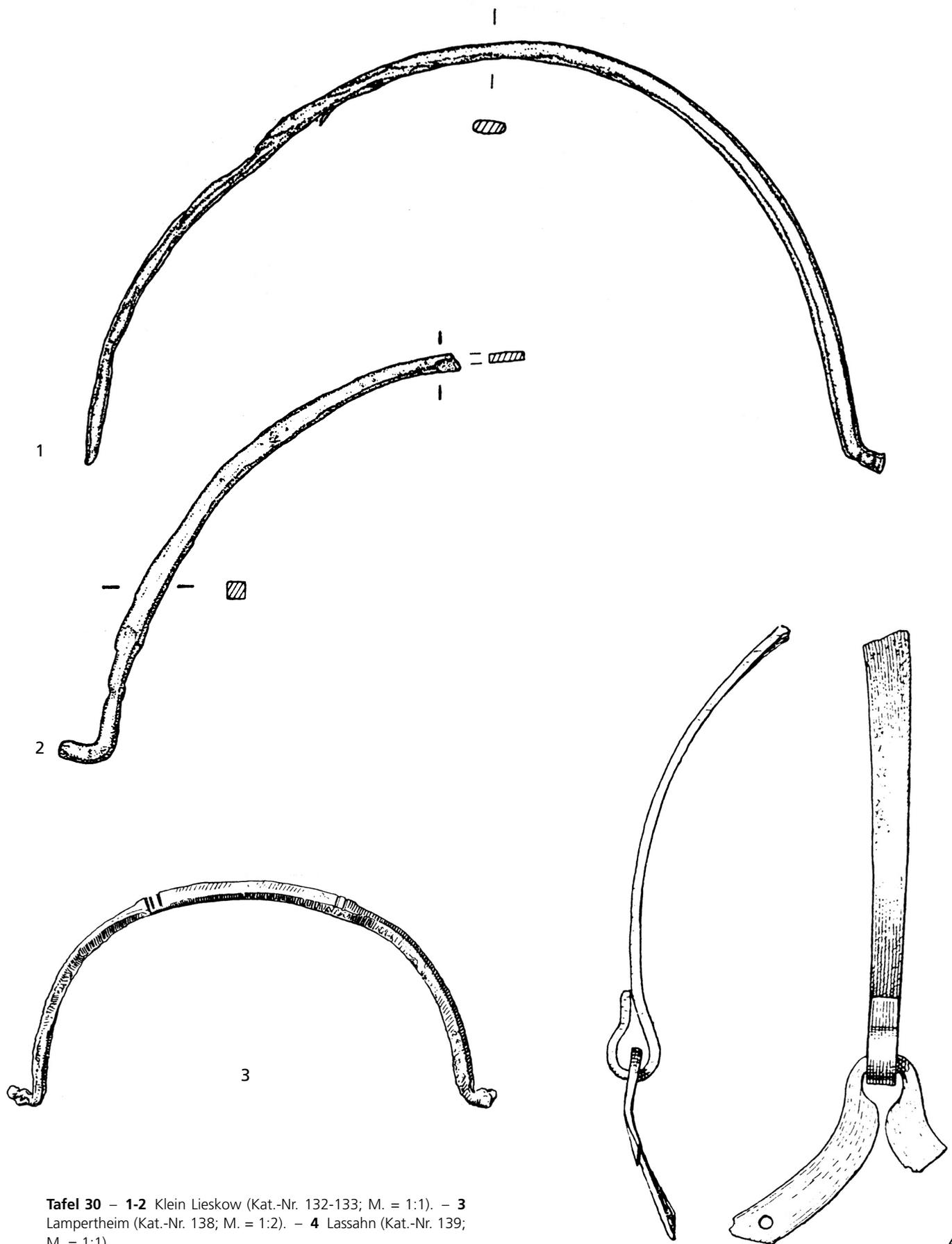


2

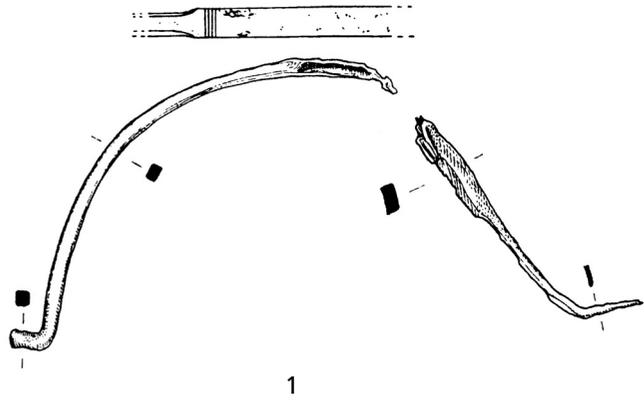


Tafel 29 – 1 Kasseedorf (Kat.-Nr. 123; M. = 1:2). – 2 Kemnitz (Kat.-Nr. 124; M. = 1:2). – 3-4 Klein Lieskow (Kat.-Nr. 130-131; M. = 1:1).

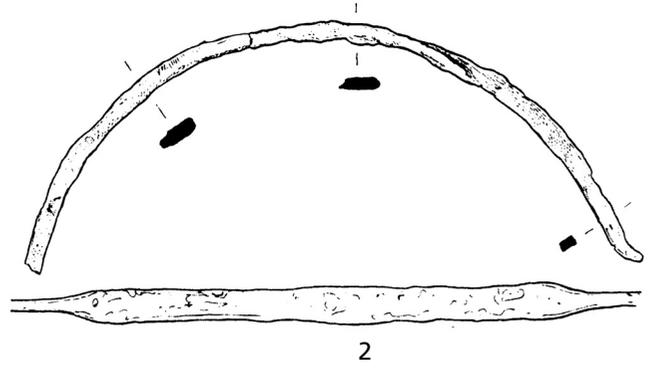




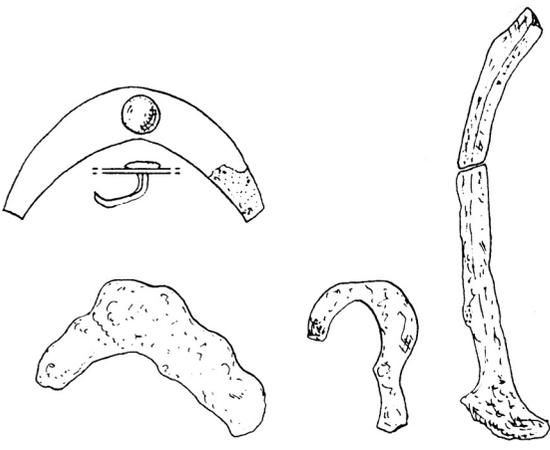
Tafel 30 – 1-2 Klein Lieskow (Kat.-Nr. 132-133; M. = 1:1). – 3 Lampertheim (Kat.-Nr. 138; M. = 1:2). – 4 Lassahn (Kat.-Nr. 139; M. = 1:1).



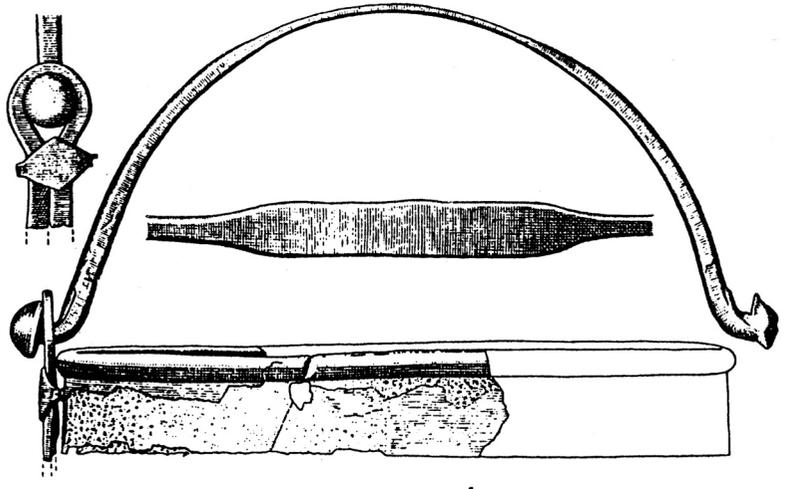
1



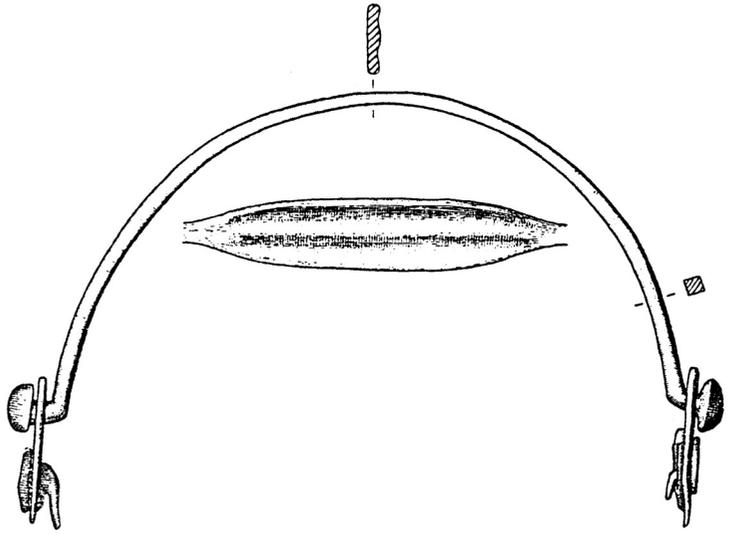
2



3

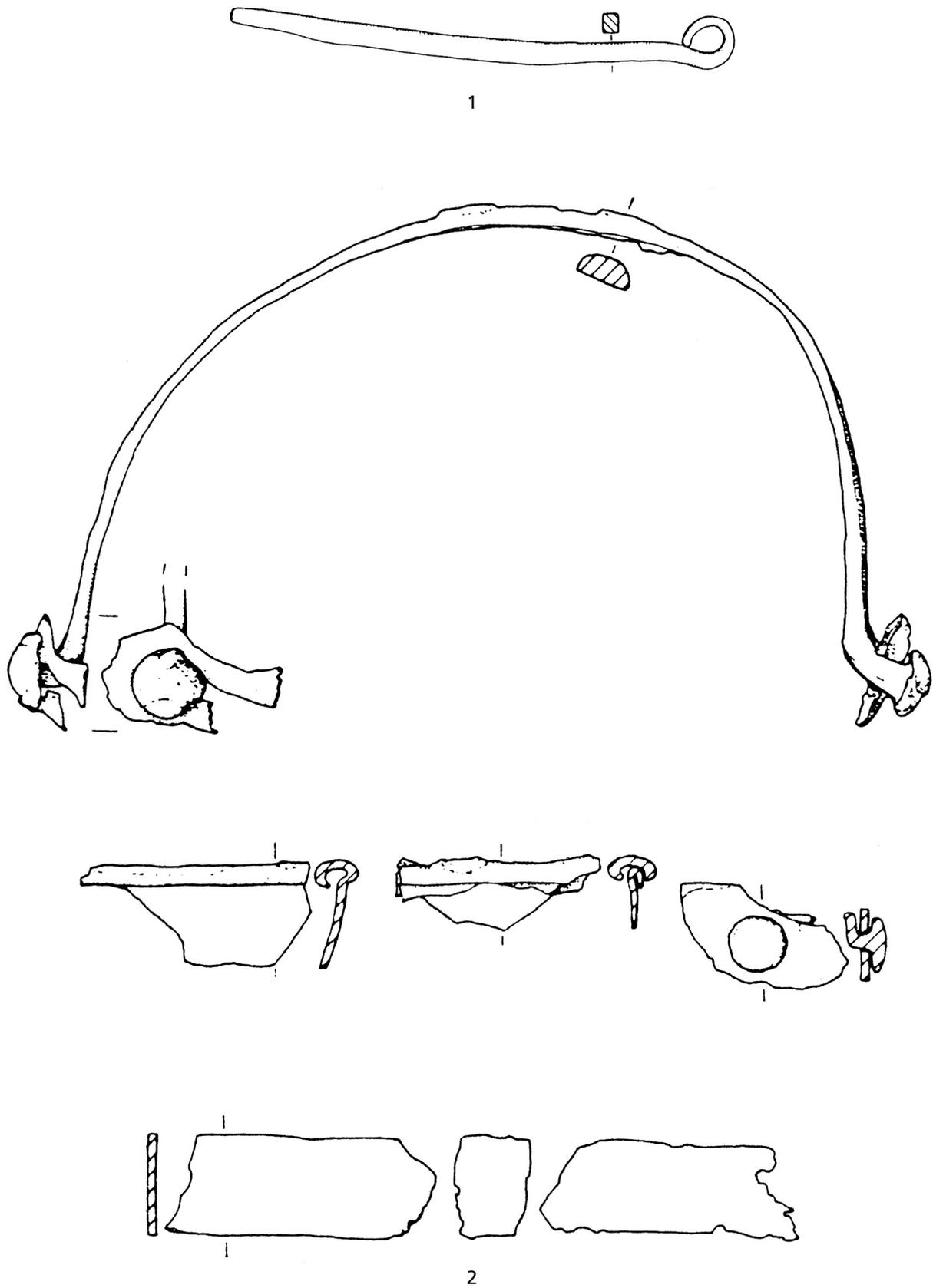


4

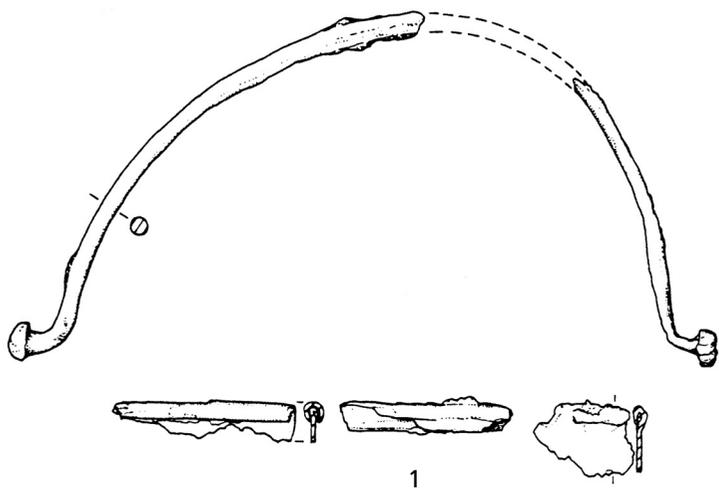


5

Tafel 31 – 1-3 Litten (Kat.-Nr. 143, 146, 149; M. = 1:2). – 4 Niewitz (Kat.-Nr. 152; M. = 1:2). – 5 Ragow (Kat.-Nr. 155; M. = 1:2).



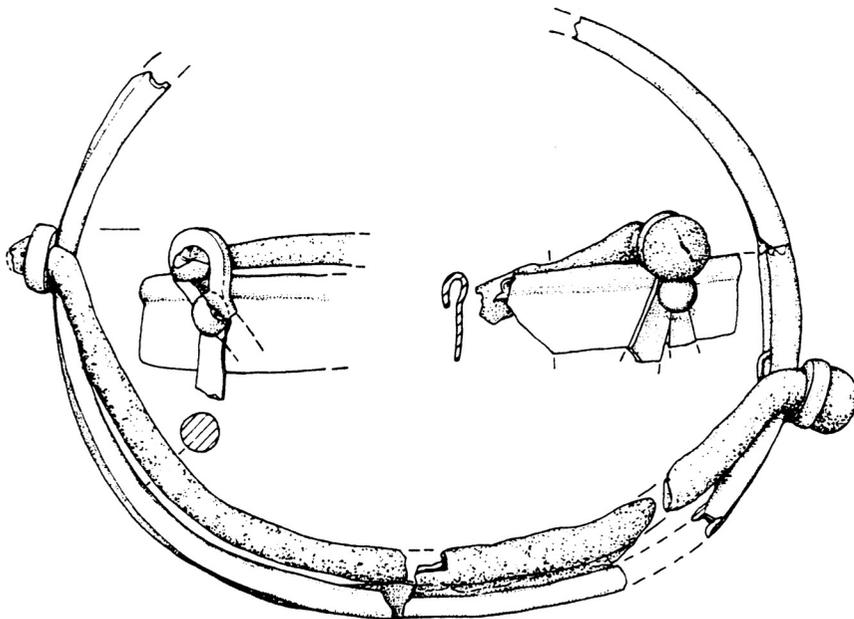
Tafel 32 – 1-2 Schweinitz (Kat.-Nr. 158; M. = 1:2). Kat.-Nr. 159; M. = 1:1).



1



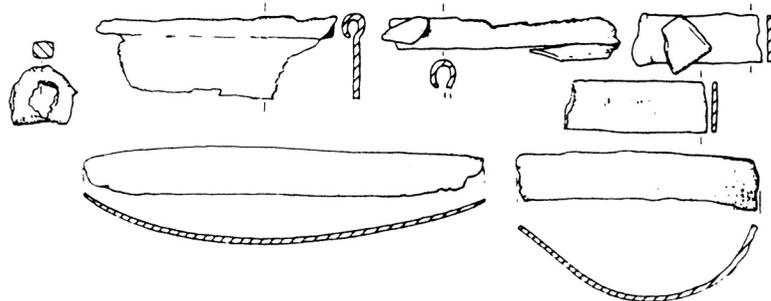
4



2

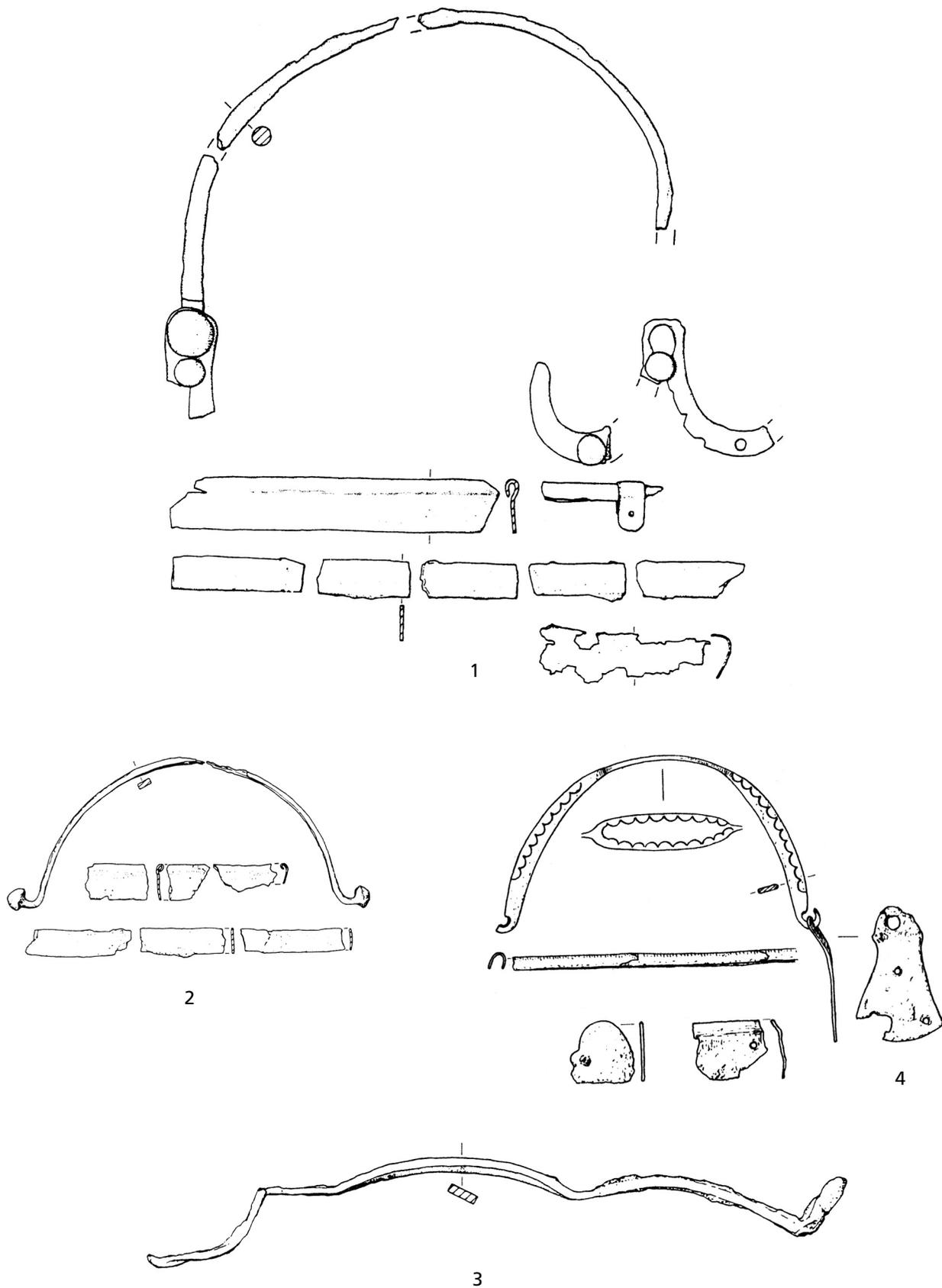


5

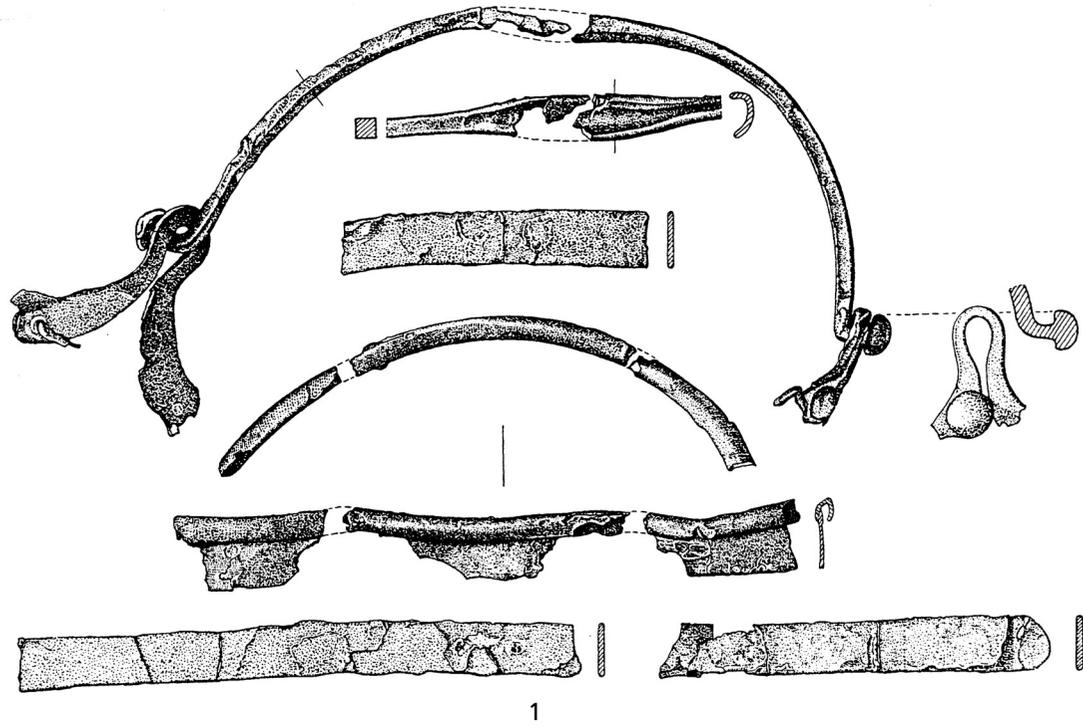


3

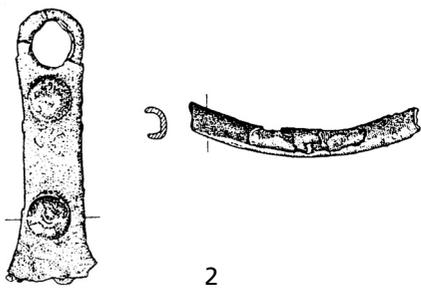
Tafel 33 – 1-5 Schweinitz
(Kat.-Nr. 160-164; M. = 1:2).



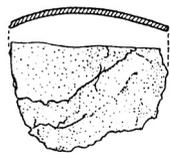
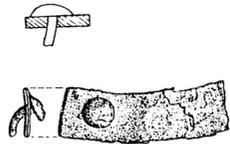
Tafel 34 – 1-3 Schweinitz (Kat.-Nr. 165-167; M. = 1: 2). – 4 Westerwanna (Kat.-Nr. 176; M. = 1:2).



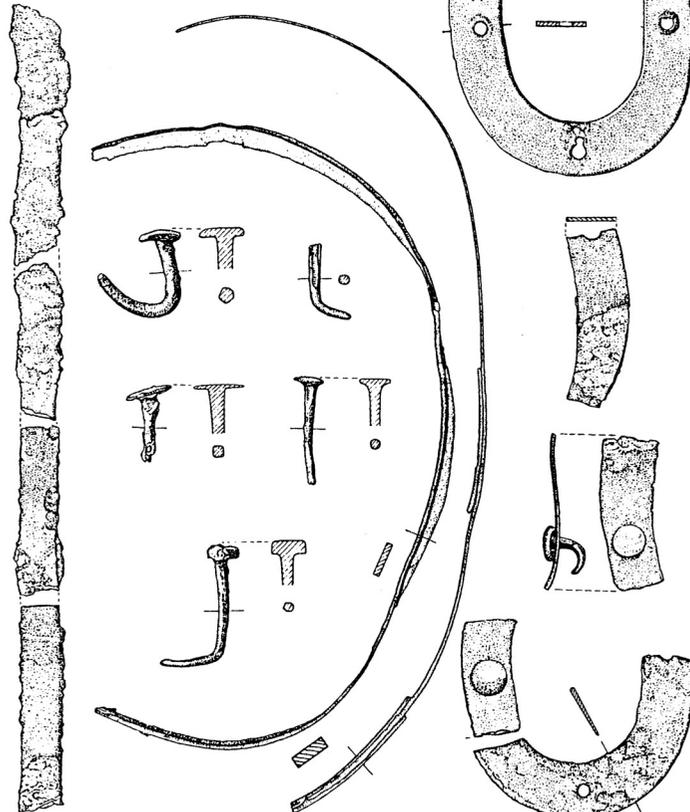
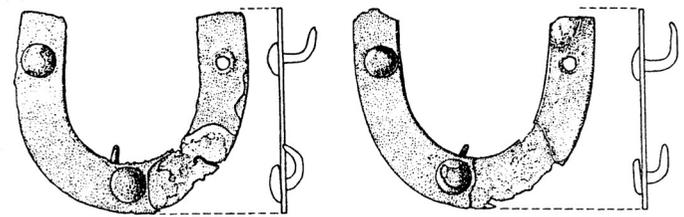
1



2

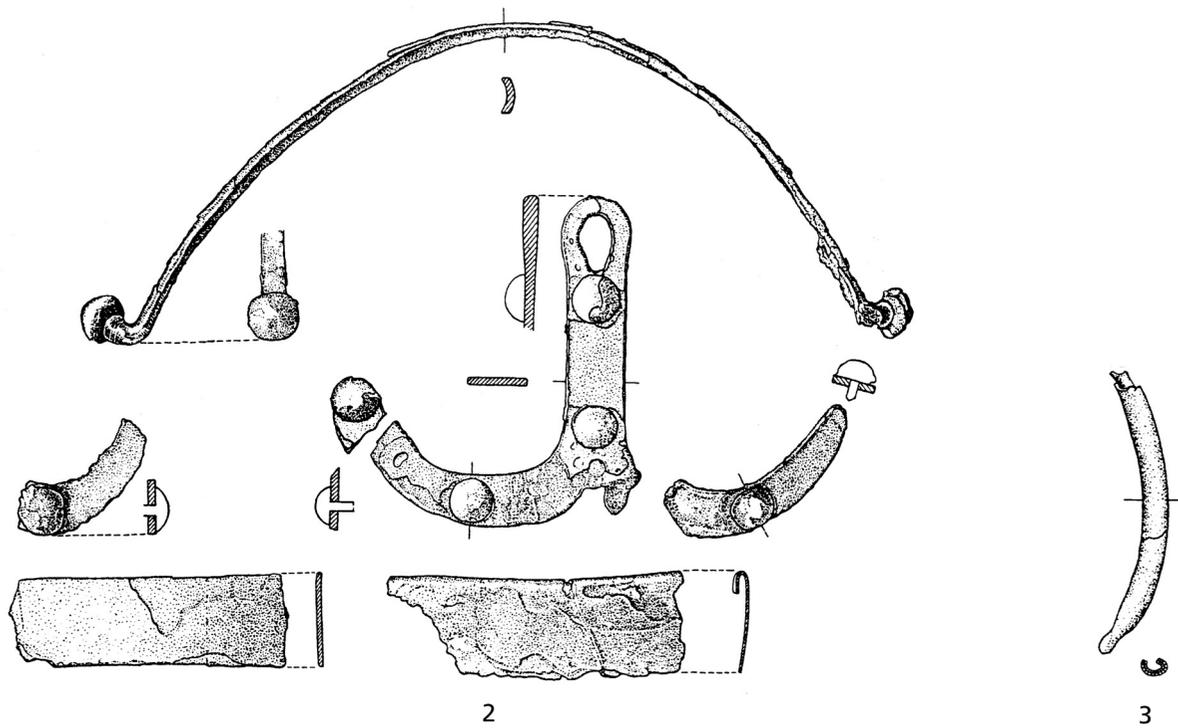
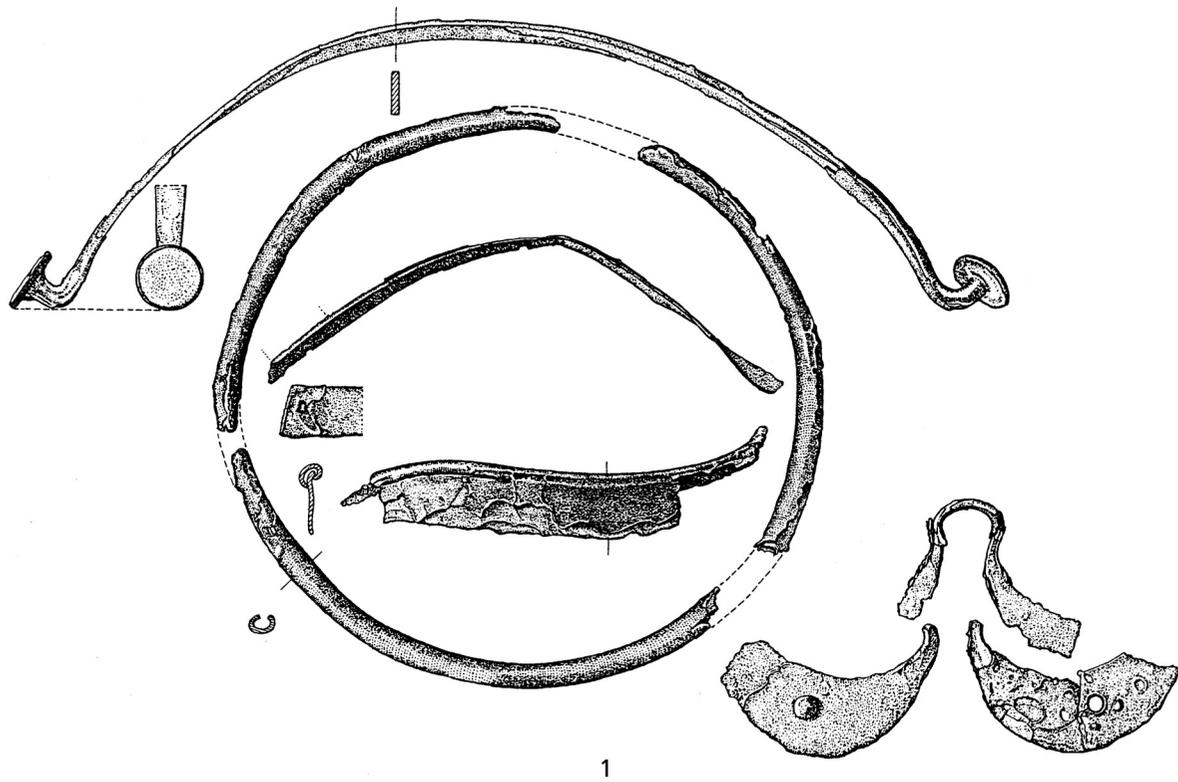


3

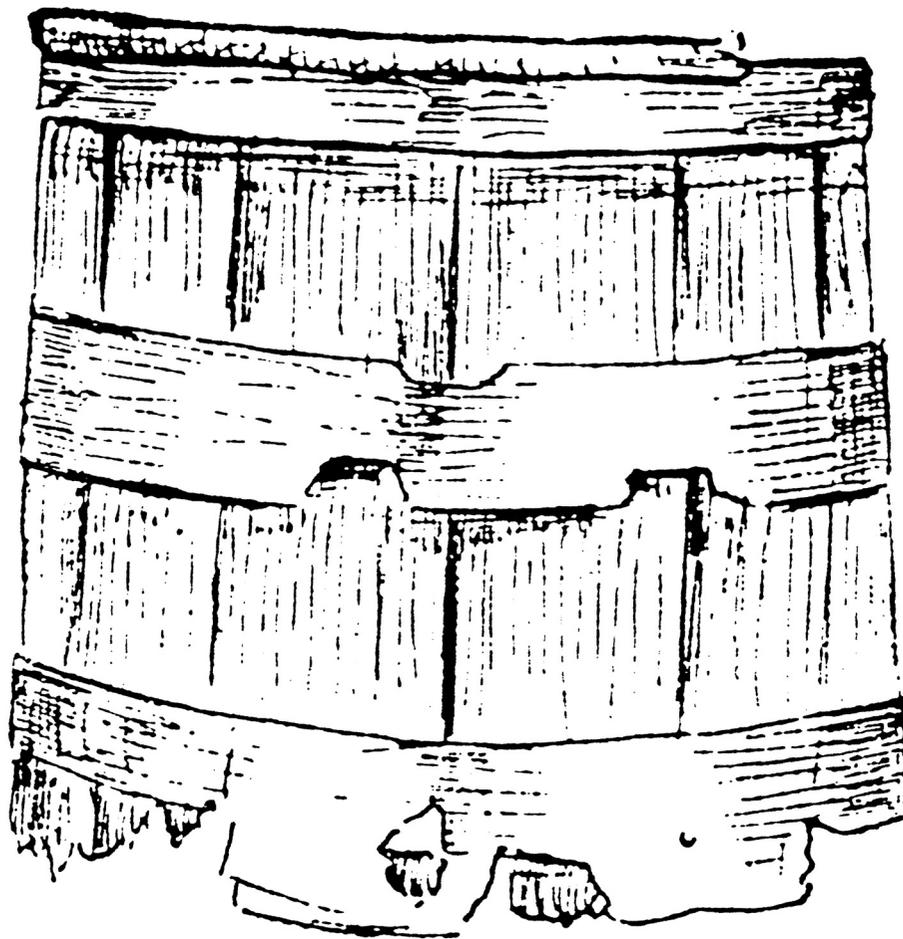


4

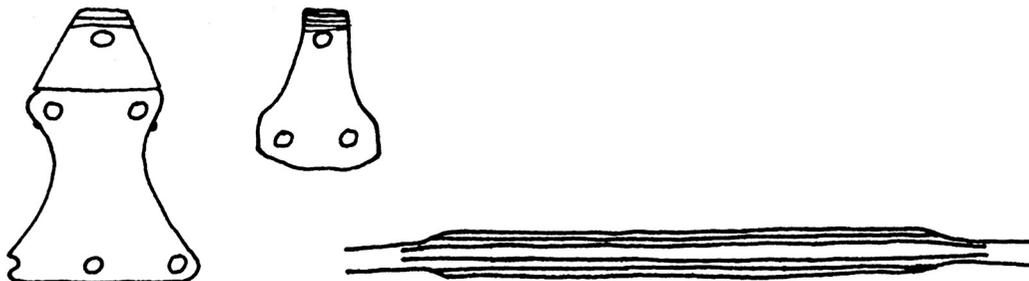
Tafel 35 – 1-4 Wilhelmsaue (Kat.-Nr. 177-180; M. = 1:2).



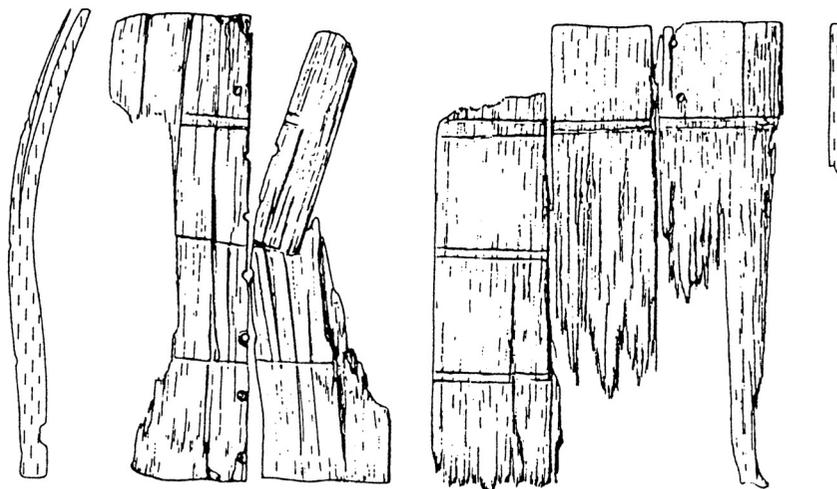
Tafel 36 – 1-3 Wilhelmsaue (Kat.-Nr. 181-183; M. = 1:2).



1

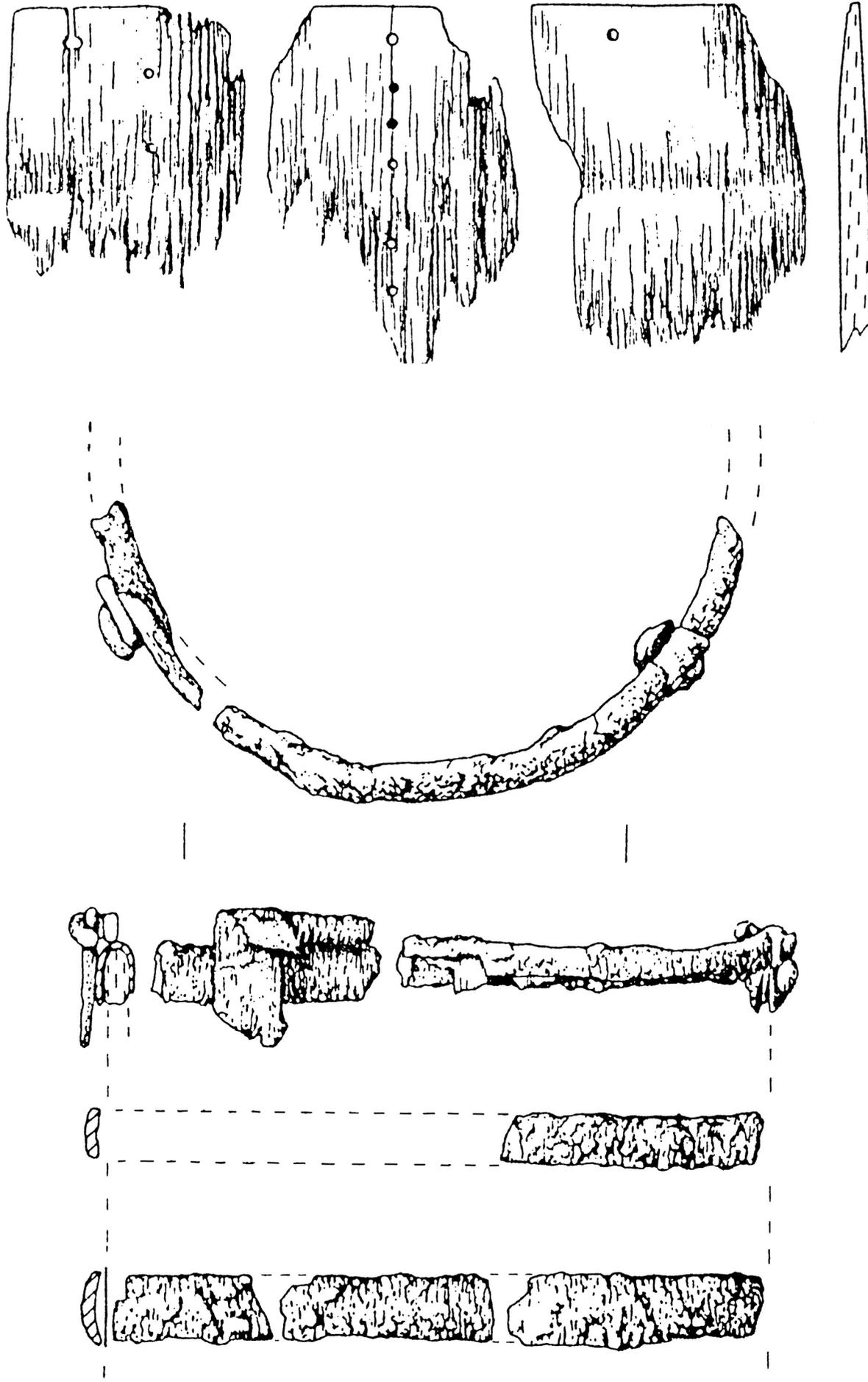


2

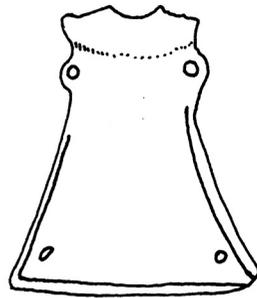
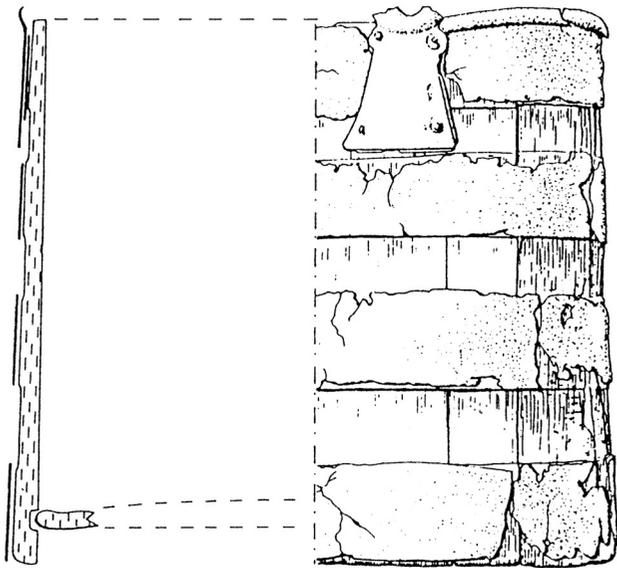


3

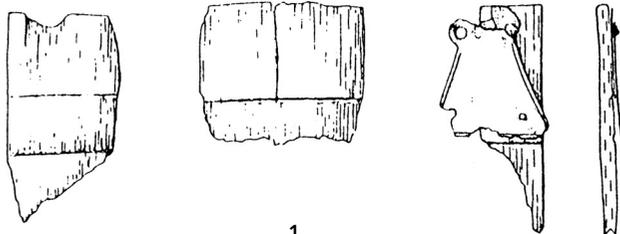
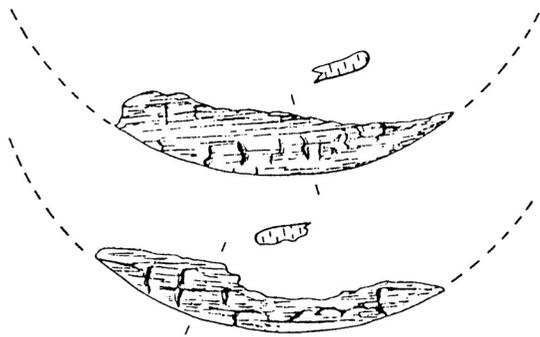
Tafel 37 – 1 Wutike (Kat.-Nr. 185; M. = 1:1). – 2 Efteløt (Kat.-Nr. 187; M. = 1:1). – 3 Foldvik (Kat.-Nr. 189; M. = 1:2).



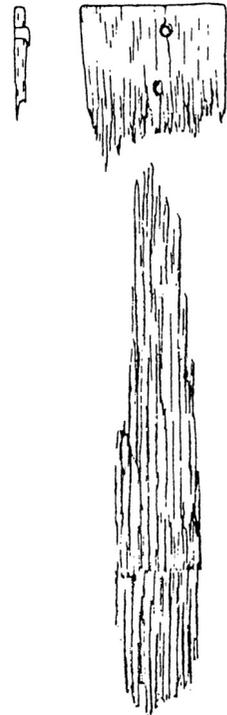
Tafel 38 Gjerla (Kat.-Nr. 190; M. = 1:1).



2

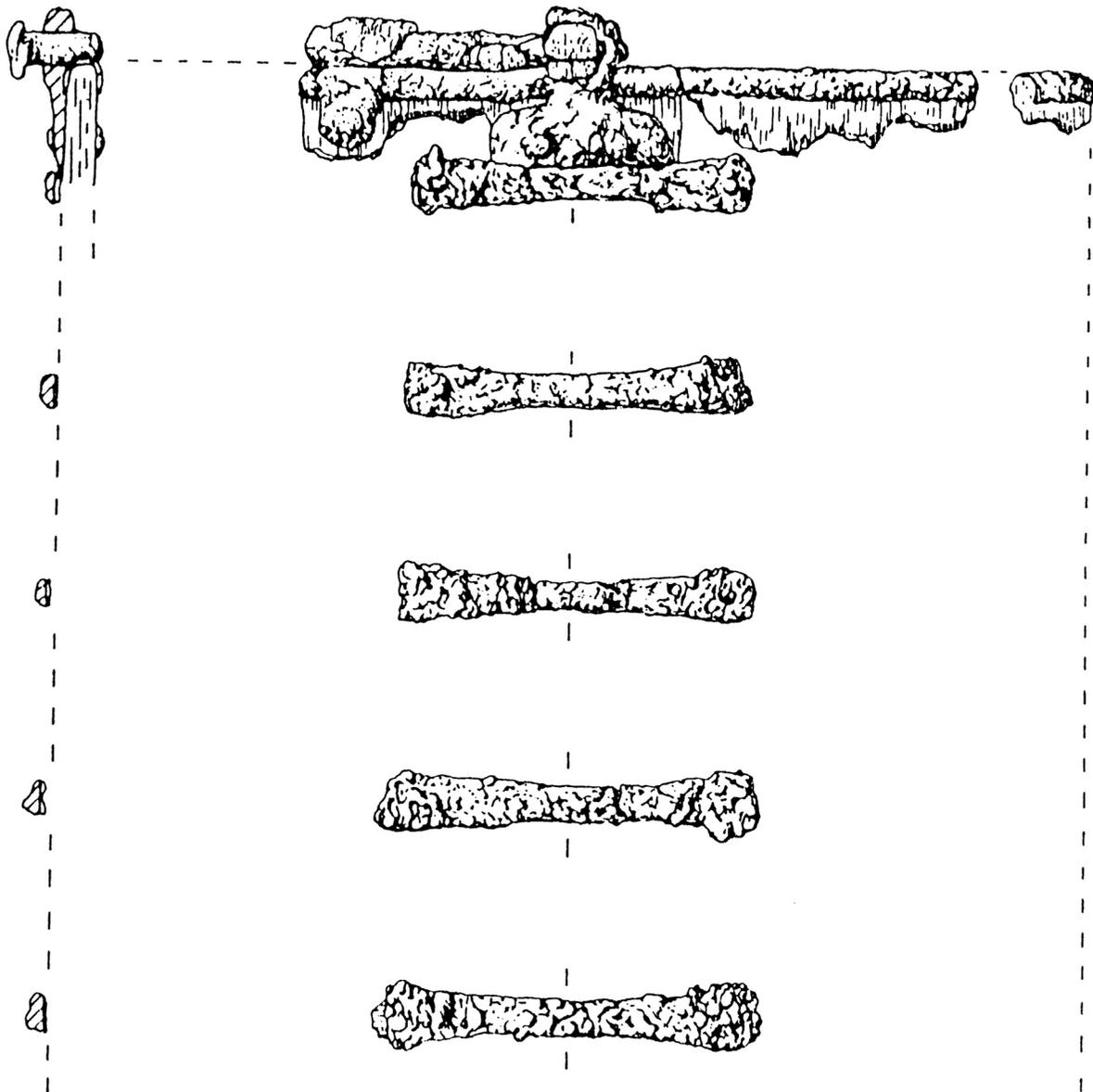


1

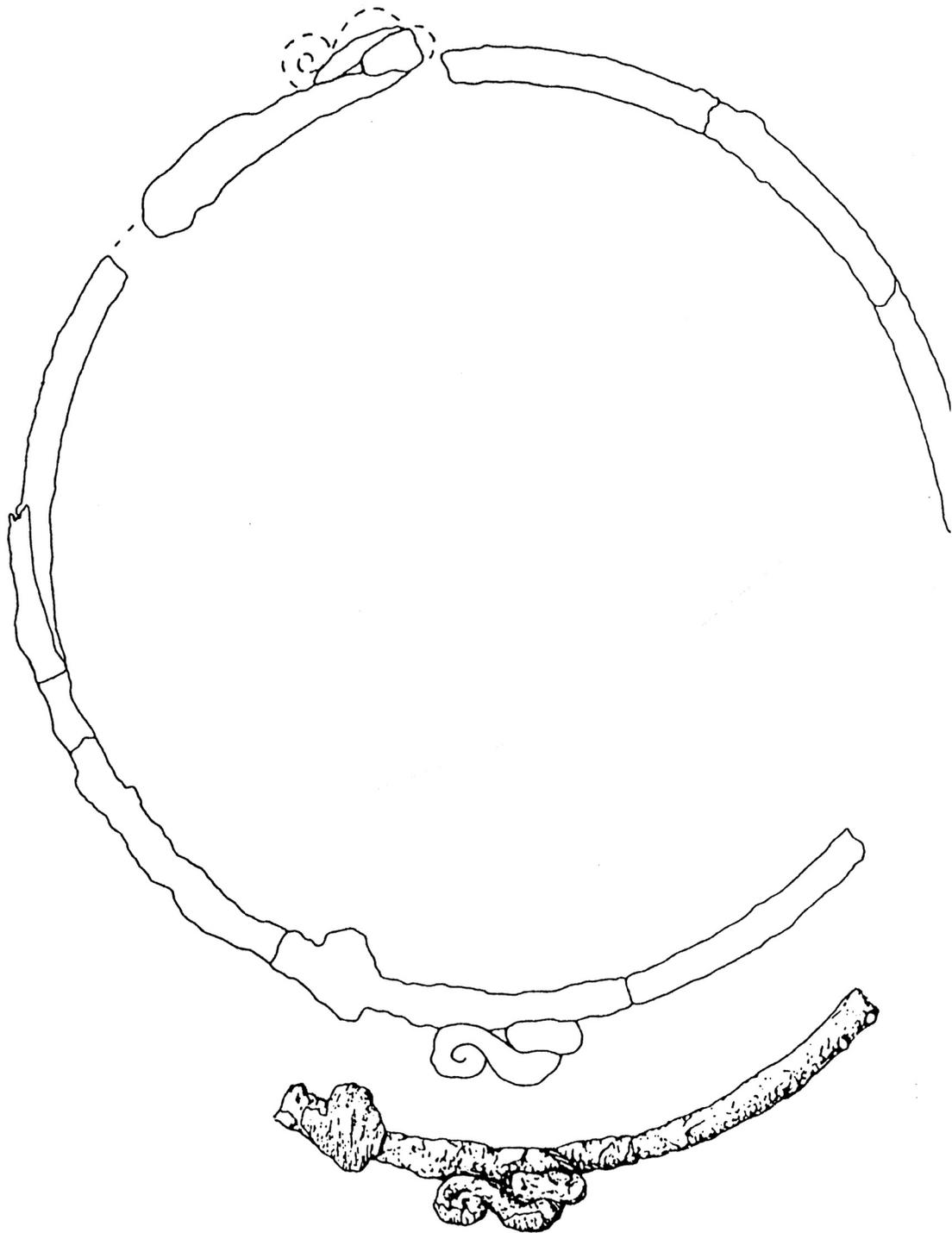


3

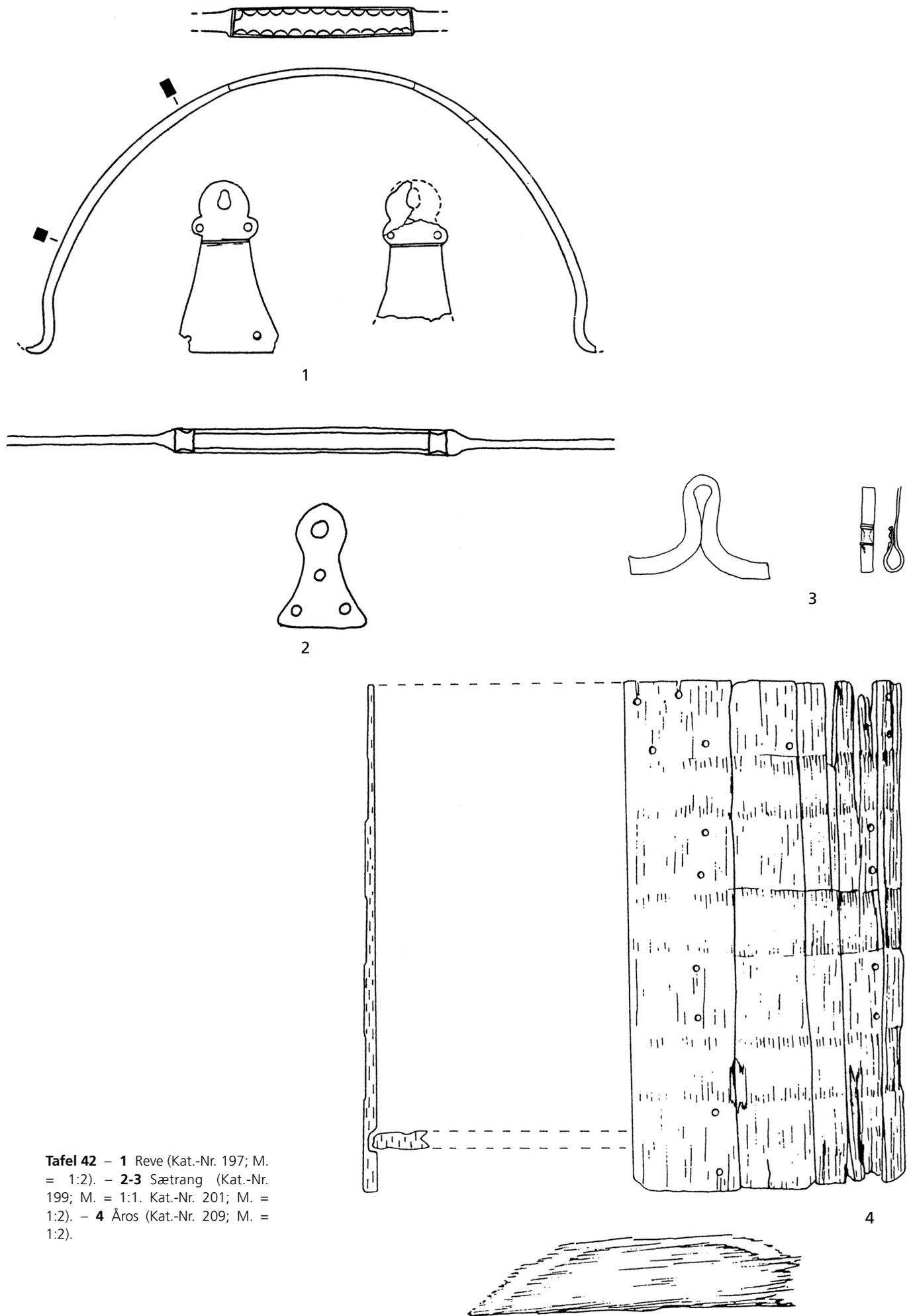
Tafel 39 – 1-2 Hundstad (Kat.-Nr. 193; M. = 1:2 und 1:1). – 3 Mæle (Kat.-Nr. 194; M. = 1:2).



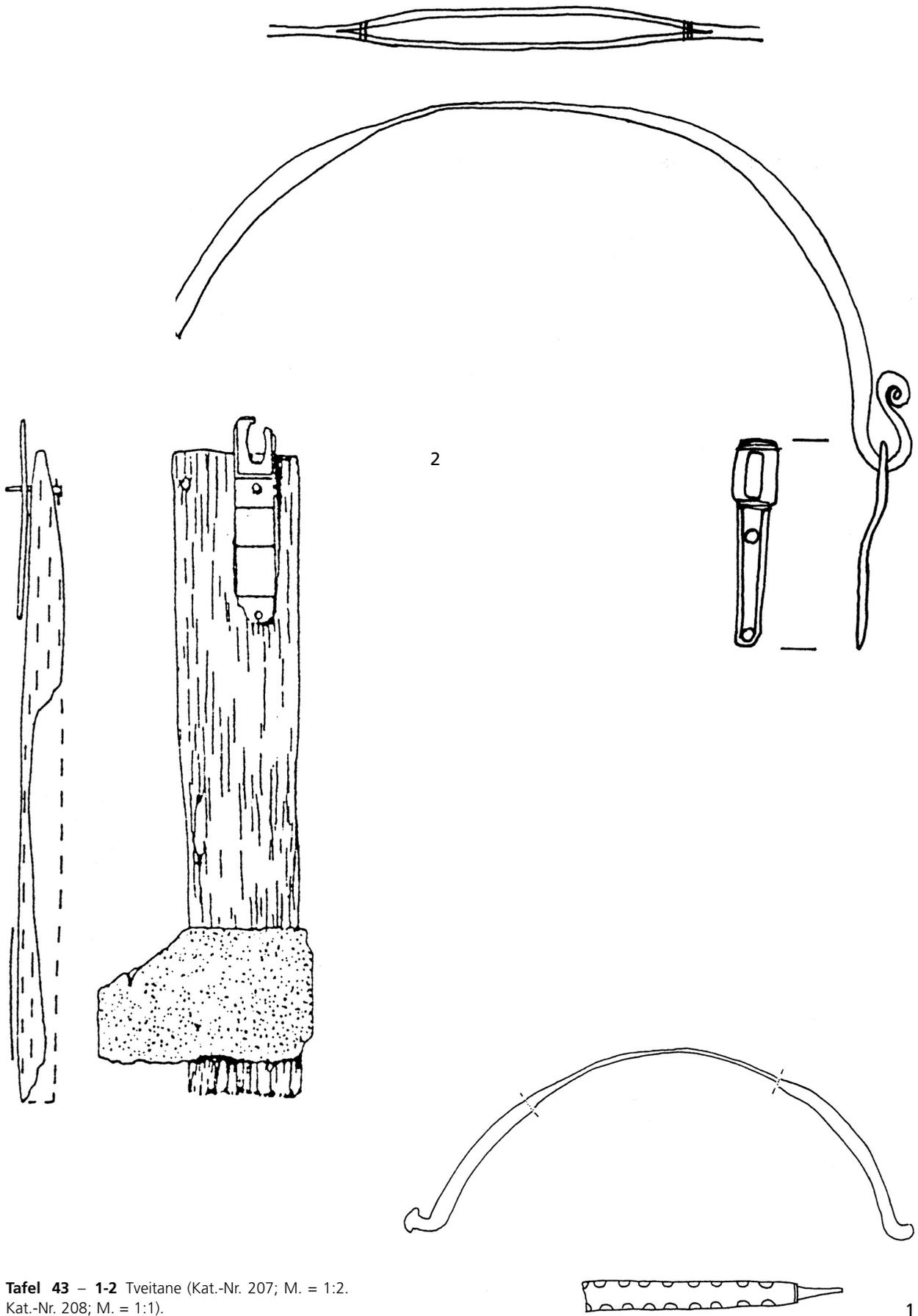
Tafel 40 Oppedal indre (Kat.-Nr. 196; M. = 1:2).



Tafel 41 Oppedal indre (Kat.-Nr. 196; M. = 1:2).

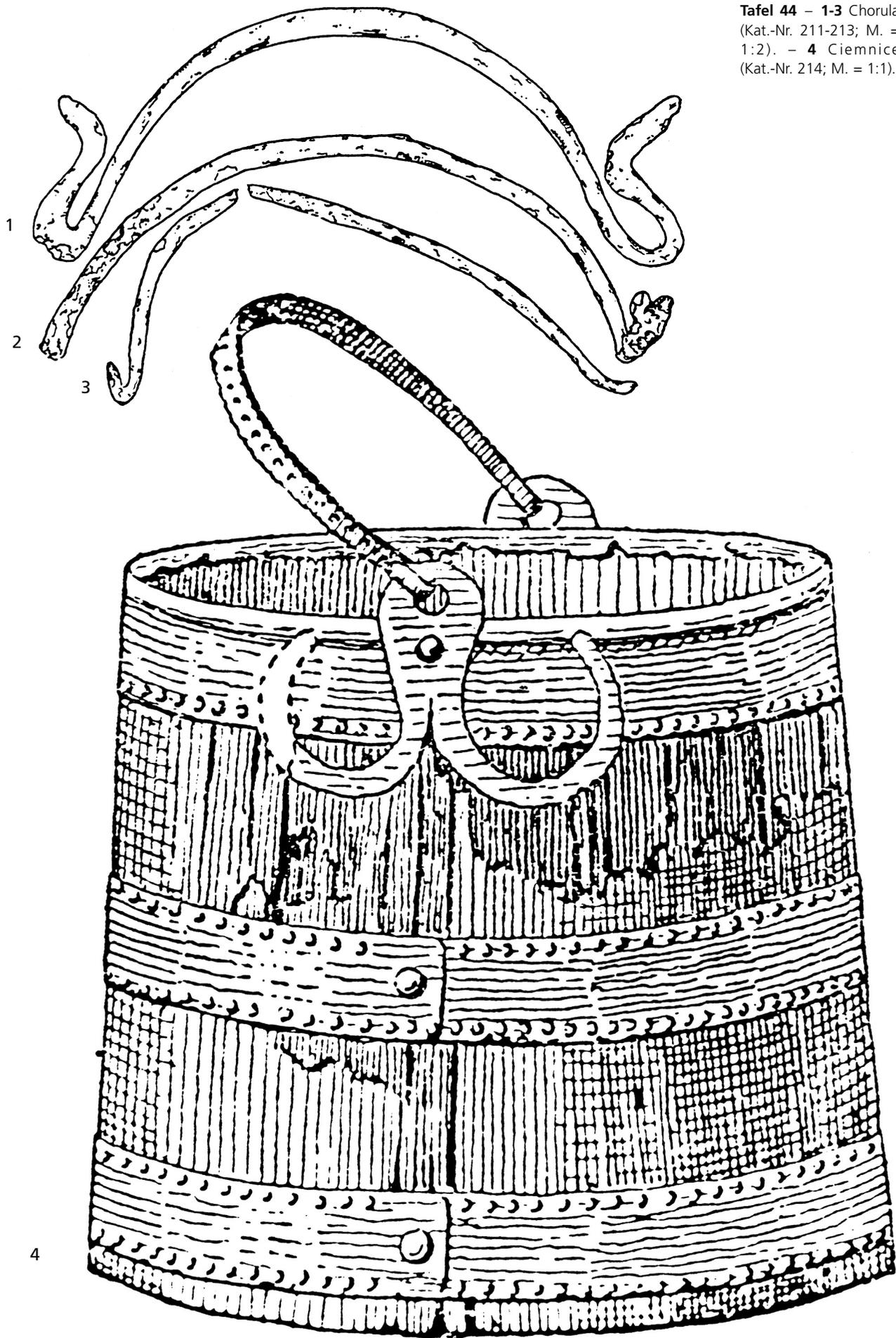


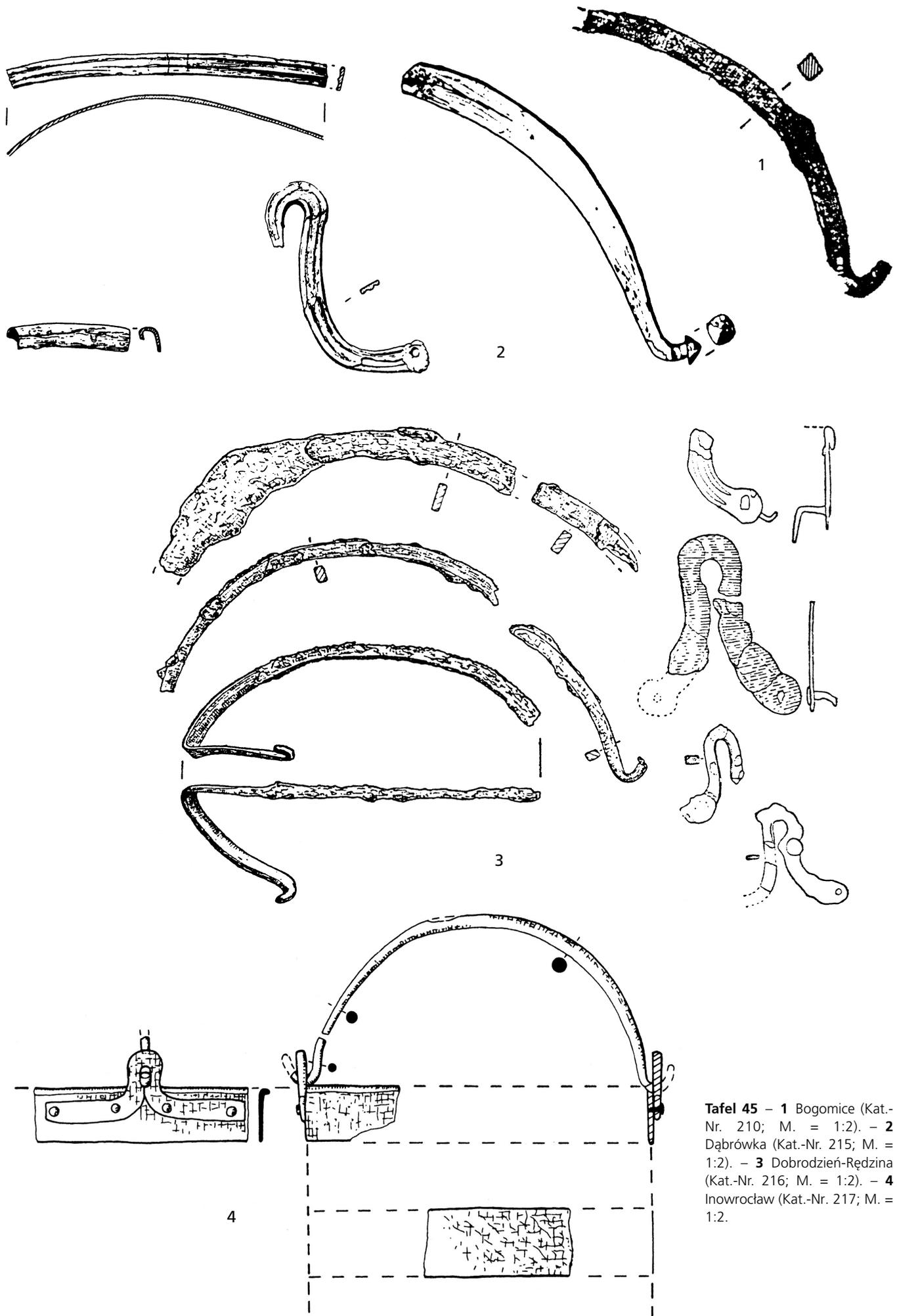
Tafel 42 – 1 Reve (Kat.-Nr. 197; M. = 1:2). – 2-3 Sætrang (Kat.-Nr. 199; M. = 1:1. Kat.-Nr. 201; M. = 1:2). – 4 Åros (Kat.-Nr. 209; M. = 1:2).



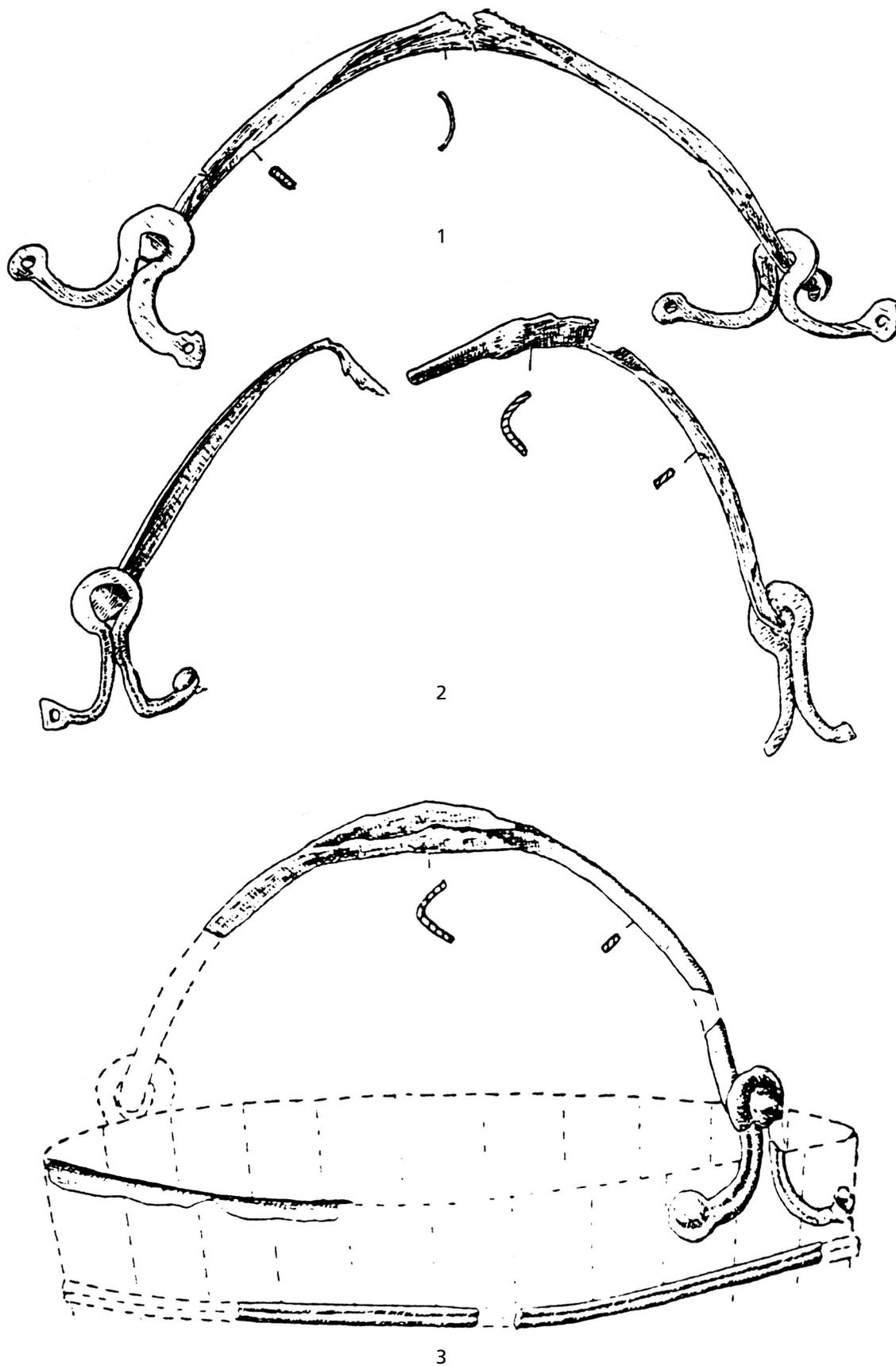
Tafel 43 – 1-2 Tveitane (Kat.-Nr. 207; M. = 1:2.
 Kat.-Nr. 208; M. = 1:1).

Tafel 44 – 1-3 Chorula
(Kat.-Nr. 211-213; M. =
1:2). – 4 Ciemnice
(Kat.-Nr. 214; M. = 1:1).

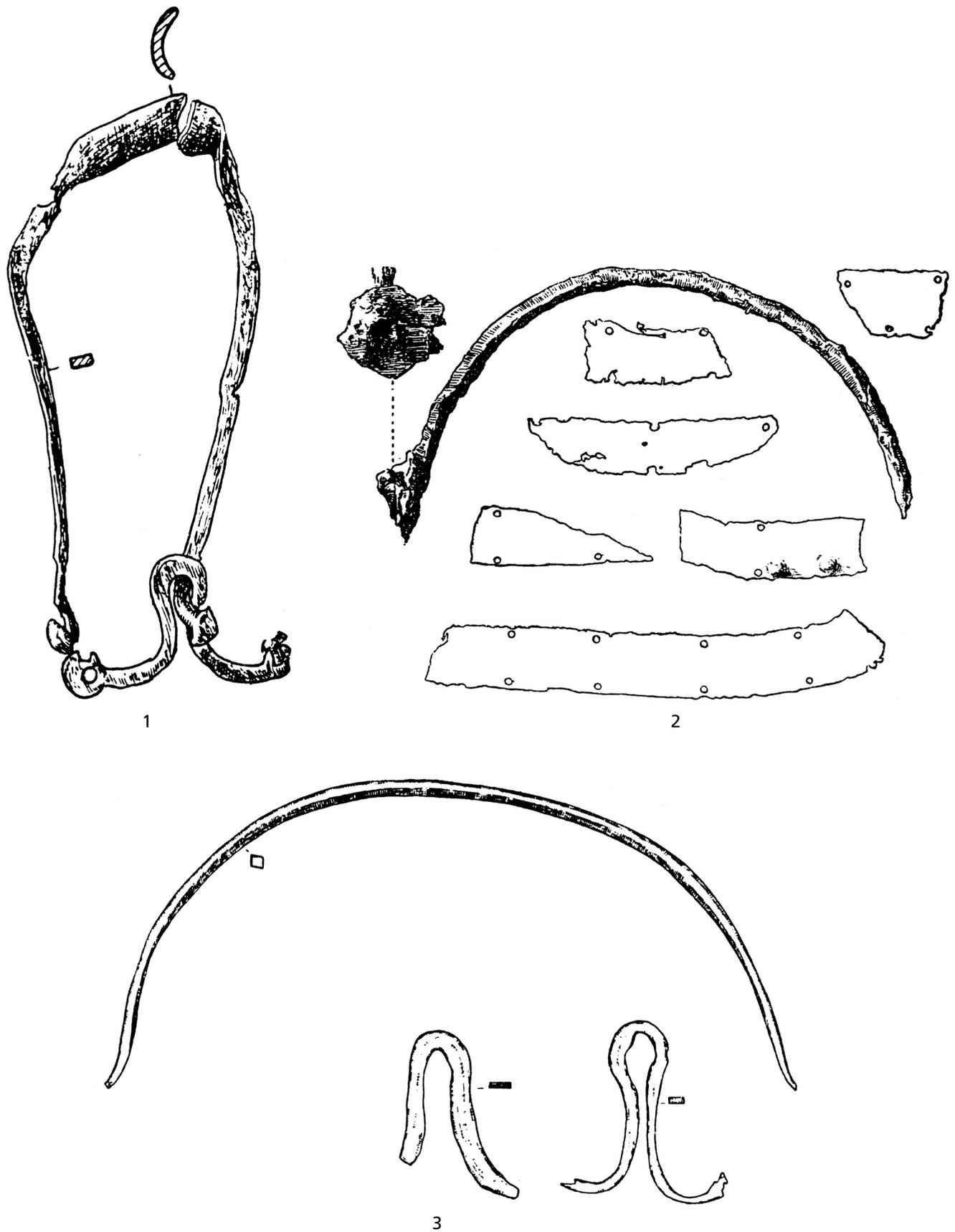




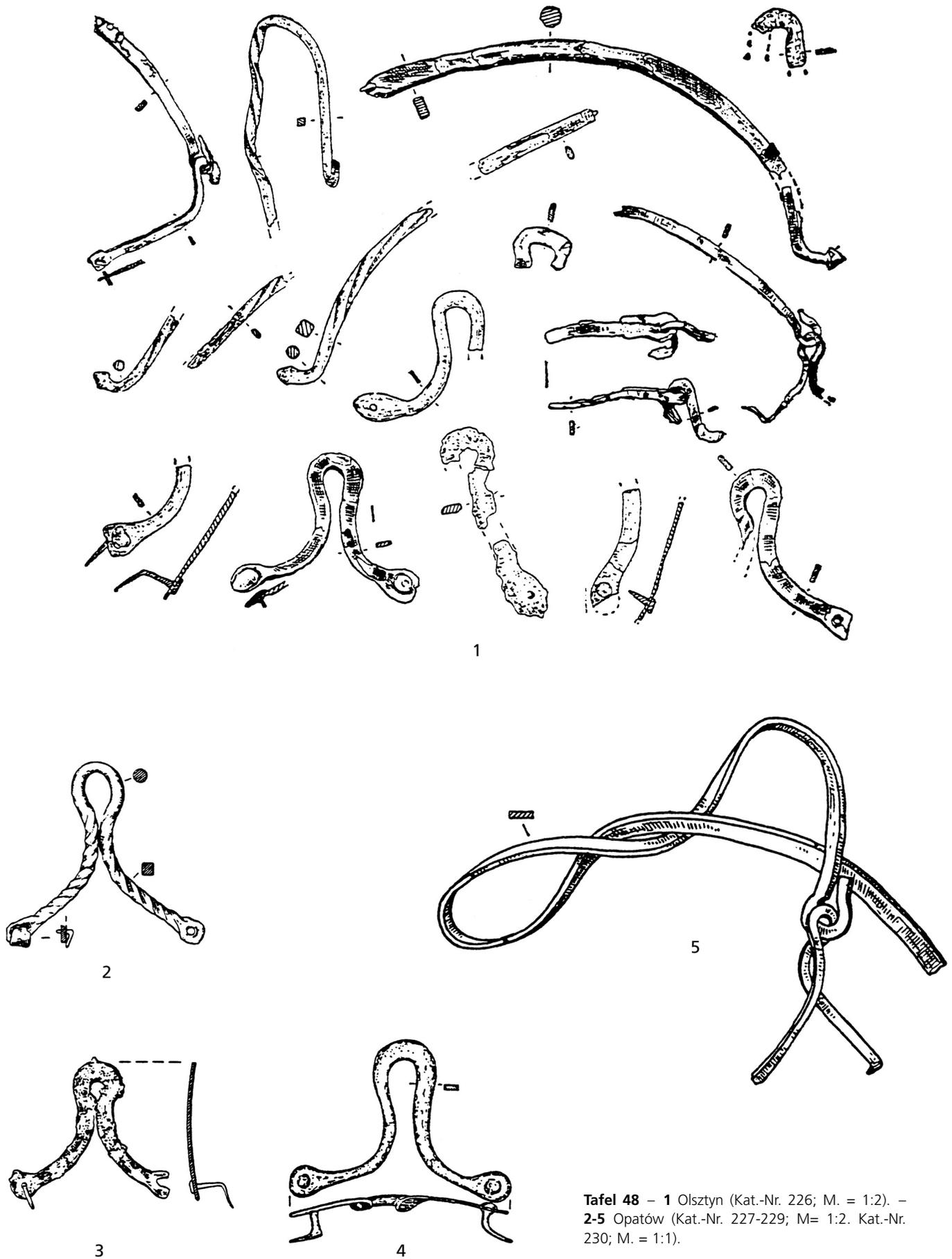
Tafel 45 – 1 Bogomice (Kat.-Nr. 210; M. = 1:2). – 2 Dąbrówka (Kat.-Nr. 215; M. = 1:2). – 3 Dobrodzień-Rędzina (Kat.-Nr. 216; M. = 1:2). – 4 Inowrocław (Kat.-Nr. 217; M. = 1:2).



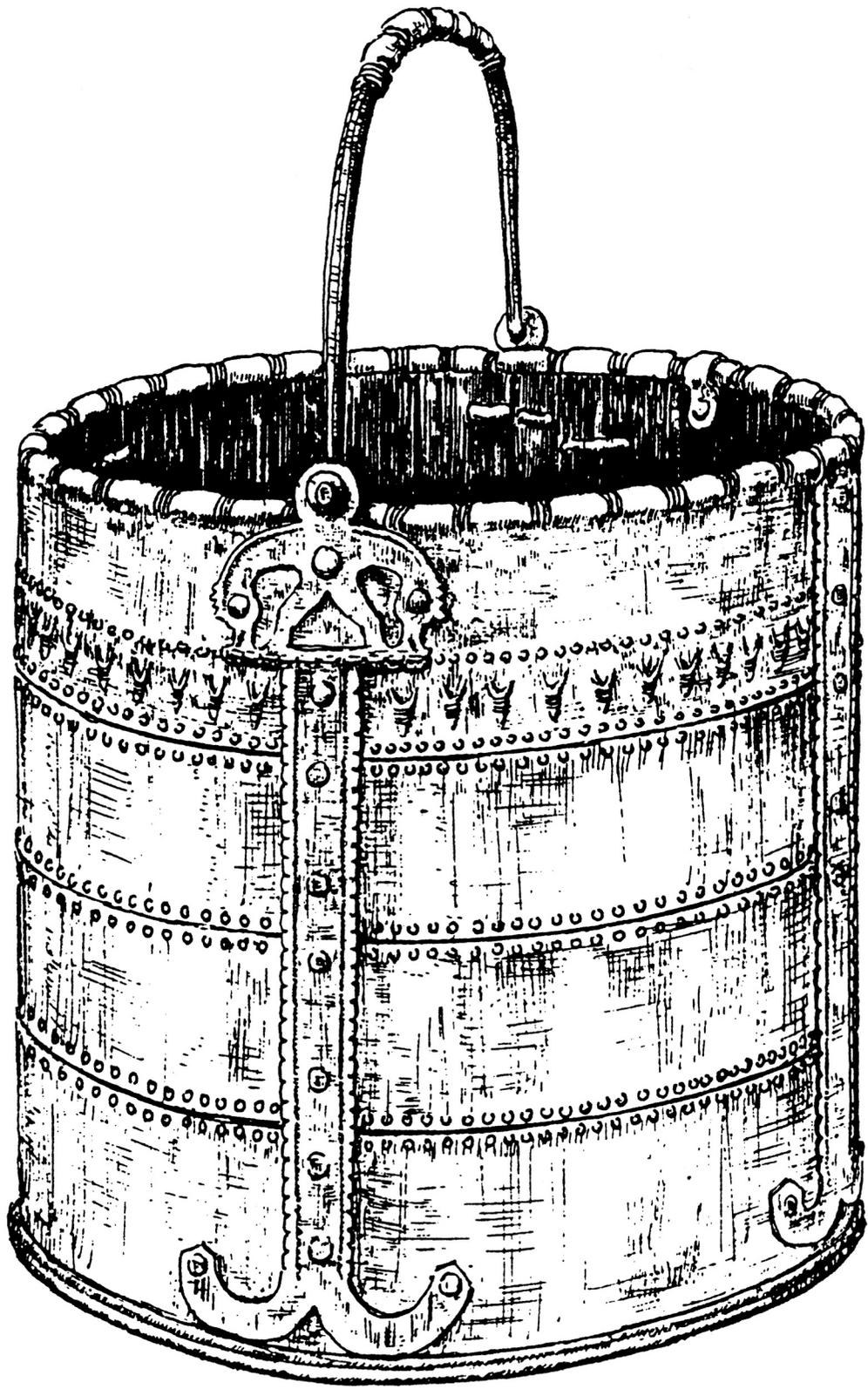
Tafel 46 – 1-3 KorzeŃ (Kat.-Nr. 218, 219, 221; M. = 1:2).



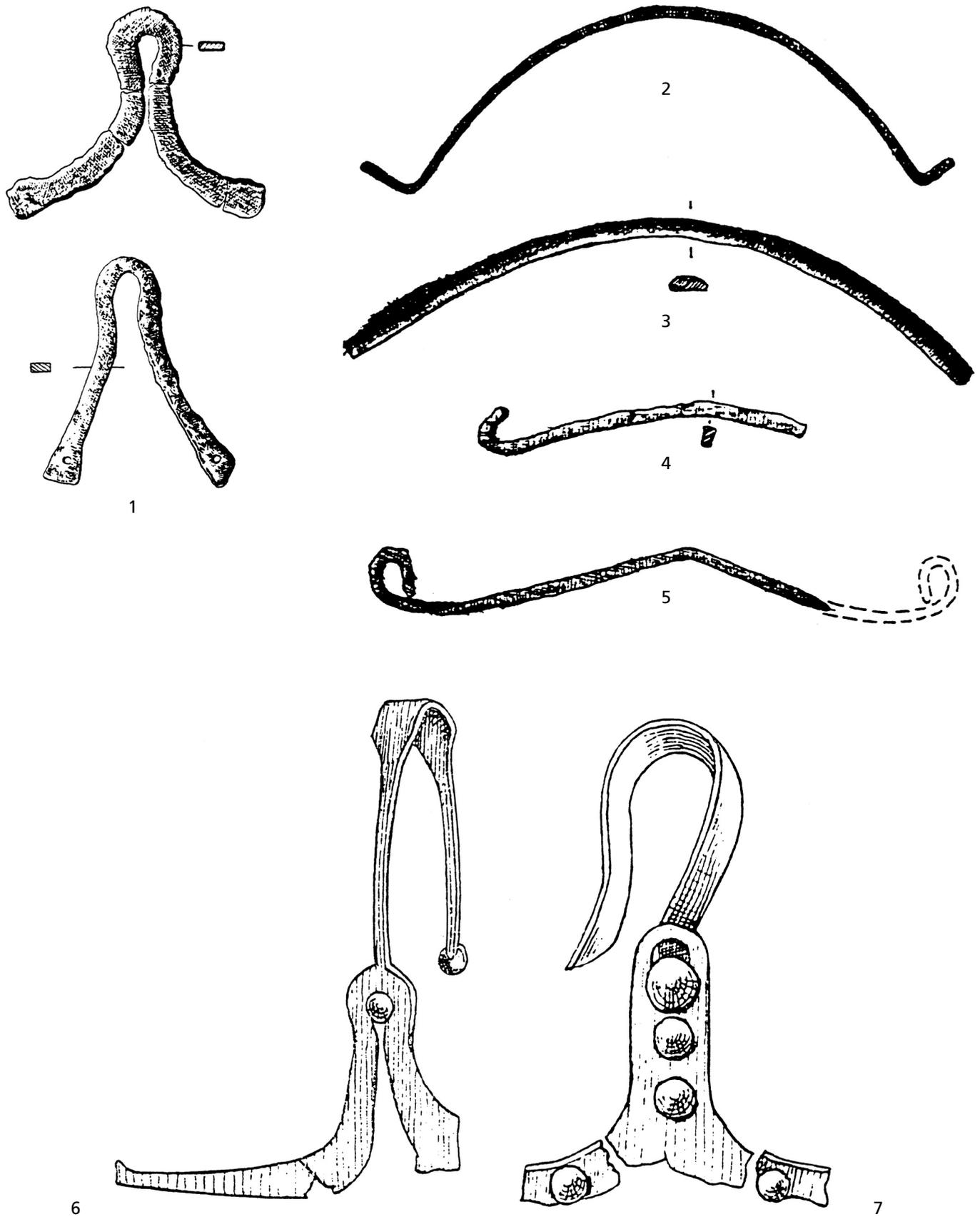
Tafel 47 – 1 Korzeń (Kat.-Nr. 222; M. = 1:2). – 2 Nowy Dwor (Kat.-Nr. 224; M. = 1:2). – 3 Ojców (Kat.-Nr. 225; M. = 1:2).



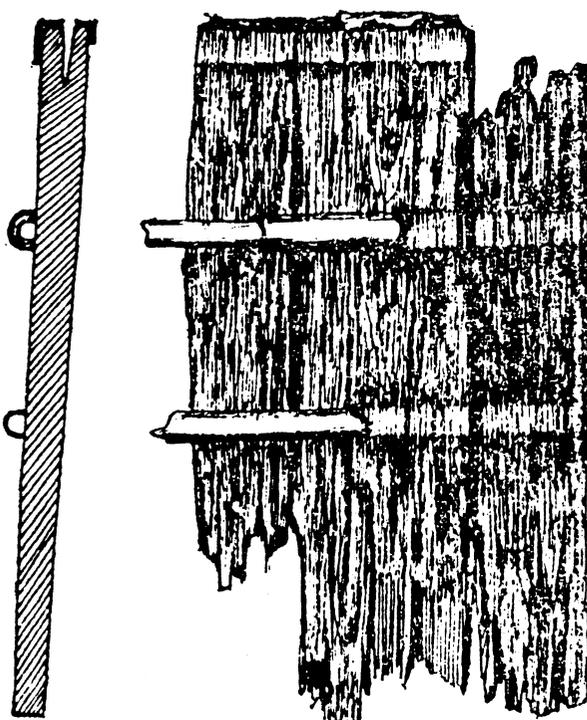
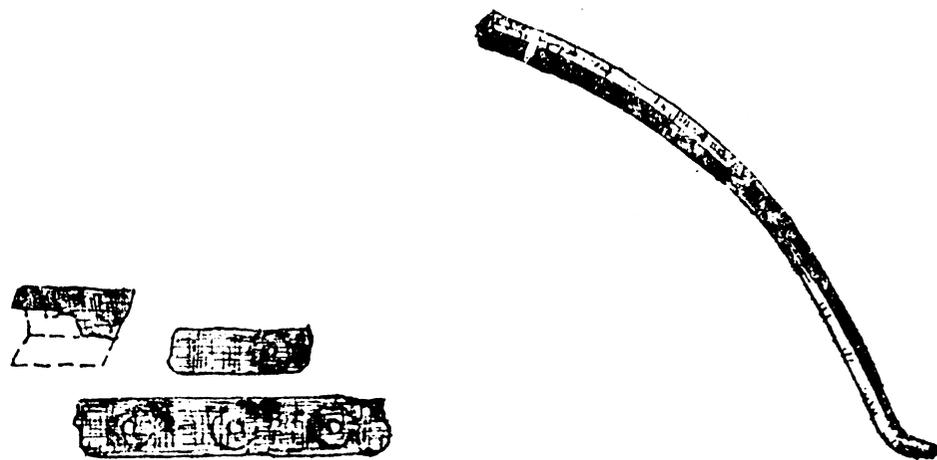
Tafel 48 – 1 Olsztyn (Kat.-Nr. 226; M. = 1:2). –
 2-5 Opatów (Kat.-Nr. 227-229; M= 1:2. Kat.-Nr.
 230; M. = 1:1).



Tafel 49 Poznań-Szeląg (Kat.-Nr. 233; M. = 1:2).



Tafel 50 – 1 Piwonice (Kat.-Nr. 231; M. = 1:2). – 2 Przylep (Kat.-Nr. 234; M. = 1:2). – 3-5 Radwanice (Kat.-Nr. 235-237; M. = 1:2).
 – 6-7 Sadzarzewice (Kat.-Nr. 239-240; M. = 1:2).

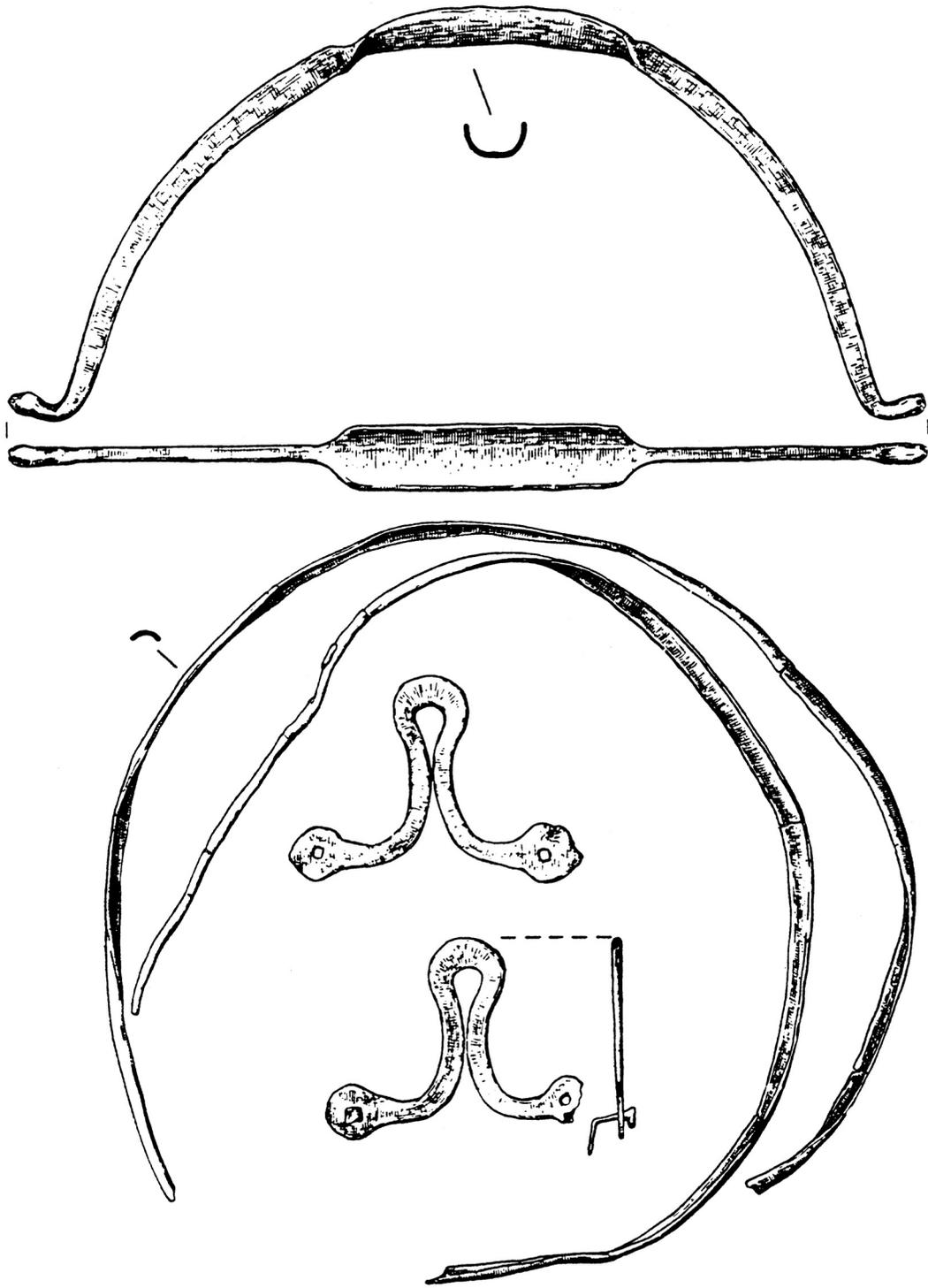


1

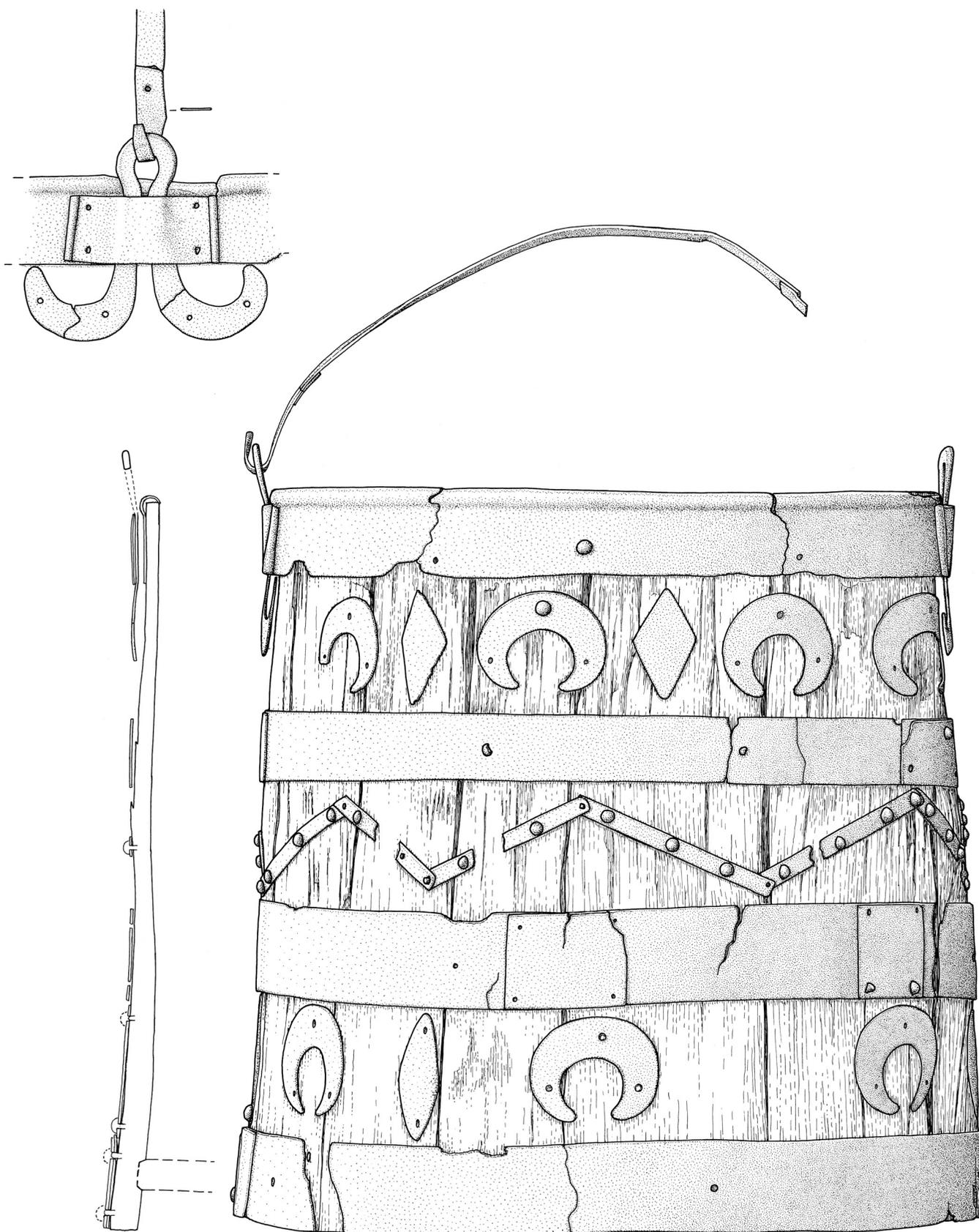


2

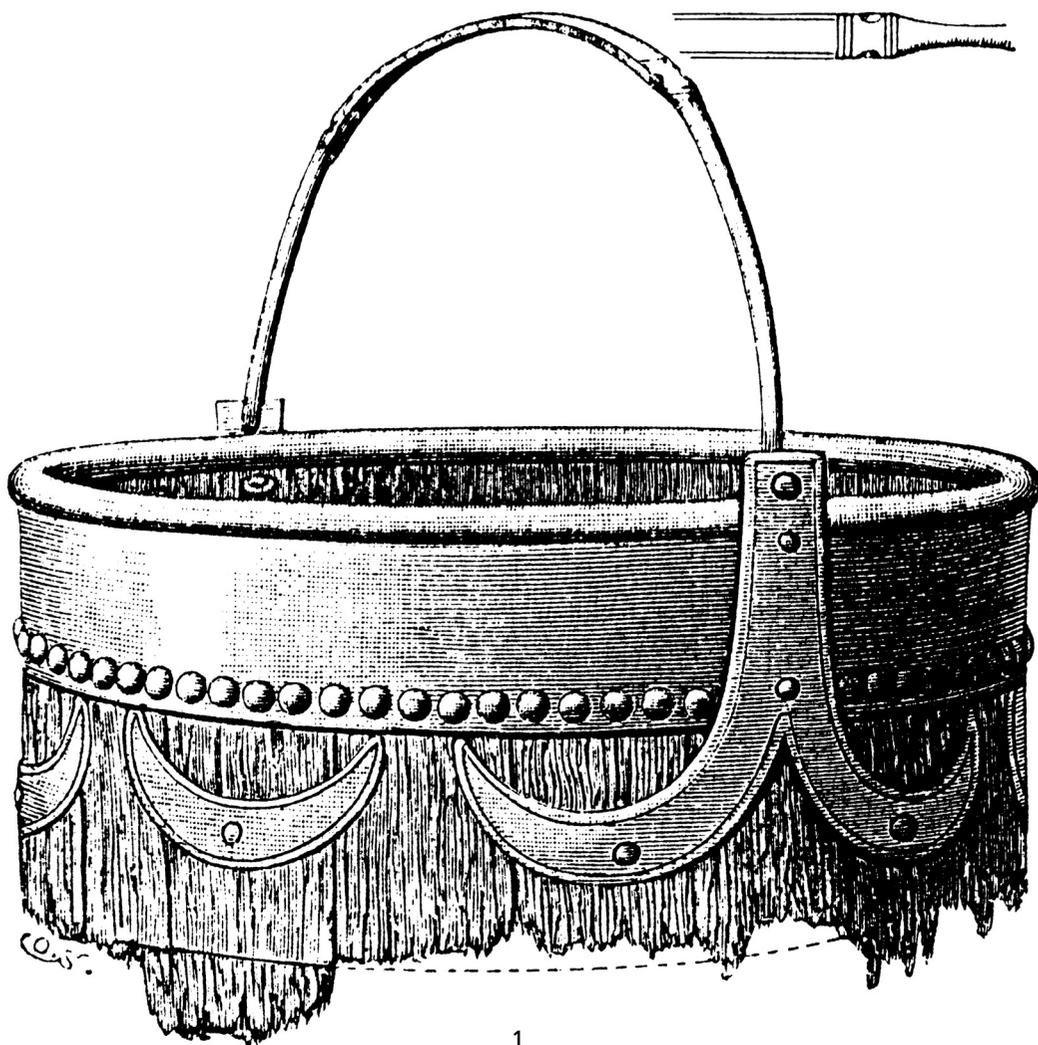
Tafel 51 – 1 Ratyn (Kat.-Nr. 238; M. = 1:2). – 2 Urad (Kat.-Nr. 241; M. = 1:2).



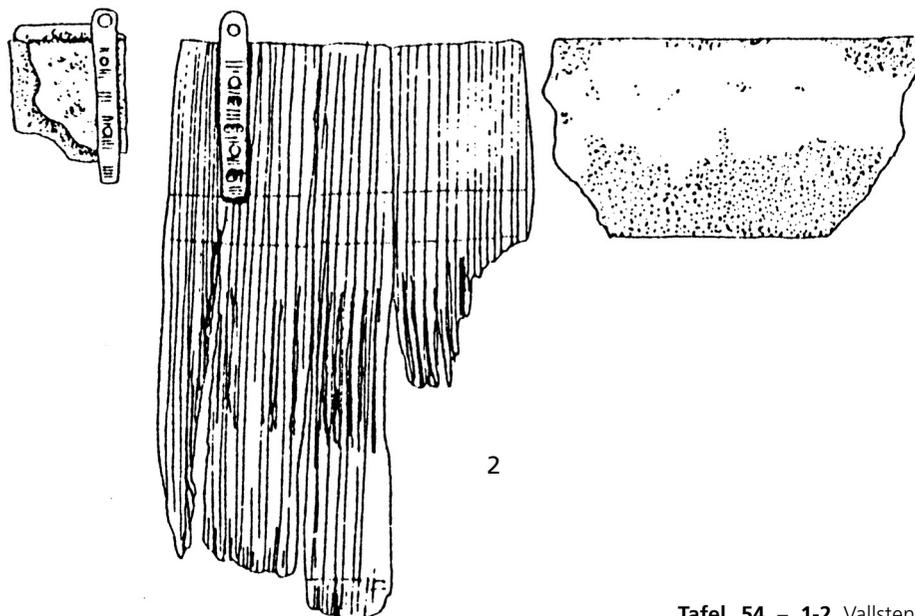
Tafel 52 Zabieniec (Kat.-Nr. 242; M. = 1:2).



Tafel 53 Zakrzów (Kat.-Nr. 243; M. = 1:2).

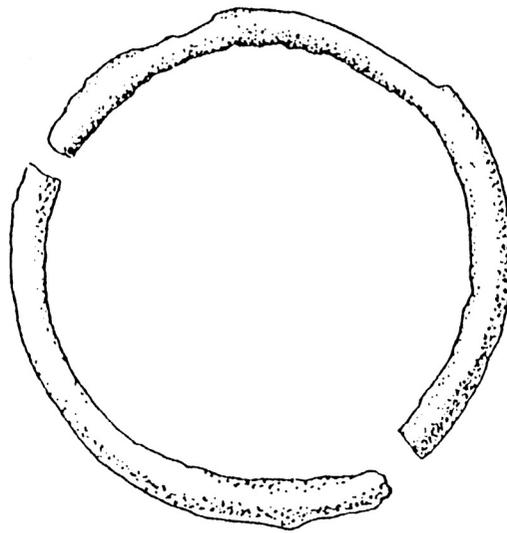
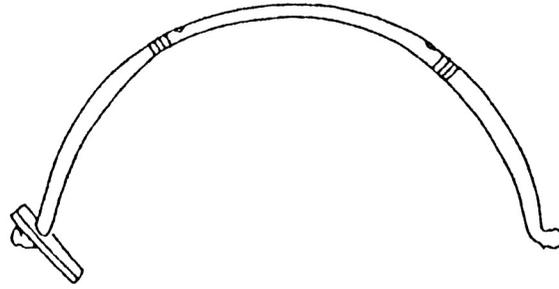


1



2

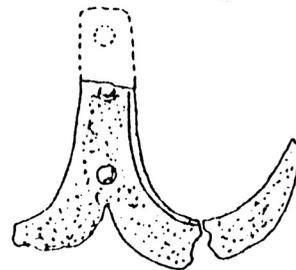
Tafel 54 – 1-2 Vallstenaarum (Kat.-Nr. 249-250; M. = 1:1).



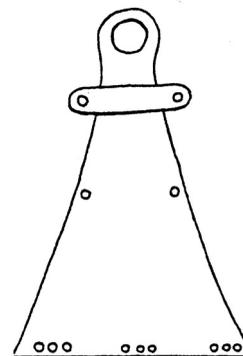
1



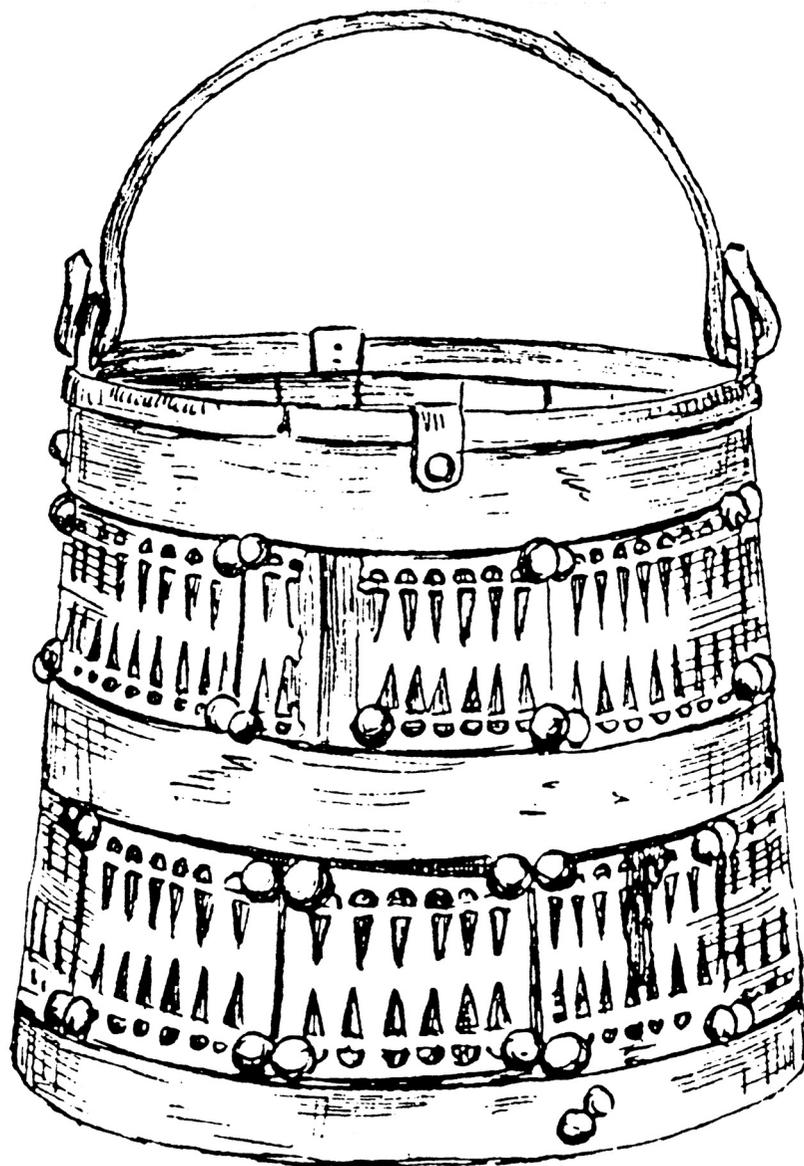
2



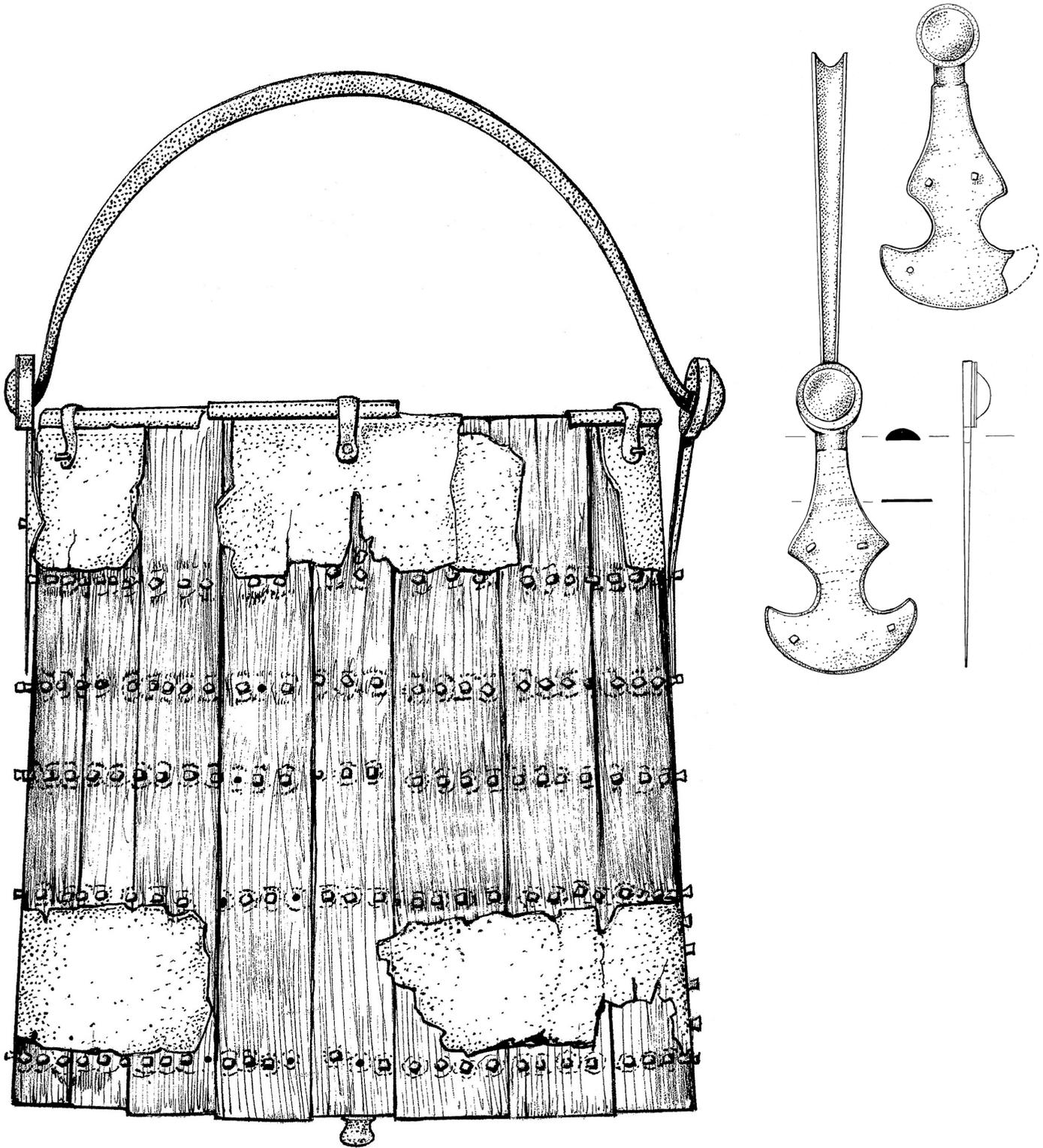
Tafel 55 – 1 Vallstenarum (Kat.-Nr. 251; M. = 1:1) – 2 Vallstenarum (Kat.-Nr. 252; M. = 1:1). – 3 Vester Alsted (Kat.-Nr. 253; M= 1:2).



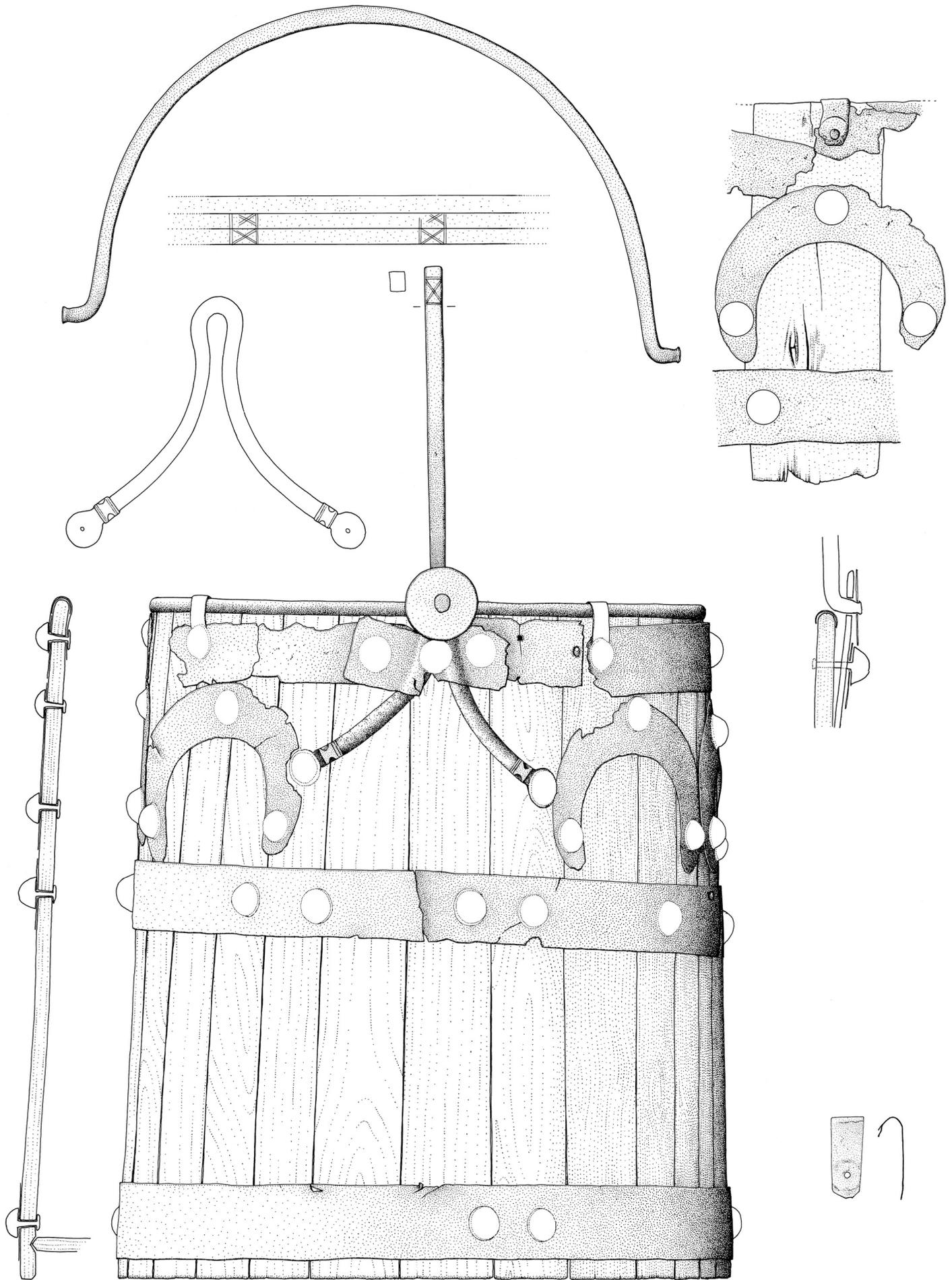
3



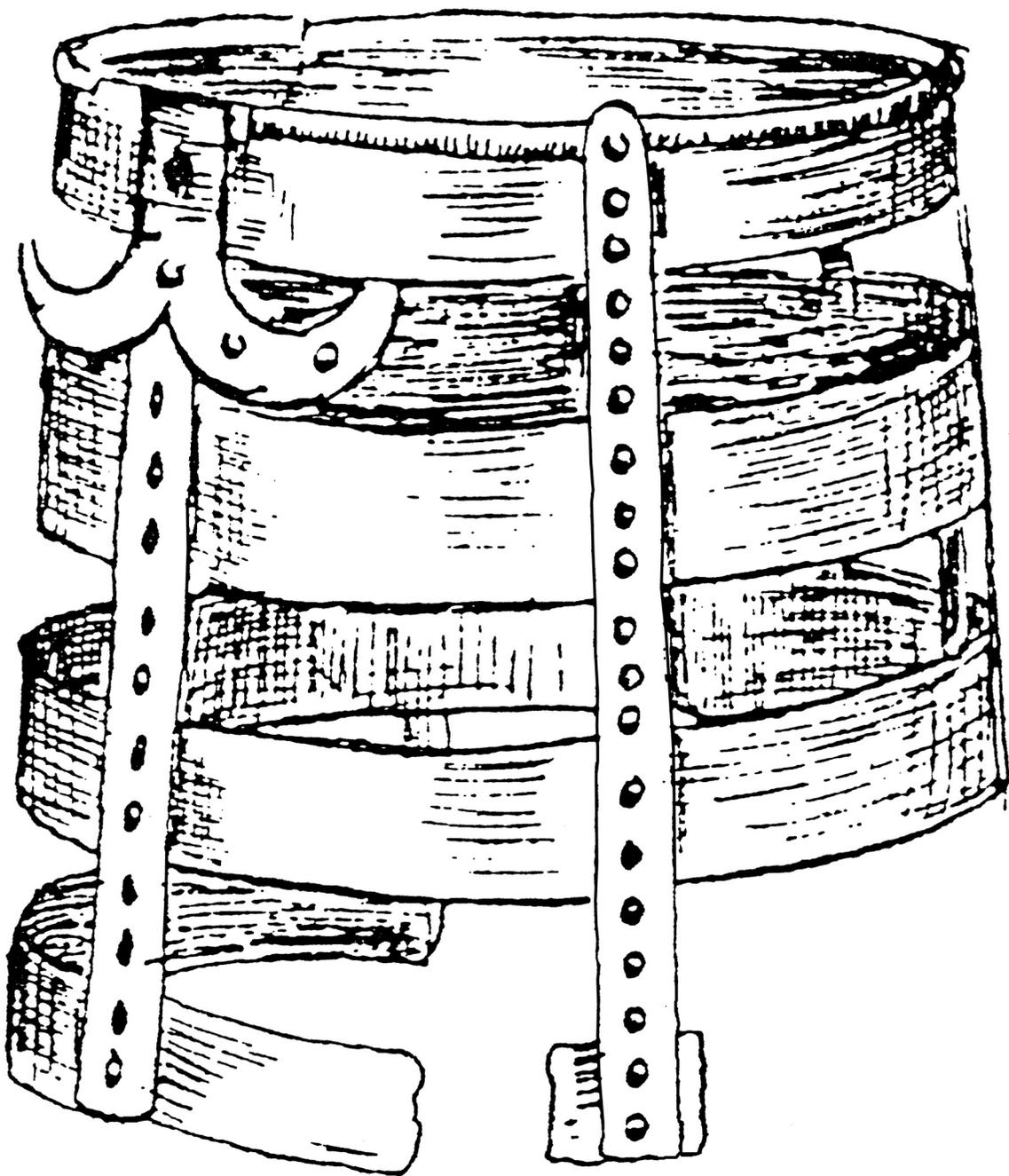
Tafel 56 Czéke-Cejkov (Kat.-Nr. 254; M. = 1: 2).



Tafel 57 Ostrovany (Kat.-Nr. 255). – M. = 1:2.



Tafel 58 Straže (Kat.-Nr. 256; M. = 1:2).



Tafel 59 Sokolnice (Kat.-Nr. 259; M. = 1:1).



1



2



3



4

Tafel 60 – 1 Hågerup (Kat.-Nr. 25; ohne Maßstab). – 2-4 Varpelev (Kat.-Nr. 62; ohne Maßstab).

1



2



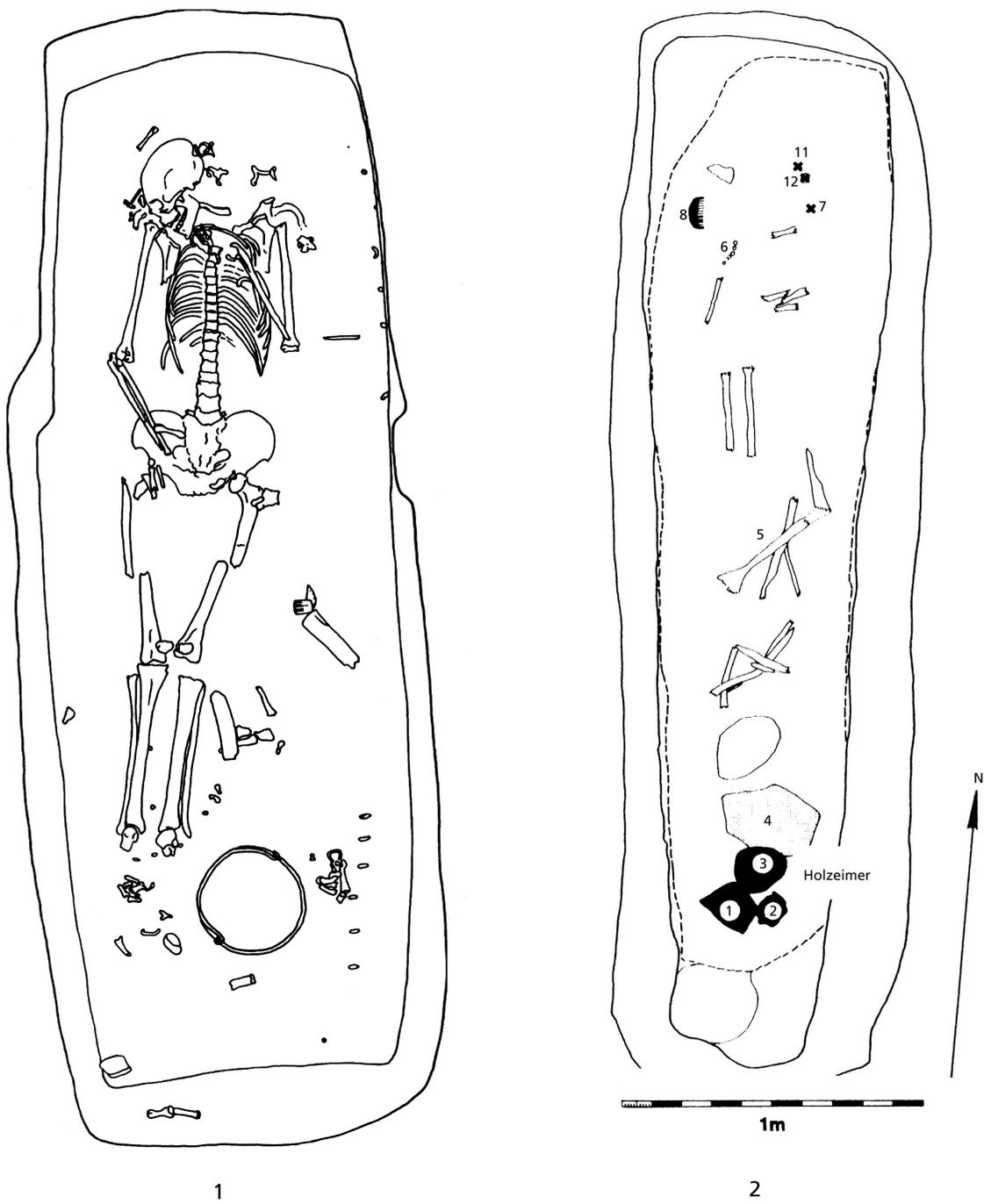
3



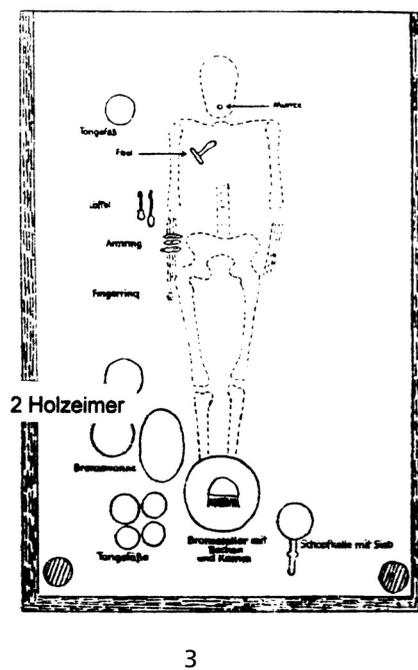
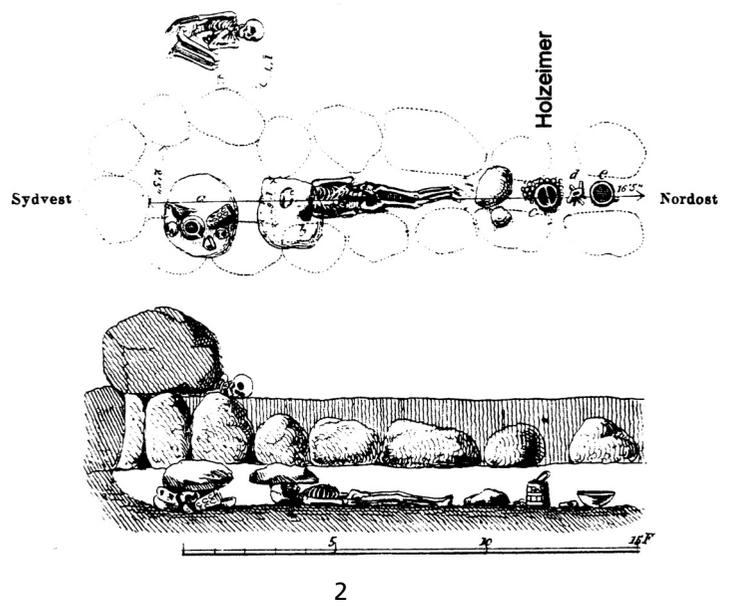
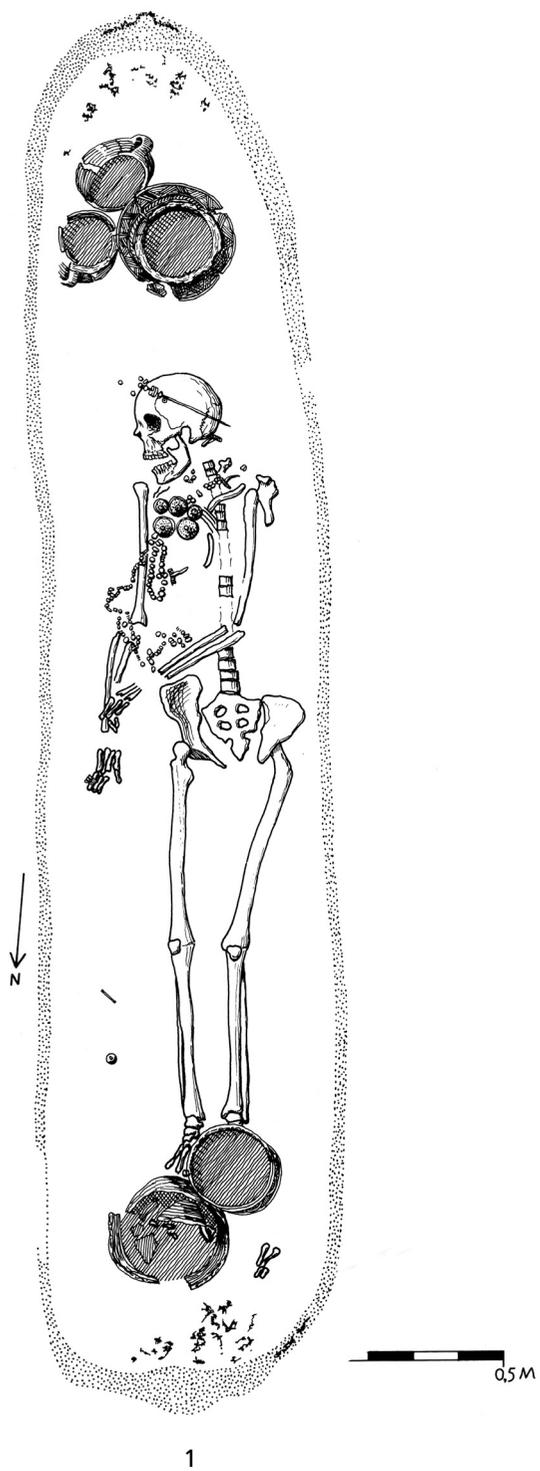
4



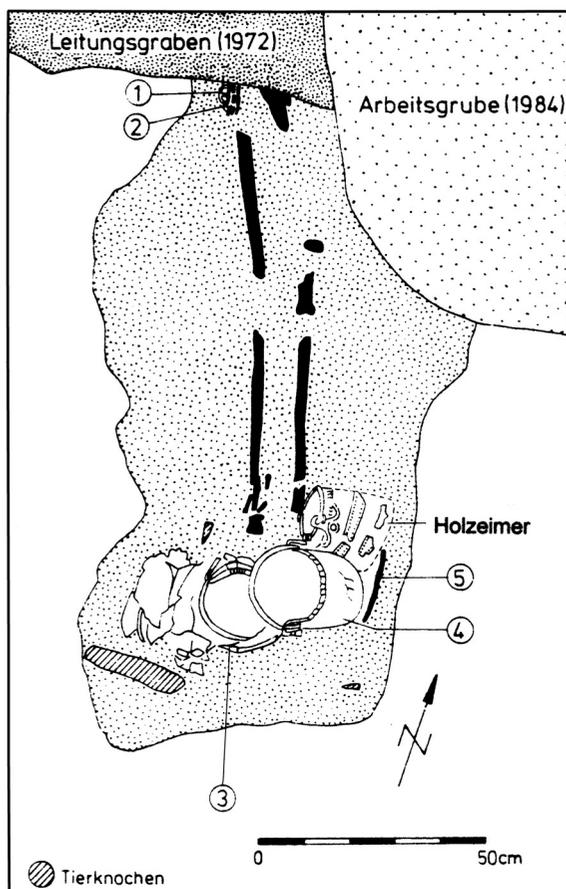
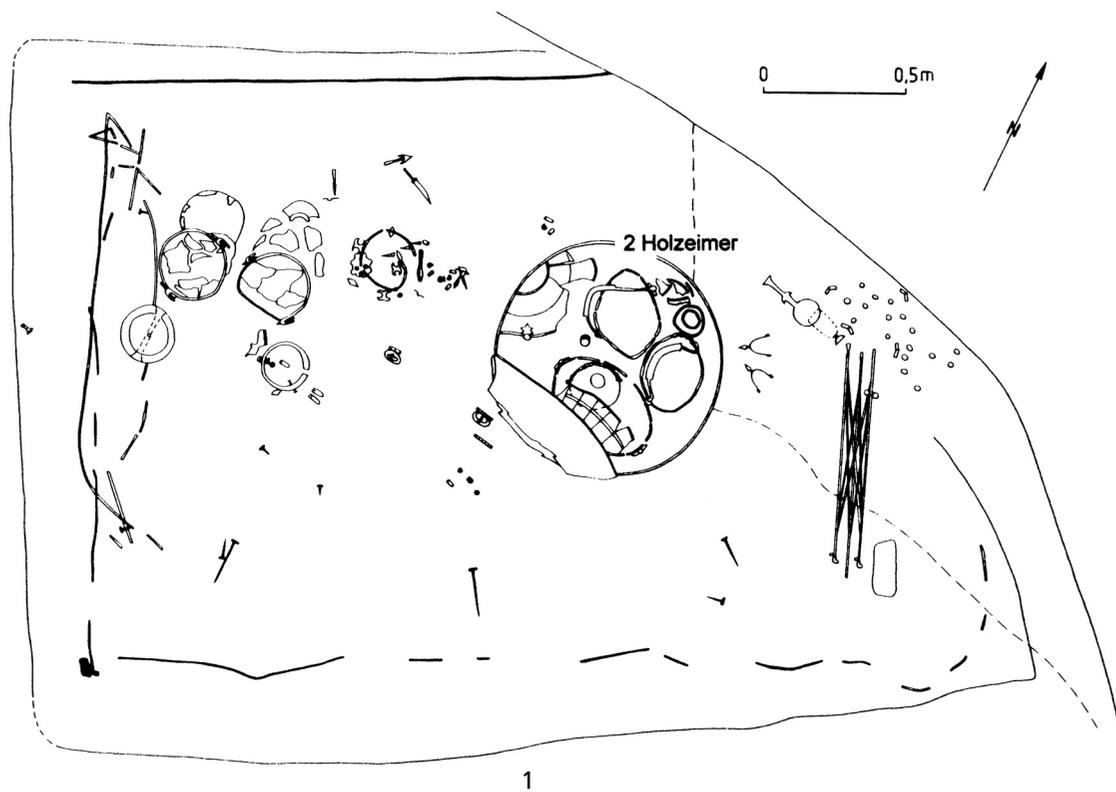
Tafel 61 – 1 Sanderumgård (Kat.-Nr. 47; ohne Maßstab). – 2 Vogn (Kat.-Nr. 67; ohne Maßstab). – 3-4 Åsø (Kat.-Nr. 75; ohne Maßstab).



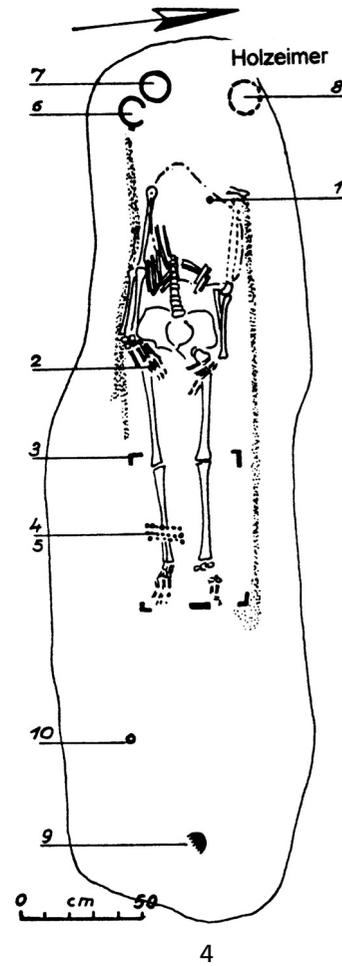
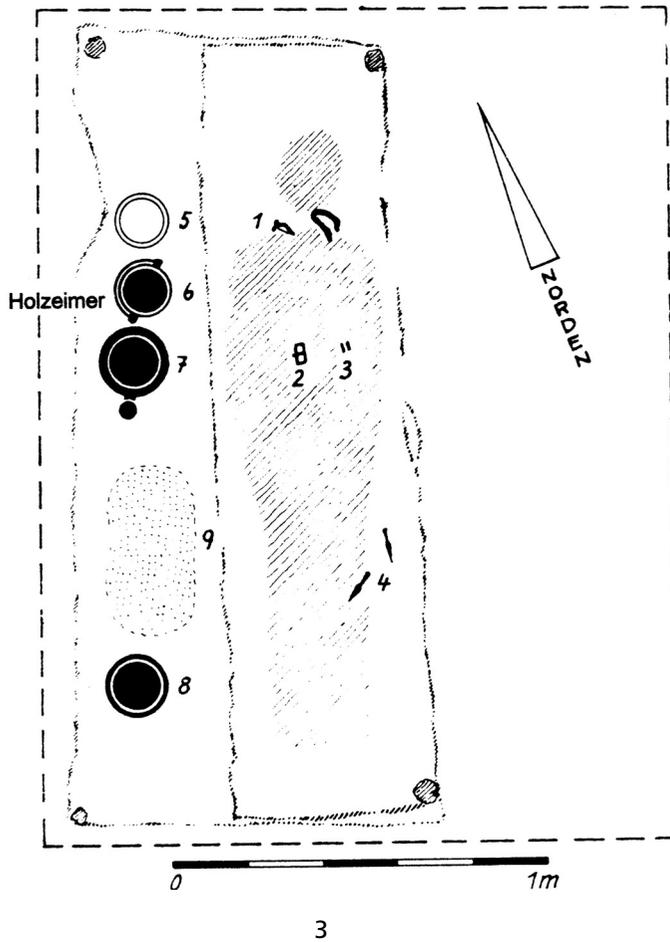
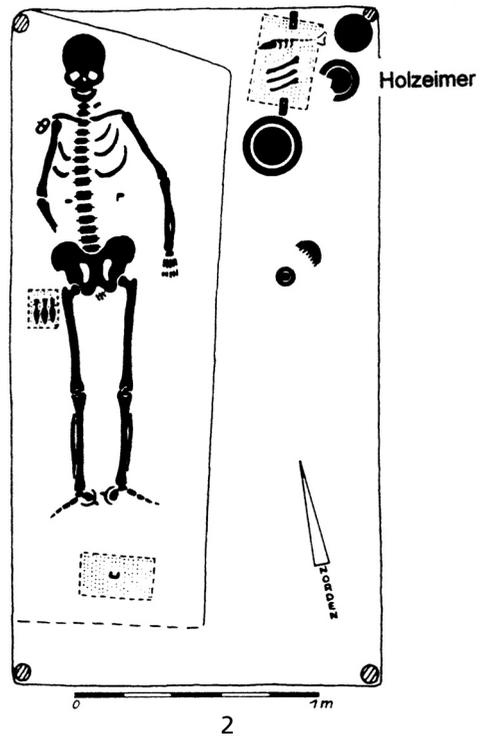
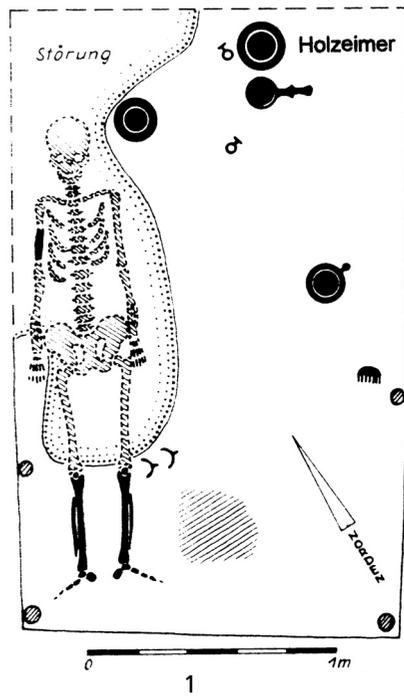
Tafel 62 Grabpläne. – 1 Brøndsgager (Kat.-Nr. 7; M. = 1:15). – 2 Himlingøje (Kat.-Nr. 21).



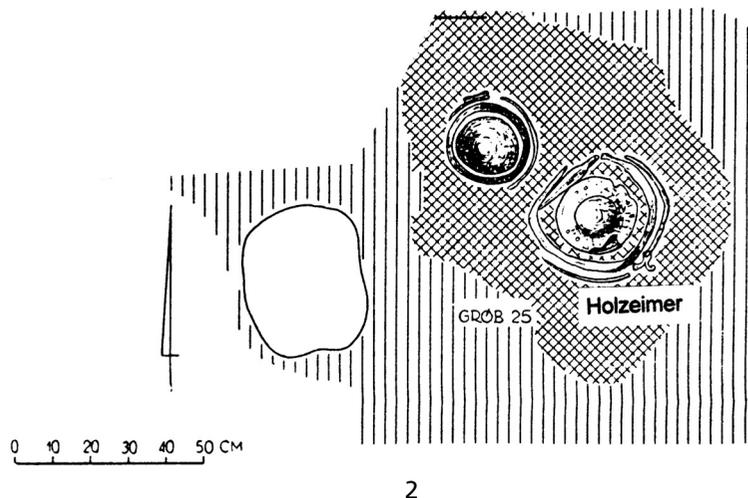
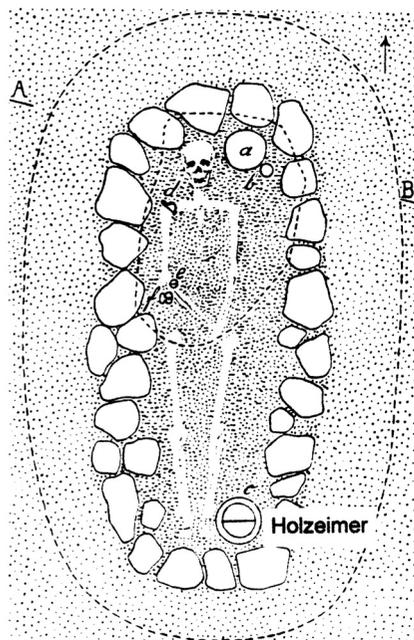
Tafel 63 Grabpläne. – 1 Skovgårde (Kat.-Nr. 52). – 2 Varpelev (Kat.-Nr. 62). – 3 Emersleben (Kat.-Nr. 90-91).



Tafel 64 Grabpläne. – 1 Gommern (Kat.-Nr. 93-94). – 2 Haina (Kat.-Nr. 99). – 3 Haßleben (Kat.-Nr. 102).



Tafel 65 Grabpläne. – 1-3 Häven (Kat.-Nr. 108-110). – 4 Heiligenhafen (Kat.-Nr. 113).



Tafel 66. Grabpläne. – 1 Ciemnice (Kat.-Nr. 214). – 2 Korzeń (Kat.-Nr. 221).

Nachweis der Tafelabbildungen

- | | | | |
|--|--|--|--|
| 1, 1 Verf. nach Original | 17 Verf. nach Original und Zeman 1956, Abb. 5, 3 | 33, 2 Geisler 1979, Abb. 8, 9 | 47, 3 Mączyńska 1970, Taf. 1, 5, 7, 8 |
| 1, 2 Verf. nach ANMK | 18, 1 Saggau 1981, Taf. 18 | 33, 3 Geisler 1979, Abb. 9, 4 | 48, 1 Szydłowski 1984, Taf. XIa-a' |
| 1, 3-4 Verf. nach Original | 18, 2 Saggau 1981, Taf. 67 | 33, 4 Geisler 1979, Abb. 9, 14 | 48, 2 Szydłowski 1984, Taf. 83, 2 |
| 1, 5 Raddatz 1962, Abb. 12, 5 | 18, 3 Saggau 1981, Taf. 78 | 33, 5 Geisler 1979, Abb. 10, 5 | 48, 3 Szydłowski 1984, Taf. 84, 1 |
| 2, 1 Verf. nach Original | 18, 4 Saggau 1981, Taf. 140 | 34, 1 Geisler 1979, Abb. 11, 8 | 48, 4 Godłowski 1970, Abb. 2h |
| 2, 2 Raddatz 1962, Abb. 13, 5 | 19, 1 Saggau 1981, Taf. 109 | 34, 2 Geisler 1979, Abb. 10, 3 | 48, 5 Szydłowski 1984, Taf. 84, 2 |
| 2, 3 Raddatz 1962, Abb. 13, 1 | 19, 2 frdl. Mitteilung A. Abegg-Wigg, Schloß Gottorf | 34, 3 Geisler 1979, Abb. 14, 3 | 49 Szydłowski 1986, Abb. 11 |
| 2, 4 Raddatz 1962, Abb. 12, 6 | 20, 1 Schmidt 1982, Blatt 6 (4) Nr. 19 | 34, 4 Röhler-Ertl 1971, Taf. 28 | 50, 1 Dąbrowski 1958, Taf. V.13 |
| 2, 5 Raddatz 1962, Abb. 16, 3 | 20, 2 Schön 1988, Abb. 11 | 35, 1 Schach-Döriges 1969, Taf. 7, 1-5 | 50, 2 Szydłowski 1984, Taf. XII,t |
| 2, 6-3, 1 Verf. nach Original | 21 frdl. Mitteilung M. Becker, LDA | 35, 2 Schach-Döriges 1969, Taf. 18, 1. 3. 5 | 50, 3 Szydłowski 1984, Taf. XII,w |
| 3, 2 ANMK | 22, 1 Laser 1965, Taf. 30/19 | 35, 3 Schach-Döriges 1969, Taf. 23, 2 | 50, 4 Szydłowski 1984, Taf. XII,u |
| 3, 3 Verf. nach Original und ANMK | 22, 2 Meyer 1971, Abb. 43.8 | 35, 4 Schach-Döriges 1969, Taf. 28, 1-14 | 50, 5 Szydłowski 1984, Taf. XII,v |
| 4, 1 Lund Hansen, 1995, Taf. 11 | 22, 3 Meyer 1971, Abb. 44.1 | 36, 1 Schach-Döriges 1969, Taf. 35, 2. 6. 8 | 50, 6 Jentsch 1895, Abb. 19 |
| 4, 2 Lund Hansen, 1995, Taf. 31 | 22, 4 Becker u. Koiki 1995, Abb. 3, 1-4 | 36, 2 Schach-Döriges 1969, Taf. 45, 3-8 | 50, 7 Jentsch 1895, Abb. 20 |
| 5, 1 Raddatz 1962, Abb. 15, 3 | 23 Bantelmann 1971, Taf. 78f-i; 79k | 36, 3 Schach-Döriges 1969, Taf. 46, 16 | 51, 1 Szydłowski 1984, Taf. XIII.a-c |
| 5, 2-6, 1 Verf. nach Original | 24, 1-2 Schmidt 1982, Blatt 11(5), 108a, 108 | 37, 1 Lechler 1928, Abb. 1 | 51, 2 Szydłowski 1984, Taf. XIV.e-h |
| 6, 2 Raddatz 1962, Abb. 16, 2 | 24, 3 Schach-Döriges 1970, Taf. 93, 1 | 37, 2 Verf. nach Original | 52 Szydłowski 1986, Abb. 7, 1-4 |
| 6, 3 Raddatz 1962, Abb. 17, 3 | 24, 4 Schach-Döriges 1970, Taf. 93, 3 | 37, 3 Straume 1987, Taf. 21, 6 | 53 frdl. Mitteilung D. Quast, RGZM |
| 6, 4-5 Verf. nach Original | 25, 1 Schach-Döriges 1970, Taf. 83, 4 | 38 Straume 1987, Taf. 28, 11; 85, 1a-b | 54, 1 Straume 1987, Taf. 96, 9 |
| 6, 6 Albrechtsen 1971, Taf. 269c | 25, 2 Schach-Döriges 1970, Taf. 83, 5 | 39, 1 Straume 1987, Taf. 39, 2 | 54, 2 Straume 1987, Taf. 96, 7a-c |
| 7, 1 Raddatz 1962, Abb. 17, 1 | 26, 1 Schach-Döriges 1970, Taf. 88, 7 | 39, 2 Verf. nach Original | 55, 1 Straume 1987, Taf. 96, 2. 3 |
| 7, 2 Raddatz 1962, Abb. 15, 1 | 26, 2 Roeren 1960, Abb. 2, 3 | 39, 3 Straume 1987, Taf. 51, 3 | 55, 2 Straume 1987, Taf. 96, 8.12 |
| 7, 3 Raddatz 1962, Abb. 12, 4 und ANMK | 27, 1 Waller 1959, Taf. 12 | 40 Straume 1987, Taf. 55, 4b | 55, 3 Raddatz 1962, Abb. 13, 2 |
| 8, 1 Verf. nach Original | 27, 2 Geisler 1970, Abb. 12 | 41 Straume 1987, Taf. 28, 12 | 56 Schranil 1928, Taf. LVI. 11 |
| 8, 2 Raddatz 1962, Abb. 12, 7 | 28, 1 Raddatz 1962, Abb. 11 | 42, 1 Raddatz 1962, Abb. 13, 7 | 57 Dexel 1943, Abb. 91 |
| 8, 3-9.1 Verf. nach Original | 28, 2 Geisler 1984, Taf. 15 | 42, 2-3 Verf. nach Original | 58 frdl. Mitteilung D. Quast, RGZM |
| 9, 2 Ethelberg 2000, Fig. 121 | 29, 1 Articus 2004, Taf. 27 | 42, 4 Straume 1987, Taf. 55, 4c | 59 Profhászka 2006, Taf. 9. U. 10, 2-3 |
| 10 Raddatz 1962, Abb. 13, 6, Verf. nach Original und Müller 1895 | 29, 2 Geisler 1984, Taf. 57 | 43, 1 Verf. nach Original | 60-61 Verf. |
| 11, 1-2 Verf. nach Original | 29, 3-30, 2 frdl. Mitteilung I. Wetzel, Museum Cottbus | 43, 2 Straume 1987, Taf. 65, 6 und Verf. nach Original | 62, 1 Malmros 1999 |
| 11, 3 Raddatz 1962, Abb. 16, 1 | 30, 3 Behn 1935, Abb. 4, 2 | 44, 1 Szydłowski 1964, Abb. 29, 2 | 62, 2 Lund Hansen 1995, Fig. 3, 94 |
| 12 Verf. nach Original und Engelhardt 1877, S. 357 Abb. 14 | 30, 4 Kersten 1951 b, Abb. 73, 13 | 44, 2 Szydłowski 1964, Abb. 29 | 63, 2 Engelhardt 1877, S. 353, Abb. 2 |
| 13, 1 Herbst 1861, Taf. 111, 4a | 31, 1 Meyer 1971, Abb. 60, 1 | 44, 3 Szydłowski 1964, Abb. 29, 4 | 63, 3 Schulz 1952, Abb. 14 |
| 13, 2 Herbst 1861, Taf. 111, 4b | 31, 2 Meyer 1971, Abb. 66, 1 | 44, 4 Jahn 1926, Abb. 3, 5 | 64, 1 Becker u.a. 1992, Abb. 3 |
| 13, 3-14, 1 Verf. nach Original | 31, 3 Meyer 1971, Abb. 72, 2-3 | 45, 1 Szydłowski 1984, Taf. VIIc | 64, 2 Schreiner u. Huck 1989, Abb. 1 |
| 14, 2 Raddatz 1962, Abb. 15, 4 | 31, 4 Leube 1975, Taf. 27, 2 | 45, 2 Liana 1962, Taf. XIII, 2-4, 8T | 64, 3 Schulz 1933, Text 2.1 |
| 14, 3-6 Verf. nach Original | 31, 5 Leube 1975, Taf. 24, 2 | 45, 3 Szydłowski 1984, Abb. VIII.a-a' | 65, 1 Hollnagel 1970, Abb. 181a |
| 15 frdl. Mitteilung U. Lund Hansen, NMK | 32, 1 Geisler 1979, Abb. 3, 7 | 45, 4 Bednarczyk 1994, PL 401 (2) | 65, 2 Hollnagel 1970, Abb. 181b |
| 16, 1-2 Verf. nach ANMK | 32, 2 Geisler 1979, Abb. 5, 7 | 46, 1 Kempisty 1968, Taf. XLVIII 3. 4 | 65, 3 Schuldt 1972, Abb. 115 |
| 16, 3 Storgaard 1990, S. 45 Abb. 21 | 33, 1 Geisler 1979, Abb. 6, 5 | 46, 2 Kempisty 1968, Taf. XLVIII | 65, 4 Raddatz 1962, Abb. 3, 2 |
| | | 46, 3 Kempisty 1968, Taf. XVII I. 8 | 66, 1 Jahn 1926, Abb. 2 |
| | | 47, 1 Kempisty 1968, Taf. XXXII 1. 11 | 66, 2 Kempisty 1968, ryc. 19 |
| | | 47, 2 Tackenberg 1925, Taf. 31, 1-3 | |